University of
Illinois Library
at Urbana-Champaign
Oak Street

Im. Guenther

Kirchen-Gesang-Buch

für

Evangelisch-Lutherische Gemeinden

ungeänderter Augsburgischer Confession,

darin

des seligen D. Martin Luthers und anderer geistreichen Lehrer gebräuchlichste Kirchen-Lieder enthalten sind.

Mit Stereotypen gedruckt.

New-York:
Gedruckt für die Herausgeber bei H. Ludwig & Co.,
No. 53, Vesey-Straße.

Im Verlag der deutschen evang. luth. Gemeinde u. A. C.
in
St. Louis, Mo.
1851.

Entered according to the Act of Congress, in the year 1848,
by HENRY LUDWIG,
In trust for the German Evang. Lutheran Congregation Unaltered Augsburg Confession at ST. LOUIS, Mo.,
In the Clerk's Office of the District Court of the Southern District of New-York.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

I. Sonntags-Lieder, Nro. 1—12 1

II. Advents- und Weihnachts-Lieder, Nro. 13—46 5

III Lieder am Fest der Beschneidung Christi und am Neujahrstag, Nro. 47—56 25

IV. Lieder am Fest Epiphanias oder der Erscheinung Christi (am 6. Januar), Nro. 57—61 31

V. Lieder am Fest der Reinigung Mariä (am 2. Februar), Nro. 62—65 33

VI. Lieder auf das Fest der Verkündigung Mariä (am 25. März), Nro. 66—68 35

VII. Passions-Lieder oder Lieder vom Leiden und Sterben Jesu Christi, Nro. 69—95 37

VIII. Oster-Lieder oder Lieder von der Auferstehung Jesu Christi, Nro. 96—115 55

IX. Lieder von der Himmelfahrt Jesu Christi, Nro. 116—124. 67

X. Pfingst-Lieder oder Lieder von der Ausgießung des heiligen Geistes, Nro. 125—141 73

Seite

XI. Lieder am Trinitatisfest oder von der heiligen Dreieinigkeit, Nro. 142—150 82

XII. Lieder auf das Fest Johannis des Täufers (den 24. Juni), Nr. 151—153 . 87

XIII. Auf das Fest der Heimsuchung Mariä (am 2. Juli), Nro. 154 89

XIV. Lieder auf das Michaelis-Fest (am 29. Sept.), Nro. 155—157 90

XV. Lieder auf das Reformations-Fest (am 31. Oktober), Nro. 158—163 92

XVI. Auf die Gedächtniß-Tage der heiligen Apostel, Nro. 164 96

XVII. Von dem Worte Gottes und der christlichen Kirche, Nro. 165—178 . . 97

XVIII. Catechismus-Lieder, Nro. 179 . . . 104
1. Vom Gesetze Gottes, Nro. 180—182 . . 104
2. Vom christlichen Glauben, Nro. 183 u. 184 107
3. Vom heiligen Vater-Unser, Nro. 185 . . 107
4. Von der heiligen Taufe, Nro. 186—191 . 108
5. Von der heiligen Absolution, Nro. 192 u. 193 112
6. Vom heiligen Abendmahl, Nro. 194—310 . 114

XIX. Buß- und Beicht-Lieder, Nro. 211—230 125

XX. Vom Glauben und der Rechtfertigung, Nro. 231—246 140

XXI. Jesus-Lieder, Nro. 247—262 153

Seite

XXII. Vom christlichen Leben, Nro. 263—291 165

XXIII. Morgen-Lieder, Nro. 292—305 185

XXIV. Tisch-Lieder. 1. Vor Tische, Nro. 306—308 193
2. Nach Tische, Nro. 309 u. 310 194

XXV. Abend-Lieder, Nro. 311—322 195

XXVI. Standes- und Berufs-Lieder, Nro. 323—326 203
Ehestands-Lieder, Nro. 327 u. 328 205
Reise-Lieder, Nro. 329—331 206
Ernte-Lied, Nro. 332 208
Anhang für Kinder, Nro. 333—335 . . . 209

XXVII. Lob- und Dank-Lieder, Nro. 336—351 210

XXVIII. Kreuz- und Trost-Lieder, Nro. 352—385 222

XXIX. In besondereren Zeiten der Noth.
1. In allgemeiner Landes-Noth, Nro. 386 u. 387 247
2. In Kriegs-Zeiten, Nro. 388 u. 389 . . . 248
3. Bei Verfolgung, Nro. 390 u. 391 . . . 249
4. Bei schweren Gewittern, Nro. 392—394 . 250
Bei großer Dürre, Nro. 395 252

XXX. Sterbe- und Begräbniß-Lieder, Nro. 396—430 253

XXXI. Ewigkeits-Lieder und Lieder von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht, Nro. 431—437 277

XXXII. Anhang 283

Alphabetisches Lieder-Register,

auf die Seiten-Zahlen gerichtet.

A.

	Seite
Ach bleib bei uns Herr Jesu	97
Ach bleib mit deiner Gnade	1
Ach Gott, gib du uns deine	125
Ach Gott und Herr, wie groß	125
Ach Gott, verlaß mich nicht	165
Ach Gott vom Himmel sieh	98
Ach Gott, wenn ich bei mir	253
Ach Gott, wie manches Herz.	222
Ach Herre, du gerechter G.	252
Ach Jesu, dessen Treu im .	25
Ach lieben Christen seid get.	223
Ach mein Jesu, sieh, ich trete	195
Ach seht, was ich für Recht	140
Ach was sind wir ohne Jes.	165
Ach wie groß ist deine Gna.	141
Ach wundergroßer Siegesh.	67
All' Ehr' und Lob soll Got.	82
Allein Gott in der Höh' sei .	1
Allein zu dir, Herr Jesu Ch.	126
Alle Menschen müssen sterb.	253
Alles ist an Gottes Segen .	203
Also hat Gott die Welt gel.	141
Also hat Gott von Ewigkeit	73
Also heilig ist der Tag . .	55
Amen, wir hab'n gehöret .	1
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	5
Auf, auf mein Herz mit Fr.	55
Auf Christi Himmelfahrt a.	67
Auf dein' Zukunft Herr .	277
Auf diesen Tag bedenken wir	68
Auf meinen lieben Gott .	224
Auf, Seele, schwinge dich .	6
Aus Gnaden soll ich selig w.	142
Aus Lieb' läßt Gott der Chr.	90
Aus meines Herzens Grunde	185
Aus tiefer Noth schrei ich zu	127

B.

Bedenke, Mensch, das Ende	254
Befiehl du deine Wege . .	224
Bis hierher hat mich Gott g.	210
Brich auf und werde lichte .	31

C.

Christ, der du bist der helle	195
Christe, der du bist Tag und	196
Christe, du Beistand deiner	98
Christe, du Lamm Gottes .	37
Christ fuhr gen Himmel .	68
Christ ist die Wahrheit und	255
Christ ist erstanden, von .	56
Christ lag in Todesbanden	56
Christum wir sollen loben	7
Christ, unser Herr zum Jor.	108
Christus der ist mein Leben	255
Christus ist erstanden . .	57

D.

Da Jesus an des Kreuzes St.	37
Dank sei Gott in der Höhe	186
Das alte Jahr vergangen ist	26
Das ist je gewißlich wahr .	142
Das neu geborne Kindelein	27
Der am Kreuz ist meine L.	38
Der beste Freund ist in dem	153

	Seite
Der Bräut'gam wird bald	7
Der du bist drei in Einigk.	83
Der h. Geist hernieder kam	73
Der Herr der aller Enden .	153
Der Tag der ist so freudenr.	8
Der Tag vertreibt dies finstre	285
Der Tod hat zwar verschl.	57
Des heil'gen Geistes reiche	74
Dich bitt' ich, trautes Jesul.	33
Die helle Sonne leucht' jetzt	187
Die Nacht ist kommen, da w.	196
Die Nacht nunmehr verg.	187
Die Seele Christi heil'ge m.	38
Dies sind die h. zehn Gebot'	104
Die Zeit ist nunmehr nah .	277
Dir, dir, Jehova, will ich s.	166
Dreifaltig heilig großer G.	99
Du bist zwar mein u. bleibest	255
Du Lebensbrod, Herr Jesu	114
Du Lebenfürst, Herr Jesu C.	68
Durch Adams Fall ist ganz	143
Du starker Held, Herr Jesu	58
Du Volk, das du getaufet b.	109

E.

Ehr' sei dem Vater u. ꝛc. daß	4
Ehr' sei dem Vater u. ꝛc. dam.	5
Ein' feste Burg ist unser G.	92
Ein Lämmlein geht und tr.	39
Eins ist Noth, ach Herr .	154
Ein Wetter steiget auf . .	250
Ein Würmlein bin ich, arm	257
Erhalt' uns deine Lehre. .	99
Erhalt' uns Herr bei deinem	92
Ermuntre dich, Herz, Muth	187
Erneure mich, o ew'ges Licht	167
Erschienen ist der herrlich' T.	58
Es donnert sehr, o lieber G.	251
Es ist das Heil uns kommen	144
Es ist genug, so nimm Herr	257
Es ist gewißlich an der Zeit	279
Es spricht der Unweisen M.	100
Es war die ganze Welt . .	87
Es wollt uns Gott gnädig s.	101

F.

Fang' dein Werk mit Jesu	203
Freu' dich, du werthe Christ.	35
Freu' dich sehr, o meine S.	258
Freut euch, ihr Christen alle!	74
Freuet euch, ihr Christen ꝛc.	59
Freuet euch ihr Christen alle	9
Freuet euch, ihr Menschenk.	9
Fröhlich soll mein Herze sp.	9
Frohlocket Jung und Alt .	208
Früh Morgens da die Sonn'	60
Für deinen Thron tret ich h.	197

G.

Gelobet sei der Herr mein G.	83
Gelobet seist du Jesu Christ	10
Gelobet sei Israels Gott .	88
Gesegn'n uns Herr die Gab.	193
Gib Fried', o frommer treuer	248
Gott, der du wahrhaftig bist	167
Gott der Vater wohn' uns bei	84
Gott der wird's wohl mach.	225
Gott des Himmels und der	188
Gott, du hast in deinem S.	168
Gottes Sohn ist kommen .	11
Gott fährt auf gen Himmel	70
Gott führt die Seinen wund.	226
Gott, gib einen milden Reg.	74
Gott, gib Fried' in deinem L.	248
Gott hat das Evangelium .	286
Gott ist und bleibt getreu .	226
Gott lebet noch, Seele was	227
Gott Lob, der Tag ist nun h.	189
Gott Lob, die Stund' ist k.	259
Gott Lob, mein Jesus macht	33
Gott Lob und Dank, es ist	61
Gott, mein Herz dir Dank	202
Gott sei Dank durch alle W.	11

	Seite
Gott sei gelobet und gebened.	114
Gott sei Lob, der Tag ist k.	115
Gott sei uns gnädig und b.	101
Gott Vater, sende deinen G.	75
Gott Vater, Sohn und heil.	110
Großer Gott, wir armen S.	194

H.

Halleluja, Lob, Preis und .	84
Helft mir Gott's Güte preis.	27
Herr, auf dein Wort soll's .	76
Herr Christ, der ein'ge G. .	12
Herr, deine Treue ist so groß	127
Herr, der du Gnad' und H.	228
Herr es ist von meinem Leben	198
Herr Gott, der du mein V.	228
Herr Gott, dich loben alle .	90
Herr Gott, dich loben wir .	211
Herr Gott erhalt' uns für u.	104
Herr Gott Vater, wir preis.	28
Herr Jesu, aller Menschen	96
Herr Jesu Christ, dich zu uns	2
Herr Jesu Chr., du hast ber.	115
Herr Jesu Chr. du höchstes	128
Herr Jesu Christe, mein getr.	116
Herr Jesu Christ, meins L.	49
Herr Jesu Christ, mein Trost	146
Herr J. Chr. wahr'r Mensch	260
Herr Jesu, deine Angst und	40
Herr Jesu, dir sei Preis u. .	117
Herr Jesu, Gnadensonne .	168
Herr Jesu, Licht der Heiden	34
Herr Jesu, meine Liebe . .	118
Herr, öffne mir d. Herzensth.	2
Herr, schaff' uns wie die kl.	111
Herr, unser Gott, laß nicht	249
Herr, wie du willt, so . .	169
Herr Zebaoth, dein heil'ges	101
Herzlich lieb hab' ich dich .	169
Herzliebster Jesu, was hast	40
Heut fangen wir in Gottes	189
Heut ist des Herren Ruhetag	2
Heut triumphiret Gottes S.	61
Hilf, Helfer, hilf in Angst .	229
Hilf, Herr Jesu, laß geling.	28
Hilf mir, mein Gott, hilf .	170
Hinunter ist der Sonnensch.	198
Höchster König, Jesu Christ	129
Hört auf mit Trauren und	260

J.

Ich armer Mensch, ich armer	130
Ich armer Sünder komm .	130
Ich bin bei Gott in Gnaden	146
Ich bin ein Gast auf Erden	261
Ich bin ja Herr in deiner M.	262
Ich dank' dir, lieber Herre .	189
Ich dank' dir schon durch d.	190
Ich danke dir demüthiglich .	212
Ich danke dir liebreicher Gott	199
Ich freue mich in dir . .	12
Ich habe g'nug, mein Herr ist	229
Ich habe g'nug, mein Jesus	62
Ich habe nun den Grund gef.	147
Ich halte Gott in allem stille	230
Ich komm' jetzt eingeladen .	119
Ich komm'zu deinem Abendm.	119
Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Chr.	171
Ich singe dir mit Herz u. M.	213
Ich trete frisch zu Gottes .	120
Ich war ein kleines Kindelein	263
Ich weiß an wen ich gläube	147
Ich weiß mein Gott, daß all'	171
Ich will mit Danken kommen	214
Ich will von meiner Missethat	131
Ich will zu aller Stund' .	121
Jerusalem, du hochgebaute .	288
Jesaia, dem Propheten . .	84
Jesu, deine Passion . . .	41
Jesu, deine heil'ge Wunden .	42
Jesu, der du meine Seele .	133
Jesu, der du Thor und Rieg.	62

	Seite
Jesu, der du wollen büßen .	43
Jesu, komm doch selbst zu mir	155
Jesu, meine Freude, meines	155
Jesu, meines Herzens Freud'	156
Jesu, meines Lebens Leben	43
Jesus Chr. uns. Heil., der den	63
Jesus Chr. uns. Heil., der von	121
Jesus, Jesus, nichts als J.	156
Jesus, meine Zuversicht . .	63
Jesus nimmt die Sünder an	134
Jesus selbst, mein Licht, mein	172
Jetzt ist die Gnadenzeit . .	135
Ihr armen Sünder kommt zu	135
Im Namen Gottes reisen wir	207
In allen meinen Thaten .	206
In Chr. Wund. schlaf ich ein	264
In dich hab' ich gehoffet Herr	230
Ist Gott für mich, so trete .	231

K.

Keinen hat Gott verlassen .	232
Komm du werthes Lösegeld	13
Komm, Gott Schöpfer, h. G.	77
Komm, heil'ger Geist, erfüll'	77
Komm, heil'ger Geist, Herre	78
Komm, o komm, du Geist des	78
Kommst du nun, Jesu vom H.	13
Kommt her und schaut . .	44
Kommt her zu mir, spricht .	173
Kommt, laßt euch den Herren	174
Kyrie Eleison	233
Kyrie, Gott Vater in Ewigk.	3

L.

Lasset ab, ihr meine Lieben .	264
Lasset die Kindlein kommen	265
Lasset uns mit Jesu ziehen .	176
Laß mich dein sein und bleiben	102
Laßt uns alle fröhlich sein .	13
Laßt uns mit Ernst betracht.	35
Liebster Jesu, wir sind hier, d.	111
Liebster J., wir sind hier, dich	3
Litanei	233
Lobe den Herren, den mächt.	215
Lobe den Herrn, o meine Seele	286
Lob, Ehr' und Preis sei uns.	215
Löwen laßt euch wieder sind.	284
Lobet den Herren, denn er ist	216
Lobet den Herren, ihr Heiden	216
Lob sei dem allmächtigen Gott	13
Lobt Gott, ihr Christen allz.	14

M.

Mache dich, mein Geist, ber.	176
Macht hoch die Thür', die Th.	15
Meinen Jesum l. ich nicht, d.	157
Meinen Jesum l. ich nicht, w.	157
Meine Seel', ermuntre dich	45
Meine Seel' ist stille, zu Gott	235
Mein Gott, ich danke herzlich	216
Mein Heil. nimmt d. Sünder	148
Mein lieber Gott, ich bitte d.	209
Mein Mund soll fröhlich .	85
Mein' Seel', o Gott, muß l.	89
Mein Werk will ich mit Gott	204
Menschenkind, merk' eben .	15
Mensch, willt du leben seligl.	105
Mir ist ein geistlich Kirchelein	209
Mir nach, spr. Christ., unser	177
Mit Ernst, o Menschenkinder	16
Mit Freuden will ich fahr'n	265
Mit Fried' und Freud' ich f.	34
Mitten wir im Leben sind .	265

N.

Nimm von uns, Herr, du .	136
Nun bitten wir den h. Geist	79
Nun danket alle Gott, mit .	217
Nun danket all' und bringet	217
Nun freue dich, o Christenheit	29

	Seite
Nun freut euch, Gottes Kind.	70
Nun freut euch, lieben Chr.	150
Nun Gott Lob, es ist vollbr.	4
Nun ist die Zeit erfüllt . .	17
Nun jauchzt dem Herrn alle	4
Nun kommt d. neue Kirchenj.	17
Nun komm', der Heiden Heil.	17
Nun laßt uns den Leib begr.	266
Nun laßt uns gehn und treten	29
Nun laßt uns Gott dem H.	194
Nun, liebe Seel', nun ist es	31
Nun lieg' ich armes Würmel.	267
Nun lob' mein' Seel' den H.	217
Nun ruhen alle Wälder .	200
Nun seid getrost und unbetr.	268
Nun sich der Tag geendet hat	200
Nun sich die Nacht geendet h.	191
Nun singet und seid froh .	18
Nun treten wir in's neue J.	30

O.

O, daß ich könnte Thränen	46
O, daß ich tausend Zungen	218
O Ewigkeit, du Donnerwort	279
O frommer Gott, ich danke	210
O frommer und getreuer G.	136
O Fürstenkind aus . . .	18
O Gott, da ich gar keinen R.	112
O Gott, d. du aus Herzensgr.	91
O Gott, du frommer Gott	177
O Gottes Sohn, Herr Jesu	150
O großer Gott, du reines W.	79
O gr. Gott, hör' meine Noth	137
O großer Schmerzensmann	47
O Haupt voll Blut und W.	48
O heil'ger Geist, du höchstes	79
O heil'ger Geist, ewiger G.	80
O heil'ger Geist, kehr' bei uns	80
O heilige Dreifaltigkeit, o .	192
O heiligste Dreifaltigkeit, voll	85
O Herr, dein seligmachend	93
O Herre Gott, dein göttlich	94
O Herre Gott, in meiner N.	269
O Herr, mein Gott, ich habe	137
O Jesu Christ, dein Krippl.	19
O Jesu Christe, wahres Licht	102
O Jesu Christ, mein schönst.	158
O Jesu Chr., mein's Lebens	49
O Jesu, du mein Bräutigam	122
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	159
O Jesu, meine Wonne . .	123
O Jesu süß, wer dein gedenkt	160
O Jesu, treuer Hirte . .	123
O König aller Ehren . .	32
O Lamm Gottes unschuldig	50
O Lamm Gottes unschuldig	50
O Lämml. Gottes, J. Chr.	89
O Mensch bedenke stets .	269
O Tod, was willt du schrecken	270
O Tod, wo ist dein Stachel	64
O Traurigkeit, o Herzeleid .	50
O Welt, ich muß dich . .	271
O welt, sieh hier dein Leben	51
O wie mögen wir doch unser	281
O wie selig seid ihr doch, ihr	272
O Wunder groß, Marien .	36

P.

Prange, Welt, mit deinem .	52

R.

Rett', o Herr Jesu, rett' dein	102
Rüstet euch, ihr Christenleute	178

S.

Schaffe in mir, Gott, ein .	124
Schatz über alle Schätze .	161
Schaut, schaut, was ist für	20
Schmücke dich, o liebe Seele	124
Schwing' dich auf zu deinem	235

	Seite
Seelenbräutigam . . .	162
Sei fröhlich Alles weit und	65
Sei getreu bis an das Ende	179
Sei Gott getreu, halt seinen	180
Sei Lob u. Ehr' dem Höchst.	219
Sei mir tausendmal gegrüßet	53
So gehst du nun, mein Jesu,	53
So (nun) hab' ich obgesieget	273
Sollt' es gleich bisweilen .	236
Sollt' ich meinem G. n. sing.	220
Sollt' ich meinem G. n. trau.	249
Sorge, Vater, sorge du . .	237
So ruhest du, o meine Ruh'	54
So tret' ich demnach an .	204
So wahr ich lebe, spricht dein	138
So wahr ich leb', spricht G.	112
Speis' uns, o Gott, deine .	194
Such', wer da will, ein ander	151

T.

Treuer Gott, ich muß dir kl.	237

V.

Valet will ich dir geben .	274
Vater unser im Himmelreich	107
Verleih' uns Frieden gnädigl.	103
Vom Himmel h., da komm'	21
Vom Himmel kam der Eng.	22
Von Adam her so lange Zeit	22
Von Gott will ich nicht lass.	239

W.

Wach auf, mein Herz, und si.	192
Wachet auf! ruft uns die .	282
Wär' Gott nicht mit uns d.	95
Warum machet solche Sch.	30
Warum sollt' ich mich denn	239
Was alle Weisheit in der .	86
Was frag' ich nach der Welt	180
Was fürcht'st du Feind, Her.	32
Was gibst du denn, o meine	181
Was Gott thut, d. ist wohlg.	240
Was ist unser Leben, und .	274
Was kann ich doch für Dank	181
Was mein Gott will, das .	241
Was willt du armer Erdenkl.	182
Was willt du dich betrüben	241
Weg, mein Herz, mit den G.	242
Wend' ab dein'n Zorn, o l.	247
Wenn dein herzliebster S. .	152
Wenn dich Unglück hat betr.	243
Wenn einer alle Kunst . .	183
Wenn Gott von allem Bös.	282
Wenn ich die heil'gen zehn .	105
Wenn meine Sünd' mich .	54
Wenn mein Stündlein vorh.	275
Wenn wir in höchsten Nöth.	248
Werde munter, mein Gem.	201
Wer den Eh'stand will erw.	205
Wer Gott vertraut, hat . .	244
Wer nur den lieben Gott l.	244
Wer nur mit seinem Gott .	207
Wer weiß, wie nahe mir .	275
Wie Gott mich führt, so w.	245
Wie ist es möglich, höchstes	184
Wie kurz ist doch der M. .	276
Wie lang' hab' ich, o höchster	245
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll	163
Wie schön leucht't uns der Morgenstern vom . . .	192
Wie soll ich dich empfangen	23
Wie wohl ist mir, o Freund	164
Wir Christenleut	24
Wir danken dir, Gott! für	95
Wir danken dir, Herr J. Chr., daß du für	55
Wir danken dir, Herr Jesu Chr., daß du gen . . .	71
Wir danken dir, Herr, insgemein	32

	Seite
Wir danken dir, o treuer	113
Wir danken Gott für seine	195
Wir gläuben all' an einen Gott Schöpfer	107
Wir gläuben all' an einen Gott, Vater	107
Wir Menschen sind zu dem	103
Wir singen all mit Freud.	66
Wir singen dir, Immanuel	24
Wo Gott der Herr nicht bei	283
Wohl dem, der in Gottesf.	205
Wohl dem Menschen, der.	185
Wo ist ein solcher Gott zu fi.	251
Wo soll ich fliehen hin	139
Wo willt du hin, weil's Ab.	66

Z.

	Seite
Zeuch ein zu deinen Thoren	81
Zeuch uns nach dir	72
Zion klagt mit Angst und	246

1. Sonntags-Lieder.

In eigner Melodie. 47.

1. Allein Gott in der höh' sei ehr Und dank für seine gnade, Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade. Ein wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß fried' ohn unterlaß, All' fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr' wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn' alles wanken: Ganz ungemess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will' hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ! Sohn eingebor'n, Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlor'n, Du stiller unsers haders: Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, Nimm an die bitt' von unsrer noth, Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamst'r Tröster, Für's teufels g'walt fortan behüt', Die Jesus Christus erlöset Durch große marter und bittern tod: Abwend all' unsern jammer und noth; Darzu wir uns verlassen.

Nach Einigen: Johann Spangenberg, 1550.
Nach Andern: Nicolaus Decius, 1524.

Mel. Christus, der ist mein Leben. 4.

2. Ach! bleib mit deiner gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bei uns, Erlöser, werth, Daß uns beid' hier und dorte, Sei gut und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bei uns, du werthes Licht, Dein' wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen Bei uns, o reicher Herr, Dein' gnad' und all's vermögen In uns reichlich vermehr'.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

Dr. Josua Stegmann, 1633.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren. 2.

3. Amen! wir hab'n gehöret, Was uns Gott hat gelehret, Der heil'ge Geist von oben :,: :,: Versiegl' es in uns, Amen :,:

2. Amen! Gott sei gepreiset, Der Geist auf Christum weiset, Der helf' uns all' zusammen :,: :,: In's ew'ge leben, Amen :,:

Um 1600.

In eigner Melodie. 1.

4. Herr Jesu Christ! dich zu uns wend', Dein' heil'gen Geist du zu uns send': Mit hülf' und gnad', Herr! uns regier' Und uns den weg zur wahrheit führ'.

2. Thu' auf den mund zum lobe dein, Bereit das Herz zur andacht fein, Den glauben mehr', stärk den verstand, Daß uns dein nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: „Heilig, heilig ist Gott, der Herr;" Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem thron, Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit..

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar. 1662.

Mel. Erhalt' uns, Herr, bei deinem. 1.

5. Herr! öffne mir die herzensthür, Zeuch mein herz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe sein.

2. Dein wort bewegt des herzens grund, Dein wort macht leib und seel gesund, Dein wort ist, das mein herz erfreut, Dein wort gibt trost und seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem thron! Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit!

D. J. Olearius, 1684.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T. 15.

6. Heut' ist des Herren ruhetag, Vergesset aller sorg' und plag' Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht. Halleluja!

2. Tret't her und fallt auf eure knie Vor Gottes majestät allhie. Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Hall.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm; Deswegen lobt ihn allesammt, Das ist der christen rechtes amt. Hall.

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält. Hall.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn, nach seinem ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt. Hall.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er, allein durch seine güt, Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Hall.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung Jesu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit. Hall.

8. Der von den Juden ward

veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr' hätt' kurzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf. Hall.

9. Er ist erstanden offenbar, Und hat erfreut sein' kleine schaar, Die bis an's ende ihn gelebt, Und seinethalben war betrübt. Hall.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, Sich sehen, hör'n und fühlen ließ, Damit versichert war ihr sinn, Des todes macht sei nun dahin. Hall.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach rechter christen weis'; Wir wollen aufthun unsern mund, Und danken dir von herzensgrund. Hall.

12. O Gott, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr. Hall.

13. Hilf, daß wir alle deine werk', Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Hall.

14. O liebster Heiland, Jesu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Nicht unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verlier. Hall.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bei uns haft', Daß wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle welt verläßt. Hall.

16. O heiliger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir Gott preisen für und für. Hall.

18. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß dieser tag dir heilig sei, Wir auch die sabbathsruh und freud Erlangen drauf in Ewigkeit. Hall.

D. N. Selnecker, 1592.

In eigner Melodie. 99.

7. Kyrie, Gott Vater in ewigkeit! Groß ist deine barmherzigkeit, Aller ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison :,:

2. Christe, aller welt trost! Uns sünder allein Du hast erlöst. O Jesu, Gottes Sohn! Unser Mittler bist in dem höchsten thron; Zu dir schreien wir aus herzens begier. Eleison! :,:

3. Kyrie, Gott heiliger Geist! Tröst', stärk' uns im glauben allermeist; Daß wir am letzten end Fröhlich abscheiden aus diesem elend. Eleison :,:

Johann Spangenberg, 1550.

In eigner Melodie. 45.

8. Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren: Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet, Wo

nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus Gott geboren! Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

4. Vater, Sohn, heiliger Geist! Dir sei ewig preis und ehre, Tröst die herzen allermeist Mit dem wort der reinen lehre, Hier in diesen sterblichkeiten, Bis wir dort dein lob ausbreiten.

T. Clausnitzer, 1684.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. 45.

9. Nun, Gott lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser Gott sei hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen, Gottes Geist uns ferner leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne, Gott! Unsern eingang gleichermaßen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmelserben.

M. Hartmann Schenk, 1681.

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir. 1.

10. Nun jauchzt dem Herren, alle welt! Kommt her, zu seinem dienst euch stellt, Kommt mit frohlocken, säumet nicht, Kommt für sein heilig angesicht.

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, Der uns erschaffen ihm zur ehr', Und nicht wir selbst; durch Gottes gnad Ein jeder mensch sein leben hat.

3. Er hat uns ferner wohlbedacht, Und uns zu seinem volk gemacht, Zu schafen, die er ist bereit, Zu führen stets auf grüner weid.

4. Ihr, die ihr bei ihm wollet sein, Kommt, geht zu seinen thoren ein, Mit loben durch der psalmen klang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Lobsingt und danket allesammt; Gott loben, das ist unser amt.

6. Er ist voll güt' und freundlichkeit, Voll treu und lieb zu jeder zeit: Sein' gnade währet dort und hier, Und seine wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten thron, Und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn, Sammt Gott dem werthen heil'gen Geist, Sei nun und immerdar gepreis't.

Um 1650.

Schluß-Verse.

Mel. An Wasserflüssen Babylon. 75.

11. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste :,: Als es im

anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von herzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech: Amen.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höch. 47.

12. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als er im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unsre sünd' der seel' nicht schad'; Wer das begehrt, sprech: Amen!

2. Advents- und Weihnachts-Lieder.

Mel. Aus meines Herzens Grunde. 51.

13. Auf, auf! ihr reichsgenossen, Der König kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den großen Wundermann. Ihr christen, geht herfür, Laßt uns für allen dingen Ihm hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der König ist gar nah, Hinweg, all angst und schmerzen, Der Helfer ist schon da; Seht, wie so mancher ort Höchst tröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf' und wort.

3. Auf, auf! ihr vielgeplagten, Der König ist nicht fern, Seid fröhlich, ihr verzagten, Dort kömmt der Morgenstern, Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf' erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der König merket d'rauf, Wenn ihr, verlornen kinder, In vollem lasterlauf, Auf arges seid bedacht, Ja thut es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seid fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht, Laßt uns den weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht; Fürwahr! er meint es gut, Drum lasset uns die plagen, die er uns schickt, ertragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen, Wohlan! so sind sie kommen In's leben aus der noth.

7. Frisch auf in Gott! ihr armen, Der König sorgt für euch; Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz, läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von Gott

kömmt alles her, Der läßet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein' hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr hochbetrübten, Der König kömmt mit macht, An uns, sein' herzgeliebten, Hat er schon längst gedacht; Nun wird kein' angst noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder sein.

10. So lauft mit schnellen schritten, den König zu besehn, Dieweil er kömmt geritten, Starf, herrlich, sanft und schön; Nun tretet all' heran, Den Heiland zu begrüßen, Der alles kreuz versüßen Und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken Die, welch' er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns gibt, Durch seine gnad' und wort; Ja, König hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig dankbar sein.

Joh. Rist, 1667.

Mel. Ermuntre dich, mein schw. 58.

14. Auf Seele! schwinge dich empor! Sei froh und guter dinge! Auf! mit dem schönen engelchor, Ermuntre dich und singe! Weil Gottes eingeborner Sohn Von seinem hohen himmelsthron Heut ist auf erden kommen, Zu dir und allen frommen.

2. O frommer Heiland, Jesu Christ! Wie groß ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist: Wie herrlich kann ergötzen Die demuth, so du bei dir hast. Willkommen, sanftmüthiger Gast! Willkommen, Sündenbüßer! Holdsel'ger Himmelsschließer!

3. Daß du, o theurer Seelenfürst! Hast fleisch an dich genommen, Geringer als die engel wirst, Das ist von liebe kommen; Du willst dort im gnadenreich Uns machen deinen engeln gleich; Du kömmst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast auf dieser welt Und führst ein dürftig's leben. Hierdurch ist uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirst geboren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht; Durch dich sind wir gerissen Aus dicken finsterniffen.

5. Im harten winter kömmest du, Bringst uns zum himmelslenzen: Du suchst im dunkeln stalle ruh, Damit wir möchten glänzen Und ewig in der ruhe sein. In windeln wickelt man dich ein, Auf daß du uns mögst retten Von schweren todesketten.

6. Du weinst in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen. Du bist der größt' und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genadenthron!

Du bist ja Gottes liebster Sohn,
Kömmst doch zu uns auf erden,
Willst unser bruder werden.

7. Du bist ein Herr und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreien; Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid; O gib, daß ich auch jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein kreuz dir nach mag tragen.

8. O du barmherzig's Jesulein! Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kann behülflich sein, Von herzen mög' erbarmen. Gib sanftmuth, gib bescheidenheit, Gib christliche leutseligkeit, Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, Was mir kann ewig nützen. O starker Herr! ich hang' an dir, Du kannst und willst mich schützen, Wann alle menschen ferne stehn, Auch wann mir wird die seel' ausgehn, Willst du den tod bezwingen, Dir will ich ewig singen.

Dr. Gottf. Wilh. Sacer, 1699.

In eigner Melodie. 1.

15. Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht't, Und an der welt ende reicht.

2. Der selig' Schöpfer aller ding' Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleisch durch's fleisch erwürb Und sein geschöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich' Gnad' vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig' haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward; Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebor'n, Den Gabriel verhieß zuvor'n, Den Sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag in heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß; Es ward ein' kleine milch sein speif', Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör' sich freuen drob Und die engel singen Gott lob, Den armen hirten wird vermeld't Der Hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, Ehr' und Dank sei dir gesagt, Christ g'born von der reinen magd, Mit Vater und dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Dr. M. Luther. 1546.

Mel. Valet will ich dir geben. 53.

16. Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all', ihr hochzeitgäst'! Hilf, Gott! daß wir nicht schlafen, In sünden schlummern fest, Bald hab'n in unsern händen Die lampen, öl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden

Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben patriarchen, Propheten allzumal, Die märt'rer und apostel Mit ihn'n ein' große zahl.

3. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unser gar nicht schämen, Uns mengen mitten ein; Wir werden alle treten Zur rechten Jesu Christ, Als unsern Gott anbeten, Der unsers fleisches ist.

4. Gott wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf Die gülden kron' der ehren, Und herzen freundlich drauf, Wird uns an sein' brust drücken Aus lieb ganz väterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten saitenspiel, Die musikkunst wird bringen In Gott der freuden viel; Die engel werden singen, All' heil'gen Gottes gleich, Mit himmelischen zungen Ewig in Gottes reich.

6. Er wird uns fröhlich leiten In's ew'ge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu seinem lob und preis. Da wird sein freud' und wonne, In rechter lieb und treu, Aus Gottes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

7. Also wird Gott erlösen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott; Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, schmerz und leid, Von schwermuth, sorg' und zagen, Von aller bösen zeit.

Johann Walther, 1545.

In eigner Melodie. 76.

17. Der tag der ist so freudenreich Aller kreature, Denn Gottes Sohn vom himmelreich Ueber die nature Von einer jungfrau ist gebor'n; Maria, du bist auserkor'n, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? — Gottes Sohn vom himmelreich Der ist mensch geboren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten; Wär' uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n, Das heil ist unser aller. Ei du süßer Jesu Christ! Daß du mensch geboren bist, Behüt' uns für der hölle.

3. Als die sonn' durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine, Zu gleicher weis' geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn, der werthe. In ein' krüpp' ward er geleit, Große marter für uns leid't Hie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaar'n, Wie Christ geboren wäre, Ein König üb'r all' könig groß; Herod' die red' gar sehr verdroß, Aussandt' er seine boten. Ei, wie gar ein' falsche list, Erdacht er wider Jesum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Dr. M. Luther, 1546.

Eigene Melodie. 83.

18. Freuet euch, ihr christen alle! Freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan; Freuet euch mit großem schalle, Daß er uns so hoch geacht't, Sich mit uns befreund't gemacht. Freude, freude, über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne, über wonne! Er ist die genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine seele! Wie dein Heiland kömmt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippenhöhle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude ꝛc.

3. Jesu! wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir, Meine seligkeit herrühr'; So laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet herz und sinn, Freude, freude ꝛc.

4. Jesu! nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an; Schenke, was man bitten kann, Zu erquicken deine brüder; Gib der ganzen christenschaar Frieden und ein sel'ges jahr, Freude, freude ꝛc.

Christian Keimann, 1662.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc. 1.

19. Freut euch, ihr menschenkinder all! Gott kömmt zu euch vom himmelssaal, Er wird gebor'n ein kindlein klein, Von Maria, der jungfrau rein.

2. Er ist der zweig aus Jesse stamm, Der löw Judä und weibessaam, Jesus, der heiden trost und licht, Und der der schlang den kopf zerbricht.

3. Er bringt mit sich fried, wonn und freud, Vertreibt all's leid und traurigkeit, Damit der mensch geplaget war Durch Adams fall stets immerdar.

4. Durch sein' geburt, angst, blut und tod Errett' uns all' der wahre Gott; Er macht uns auch den engeln gleich Und erben in sein's Vaters reich.

C. Freund, 1591.

Mel. Warum soll ich mich denn ꝛc. 69.

20. Fröhlich soll mein herze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes Held, Der die welt Reißt aus allem jammer. Gott wird mensch, dir mensch zu gute, Gottes Kind, Das verbind't Sich mit unserm blute.

3. Sollt' uns Gott nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle maßen? Gott gibt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt' uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser Heil Einen greul', Wär' er nicht mensch worden.

Hätt' er lust zu unserm schaden. Ei! so würd' Unser' bürd' Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet Und bei Gott Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich, Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Laß fahr'n, o ihr lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring' alles wieder.

8. Ei! so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit großen haufen; Liebt den, der für liebe brennet; Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen leiden, Sehet! hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfind't Seine sünd' Und gewissensschmerzen, Sei getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süßes heil, laß dich umfangen! Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kann mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All' auf deinem rücken; Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, Du gibst g'nug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich in's herze schließen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht genießen!

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud', Ohne zeit, Dort im andern leben.

Paul Gerhard, 1676.

Eigene Melodie. 16.

21. Gelobet seist du, Jesu Christ! Daß du mensch geboren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen sind't; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig' gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding' erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewig' licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein; Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm', Und in dem himmel mache reich Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß' lieb' zu zeigen an, Deß freu' sich alle christenheit Und dank' ihm deß in ewigkeit. Kyrieleis.

Dr. M. Luther, 1546.

Eigene Melodie. 41.

22. Gottes Sohn ist kommen Uns allen zu frommen, Hier auf dieser erden In armen geberden, Daß er uns von sünde Freiet' und entbünde.

2. Er kömmt auch noch heute, Und lehret die leute, Wie sie sich von sünden Zur buß' sollen wenden, Von irrthum und thorheit Treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, Und sein'n dienst annehmen Durch ein'n rechten glauben Mit ganzem vertrauen, Denen wird er eben Ihre sünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken In den sakramenten Sich selbsten zur speise, Sein' lieb' zu beweisen, Daß sie sein genießen In ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben Und beständig bleiben Dem Herren in allen Trachten zu gefallen, Die werden mit freuden Auch von hinnen scheiden.

6 Denn bald und behende Kommt ihr letztes ende, Da wird er vom bösen Ihre seel' erlösen, Und sie mit ihm führen Zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen. Wie denn wird vernommen, Wenn die todten werden Erstehn von der erden, Und zu seinen füßen Sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, Die frommen zu freuden, Die bösen zur höllen In pönliche stellen, Da sie ewig müssen Ihr' untugend büßen.

9. Ei nun, Herre Jesu! Schicke unsre herzen zu, Daß wir alle stunden Recht gläubig erfunden, Darinnen verscheiden Zu ewigen freuden.

Michael Weiß, 1539.

Mel. Nun komm der Heiden Heiland. 7.

23. Gott sei dank durch alle welt! Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns hergewendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeiht, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jakob's heil, der jungfrau'n Sohn, Der wohl zweigestammte Held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein heil! Hosianna! o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an!

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein, Mach es

wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und gleichwie dein' zukunft war Voller sanftmuth, ohn' gefahr; Also sei auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn! Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangenkopf entzwei. Daß ich aller ängsten frei, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst! Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor Gott gerecht bestehn.

H. Held, um 1650.

Eigene Melodie. 48.

24. Herr Christ, der ein'ge Gott's Sohn, Vaters in Ewigkeit, Aus seinem Herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht, Er ist der morgensterne, Sein' glänze streckt er ferne Vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich' keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dien'n dir im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end' zu ende Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende Und kehr ab unser' sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck' uns durch dein' gnad', Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all' begierden Und gedank'n hab'n zu dir. Amen.

Elisabeth Creuzigerin 1530.

Mel. Nun danket alle Gott. 52.

25. Ich freue mich in dir, Und heiße dich willkommen, Mein liebstes Jesulein! Du hast dir vorgenommen, Mein brüderlein zu sein, Ach! wie ein süßer ton, Wie freundlich sieht er aus, Der große Gottessohn!

2. Gott senkt die majestät, Sein unbegreiflich's wesen, In eines menschen leib; Nun muß die welt genesen: Der allerhöchste Gott Spricht freundlich bei mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heißt mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren! Es kann durch stahl und erz Und harte felsen bohren, Das liebste Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, Sobald er Jesum nennt.

4. Wohlan! so will ich mich An dich, o Jesu! halten, Und sollte gleich die welt In tausend stücken spalten, O Jesu! dir, nur dir, Dir leb' ich ganz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein Jesu! schlaf' ich ein.

Dr. C. Ziegler, 1690

Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc. 44.

26. Komm, du werthes lösegeld! Dessen alle heiden hoffen, Komm, o Heiland aller welt! Thor und thüren stehen offen, Komm in angewöhnter zier, Komm, wir warten mit begier :,:

2 Zeuch auch in mein herz hinein, O du großer Ehrenkönig! Laß mich deine wohnung sein! Bin ich armer mensch zu wenig, Ei, so soll mein reichthum sein, Wenn du bei mir ziehest ein :,:

3. Nimm mein Hosianna an Mit den siegespalmenzweigen: So viel ich nur immer kann, Will ich ehre dir erzeigen, Und im glauben dein verdienst Mir zueignen zum gewinnst :,:

4. Hosianna! Davids Sohn, Ach Herr, hilf! laß wohl gelingen, Laß dein scepter, reich und kron' Uns viel heil und segen bringen, Daß in ewigkeit besteh: Hosianna in der höh' :,:

Mel. Lobe den Herren, den ꝛc. 18.

27. Kommst du nun, Jesu! vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! Kann dich mein jammer und noth Bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verloren, Hast du mir, Jesu! durch leben und leiden erkoren. Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren.

3. Teufel und hölle die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott! Wende den jammer und noth; Tilge die höllischen flammen!

4. Gib mir, o Jesu! nur heilige, gute gedanken; Halte die glieder des leibes in heiligen schranken, Heiliger Gott! Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu! in's ewige leben, Welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben; Da ich bei Gott, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kann schweben.

C. Casp. Fried. Nachtenhöfer, 1635.

In eigener Melodie. 8.

28. Laßt uns alle fröhlich sein! Preisen Gott den Herren, Der sein liebes Söhnelein Uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das jammerthal, Wird ein knecht auf erden, Damit wir im himmelssaal Große herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, Ist das nicht ein wunder? Drum lobt Gott im himmelreich Allzeit, wie jetzunder.

4. O Herr Christ! nimm unser wahr, Durch dein'n heilgen namen, Gib uns ein gut' neues jahr, Wer's begehrt, sprech: Amen!

Urban Langhanns, um 1560.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc. 1.

29. Lob sei dem allmächtigen Gott! Der sich unser erbarmet hat, Gesandt

sein'n allerliebsten Sohn Aus ihm gebor'n im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd', Uns freiet' von der sündenbürd', Und durch sein' gnade und wahrheit, Führet' zur ewigen klarheit.

3. O große gnad' und gütigkeit! O tiefe lieb' und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann, Und auch kein eng'l verdanken kann.

4. Gott nimmt an sich unser' natur, Der Schöpfer aller kreatur; Er veracht't nicht ein armes weib, Mensch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vaters Wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reinigkeit: Das A und O, anfang und end, Gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß Gott für ihn gibt seinen Sohn! Was darf unser das höchste gut, Daß er solch's unserthalben thut?

7. O weh dem volk! das dich veracht't, Der gnad' sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch! wie? daß du nicht verstehst, Und dem König entgegen gehst, Der dir so ganz demüthig kömmt, Und sich dein so treulich annimmt.

9. Ei! nimm ihn heut mit freuden an, Bereit' ihm deine herzensbahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genießest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieser gnadenreich'n zukunft! Untergib seiner heiligkeit Die werke der gerechtigkeit!

11. Wo du dies thust, so ist er dein, Bewahrt dich für der höllenpein, Wo nicht, so sieh dich eben für, Denn er schleußt dir des himmels thür.

12. Sein' erste zukunft in die welt Ist in sanftmüthiger gestalt, Die ander' wird erschrecklich sein, Den gottlosen zu großer pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden alsdenn zur freud' eingehn, Und besitzen der engel chor, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Sammt seinem eingebornen Sohn, Dem heil'gen Geist in gleicher weis', In ewigkeit sei dank und preis!

Mich. Weiß, um 1539.

In eigner Melodie. 3.

30. Lobt Gott, ihr christen! allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut' aufschleußt sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein :,:

3. Er äußert sich all' sein' gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt, Der Schöpfer aller ding' :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr' milch ist seine speis',

An dem die engel sehn ihr' Lust,
Denn er ist Davids reis :,:

5. Das aus sein'm stamm entsprießen sollt' In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt' Sein reich und christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vaters reich Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel sein, Wie kömt' es doch sein freundlicher, Das Herze-Jesulein? :,:

8. Heut' schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür, Ihm sei lob, ehr' und preis :,:

Nicolaus Herrmann, 1561.

Eigene Melodie. 61.

31. Macht hoch die thür, die thor' macht weit, Es kömmt der Herr der herrlichkeit; Ein König aller königreich', Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt; Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer, reich von gnad'.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt', Sein' königskron' ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. All' unsre noth zum end' er bringt, Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bei sich hat! Wohl allen herzen in's gemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', Bringt mit sich lauter freud' und wonn'. Gelobet sei mein Gott, mein tröster, früh und spat.

4. Macht hoch die thür, die thor' macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt an mit andacht, lust und freud'. So kömmt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll rath, voll that, voll gnad'.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ! Mein's herzens thür dir offen ist; Ach, zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erschein': Dein heil'ger Geist uns führ' und leit' Den weg zur ew'gen seligkeit. Dem namen dein, o Herr, sei ewig preis und ehr'.

Georg Weissel, 1635.

Mel. Gottes Sohn ist kommen. 41.

32. Menschenkind! merk' eben, Was da sei dein leben, Warum hat Gott seinen Sohn Gesandt von dem höchsten thron, Hat lassen mensch werden Hier auf dieser erden.

2. Nämlich daß er lehret, Dich zu sich bekehret, Für deine schuld stürbe, Dir gnad' erwürbe, Dich vor Gott vertrete, Und stets für dich bete.

3. Und daß er durch seinen Geist, Den er einen Tröster heißt,

Und durch sein wort kommen Dir zu trost und frommen, Möcht' in deinem herzen Wohnen ohne schmerzen.

4. Ei gib statt diesem Geist, Und thu', was dich Gott heißt, Oeffne dein herzenspfort', Daß Christus durch sein wort In dich möge kommen, Und stets in dir wohnen.

5. Alsdann sieh gar eben, Daß du dich ergeben, In Gott selig leben, Ihm nicht widerstreben, Sondern seinen willen Allzeit wirst erfüllen.

6. Seine lieb' beweisen, Mit der that ihn preisen, Stets in allen sachen Munter sein und wachen, Daß du ihm in allem Mögest wohlgefallen.

7. Wirst du dich recht halten, So wird er dein walten, Dich lassen genießen Friedsames gewissen, Dir auch zeugniß geben Zum ewigen leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, Deinen willen meiden, Und auf allen seiten Mit dem satan streiten, Doch es wird dir wohlgeh'n, So du dies wirst ausstehn.

9. Denn der Herre wird dir Durch den tod kommen schier, Deine seel' abscheiden Zur ewigen freuden, Bis die posaune geht Und alles fleisch aufsteht.

10. Dann wird er leibhaftig, Sehr herrlich und kräftig Von dem himmel steigen, Reden und nicht schweigen, Dir und allen sagen, die jetzt sein joch tragen:

11. Kommt, ihr g'benedeiten Zu der rechten seiten, Kommt, ihr auserkornen, Ihr mir neugebornen, Ihr meines Vaters reich, Längsten fertig für euch.

12. Alsdann wirst du froh sein Und ledig aller pein, Im verklärten leben Mit dem Herren schweben, Voller freud' und wonne Leuchten, wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht Und durch seinen Geist erleucht't, Daß er Christum annimmt, Wenn er durch sein wort kömmt, Und bei ihm sein fleiß thut, Dann seine sach' ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, Nach Christo nicht trachtet, Sein hie zu genießen, Der soll diesmal wissen, Daß er dort wird müssen In der höllen büßen.

15. O komm, Herr Jesu! Schick dein armes volk zu, Daß es deinen willen thu, Darnach in deiner ruh' Lobe deinen namen In ewigkeit. Amen.

Michael Weiß, 1539.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. 51.

33. Mit ernst, o menschenkinder! Betrachtet diese zeit, In der der Ueberwinder, Der Herr der herrlichkeit, Sich äußert seiner ehr', Verläßt den thron der freuden, Und kömmt, für uns zu leiden, Von seinem Vater her.

2. Bereitet eure herzen, Empfangt recht diesen Gast, Er lindert eure schmerzen, Erwirbt euch ewig rast: O wohl! und aber wohl Dem, der sein herz ihm leeret, Und ihn zum gast begehret, Daß er drin wohnen soll.

3. Denn er wird ihn begaben
Mit ew'ger himmelslust, Und
ohne ende laben Mit freud', die
sonst nicht kost't Ein mensch, der
dieser welt Und eitelkeit nachhan-
get, Und in wollüsten pranget.
Wohl dem, der Gott gefällt!

4. Nun, Jesu! schau, ich gebe,
Zur wohnung dir mein herz, Mit
seel' und geist ich lebe Zum dienst,
in lust und schmerz, Dir einzig
und allein. Ach komm und mich
erfreue Mit deiner lieb' und treue,
Laß mich dein eigen sein.

Valentin Thilo, 1662.

Mel. Nun danket alle Gott. 52.

34. Nun ist die zeit erfüllt,
Des Höchsten Sohn ist kommen,
Und hat das arme fleisch Der
menschen angenommen; Hier ist
der Mann, der Herr, Der furcht
und strafe stillt, Des weibes saame
kömmt: Nun ist die zeit erfüllt.

2. Nun ist die zeit erfüllt, Der
stern aus Jakob funkelt, Die
trübe nacht ist hin, Die alle welt
verdunkelt; Hier ist es, Israel!
Was du erwarten willt, Der
Sionshüter schreit: Nun ist die
zeit erfüllt.

3. Nun ist die zeit erfüllt, Der
stab von Aaron blühet, Worauf
das alte bild Der heil'gen lade
stehet: Es hat sich Rath, Kraft,
Held, In armen staub verhüllt,
Und wird ein schwaches kind:
Nun ist die zeit erfüllt.

4. Nun ist die zeit erfüllt, Die
kindschaft ist erworben, Was un-
ter dem gesetz Und dessen fluch
verdorben, Das hört nun weiter
nicht, Wie zorn und eifer brüllt.
Gott ruft den frieden aus: Nun
ist die zeit erfüllt.

Mel. Erschienen ist der herrlich' ꝛc. 15.

35. Nun kommt das neue
kirchenjahr, Deß freut sich alle
christenschaar; Dein König kommt,
drum freue dich, Du werthes Zion!
ewig-lich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gna-
denwort Von anfang immer
wieder fort, Das uns den weg
zum leben weis't, Gott sei für
seine gnad' gepreis't. Halleluja.

3. Gott! was uns deine wahr-
heit lehrt, Die unsern glauben
stets vermehrt, Das laß bekleiben,
daß wir dir Lob und preis sagen
für und für. Halleluja.

Johann Olearius, 1684.

Eigene Melodie. 4.

36. Nun komm', der hei-
den Heiland, Der jungfrauen Kind erkannt, Deß sich
wunder' alle welt, Gott solch' ge-
burt ihm bestellt.

2. Nicht von mann's blut noch
vom fleisch, Allein von dem heil'-
gen Geist, Ist Gottes Wort wor-
den ein mensch, Und blüht ein'
frucht weibesfleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger
ward; Doch blieb keuschheit rein
bewahrt, Leucht herfür manch tu-
gend schon, Gott da ward in sei-
nem thron.

4. Er ging aus der kammer sein,
Dem königlichen saal so rein,

Gott von art und mensch ein held,
Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt' wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll' Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ' hinaus den sieg im fleisch, Daß dein' ewig' Gottesgewalt, In uns das krank' fleisch erhalt'.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub' bleibt immer im schein.

8 Lob sei Gott dem Vater 'thon, Lob sei sein'm ein'gen Sohn, Lob sei Gott dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit. Amen.

Dr. M. Luther, 1546.

Mel. In dulci jubilo. 60.

37. Nun singet und seid froh, Jauchzt all und saget so: Unsers herzens wonne, Liegt in der krippen bloß, Leuchtend als die sonne, In seiner mutter schooß; Du bist A und O :,:

2. Sohn Gottes in der höh, Nach dir ist mir so weh! Tröste mein gemüthe, O kindlein zart und rein, Und durch deine güte, O liebstes Jesulein, Zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß ist des Vaters huld! Der Sohn tilgt unsre schuld; Da wir ganz verdorben Durch sünd' und eitelkeit, Hat er uns erworben Die ew'ge himmelsfreud'. Eia, wär'n wir da! :,:

4. Wo ist der freudenort! Sonst nirgends mehr denn dort, Da die engel singen Dem lieben Jesulein, Und die psalmen klingen Im himmel hell und rein. Eia, wär'n wir da! :,:

Petrus Dresdensis, 1410

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc. 80.

38. O Fürstenkind aus Davids stamm, O meiner seelen Bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben! Wie soll ich ewig danken dir, Daß du in's elend kommst zu mir, Was soll ich dir denn geben? Es geht Und steht Außer leiden Nur in freuden, Was man siehet, Weil der Friedefürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schenken soll Dem auserwählten Kinde. Ach Herzenskind, nimm immer hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schleuß dich In mich, In mein herze, Daß ich herze Dich und küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o meine zier, O meine wonne, bleib bei mir, Du hoffnung der verzagten! Du Himmelsthau befruchte mich, Du schönstes Manna, zeige dich Den armen und verjagten! Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch weiter scheinen.

Philipp von Zesen, um 1600.

In eigner Melodie. 37.

39. O Jesu Christ! Dein kripplein ist Mein paradies, da meine seele weidet; Hier ist der ort, Hier liegt das wort, Mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder; Du Gottes Sohn, Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, Hebst unser blut In deinen thron, hoch über alle höhen; Du ew'ge Kraft, Machst brüderschaft Mit uns, die wir wie dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelenfeind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, Da sitzt mein Freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jakobs stamm zu großer ehr' erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil; Der himmelsschatz bringt allen schaden wieder. Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll' und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer christ, Wer du auch bist, Sei gutes muths und laß dich nicht betrüben, Weil Gottes Kind Dich ihm verbind't, So kann's nicht anders sein, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet: Der engel heer Ist selbst nicht mehr Als eben du mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Vor augen da Dein fleisch und blut die luft und wolken lenken. Was will doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und noth zu senken.

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh! läßt allen trost verschwinden. Komm her und richt' dein angesicht Zum kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt, Sei unverzagt, Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein herz ist weich und gnadenreich, Kann unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wird's so machen, daß du ihm wirst danken. Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sei dem kranken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möge sein Ein' unverrückt' erinn'rung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort' Zu dieses und des andern lebens freuden. Er macht behend Ein selig's end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe. Wer den hie fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt dort an seel und leibe.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc. 1.

40. Schaut, schaut, was ist für wunder dar! Die schwarze nacht wird hell und klar, Ein großes licht bricht jetzt herein, Ihm weichet aller sternen schein.

2. Es ist ein großes wunderlicht Und gar die alte sonne nicht, Weil's wider die natur die nacht Zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, Der die natur so ändern kann? Es muß ein großes werk geschehʼn, Wie wir aus großen zeichen sehn.

4. Sollt auch erscheinen dieser zeit Die sonne der gerechtigkeit? Der helle stern aus Jakobs stamm, Der heiden licht, des weibes samʼ?

5. Es ist also. Des himmels heer, Das bringt uns jetzt die freudenmähr, Wie sich nunmehr hat eingestellt Zu Bethlehem das heil der welt.

6. O gütigkeit! was lange jahr Sich hat der frommen väter schaar Gewünscht und sehnlich oft begehrt, Deß werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf, ihr menschenkinder, auf! Auf! auf! und nehmet euren lauf Mit mir hin zu der stellʼ und ort, Davon gemeldʼt der engel wort.

8. Schaut hin! dort liegt im finstern stall, Deß herrschaft gehet überall, Da speise vormals sucht ein rind, Da ruht jetzt der jungfrauen kind.

9. O menschenkind! betracht es recht, Und strauchle nicht, dieweil so schlecht, So elend scheint das kindelein, Es ist und soll auch uns groß sein.

10. Es wird im fleisch hier vorgestellt, Der alles schuf und noch erhält, Das Wort, so bald im anfang war Bei Gott, selbst Gott, das lieget dar.

11. Es ist der eingeborne Sohn Des Vaters, unser gnadenthron, Das A und O, der große Gott, Der Siegsfürst, der Herr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, Da Gottes zorn muß sein gestillt, Wird sein Sohn mensch, trägt unsre schuld, Wirbt uns durch sein blut Gottes huld.

13. Dies ist die rechte freudenzeit, Weg trauren, weg, weg alles leid! Trotz dem, der feurer uns verhöhnt, Gott selbst ist mensch, wir sind versöhnt.

14. Der sündenbüßer ist nun hier, Den schlangentreter haben wir, Der höllen pest, des todes gift, Den lebensfürst man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, Weil sünde, teufel, höll und tod Zu spott und schanden sind gemacht, In dieser großen wunternacht.

16. O selig, selig alle welt! Die sich an dieses Kindlein hält; Wohl dem, der dieses recht erkennt, Und gläubig seinen Heiland nennt.

17. Es danke Gott, wer danken kann, Der unser sich so hoch nimmt an, Und sendet aus des himmels-

thron Uns, seinen feinden, seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der engel heer: Gott in der höhe sei nun ehr! Auf erden friede jederzeit, Den menschen wonn' und fröhlichkeit..

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 1.

41. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute, neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkor'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud' und wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heiland selber sein, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was Gott hat beschert Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wer ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bist willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömmst in's elend her zu mir, Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär' die welt vielmal so weit, Von edelg'stein und gold bereit, So wär' sie dir doch viel zu klein, Zu sein ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du Kön'g so groß und reich, Herprangst als wär's dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13 Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft bettelein Zu ruhn in mein's herzen schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich all'zeit fröhlich sei, Zu springen, singen immer frei, Das rechte Susaninne schon Mit herzensluft den süßen ton.

15. Lob, ehr' sei Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, Deß freuen sich der engel schaar Und singen uns solch neues jahr.

Dr M. Luther, 1546.

In voriger Melodie. 1.

42. Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündet hat; Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer Herr und Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich sein, Daß Gott mit euch ist worden ein; Er ist gebor'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig' gut.

4. Was kann euch thun die sünd' und tod, Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen teufel und die höll' Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Setzt ihr auf ihn eur' zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sei trotz, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seid nun worden Gott's geschlecht, Deß danket Gott in ewigkeit, Geduldig, fröhlich allezeit. Amen.

Dr. M. Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc. 1.

43. Von Adam her so lange zeit War unser fleisch vermaledeit, Seel und geist bis in tod verwund't, Am ganzen menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen große noth, Ueber uns herrschte sünd' und tod, Wir sunken in der hölen grund, Und war niemand, der helfen kunt'.

3. Gott sah' auf aller menschen stätt' Nach einem, der sein'n willen thät; Er sucht' ein'n mann nach seinem muth, Fand aber nichts, denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, Würdigkeit und gerechtigkeit Hatten sie in Adam verlor'n, Aus welchem sie waren gebor'n.

5. Als er so groß siechthum erkannt, Und keinen arzt noch helfer fand, Dacht' er an seine große lieb' Und wie sein wort wahrhaftig blieb'.

6. Sprach: ich will barmherzigkeit thun, Für die welt geben meinen Sohn, Daß er ihr arzt und Heiland sei, Sie gesund mach' und benedei.

7. Er schwur ein'n eid dem Abraham, Auch dem David nach seinem stamm, Verhieß ihm zu geben den Sohn Und durch ihn der welt hülfe thun.

8. Er thät's auch den propheten kund Und breitet's aus durch ihren mund, Darum könig' und fromme leut' Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr herz begehrt, Deß leiblich nicht wurden gewährt, Doch hatten sie im glauben trost, Daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher Jakob prophezeiht, Las er ihm eine jungfrau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus

11. In der würkt' er mit seiner kraft, Schuf vom blut ihrer jungfrauschaft Das rein' und benedeite kind, Bei dem man gnad' und wahrheit find't.

12. O Christe! benedeite frucht, Empfangen rein in aller zucht, Gebenedei und mach' uns frei, Sei unser heil, trost und arznei.

Michael Weiß, um 1539.

Mel. Valet will ich dir geben. 53.

44. Wie soll ich dich empfangen Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die fackel bei, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud', Als leib und seele saßen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried' und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömmst und machst mich los; Ich stund in spott und schanden, Du kömmst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammerlast, Die kein mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bei denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seid unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eures armes macht; Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb' und lust, All' angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sündenschuld, Nein, Jesus will sie decken, Mit seiner lieb' und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bei Gottes kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem wahrlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seind.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihn flucht; Mit gnad' und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o

Sonne! Und hol' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freudensaal.

Paul Gerhard, 1676.

Eigene Melodie. 37.

45. Wir christenleut' Hab'n jetzund freud', Weil uns zu trost ist Christus mensch geboren, Hat uns erlös't, Wer sich deß tröst't, und gläubet fest, Soll nicht werden verloren.

2. Ein' wunderfreud', Gott selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch geboren; Ein' jungfrau zart Sein' mutter ward, Von Gott dem Herren selbst dazu erkoren.

3. Die sünd' macht leid, Christus bringt freud', Weil er zu uns in diese welt gekommen, Mit uns ist Gott Nun in der noth, Wer ist, der uns als christen kann verdammen?

4. Drum sag' ich dank, Mit dem gesang Christo, dem Herrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all' los sein Der sündenlast und unträglichen bürden.

5. Halleluja! Gelobt sei Gott, Singen wir all' aus unsers herzens grunde; Denn Gott hat heut Gemacht solch freud', Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Caspar Fugger, 1617.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T. 15.

46. Wir singen dir, Immanuel, Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum' und morgenstern, Du Jungfrau-Sohn, Herr aller herrn. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir getracht't, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Vor anderm hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd', Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf saitenspiel: Halleluja.

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm', Und unsre bande von uns nähm! Ach! daß die hülfe brächt' herein, So würde Jakob fröhlich sein. Halleluja.

6. Nun, du bist hier! Da liegest du, Hältst in dem krippleir deine ruh; Bist klein und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt und kömmst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein. Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch aller engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist Gott, und liegst auf heu und stroh, Wirst mensch und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud', Und duldest so viel herze-

leid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süß'ste menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für gräu'l, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag' es frei und mein' es recht; Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will' ist da, die kraft ist klein; Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes herz, und was es kann, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht't; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein krippelein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab' ich guten muth, Du wirst auch halten mich vor gut: O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich sünd' und laster voll, Hab' ich gelebt, nicht wie ich soll, Ei kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr'. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt' ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebor'n, Wenn ich nicht wär' in Gottes zorn. Halleluja.

18. So faß' ich dich nun ohne scheu; Du machst mich alles jammers frei; Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud' all' angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für; Und dort in deinem ehrensaal Soll's schallen ohne zeit und zahl. Halleluja.

Paul Gerhard, 1678.

3. Lieder am Fest der Beschneidung Christi und am Neujahrstag.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

47. Ach Jesu! dessen treu' Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kann g'nug gepriesen werden; Ich danke dir, daß du, Ein wahrer mensch gebor'n, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlor'n.

2. Fürnehmlich wird in mir

All' herzensangst gestillet, Wenn mich dein süßer nam' Mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nam', Der süße Jesusnam', Du fürst aus David's stamm.

3. O Jesu, höchster schatz, Du kannst nur freude bringen: Es kann nichts lieblicher, Als Jesus name klingen: Ich kann nicht traurig sein, Weil Jesus heißt so viel, Als Heiland oder Held, Der selig machen will.

4. Wenn satan sich bei mir Mit anfechtung will regen, Ist Jesus name mir Zum trost, schutz, fried' und segen, Zur weisheit und arznei In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die schnöde sünde: Dein Jesusnam' macht mich Zu einem gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und deines Vaters gnad'.

6. Ei! nun, so heil'ge mich, Der ich bin ganz befleckt, Der heil'ge Jesusnam', Der alle sünd' bedeckt! Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend', Sei meine stärk', dadurch Sich alle schwachheit end't.

7. Er sei mein licht, das mich In finsterniß erleuchte: Er sei des himmels thau, Der mich in hitz' anfeuchte: Er sei mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr' und ruhm, Er sei mein höchstes gut.

8. Er sei mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben; Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm Dies leben schließe wohl, Wenn meine sterbenszeit Und stunde kommen soll.

9. Inmittelst helf' er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle; Er stehe mir stets bei Mit seines Geistes gab', Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab'.

10. Jesu, in deinem nam' Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring' ich heut, Was mir kömmt unterhanden, In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb' ich und in dir, In dir will ich auch sterben; Herr! sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ew'ge himmelreich, Das du erworben mir, Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

Johann Hermann, 1647.

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir. 1.

48. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du uns hast für aller g'fahr So gnädiglich behüt't dies jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du woll'st dein' arme christenheit Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen trost und hort, Für's papst's lehr' und abgötterei Behüt' uns, Herr! und steh' uns bei.

4. Hilf, daß wir von der sünd' ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd' im alten jahr gedenk', Ein gnadenreich neujahr uns schenk'.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach fröhlich Am jüngsten tage aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu preisen dich Mit allen engeln ewiglich. O Jesu! unsern glauben mehr' Zu deines namens lob und ehr'.

Johann Steuerlein, 1613.

In eigner Melodie. 1.

49. Das neugeborne kindelein, Das herzeliebe Jesulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten christenschaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bei uns sein, Und singen in den lüften frei, Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3. Ist Gott versöhnt und unser freund, Was kann uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen pfort, Das Jesulein ist unser hort.

4. Er bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es singenszeit, Das Jesulein wend't alles leid.

M. Cyriacus Schneegaß, 1597.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. 51.

50. Helft mir Gott's güte preisen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit dankbar sein, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn' sich zu uns wenden, Das neujahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad', Und so gering nicht achten Sein' unzählig' wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er dies jahr hat geben All' nothdurft diesem leben Und uns für leid behüt't:

3. Lehramt, schul', kirch' erhalten In gutem fried' und ruh', Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu; Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad', Wenn er sonst hätt' belohnet All' unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder sein.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd' bereuen, Gläuben an Jesum Christ, Herzlich, ohn' heuchelei, Thut er all' sünd' vergeben, Lindert die straf' darneben, Steht uns in nöthen bei.

6. All' solch' dein' güt' wir preisen, Vater im himmelsthron! Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich: Gib uns ein

friedlich's jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr' uns mildiglich.

7. Gott Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist Sei ewig preis und wonne, Der hat uns so gespeis't In dem vergangnen jahr. Er woll' uns ferner geben Ein fein ruhiges leben In diesem neuen jahr.

Dr. Paul Eberus, 1569.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 47.

51. Herr Gott Vater! wir preisen dich Im lieben neuen jahre: Denn du hast uns gar väterlich Behüt't für aller g'fahre, Du hast dies leben uns vermehrt, Das täglich' brod reichlich beschert, Und fried' im lande geben.

2. Herr Jesu Christ! wir preisen dich Im lieben neuen jahre; Denn du regierst gar fleißiglich Dein' liebe christenschaare, Die du mit deinem blut erlös't, Du bist ihr einig' freud' und trost Im leben und im sterben.

3. Herr heil'ger Geist! wir preisen dich Im lieben neuen jahre; Denn du hast uns gar mildiglich Begnad't mit reiner lehre, Dadurch den glauben angezünd', Die lieb' gepflanzt in herzensgrund, Und andre schöne tugend.

4. Du treuer Gott! wir bitten dich, Zeig' uns auch fort dein' hulde, Tilg' unser' sünde gnädiglich, Gedenk' nicht alter schulde, Bescher' ein fröhlich's neues jahr, Und wenn das stündlein kömmet dar, Ein selig's ende, Amen.

M. Cyriacus Schneegaß, 1597.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc. 64.

52. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß auf's neu' ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen sein, Auch darneben all' das mein'. Neues glück und neues leben Woll'st du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies sein ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd', Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find'; Auch durch deine gnad' verleih', Daß ich herzlich sie bereu', Herr, in dir, denn du, mein leben, Kannst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe Und voll angst und sorgen bin. Wenn ich gleich schlaf' oder wach', Sieh' du, Herr, auf meine sach', Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd' und tod nicht tödten.

4. Herr, du wolleſt gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sei, Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heuchelei, Ich auch meinen nächsten lieb', Und denselben nicht betrüb', Damit ich allhie auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu, laß mich fröhlich enden, Dieses angefang'ne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bei mir in gefahr. Steh' mir bei in aller noth, Ach! verlaß mich nicht im tod; Freu-

dig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

Joh. Rist, 1667.

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc. 5.

53. Nun freue dich, o christenheit, Mit Gott beliebten weisen; Jetzt ist die gnadenreiche zeit, Da wir Gott billig preisen.

2. Die ganze welt ist angefüllt Mit lauter himmelsgütern, Daß süßer trost und freude quillt Den traurigen gemüthern.

3. Denn Gott der Herr hat seinen Sohn In unser fleisch gesendet, Und uns durch diesen gnadenthron Den himmel zugewendet.

4. Hier lässet sich das fromme kind Für alle welt beschneiden, Daß alle, die wir sünder sind, Den fluch nicht dürfen leiden.

5. Da wird für uns sein zartes blut Zur ranzion entrichtet, Dadurch ist uns der Vater gut, Und unsre schuld geschlichtet.

6. Es wird ihm auch mit wohlbedacht Der name Jesus geben, Weil er die sünder selig macht, Und ist ihr heil und leben.

7. Da blüht uns alle seligkeit, Da wächs't uns eitel segen; Denn dieser Jesus ist bereit, Uns herrlich zu verpflegen.

8. Was unser herze gut's begehrt, Wird uns vollauf geschenket; Hingegen das, was uns beschwert, Durch Jesum abgelenket.

9. Drum darf uns auch ein ganzes jahr Kein ungemach erschrecken; Denn Jesus weiß uns vor gefahr Auf's beste zuzudecken.

10. Er wacht für uns zu tag und nacht; Wenn noth und unglück drauen, So schützt er uns für ihrer macht, Und läßt uns hülfe schauen.

11. Nun Jesu! wir lobsingen dir Für alle deine treue; Gib, daß uns ferner für und für Dein trost und schutz erfreue.

12. Nimm an in deine liebeshand Uns große mit den kleinen, Hilf uns, und laß auf stadt und land Dein gnädig antlitz scheinen.

Sal. Liscovius, 1665.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren. 2.

54. Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach! hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sei deine treue Die

alle morgen neue, Lob sei den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Sprich deinen milden segen In allen unsern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

11. Sei der verlass'nen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

12. Hilf gnädig allen kranken: Gib fröhliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

13. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum himmel führe.

14. Das alles woll'st du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum sel'gen neuen jahre!

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

55. Nun treten wir in's neue jahr, Herr Jesu! rett' uns aus gefahr; Wend' ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid. Wir bitten, laß dir in's gemein Die drei hauptständ' befohlen sein.

2. Gib uns dein wort und sakrament Im lande bis an unser end. Bekrön' das jahr mit deiner güt', Und uns mit segen überschütt'. Daß solches Amen sei und wahr, Von herzen wünscht der christen schaar.

Dr. Georg Werner, 1671.

Mel. Jesu, deine heil'ge Wunden. 64.

56. Warum machet solche schmerzen, Warum machet solche pein, Der von unbeschnittnem herzen Dir, herzliebstes Jesulein, Mit beschneidung, da du doch Frei von des gesetzes joch; Weil du einem menschenkinde Zwar gleich, doch ganz ohne sünde?

2. Für dich darfst du dies nicht dulden, Du bist ja des bundes Herr; Unsre, unsre großen schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert herz- und inniglich, Die trägst du ab, uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Ja, seid fröhlich, alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen, Gottes Sohn das lösegeld. Das gesetz wird heut erfüllt; Heut wird Gottes zorn gestillt; Heut macht uns, die sollten sterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad' erkennen? Wer mag dafür dankbar sein? Herz und mund soll stets dich nennen Unsern Heiland, Jesulein. Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen; Dorten soll dein lob erschallen.

Paul Gerhard, 1676.

4. Lieder am Fest Epiphanias oder der Erscheinung Christi.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 33.

57. Brich auf und werde lichte, Laß gehn die nacht zu nichte, Dein licht kommt her zu dir: Die herrlichkeit des Herren Glänzt prächtig weit und ferren Und zeigt sich um und über dir.

2. Zwar finster ist die erde, Der armen heiden heerde Liegt dunkel weit und breit; Dich hat der Herr, dein leben. Dein heil und trost, umgeben Mit großer ehr' und herrlichkeit.

3. Die völker auf der erden, So je beschienen werden Durch's klare sonnenlicht, Die sollen dein licht kennen, Zum glanze fröhlich rennen, Der aus der höh' des himmels bricht.

4. Heb auf! heb dein gesichte! Das volk folgt deinem lichte, Die welt kömmt ganz zu dir; Sie hat von dir vernommen, Die söhn' und töchter kommen Und suchen deinen ruhm und zier.

5. Dein herze wird dir wallen, Wann dir kömmt zu gefallen, Die anzahl um das meer; Du wirst die augen weiden Am volke vieler heiden, So dringt mit haufen zu dir her.

6. Es kommen alle seelen Aus Epha mit kameelen, Mit läufern Midian. Gold wird dir Saba bringen Und weihrauch, es wird singen Dein lob und preis ein jedermann.

Martin Opitz, 1639.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr. 27.

58. Nun liebe seel', nun ist es zeit, Wach' auf, erwäg' mit lust und freud', Was Gott an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn Von's himmelsthron In's jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den jüden blos allein, Die sein's geblüts und stammes sein, Sondern auch allen heiden ist aufgericht't Dies ewig licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heiden erstling' wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren Herrn In andacht ehr'n Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden seid gewest, Begeht mit dank der heiden fest, Laßt eure stimme klingen: Laßt ihm zu ehr'n Euch fröhlich hör'n Mit freudenreichem singen.

5. O Jesu, unser heil und licht, Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth Durch deine güt' Bei deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all' finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit' uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

M. Joh. Christian Arnschwanger, 1696.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 53.

59. O König aller ehren, Herr Jesu, Davids sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron, Hilf, daß allhie auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur seelen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut' aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt, Der neu' stern auf dich weiset, Darzu das göttlich wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer könig, Wie uns die Schrift vermeld't, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne kron', Sitz'st nicht im festen schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit, Dein' güt' allzeit floriret Und dein' gerechtigkeit; Du woll'st die frommen schützen, Durch dein' macht und gewalt, Daß sie im friede sitzen, Die bösen stürzen bald.

5. Du woll'st dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein' güte schenk mir armen Und segne meinen lauf, Mein'n feinden woll'st du wehren, Dem teufel, sünd' und tod', Daß sie mich nicht versehren, Rett' mich aus aller noth.

6. Du woll'st in mir entzünden Dein wort, den schönen stern; Laß falsche lehr' und sünden Sein von mein'm herzen fern, Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der christenheit Dich meinen könig nenne, Jetzt und in ewigkeit.

Martin Bohrnens, 1622.

Mel. Christum wir sollen loben schön. 1.

60. Was fürcht'st du feind Herodes sehr, Daß uns gebor'n kömmt Christ der Herr? Er sucht kein sterblich' königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die Weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht' sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drei, Dies kind Gott, mensch und könig sei.

3. Die tauf' im Jordan an sich nahm Das himmelische Gotteslamm, Dadurch, der nie kein' sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerk da nun geschah, Sechs steinern' krüge man da sah Voll wasser, das verlor sein' art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr' und dank sei dir gesagt, Christ, gebor'n von der reinen magd, Mit Vater und dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

Dr. M. Luther. 1546.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc. 1.

61. Wir danken dir, Herr! insgemein Für deines lieben wortes schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes herz erquickt.

2. Wir saßen in des todes thal Sehr tief gefangen allzumal. Hab' dank, du liebstes Jesulein! Daß wir durch dich erlöset sein.

3. Hilf! daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Den rechten weg zur seligkeit.

4. Du wahrer mensch und Gottes Sohn, Du könig aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Solch eine lieb' und große gnad'.

5. Dein guter Geist uns immer führ', Daß wir von herzen dienen dir, Du weißt, o großer menschenfreund! Wie wir so unvermögend seind.

6. Nimm an zum opfer deiner ehr' Die herzensseufzer, lieber Herr! Damit wir armen heiden dich Mit andacht rühmen stetiglich.

Peter Hagius, 1620.

5. Lieder am Fest der Reinigung Mariä.

(am 2. Februar).

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens. 1.

62. Dich bitt' ich, trautes Jesulein! Komm zu mir in das herze mein, Daß ich an dir hab' lust und freud', Wie Simeon im tempel heut'.

2. Denn du mein heil und leben bist, So mir von Gott gegeben ist, Rein'ge mein herz, läutre mein'n muth, Erhalt' mich auf dein'n wegen gut.

3. Zeig' mir die bahn mit deinem licht, Daß ich ja fehl' des himmels nicht, Wend' ab von mir all' straf' und pein, Und laß mich gar dein eigen sein.

4. Dein antlitz sei auf mich gericht't, Im leb'n und tod verlaß mich nicht, So will ich gern aus dieser welt Zu dir wandern, wenn dir's gefällt.

Bartholomäus Helder, 1635.

Mel. Nun freut euch, lieben Christ. ꝛc. 47.

63. Gott lob! mein Jesus macht mich rein Von allen meinen sünden; Was er büßt, muß bezahlet sein, Nun kann mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht; Drum mein glaub' höll' und tod verlacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur' ich denn, er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und kreuzesjoch Des Vaters zorn gestillet; Was er hat, das ist alles mein, Wie könnt' doch größrer reichthum sein, Als den mir Jesus schenket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich, los aller qual und pein, Nicht fürcht' des todes rachen, So tröst't mich seine heiligkeit; Sein' unschuld, heil und

seligkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So kann ich auch mit frieb' und freud', Wie Simeon, mein leben Beschließen, frei von allem leid, Mich meinem Gott ergeben: So bald ich thu' mein' augen zu, So wird mein tod mein schlaf und ruh, Sey' ich des himmels freude.

5. Wie werd' ich denn so fröhlich sein, Wenn ich die welt verlasse, Wenn mich des himmels geisterlein Geführt zur lebensstraße! Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die seligkeit, Die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott! daß ich stets sei bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Bring' mich zu deiner herrlichkeit, Hilf seliglich vollenden: Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, Ja komm, Herr Jesu! Amen.

Dr. Johann Olearius, 1684.

Mel. Ich dank' dir, lieber Herr. 53.

64. Herr Jesu! licht der heiden, Der frommen schatz und lieb', Wir kommen jetzt mit freuden, Durch deines Geistes trieb, In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich, großen Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O Herr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden, Durch dein verheißungswort. Vergönnst noch heut' zu tage, Daß man dich gleicher weis' Auf glaubensarmen trage, Wie dort der alte greis.

3. Sei unser glanz und wonne, Ein helles licht in pein, Im schrecken unsre sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit glut und flamme, In noth ein freudenstrahl, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. Herr, laß uns auch gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder christ kann singen Den schönen schwanenton: Mir werden nun in frieden Mein' augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja, ich hab' im glauben, Mein Jesu, dich geschaut; Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch braut. Ich wohn' in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen So scheel so schwül mich an, Daß oft, für angst und heulen, Ich dich kaum kennen kann; Dort aber wird's geschehen, Daß ich, von angesicht Zu angesicht, soll sehen, Dein immer klares licht.

Joh. Frank, 1677.

Eigene Melodie. 32.

65. Mit frieb' und freud fahr' ich dahin, In Gottes willen, Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie Gott mir verheißen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen

lahn, Und machst bekannt, Daß er sei das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit großen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig' licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er ist dein's volks Israel Der preis, ehr' freud' und wonne.

Dr. M. Luther, 1546.

6. Lieder auf das Fest der Verkündigung Mariä (am 25. März).

Mel. Durch Adams Fall ist ganz ꝛc. 57.

66. Freu' dich, du werthe christenheit! Dies ist der tag des Herren, Der anfang unsrer seligkeit, Den Gott zu seinen ehren Nach seinem rath Erwählet hat: O Gott, laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß Zu deinem preis Ein fröhlich's lied zu singen.

2. Gott ist gerecht in seinem wort, Was er einmal zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Obschon die welt verzaget: Heut Gottes Sohn, Der gnadenthron, Zu uns auf erd' gelanget, O wunder groß! Marien schooß Den großen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie sollt' Jesum gebären, Der ganzen welt Immanuel, Den mächtig großen Herren, Das jungfräulein So keusch und rein, Erschrak ob der geschichten; Doch glaubt dem wort, Wie sie gehört, Gott wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o Gott von ewigkeit! Bist unser bruder worden: Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerk anschauen.

Petrus Hagius, 1620.

Mel. Herr Christ, der ein'ge Gottes ꝛc. 48.

67. Laßt uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreit. Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan, war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sei Jesus Christ, Der uns macht frei von sünden, Und läßt die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Er sollte Christus heißen, Der Heiland aller welt, Und satans reich zerreißen Bald, als ein tapfrer held, Das höllenschloß zerstören, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm egfällt.

4. Es sollte Jesus wehren Der sünd' und missethat, Gerechtigkeit bescheren, Und, als des Vaters rath, Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verloren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein Königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich soll regieren, Und durch sein leiden führen Ins wahre freudenland.

6. Er ist von Gott erkoren Zum Hohenpriesterthum; Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit großem ruhm Ein solches amt bedienen, Und ewiglich soll grünen Als Sarons schönste blum'.

7. Er wird auch Herr genennet, Dem alles unterthan; Wodurch man frei bekennet, Daß er ohn' eiteln wahn Auch Gott sei, nach dem wesen, Durch den wir blos genesen In dieser unglücksbahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, Daß er Jehova heißt, Dem alle knie' sich beugen, Den alle welt hochpreis't, Ja dem von allen zungen Wird ehr' und dank gesungen, So weit die sonne reis't.

9. Sein stuhl muß ewig dauern, Sein scepter stehet fest, Sammt Sions starken mauern; Er ist auf's allerbest Mit freudenöl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nicht sein volk verläßt.

10. Ist Gott nun offenbaret Im fleisch, so gläuben wir, Daß der, so uns bewahret Und segnet für und für, Sei Gott und mensch zu nennen. Es lässet sich nicht trennen Der Gott und mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet Die ganze welt, er hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen rath Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft große wunder that.

12. Er, Jesus, kann erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem starken wütherich; Er prüfet herz und nieren, Will in den himmel führen, Die selbst verläugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, Des Allerhöchsten Sohn In demuth anzubeten, Denn ihm ist ja die kron' Der ehr' und macht gegeben. Gib, Herr! nach diesem leben Auch uns den gnadenlohn.

Johann Rist, 1667.

Mel. O Herre Gott, dein göttlich ꝛc. 57.

68. O wunder groß! Marien schooß Hat heut das heil umgeben, Den großen held, Der all's erhält, Der menschen trost und leben. O wunderfreud! Gott selbst wird heut Ein wahrer mensch empfangen; Vernunft, verstand Muß Gottes hand Ergeben sich gefangen.

2. Nun bin ich sein, Mein Gott ist mein, Mein Gott ist selbst mensch worden; Mein fleisch und blut, Mein höchstes gut Schenkt mir des himmels orden. Gott

lob! der mich So väterlich Erquickt, der mir gegeben Durch seinen Sohn Den gnadenthron, Da ich kann ewig leben.

Dr. J. Olearius, 1684.

7. Passionslieder oder Lieder vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Eigene Melodie. 94.

69. Christe, du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarm' dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarm' dich unser!

3. Christe! du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt Gib uns deinen frieden! Amen.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze ꝛc. 13.

70. Da Jesus an des kreuzes stamm Der ganzen welt sünd' auf sich nahm, Sprach er in seinen schmerzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwägen wohl im herzen.

2. Zum ersten: Vater! strafe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, Gott! wenn wir auch noch Aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht': Fürwahr, du wirst noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O Herr! nimm uns auch bald zu dir. Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib! Johannes! ihr zu dienste bleib, Und sie, als mutter liebe. Versorg, Herr! die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst't! O Jesu! großer lebensfürst, Du hast durst und verlangen Nach unsrer seligkeit, drum hilf! Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott! Wie läßt du mich so in der noth? Hie wirst du, Herr! verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnehm. Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, Herr! uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenten: ich meine seel, O Gott! mein Vater! dir befehl Zu deinen treuen händen. Dies wort sei unser letzter wunsch, Wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort' gedenkt, Wenn seine missethat ihn kränkt, Der wird es wohl genießen, Denn er durch Gottes gnad' erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ! Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, kreuz und tod Betrachten alle stunden.

Joh. Zwick, 1542.

Mel. Werde munter mein Gemüthe. 64.

71. Der am kreuz ist meine liebe, Meine lieb' ist Jesus Christ Weg! ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleischeslist; Eure lieb' ist nicht von Gott, Eure lieb' ist gar der tod: Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe: Frevler! was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, So ward er mein friedeschild, Aber auch mein lebensbild: Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am kreuz ist meine liebe! Sünde, du verlierst den sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am kreuz ist meine liebe; Schweig, gewissen! niemand mahnt: Gott preist seine liebestriebe, Wenn mir von der handschrift ahnt; Schau, wie mein halsbürge zahlt! Gottes blut hat sie durchmalt: Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am kreuz ist meine liebe, Drum, tyrann, nun foltre, stoß: Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von Jesu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am kreuz ist meine liebe, Komm, tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein Jesus mir vereint! Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam! Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Joh. Menzer, 1743.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc. 1.

72. Die seele Christi heil'ge mich, Sein geist versenke mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwund't, Der mach' mir leib und seel' gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speer's aus seiner seiten floß, Das sei mein bad, und all' sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, Laß' mich nicht kommen in's gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke sein.

4. O Jesu Christ! erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vor'm feind kann sicher sein.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz' mich neben dich, mein Gott! Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög' ewiglich dein lob erschall'n.

Johann Angelus, 1677.

Mel. An Wasserflüssen Babylon. 75.

73. Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büßet in geduld Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt sich auf die würgebank, Verzeiht sich aller freuden. Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: Ich will's gern leiden.

2. Das lämmlein ist der große freund Und Heiland meiner seelen; Denn den hat Gott zum sündenfeind Und sühner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf' und zornesruthen. Die straf' ist schwer, der zorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja! von herzensgrund, Leg' auf, ich will dir's tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kannst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist stark, Du streckest den in's grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm Mit nägeln und mit spießen; Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst herz und adern fließen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur rothen blutes. O süßes lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein' lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebesarmen fassen: Du sollst sein meines herzens licht Und wenn mein herz in stücken bricht, Sollst du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bei nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freudenopfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen, Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so viel ich kann, In mein gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein! Du sollt ein schatzhaus werden Der schätze, die viel größer sein, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg kalmus, myrrhen, kasia! Ich hab' ein bessres funden. Mein größter schatz, Herr Jesu Christ! Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu

nutz Zu allen zeiten machen, Im streiten soll es sein mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dies manna speisen. Im durst soll's sein mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut, das ist mein leben, Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kann mir's schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmerzen zu, So find' ich bei dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungestüm Mein schifflein treibet um und um, So bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So soll dies blut mein purpur sein, Ich will mich darein kleiden. Es soll sein meines hauptes kron, In welcher ich will für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Herr Jesu Christ, du h. ꝛc. 47.

74. Herr Jesu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, laß mir vor augen allzeit sein, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große noth Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllenqual, Dein blutgeronnes schwitzen, Und übrig's elend allzumal, Darin du mußtest sitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und eine starke warnung sein Für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen; Auch meine große sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster Heiland! schone mein, Laß diese schuld vergessen sein, Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Mußtest am kreuze hangen, Auf daß du für uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bei Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen, Und wenn du zu der seligkeit Mich künftig wirst hinbringen, So will ich daselbst noch vielmehr, Zusammt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht sein, Wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf! daß ich, durch deinen tod, Fein sanft beschließe meine noth, Und selig sterbe, Amen

In eigner Melodie. 6.

75. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeit, geschlagen
und verhöhnet, Gegeißelt und
mit dornen scharf gekrönet: Mit
essig, als man dich an's kreuz ge-
henket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher
plagen? Ach! meine sünden haben
dich geschlagen! Ich, ach Herr
Jesu! habe dies verschuldet, Was
du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch
diese strafe! Der gute hirte leidet
für die schafe. Die schuld bezahlt
der Herre, der gerechte, Für seine
knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht
und richtig wandelt, Der böse
lebt, so wider Gott mißhandelt.
Der mensch verwirkt den tod, und
ist entgangen, Gott wird ge-
fangen.

6. Ich war von fuß auf voller
schand und sünden, Bis zu dem
scheitel war nichts gut's zu fin-
den, Dafür hätt' ich dort in der
höllen müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb', o lieb' ohn'
alle maaße! Die dich gebracht
auf diese marterstraße. Ich lebte
mit der welt in lust und freuden,
Und du mußt leiden.

8. Ach! großer könig, groß zu
allen zeiten, Wie kann ich g'nug-
sam solche treu' ausbreiten! Kein
menschlich herze mag ihm dies
ausdenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kann's mit meinen sin-
nen nicht erreichen, Mit was doch
dein' erbarmung zu vergleichen,
Wie kann ich dir denn deine lie-
besthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das
dir angenehme: Wenn ich des
fleisches lüste dämpf' und zähme,
Daß sie auf's neu' mein herze
nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber dies nicht steht
in eig'nen kräften, Fest die be-
gierden an das kreuz zu heften,
So gib mir deinen Geist, der mich
regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werb' ich deine
huld betrachten, Aus lieb' zu dir
die welt für nichtes achten. Ich
werde mich bemühen, deinen wil-
len Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren al-
les wagen: Kein kreuz nicht ach-
ten, keine schmach, noch plagen,
Nichts von verfolgung, nichts
von todesschmerzen Nehmen zu
herzen.

14. Dies alles, ob's für schlecht
zwar ist zu schätzen, Wirst du es
doch nicht gar bei seite setzen. In
gnaden wirst du dies von mir an-
nehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu!
wird für deinem throne, Auf mei-
nem haupte stehn die ehrenkrone:
Da will ich dir, wenn alles wird
wohl klingen, Lob und dank
singen.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Jesu Leiden, Pein und Tod. 66.

76. Jesu! deine passion
Will ich jetzt bedenken; Wolltest mir vom himmels-
thron Geist und andacht schenken. In dem bild jetzund er-
scheint, Jesu! meinem herzen, Wie
du, unser heil zu sein, Littest alle
schmerzen.

2. Meine seele sehen mach' Deine angst und bande, Deine speichel, schläg' und schmach, Deine kreuzesschande, Deine geißel, dornenkron', Speer und nägelwunden, Deinen tod, o Gottessohn! Und den leib voll schrunden.

3. Doch so laß mich nicht allein Deine marter sehen; Laß mich auch die ursach sein Und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich und meine sünde, Diese hat gemartert dich, Nicht das heid'ngesinde.

4. Jesu! lehr' bedenken mich Dies mit buß' und reue; Hilf! daß ich mit sünde dich Martre nicht auf's neue. Sollt' ich darzu haben lust, Und nicht wollen meiden, Was Gott selber büßen mußt' Mit so großem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will Machen heiß die hölle, Jesu! mein gewissen still', Dich in's mittel stelle. Dich und deine passion Laß mich gläubig fassen! Liebet mich sein lieber Sohn, Wie kann Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesu! daß ich gern Dir das Kreuz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern', Und geduld in plage, Daß ich dir geb lieb' um lieb'. Indeß laß dies lallen, (Bessern dank ich dorten geb) Jesu, dir gefallen.

Siegmund Betulius, 1681.

In eigner Melodie. 64.

77. Jesu! deine heil'ge wunden, Deine qual und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth! Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deine pein: Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erwäg' in meinem herzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Löschen muß der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf! daß ich ihm halte für Deiner wunden maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sündenbahn, Woll'st du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marterzentnerlast, Die du ausgestanden hast, Daß ich kann in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden saft! Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neue lebenskraft; Daß mich stärk' in allem leid Deines trostes süßigkeit; Weil du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todesangst laß mich Stets erquicken mächtiglich: Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. Jesu! deine heil'gen wunden, Deine qual und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth. Sonderlich am letzten end, Hilf! daß ich

mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und denn fröhlich überwinde.

J. Heermann. 1647.

Mel. Jesu, der du meine Seele. 56.

78. Jesu! der du wollen büßen Für die sünden aller welt, Durch dein theures blutvergießen; Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Der verdammten Adamskinder. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt. Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt. Hilf! daß mich dein angstschweiß kühle, Wenn ich drangsalshitze fühle. Ach! laß ꝛc.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frei; Hilf, daß dein' erlittne schande, Meine kron' und ehre sei. Trost der seelen, heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden! Ach! laß ꝛc.

4. Rede durch dein stilleschweigen, Liebster Jesu! mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen, Und verklagen fort und fort; Wenn mein bös' gewissen schreiet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß ꝛc.

5. Laß mich freudig rosen brechen, Liebster Jesu! meine zier! Von den dornen, die dich stechen. Jesu, mache dich zu mir! Kröne mich mit huld und gnade. Daß kein sündendorn mir schade. Ach! laß ꝛc.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last, Durch die geißeln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde. Ach! laß ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebensbrunnen sein, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht' in seelenpein, Senk' in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen. Ach! laß ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad' und huld, Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld, Laß mich in der angst von sünden Ruh in deiner seite finden: Ach! laß ꝛc.

9. Hilf! daß mir dein dürsten nütze, Das am kreuze dich geplagt, Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn mich meine sünde jagt, Laß mich deinen durst genießen, Laß mir lebensströme fließen. Ach! laß ꝛc.

10. Jesu, komm! mich zu befreien, Durch dein lautes angstgeschrei. Wenn viel tausend sünden schreien, Stehe doch mir armen bei! Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von himmen wallen. Laß mir deine todespein Leben, heil und himmel sein.

In eigner Melodie. 56.

79. Jesu, meines lebens leben! Jesu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste see-

lennoth, In das äußerste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottessohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen Und zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem schimpf belegt Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron' aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, Zur befreiung meiner pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher sein: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Nur zu büßen meine schuld: Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen sein gequälet. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kömmt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeien, Muß zu ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu! für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefste pein, Will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christoph Homburg. 1681.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du. 6.

80. Kommt her und schaut, kommt, laßt uns doch von herzen Betrachten Christi leiden, pein und schmerzen: Er tritt die kelter Gottes, wie ich meine, Wohl recht alleine.

2. Ach seht, wie angst wird ihm von unsern sünden, Er muß sich, wie ein wurm, am Oelberg winden, Daß ihm der todesschweiß, mit dem er ringet, Blutig ausdringet.

3. Gott selbst fällt hier im garten zu der erden, Ein engel muß des trösters tröster werden, Die kreatur muß ihren Schöpfer stärken, Welch's wohl zu merken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, Das muß der unschuldigste Herr verbeten, Den scharfen zorn, der über uns ergrimmet, Er hier vernimmet.

5. Der treulos' Judas sorglich rennt und laufet, Den Herren um ein schnödes geld verkaufet, Gibt drauf der rott' die losung durch sein grüßen Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß' und stangen fertig stunden, Führten ihn mit vor Caiphas gebunden, Da er um seine lehre wird gefraget Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden, Der wird durch falsches zeugniß überwunden, Er wird verspott't, verspeiet und verhöhnet, Mit dorn'n gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dicht geflocht'nen riemen, Der rücken lag blutrünstig voller striemen, Von seinem haupt mit dornen wund gestoßen, Blutstropfen flossen.

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet, Mit einem purpur nur zum spott gezieret, Höhnisch gegrüßt, man speit ihm in's gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt und an's kreuz gehenket, Mit essig und mit bitt'rer gall' getränket: Zuletzt schon, als sein geist sich von ihm machet, Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen. Ach freilich wir, wir haben ihn geschlagen An's holz, weil Adam von dem baum den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach unsre sünd' ist ursach' seiner wunden, Wir haben ihn mit selb'gen angebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen Dies alles büßen.

13. Herr Jesu, dir, dir soll man dank erweisen, Für die erlösung soll man stets dich preisen; Doch kann es keines menschen witz ausdenken, Was dir zu schenken.

14. Nimm dies so lang, was meine lippen singen, Bis du mich an der engel chor wirst bringen; Daselbst will ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilf Jesu, daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end' befehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen, Einschlafen, Amen.

A. d. Dresd'ner Kirchen- u. Hausb. v. 1694.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc. 45.

81. Meine seel'! ermuntre dich, Deines Jesu lieb' bedenke, Wie er für dich gibet sich, Darauf deine andacht lenke. Ach! erwäg' die große treue, Und dich deines Jesu freue!

2. Sieh'! der wahre Gottessohn Ist für dich an's holz gehänget, Sein haupt trägt die dornenkron, Sein leib ist mit blut vermenget. Er läßt sich für dich verwunden, Wo ist größre lieb' gefunden?

3. Da du solltest große pein Ewig leiden in der höllen, Und von Gott verstoßen sein, Wegen vieler sündenfällen, Träget Jesus deine sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines Gottes zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod umschränket, Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun? o liebes herz! Wie sollt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen, Denke drauf, was dir oblieget Gegen dem, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmermehr nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbind't mich allzusehr, Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd' betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen, Mein schluß sei nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg! ihr sünden, weg von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden; Euretwegen muß ich hier Und dort von dem sein geschieden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu! du mein heil! Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu! sollst es sein, Den ich mir zum zweck gesetzet, Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet, Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sei mein will, Dein wort meines herzens spiegel; Wenn du schlägest, halt ich still, Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben; Darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun, so bleibt es fest dabei: Jesus soll es sein und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sei; Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu! mich nicht lassen; Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud' und ruh' zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein Jesu! recht verbinden, Schenkst du schon so viel auf erden; Ei, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud' und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig, werd' ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle stund' Auf dies freudenvolle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o Jesu! hast's gegeben. Nur im glauben laß mich halten, Und dein' kraft in mir stets walten.

J. C. Schade, 1698.

Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc. 6.

82. O!

daß ich könnte thränen g'nug vergießen! Ihr augen! lasset eure quellen fließen, Auch du, mein herze! sei nicht gleich dem steine, Ach! weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geboren, Der deine seele hat zur braut erkoren, Der nichts verwürket, wie wir argen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr stirbt für die bösen knechte, Für die besleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau! welch ein mensch ist, o mensch! dein Erlöser, Sein blutig's leiden rührt von dir, du böser! Jesus wird für dich in den tod gegeben, Du, du sollst leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, seines wird verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt er sich schimpflich in's gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitel ruhm erfreuet, Wird er verspeiet.

7. Dein ohre läßt sich von der welt bethören, Sein's muß der jüden kreuz'ge! kreuz'ge! hören: Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der kranke Heiland kann nicht wasser haben; Essig und galle bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth samm't und atlas kleiden, Muß dein Herr Jesus bloß' und armuth leiden; Weil du im himmel solltest gnade finden, Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreit vom ew'gen kreuz und plagen, Drum muß sein kreuze dein Erlöser tragen. Daß ihm die händ' und füße sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil dir ruchlosen herz und sinn erkaltet; Sein heil'ger leib ist wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein Herr Christus schmählich aufgehangen; Daß dir geholfen werde bester maßen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kannst das leben erben, Muß er am kreuze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden Kehrt er zur erden.

14. Werthester Jesu! laß mir's gehn zu herzen, Wie du mich liebest; gib durch deine schmerzen, Daß ich mög' alle fleischeslüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh' in's grab dich hast gewendet, Als mein' erlösung gänzlich ward vollendet, Gib ruhe, wenn man mich, nach meinen tagen, In's grab wird tragen.

16. Gib süße ruhe durch dein bittres leiden, Nimm auf mein' seele in die himmelsfreuden, Dieselbe hast du, Heiland! mir erworben, Weil du gestorben.

Dr. Gottf. Wilh. Sacer, 1699.

Mel. Ach Gott, verlaß mich nicht. 52.

83. O großer schmerzensmann, vom Vater sehr geschlagen, Herr Jesu! dir sei dank für alle deine plagen, Für deine seelenangst, für deine

band und noth, Für deine geißelung, für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unsre sünd' und missethat verschuldet, Was du an unsrer statt, was du für uns erduldet. Ach! unsre sünde bringt dich an das kreuz hinan! O unbeflecktes lamm! was hast du sonst gethan?

3. Doch deine herzenslieb erweiset unserm herzen, Wie lieb wir dir gewest. Dein leiden, tod und schmerzen Hat nun versöhnet Gott den Vater mit der welt, Uns seine gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg, dein tod ist unser leben, In deinen banden ist die freiheit uns gegeben, Dein kreuz ist unser trost, die wunden unser heil, Dein blut das lösegeld, der armen seelen theil.

5. O hilf! daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, Und unter unsrer last des kreuzes nicht verzagen. Hilf tragen mit geduld, durch deine dornenkron', Wenn's kommen soll mit uns zum blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, wenn wir im schweiße liegen: Durch deinen todeskampf laß uns im tode siegen: Durch deine banden, Herr! bind uns, wie dir's gefällt, Hilf! daß wir kreuzigen durch dein kreuz, fleisch und welt.

7. Laß deine wunden sein ein' arznei unsrer sünden, Laß uns auf deinen tod den trost im tode gründen. O Jesu! laß an uns, durch dein kreuz, tod und pein, Dein leiden, kreuz und angst ja nicht verloren sein.

M. Adam Thebesius, 1652.

Mel. Ach Herr, mich armen S. 53.

84. O haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn! O haupt! zu spott gebunden Mit einer dornenkron'! O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr' und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüßet seist du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das große weltgerichte, Wie bist du so bespeit! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht't.

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen, Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr! erduldet, Ist alles meine last: Ich hab' es selbst verschuldet, Was du getragen hast: Schau her! hie steh' ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad'.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel gut's gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer

kost, Dein geist hat mich begabet
Mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht! Von
dir will ich nicht gehen, Wenn dir
dein herze bricht; Wenn dein
haupt wird erblassen Im letzten
todesstoß, Alsdenn will ich dich
fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden,
Und kömmt mir herzlich wohl,
Wenn ich in deinem leiden, Mein
heil, mich finden soll. Ach! möcht'
ich, o mein leben! An deinem
kreuze hier, Mein leben von mir
geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O
Jesu, liebster freund! Für deine
todesschmerzen, Daß du's so gut
gemeint. Ach gib, daß ich mich
halte Zu dir und deiner treu,
Und wenn ich nun erkalte, In dir
mein ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den tod soll leiden, So
tritt du denn herfür: Wenn mir
am allerbängsten Wird um das
herze sein, So reiß mich aus den
ängsten, Kraft deiner angst und
pein.

10. Erscheine mir zum schilde,
Zum trost in meinem tod, Und
laß mich sehn dein bilde, In mei-
ner todesnoth; Da will ich nach
dir blicken, Da will ich glaubens-
voll Dich fest an mein herz drü-
cken: Wer so stirbt, der stirbt
wohl!

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Ach Gott, wie manches ꝛc. 1.

85. O Jesu Christ! mein's lebens licht, Mein hort, mein trost, mein' zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere reis' Zu dir in's himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein herz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein' seele schreit in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk' mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein, Dein blutschweiß mich tröst' und erquick', Mach' mich frei durch dein band und strick.

5. Dein' backenstreich' und ruthen frisch Die sündenstriemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein' dornenkron' Laß sein mein' ehre, freud' und wonn'.

6. Dein durst und gallentrank mich lab', Wenn ich sonst keine stärkung hab', Dein angstgeschrei komm' mir zu gut; Bewahr' mich vor der höllenglut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte felslöcher sein, Darein ich flieh' als eine taub', Daß mich der höllisch' weih' nicht raub'.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frei, Dein geist in meinem herzen schrei; Hilf! daß mein' seel' den himmel find', Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß sein mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht; Behüte mich vor ungeberd', Wenn ich mein haupt nun neigen werd'.

10. Dein kreuz laß sein mein wanderstab, Mein' ruh und rast, dein heilig's grab; Die reinen grabetücher dein Laß meine sterbekleider sein.

11. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genadenwahl, Durch deine aufgespaltne seit' Mein' arme seele heim begleit'.

12. Auf deinen abschied, Herr! ich trau', Darauf mein' letzte heimfahrt bau', Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck' mein'n leib, Hilf! daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht' wie der sonnen glanz, Und ähnlich sei dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd' ich denn so fröhlich sein, Werd' singen mit den engelein Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

Martin Böhme, 1622.

In eigner Melodie. 49.

86. O lamm Gottes unschuldig! Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet, All' sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu! o Jesu!

2. O lamm Gottes unschuldig. ꝛc. Erbarm' dich unser, o Jesu! o Jesu!

3. O lamm Gottes unschuldig! ꝛc. Gib uns deinen frieden, o Jesu! o Jesu!

Nicolaus Decius, um 1525.

In voriger Melodie.

87. O lamm Gottes unschuldig! Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet, All' sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu! o Jesu!

2. Von herzen wir dir danken, Daß du so große treue Gethan hast an uns kranken. Gib uns ein' sel'ge reue; Daß wir die sünde meiden, Zu ehren deiner leiden; Erbarm' dich unser, o Jesu! o Jesu!

3. Stärk' in uns das vertrauen, Durch dein blut, tod und wunden, Laß uns darauf fest bauen In unsrer letzten stunden! Und hilf uns selig sterben, Daß wir den himmel erben! Gib uns dein'n frieden, o Jesu! o Jesu!

In eigner Melodie. 21.

88. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott, des Vaters einig kind, Wird in's grab getragen.

2. O große noth! Gott selbst

ist todt, Am kreuz ist er gestorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb' erworben.

3. O menschenkind! Nur deine sünd' Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gotteslamm, Liegt hier mit blut beflossen. Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glaubensgrund! Wie bist du so zerschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kann dein heißes blut Sonder reu' anschauen.

7. O selig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird in's grab gesenket.

8. O Jesu du, Mein hülf' und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis in's grab Nach dir möge sehnen.

Johann Rist, 1667.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 33.

89. O welt! sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod; Der große fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße! Sein leib ist ganz mit schweiße Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen herzen Für unerschöpften schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget Und das betrübte marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen An händen und an füßen, Gebunden in der höll': Die geißeln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel'.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmerzen muß mein labsal sein.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, läss't dich gar erwürgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst in's todesrachen, Mich frei und los zu machen Von solchem ungeheu'r: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeu'r.

9. Ich bin, mein heil! verbunden All' augenblick und stunden Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr'.

10. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will's für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch wo ich sei: Es soll mir sein ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb' und unverfälschten treu'.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach' und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen An's kreuz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't. Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh'. Paul Gerhard, 1676.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele. 64.

90. Prange, welt! mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht; Ich kann deine weisheit missen, Die der weise Gott veracht'. Meines Jesu kreuz und pein Soll mein liebstes wissen sein: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält. Mir soll meines Jesu pein Meine kunst und weisheit sein. Das geheimniß seiner liebe Ist die schul', da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bei den großen dieser zeit. Ich will meines Heilands schmach Ganz alleine denken nach: Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Große schätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt. O! mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sünder heil: Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ei! so komm, mein wahres leben! Komm und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad' erlanget mir zu gute.

7. Ach mein Jesu! pflanze weiter Dieses wissen in mein herz: Sei mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreuzespein Mir stets in gedanken sein; Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt. Jesu leiden, kreuz und pein Soll mein letztes wissen sein. Jesu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

Joh. Joh, 1736.

Mel. Jesu! deine heil'ge Wunden ꝛc. 64.

91. Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu! der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir dann so wohl, Wenn ich knie'n und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpurrothen flüsse, Deine füß' und nägelmaal. O! wer kann doch, schönster fürst, Den so sehr nach uns gedürst't, Deinen durst und lieb'sverlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen! Der ich krank und traurig bin; Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird sich all' mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, Herr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hier zu deinen füßen Deiner lieb' und gunst genießen.

5. Diese füße will ich halten, Auf das best' ich immer kann, Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen kreuzesbaum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all' dein trauren schwinden, Ich, ich tilg' all' deine sünden.

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 57.

92. (Die Seele:) So gehst du nun, mein Jesu! Hin, für mich den tod zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt mit freuden: Wohlan! fahr' fort, Du edler hort! Mein' augen sollen fließen Ein thränensee, Mit ach und weh, Dein leiden zu begießen.

2. (Jesus:) Ach! sünd', du schädlich schlangengift, Wie weit

kannst du es bringen! Dein lohn, der fluch mich jetzt betrifft, Ju tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die nacht, Der sünden macht, Fremd' schuld muß ich abtragen; Betracht' es recht, Du sündenknecht! Nun darfst du nicht verzagen.

3. (Seele:) Ich, ich, Herr Jesu! sollte zwar Der sünden strafe leiden, An leib und seel', an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet sein, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde; Dein blut und tod Bringt mich vor Gott, Ich bleib' in deiner hulde.

4. (Jesus:) Ja, liebe seel'! ich büß' die schuld, Die du hätt'st sollen büßen, Erkenne daraus meine huld, Die ich dich laß' genießen, Ich wähl' den fluch, Dieweil ich such' Vom fluch dich zu befreien; Denk meiner lieb', Durch deren trieb Die segen dir gedeihen.

5. (Seele:) Was kann für solche liebe dir, Herr Jesu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd' leben, Mich eigen dir, Herr! nach gebühr, Zu dienen ganz verschreiben, Auch nach der zeit In ewigkeit Dein diener sein und bleiben.

M. Casp. Friedr. Nachtenhöfer, 1685.
Nach Andern: Dr. Christian Kortholt, 1694.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc. 21.

93. So ruhest du, O meine ruh! Ju deines grabes höhle, Und erweckest durch den tod Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein Nach vieler pein, Du meines lebens leben! Dich hat jetzt ein felsengrab, Fels des heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, Mein aufenthalt? Das macht die heiße liebe, Die dich in in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürst, Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken; Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein Ein kämmerlein, Da ich auf rosen liege, Weil ich nun durch deinen tod Tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur stirbt, Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, Mein Jesu! dich Jn meine seele senken, Und an deinen bittern tod Bis in tod gedenken.

Sal. Franke, 1725.

Eigene Melodie. 48.

94. Wenn meine sünd' mich kränken, O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast Am stamm des heil'gen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wenn man's betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der Herr für seine knecht! Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bei Gott in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi

theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum sag' ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank, Für deine noth und angstgeschrei, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb' und treu'.

5. Herr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier; Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Soll's auch sein schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen, Gib, o mein Herr und Gott! Daß ich verläugne diese welt Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn' eigennutz und heuchelschein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich, In meiner letzten stunden, Und deß versich're mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Dr. Justus Gesenius, 1671

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. 1.

95. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und Gott! Durch dein' heilig' fünf wunden roth, Erlös' uns von dem ew'gen tod' Und tröst' uns in der letzten noth.

3. Behüt' uns auch vor sünd' und schand', Reich' uns dein' allmächtige hand, Daß wir im kreuz geduldig sein, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpfen die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht, Sondern ganz treulich bei uns stehn, Bis wir durch's kreuz in's leben gehn.

M. Christoph Fischer, 1597.

8. Osterlieder oder Lieder von der Auferstehung Jesu Christi.

In eigner Melodie. 54.

96. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag. Weil der einige Gottes Sohn Heut' die höll' überwand, Und den leidigen teufel darinnen band, Damit erlöst' er die christenheit. Das war Christ selber. Kyrieleis :,: :,:

Eigene Melodie. 55.

97. Auf! auf! mein herz mit freuden, Nimm wahr, was heut geschicht: Wie

kömmt nach großem leiden Nun ein so großes licht! Mein Heiland war gelegt, Da wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereis't.

2. Er war in's grab gesenket; Der feind treibt groß geschrei; Eh' er's vermeint und denket, Ist Christus wieder frei, Und ruft: Victoria! Schwingt fröhlich hie und da Sein fähnlein als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um; Der feind liegt, und legt abe Gift, gall' und ungestüm; Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freudenspiel; Nun soll mir nicht mehr grauen Für allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zusammt dem edlen gut, So mir durch Jesum Christ Aus lieb' geworden ist.

5. Die höll' und ihre rotten Die krümmen mir kein haar, Der sünden kann ich spotten, Bleib' allzeit ohn' gefahr; Der tod mit seiner macht Wird nichts bei mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, und wär' er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem großen zorn, Sie zürnt und kann nichts machen, All' arbeit ist verlor'n. Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang', und bleib auch hangen An Christo, als ein glied; Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reißet durch den tod, Durch welt, durch sünd' und noth, Er reißet durch die höll', Ich bin stets sein gesell.

8. Er bringt zum saal der ehren, Ich folg' ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach; Es tobe, was da kann, Mein haupt nimmt sich mein an, Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort mit wird verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt, Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 95.

98. Christ ist erstanden von der marter alle, Deß soll'n wir alle froh sein, Christ will unser trost sein. Kyrieleis.

2. Wär' er nicht erstanden, so wär' die welt vergangen, Seint daß er auferstanden ist, So loben wir den Herren Jesum Christ, Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh sein, Christ will unser trost sein. Kyrieleis.

Dr. M. Luther. 1543

In eigner Melodie. 59.

99. Christ lag in todesbanden, Für unser' sünd' gegeben, Der ist wieder erstanden,

Und hat uns bracht das leben. Deß wir soll'n fröhlich sein, Gott loben und ihm dankbar sein, Und singen Halleluja! Halleluja!

2. Den tod niemand zwingen kunnt' Bei allen menschenkindern, Das machet alles unser' sünd', Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Halleluja!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All' sein recht und sein' gewalt, Da bleibet nichts denn tod'sgestalt, Den stachel hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben, das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat verkündigt deß, Wie ein tod den andern freß, Ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon Gott hat geboten, Das ist hoch an des kreuzes stamm In heißer lieb gebraten: Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub' dem tode für, Der würger kann uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feiern wir das hohe fest Mit herzensfreud' und wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen. Halleluja!

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen, Der alte sauerteig nicht soll Sein bei dem wort der gnaden. Christus will die köste sein, Und speisen die seel' allein, Der glaub' will kein's andern leben. Halleluja!

Dr. M. Luther, 1546.

In eigner Melodie. 12.

100. Christus ist erstanden Von des todes banden, Deß freuet sich der engel schaar Und singt im himmel immerdar: Halleluja!

2. Der für uns sein leben Hat in tod gegeben, Der ist nun unser osterlamm, Deß wir uns freuen allesamm. Hall.!

3. Der an's kreuz gehangen, Kein'n trost konnt' erlangen, Der lebet nun in herrlichkeit, Uns zu vertreten stets bereit. Hall.!

4. Der so ganz verschwiegen Höllenab gestiegen, Den wohlgerüst'ten starken band, Der wird nun in der höh' erkannt. Hall.!

5. Der da lag begraben, Der ist nun erhaben Und sein thun wird kräftig erweis't Und in der christenheit gepreis't. Hall.!

6. Er läßt nun verkünden Vergebung der sünden, Und wie man die durch rechte buß' Nach seiner ordnung suchen muß. Hall.!

7. O Christe, osterlamm! Speis' uns heut' allzusamm! Nimm weg all' unsre missethat, Daß wir dir singen früh und spat: Hall.!

Brüder in Böhmen

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen. 51.

101. Der tod hat zwar verschlungen

Den Herrn der herrlichkeit, Doch ist's ihm nicht gelungen In dieser osterzeit. Heut' stellt sich Christus ein, Die gnadenreiche sonne Bringt leben, heil und wonne, Wer wollt' nicht fröhlich sein!

2. Ein engel kömmt von oben, Der von des grabes thür Den schweren stein gehoben, Kein siegel ist dafür; Der juden schaar, Herr Christ! Die dich zum tode brachten, Und bei dem grabe wachten, Nun gar verschwunden ist.

3. Man singet in den landen Mit herzens fröhlichkeit, Daß Christus sei erstanden, Wie er selbst prophezeiht, Sein wort erfüllet ist, Freut euch, ihr menschen alle! Und singt mit großem schalle: Wir danken dir, Herr Christ!

4. Du hast uns unverdrossen, Durch dein hochtheures blut, Den himmel aufgeschlossen, Erworben großes gut; Drum halten wir auf's best' Mit jauchzen und mit freuden Nach deinem schweren leiden Das fröhl'che osterfest.

5. Herr! der du überwunden Den tod und höll'sche heer, In letzten todesstunden Ein sanftes end bescher', Führ' uns in's himmelsthron, Weck auch ohn alle klage Den leib am jüngsten tage, O Jesu, Gottes Sohn!

Dr. Georg Werner, 1671.

Mel. Herr Gott! dich loben alle wir. 1.

102. Du starker held, Herr Jesu Christ! Des tod's nun mächtig worden bist, Zerbrichst der höllen band und thür', Und kömmst am dritten tag herfür.

2. Läss't schauen dich ohn' alle qual Bei deinen freunden überall, Zeigst ihn'n dein' gaben hochgeacht't, Die du hast aus dem tod gebracht.

3. Lehr' uns und alle christenheit Erkennen diese große freud', Die von dein'r auferstehung wir Bekommen hab'n all' von dir.

4. Hilf uns von sünden auferstehn Und in ein heilig leben gehn, Bis wir erlös't von aller pein Bei dir in ew'gen ostern sein.

Barthold Helder, 1653.

In eigner Melodie. 15.

103. Erschienen ist der herrlich' tag, D'ran sich niemand g'nug freuen mag; Christ unser Herr heut triumphirt, All' sein' feind' er gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte schlang', die sünd' und tod, Die höll', all' jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Halleluja!

3. Am sabbath früh mit specerei Kamen zum grab Marien drei, Daß sie salbten Marien Sohn, Der vom tod war erstanden schon. Halleluja!

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag; Hie seht ihr die schweißtücherlein, Geht hin! sagt's bald den jüngern sein. Halleluja!

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud', Sobald sie nur den Herren sah'n, Verschwand ihr trauern, furcht und zag'n. Halleluja!

6. Der Herr hielt ein sehr freundlich g'spräch Mit zweien jüngern auf dem weg, Für freud' das herz im leib' ihn'n brannt, Im brodbrechen ward er erkannt. Halleluja!

7. Unser Simson, der starke held, Christus, den starken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all' sein g'walt erlegt. Halleluja!

8. Jonas im wallfisch war drei tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein' stund' In seinem rach'n behalten kunnt'. Halleluja!

9. Sein'n raub der tod mußt' fahren lahn, Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all' seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Halleluja!

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht' osterlämmelein Wir essen heut im brod und wein. Halleluja!

11. Auch essen wir die süßen brod', Die Moses Gottes volk gebot, Kein sauerteig soll bei uns sein, Daß wir leben von sünden rein. Halleluja!

12. Der schlagend' eng'l fürüber geht, Kein' erstgeburt er bei uns schlägt, Unser' thürschwell'n hat Christi blut Bestrich'n, das hält uns in hut. Halleluja!

13. Die sonn', die erd', all' kreatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der weltfürst danieder lag. Halleluja!

14. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das halleluja fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ! Zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

Nicolaus Hermann, 1561.

In eigner Melodie. 83.

104. Freuet euch, ihr christen alle! Freue sich, wer immer kann! Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem schalle! Daß er uns aus todesmacht Durch sein sterben frei gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine seele! Wie dein Heiland triumphirt, Dich mit heil und frieden ziert, Daß er aus des grabes höhle Auferstehet dir zu gut, Dich erlöset durch sein blut. Freude, freude über ꝛc.

3. Jesu! wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr. Ach! laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet herz und sinn Freude, freude über ꝛc.

4. Jesu! nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an; Schenke, was man bitten kann, Zu erquicken deine brüder, Mach' der ganzen christenschaar Deine liebe offenbar. Freude, freude über freude, Christus wehret ꝛc.

Christian Keymann, 1662.

Mel. Heut triumphiret Gottes ꝛc. 25.

105. Früh morgens, da die sonn' aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht, Halleluja, Halleluja! Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht, Halleluja, Halleluja!

2. Wenn ich des nachts oft lieg' in noth, Verschlossen, gleich als wär ich todt, Halleluja, Halleluja! Läss't du mir früh die gnadensonn' Aufgehn, nach trauren, freud' und wonn'. Hall., Hall.

3. Nicht mehr als nur drei tage lang Hat mein Heiland des todeszwang, Hall., Hall. Den dritten tag durch's grab er dringt, Mit ehren seine siegesfahn' schwingt. Hall., Hall.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am kreuz gefangen hält, Hall., Hall. Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darin ich ruh und frieden hab'. Hall., Hall.

5. In kurzem wach ich fröhlich auf, Mein ostertag ist schon im lauf, Hall., Hall. Ich wach' auf durch des Herren stimm, Veracht' den tod mit seinem grimm. Hall., Hall.

6. Am kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem volke tödten sich, Hall., Hall. Da er durch's todes kerker bricht, Läßt er's die menschen sehen nicht. Hall., Hall.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, Hall., Hall. Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste sein. Hall., Hall.

8. Hie ist noch nie ganz kund gemacht Was er aus seinem grab gebracht, Hall., Hall. Der große schatz, die reiche beut, Drauf sich ein christ so herzlich freut. Hall., Hall.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Hall., Hall. Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll' zerstört, den tod erdrückt. Hall., Hall.

10. Da werd' ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud', Hall, Hall. Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllenpein gestürzet seind. Hall., Hall.

11. Der Herr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt. Hall., Hall. Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll' an ihm nichts schafft. Hall., Hall.

12. O wunder groß, o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Hall., Hall. Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Hall., Hall.

13. Kein kreuz und trübsal ist so tief, Mein Heiland thut darin ein'n griff, Hall., Hall. Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand. Hall., Hall.

14. Und daß der Herr erstanden sei, Das ist von allem zweifel frei. Hall., Hall. Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab macht's offenbar. Hall., Hall.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich

herzlich liebt, Hall., Hall. Wenn mir gleich alle welt stürb' ab, G'nug daß ich Christum bei mir hab'. Hall., Hall.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich, Hall., Hall. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin, Hall., Hall.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engelbrüderschaft, Hall., Hall. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Hall., Hall.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die engel lieben mich. Hall., Hall. Die freude, die mir ist bereit't, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hall., Hall.

19. Für diesen trost, o großer held, Herr Jesu! dankt dir alle welt, Hall., Hall. Dort wollen wir mit größerm fleiß Erheben deinen ruhm und preis, Hall., Hall.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T. 15.

106. Gott lob und dank! es ist nunmehr Die fröhl'che zeit jetzt kommen her, Da unser Heiland, Jesus Christ, Von todten auferstanden ist, Alleluja!

2. Drum traure nicht, o meine seel'! Laß zittern teufel, tod und höll'; Dein Herr hat sie erleget all, Deß freu' dich sehr, lob Gott mit schall, Alleluja!

3. Es ist noch nicht recht kund gethan, Was er durch seine siegesfahn Zum besten dir hat mitgebracht Aus der so blut'gen todesschlacht, Allel.!

4. Ich hab g'nug, daß mein Herr noch lebt, Und nun in seinen freuden schwebt, Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Er tröst't mich, wenn ich bin betrübt, Allel.!

5. Es sei ein kreuz, so groß es will, Hat er ihm doch gesetzt sein ziel, Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von mein's herzens thür, Allel.!

6. Sterb' ich auch gleich und komm' in's grab, Mein'n sabbath ich darinnen hab', Am jüngsten tag weckt er mich auf, Führt mich mit sich in himmel 'nauf. Allel.!

7. Da hab' ich meinen ostertag, Bin frei und ledig aller plag, Daß ich kann seine herrlichkeit Anschauen ewig voller freud', Allel.!

8. Mit diesem trost ergötz' ich mich, So oft, Herr Christ! ich denk' an dich, Ich weiß, du wirst an meinem end' Mein' seele nehmen in dein' händ', Alleluja!

Johann Crüger, (?) 1662.

In eigner Melodie. 25.

107. Heut triumphiret Gottes Sohn, Der vom tod ist erstanden schon, Halleluja, Halleluja! Mit großer pracht und herrlichkeit, Deß dank'n wir ihm in ewigkeit, Halleluja, Halleluja!

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstört, verheert in aller gestalt, Hall., Hall.! Wie pflegt

zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Hall., Hall.!

3. O süßer Herre, Jesus Christ! Der du der sünder Heiland bist, Hall., Hall.! Führ' uns durch dein' barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Hall., Hall.!

4. Drum kann uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn' gefähr, Hall., Hall! Er liegt im koth, der arge feind, Dageg'n wir Gottes kinder seind, Hall., Hall.!

5. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer gläubet und hält dein gebot, Hall., Hall.! Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden tod, Hall., Hall.!

6. Dafür danken wir alle gleich, Und sehnen uns in's himmelreich, Hall., Hall.! Es ist am end', Gott helf' uns all'n, So singen wir mit großen schall'n, Hall., Hall.!

7. Gott dem Vater im höchsten thron, Sammt Christo, seinem lieben Sohn, Hall., Hall.! Dem heil'gen Geist in gleicher weis' Sei ewiglich lob, ehr' und preis, Hall., Hall.!

Basilius Förtsch, 1620

Mel. Es ist genug, so nimm. 77.

108. Ich habe g'nug! mein Jesus lebet noch, Der mich vergnügen kann; Er hat den zorn des Vaters ausgesöhnt, Und für mich g'nug gethan; Kann er im tode nicht verderben, So werd' ich auch nicht ewig sterben. Ich habe g'nug :,:

2. Ich habe g'nug! mein Jesus ist mein haupt, Ich bin sein theures glied, Das neigte sich mit großem angstgeschrei, Als er am kreuz verschied; Nun hat er's wieder aufgerichtet, Und meinen tod zugleich vernichtet. Ich habe g'nug :,:

3. Ich habe g'nug! mein Jesus ist mein Herr Und theurer lebensfürst, Der hat ein herz, das nach der menschen heil Und wohlergehen dürst't. Wo sich der Herr hat hinbegeben, Da soll der diener gleichfalls leben. Ich habe g'nug :,:

4. Ich habe g'nug! mein Jesus ist mein glanz Und heller gnadenschein. Dies freudenlicht läßt keinen ohne trost Und unvergnüget sein. Den von derselben ostersonne Kommt leben, seligkeit und wonne. Ich habe g'nug :,:

5. Ich habe g'nug! nur zeuch mich, Herr! nach dir, Damit ich aufersteh', Wenn du aufstehst und endlich wohl vergnügt Zu deiner freud' eingeh. Zeuch mich aus dieses leibes höhle, So rufet die erfreute seele: Ich habe g'nug :,:

M. J. F. Möller, 1705.

Mel. Gott des Himmels und ꝛc. 40.

109. Jesu! der du thor und riegel Der verdammniß aufgemacht, Und im grabe stein und siegel Hast so viel als nichts geacht', Mache doch mein herze frei, Daß es nicht verschlossen sei.

2. Hebe weg die schweren steine, Die kein Mensch nicht heben

kann, Daß mir nichts unmöglich scheine, Was du hast für uns gethan, Und ich alles recht und wohl Gläube, was ich gläuben soll.

3. Thomas mag in zweifel stehen, Und Cleophas traurig sein; Mir laß alle furcht vergehen, Reiß auch allen zweifel ein, Und in einer jeden noth Bleibe du mein Herr und Gott!

4. Tod und teufel sind bezwungen, Theile nun den sieg mit mir, Und wie du bist durchgedrungen, Also nimm mich auch zu dir, Daß ich aus des satans macht Werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir selbst bin ich gestorben, Wecke mich, mein Heiland! auf, Und der geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn Fang' ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir, mit fleisch und beinen, Werden aus dem grabe gehn; Ach! verleih', daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, Die jetzt krank und elend sind, Aus dem schooß der erden wieder, Und verkläre mich, dein kind, Daß ich in des Vaters reich Werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da händ' und füße, Welche Thomas hat gesehn, Daß ich sie mit demuth küsse, Weil es hier nicht ist geschehn, Und hernach von sünden frei, Ewig dein gefährte sei.

Caspar Neumann, 1715.

Eigene Melodie. 17.

110. Jesus Christus, unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd' hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn' sünden ward gebor'n, Trug für uns Gott's zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein' huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd', leben und genad', All's in händen er hat. Er kann erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison. Dr. M. Luther, 1546.

Eigene Melodie. 44.

111. Jesus, meine zuversicht Und mein Heiland, ist mein leben; Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. Jesus, der mein Heiland, lebt; Ich werd' auch das leben schauen, Sein, wo mein Erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmal zur asche werden, Das gesteh' ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Das ich in der herrlichkeit Um ihn sein mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese haut
Mich umgeben, wie ich gläube,
Gott wird werden angeschaut,
Dann von mir in diesem leibe,
Und in diesem fleisch werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht
Wird ihn, meinen Heiland, kennen,
Ich, ich selbst, kein fremder nicht,
Werd' in seiner liebe brennen;
Nur die schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen,
Irdisch werd' ich ausgesä't,
Himmlisch werd' ich auferstehen,
Hier geh' ich natürlich ein,
Nachmals werd' ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut,
Jesus trägt euch, meine glieder;
Gebt nicht raum der traurigkeit,
Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,
Wenn die letzt' trompet' erklingt,
Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft,
Lacht des todes und der höllen,
Denn ihr sollt euch durch die luft
Eurem Heiland zugesellen,
Dann wird schwachheit und verdruß
Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt
Von den lüsten dieser erden,
Und euch dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr beigefügt sollt werden,
Schickt das herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Dr. Caspar Ziegler, 1690. Nach Andern: Johann von Assig, 1694. Nach And.: Louise Henriette, Kurfürstin v. Brandenburg, 1667.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchst. ꝛc. 47.

112.

O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns nun der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang', Da Christus mit ihr kämpfte? Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen! Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüthen und vom morden: Und da er sonst nichts schaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte, die behält Den sieg und ist erhöhet: Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegenstehet. Tod, teufel, höll', und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seind, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh! er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist,

Stehn wir auch auf, die glieder.
So jemand Christi worten gläubt,
Im tod und grabe der nicht bleibt:
Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu
Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frei,
Derselb' ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod' die macht,
Unschuld und leben wiederbracht,
Und unvergänglich's wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut,
Der wir theilhaftig werden: Fried', freude, heil, gerechtigkeit,
Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort,
Bis unser leib wird ähnlich dort
Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach' mit seiner rott'
Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott,
Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist,
Drum kann mit aller macht und list
Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns nun der teufel thun,
Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt! der uns den sieg
So herrlich hat in diesem krieg
Durch Jesum Christ gegeben.

Lucas Backmeister, 1683.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 47.

113.

Sei fröhlich alles weit und breit,
Was vormals war verloren, Weil heut' der Herr der herrlichkeit,
Den Gott selbst auserkoren Zum sündenbüßer, der sein blut
Am kreuz vergossen, uns zu gut,
Vom tod' ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht,
Du wilder feind des lebens, Den lebensfürsten umgebracht!
Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind!
Du hättest wahrlich wohl gemeint,
Er würd' im staube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt sein haupt empor,
Ist mächtig durchgedrungen, Durch deine bande, durch dein thor,
Ja! hat im sieg verschlungen
Dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt,
Mit dir nur ein gespötte treibt,
Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin,
Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit herz und sinn
Zu diesem fürsten schwinget, Der fröhlich spricht: ich leb', und ihr
Sollt mit mir leben für und für,
Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr,
Ihr dürfet ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegsfürst und sein herr,
Deß sollt ihr euch erfreuen. Darzu so bin ich euer haupt,
Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt,
Als glieder mit mir leben.

6. Der höllensieg der ist auch mein,
Ich habe sie zerstöret; Es darf nicht fürchten ihre pein,
Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list
Gedämpft, sein kopf zertreten ist,
Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, Gott sei dank! der uns den sieg
Durch Jesum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg,
Und für den tod das leben Er-

worben, der die sünd' und tod, Welt, teufel, höll' und was in noth Uns stürzet, überwunden.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. O Herre Gott, dein göttlich W. 57.

114. Wir singen all' Mit freudenschall Vom krieg und sieg des Herren. Heut triumphirt Der große hirt, Christus der könig der ehren. All' unsre feind Erleget sind, Keiner kount ihm entkommen. Der Herre Christ Erstanden ist, Das bringt uns ewig frommen.

2. Die christenheit Ist nun befreit, Der teufel ist gefangen; Der uns verklagt, Ist gar verzagt, Zertreten ist die schlange. Und ob auch schon Der Gottes Sohn Ist in die ferf' gestochen; So lebt er doch Und sieget noch, Durch ihn sind wir gerochen.

3. Des g'setzes macht Hat auf uns bracht' Der sünden last mit haufen: Der sündennoth, Dazu dem tod Nicht kounten wir entlaufen, Der seelenqual War überall, Da thät der Herr uns scheiden. Dank sei dem Herrn, Der uns zu ehr'n Gebracht hat durch sein leiden.

4. Der höllengrund, Des todes schlund Uns dräuten zu verschlingen. Da hielt ein' schlacht Des lebens macht, Verschlug den tod im ringen: Dem höll'schen drach' Sein schloß zerbrach, Wir Christen sind entkommen, Aus ist der krieg, Wir hab'n den sieg Durch Jesum Christ genommen.

5. Ihr Christen gut, Habt frischen muth, Den raub hab'n wir bekommen, Gerechtigkeit Ist unsre beut', Wir sind der furcht entnommen. Hie ist die beut', Gerechtigkeit, Nun sind wir Gottes kinder. Drum sing'n wir all' Mit freudenschall: Dank sei dem überwinder!

Georg Reimann, 1615.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Leb. ꝛc. 1.

115. Wo willt du hin, weil's abend ist, O liebster pilgrim Jesu Christ? Komm! laß mich so glücklich sein, Und kehr' in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund! Dieweil es ist so gut gemeint; Du weißt, daß du zu aller frist, Ein herzensliebster gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wollest du, o wahres licht! Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kann, Damit die dunkle sündennacht Mich nicht verführ' noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth Hilf mir durch einen sanften tod, Herr Jesu, bleib! ich halt' dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläss't.

Ernst Christoph Homburg, 1681

9. Lieder von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc. 80.

116. Ach wunder-großer siegesheld! Du sündenträger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben Ist, Herr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich siegesfürsten loben; Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großer pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja! es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heil, friede, freude, stärk' und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr' und dank erweise.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf! daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn' wanken sein, Wo zucht und demuth tritt herein, All' üppigkeit verachten; Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu! unser schutz und schatz, Sei unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen straßen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Und die quälen Stündlich arme christenseelen.

6. Herr Jesu! komm, du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut, In's heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir! Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn' ende Fröhlich klopfen in die hände.

Ernst Christoph Homburg, 1681.
Nach Andern: Lucas Backmeister, 1682.

Mel. Nun freut euch, lieben Christ. ꝛc. 47.

117. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder Jesus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, Und große gab empfangen, Mein herz auch nur im himmel kann, Sonst nirgend, ruh' erlangen: Denn wo mein schatz ist kommen

hin, Da ist auch stets mein herz und sinn; Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachtfahrt zieren; Und dann einmal, wenn dir's gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. Herr! höre doch mein flehen.

Josua Wegelin, c. 1690.

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc. 47.

118. Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ gen himm'l gefahren, Und danken Gott aus höchst'r begier, Und bitt'n, er woll' bewahren Uns arme sünder hie auf erd', Die wir von wegen manch'r gefährd' Ohn' hoffnung han kein troste.

2. Drum sei Gott lob! der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen. Christus schließt auf mit großem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wer's gläubt, daß herz ist freudenvoll, Dabei er auch sich rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, Dem ist's nicht ernst zum Herren: Denn er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben liegt's, so der ist recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu Gott im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater funden, Und fliehen stets der welt ihr' bahn, Thun uns zu Gottes kindern; Die sehn hinauf und Gott herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen.

5. Denn wird der tag erst freudenreich, Wenn uns Gott zu sich nehmen Und seinem Sohn wird machen gleich, Wie wir denn jetzt bekennen, Da wird sich finden freud' und muth In ewigkeit beim höchsten gut: Gott helf, daß wir's erlangen!

Dr. Johann Zwick, 1542.

In eigener Melodie 96.

119. Christ fuhr gen himmel, Da fand't er uns hernieder Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh sein, Christ will unser trost sein, Kyrieleis.

Christoph Solius, zu Lutheri Zeiten.

Mel. Ermuntre dich, mein schw. 58.

120. Du lebensfürst, Herr Jesu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen großen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir g'nug ehr' erweisen?

2. Du hast die höll' und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, Wie soll ich solche herrlichkeit, O Herr!

in diesem leben G'nug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starken feind' hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf deinem wagen Ganz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Die engel müssen für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und sind dir willig unterthan. Luft, wasser, feuer, erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein Gott! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh', Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen. Drum preisen wir mit süßem schall, O starker Gott! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst der glieder schutz ja sein, Wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit trost und licht, Wenn uns vor angst das herz zerbricht, Dann kannst du kraft und leben, Ja fried' und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist Und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch' uns allermeist Mit himmelsbrod bewirthen, Du hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kann, Ja! von der höllen rachen Uns frei und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die straße uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, Herr Jesu Christ! Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht heraußen bleiben, Du wirst uns, deine kinderlein, Mein Gott! nicht lassen von dir sein, Die doch so fest vertrauen, Dein' herrlichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu! zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bei dir, In deinen himmelsgütern, Laß unsern sitz und wandel sein, Wo fried' und wahrheit geht herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf! daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst Gottes kindern geben, Ach! laß uns streben fest und wohl Nach dem, was künftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilf! daß wir fliehen weit von hier, Auf Israelis hügel. Mein Gott! wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn' ende fröhlich bin? Wann werd' ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen.

14. Wann soll ich hin in's paradies Zu dir, Herr Jesu! kommen? Wann kost ich doch das engelsüß? Wann werd' ich aufgenommen? Mein Heiland! komm, und nimm mich an, Auf daß ich fröhlich jauchzen kann Und klopfen in die hände: Alleluja! ohn' ende.

Johann Rist, 1667.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen. 51.

121. Gott fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein Die lauten cherubinen, Den hellen seraphinen Muß er willkommen sein.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht, Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die straßen, Er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der Herre macht uns platz. Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr herzen macht euch auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin sei das verlangen, Dahin sei euer lauf.

5. Laßt uns gen himmel springen Mit herzlicher begier, Laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu! suchen wir, Dich, o du Gottes Sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich, unsers hauptes kron'!

6. Ade! mit deinen schätzen, Du trugesvolle welt, Dein koth kann nicht ergötzen; Weißt du, was uns gefällt? Der Herr ist unser preis, Der Herr ist unsre freude Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre reis'.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kömmt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du sein, daß wir den Heiland grüßen, Daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Dr. Gottf. Wilh. Sacer, 1699.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T. 15.

122. Nun freut euch, Gottes kinder all'! Der Herr fährt auf mit großem schall; Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm', Halleluja!

2. Die engel und all' himmels-

heer Erzeigen Christo göttlich' ehr' Und jauchzen in dem himmelssaal, Das thun die lieben engel all'. Hall.!

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr'. Hall.!

4. Der Herr hat uns die stätt' bereit, Bei ihm zu sein in ewigkeit; Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm'. Hall.!

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn. Hall.!

6. Es hat mit uns nun nimmer noth: Der satan, sünd' und ew'ge tod All'sammt zu schanden worden sind Durch Gottes- und Marienkind. Hall.!

7. Den heil'gen Geist send't er herab, Auf daß er unsre herzen lab', Und tröst uns durch das göttlich' wort, Und uns behüt' für's teufelsmord. Hall.!

8. Also baut er die christenheit Zur ew'gen freud' und seeligkeit: Allein der glaub' an Jesum Christ Die recht' erkenntniß Gottes ist. Hall.!

9. Der heilig' Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht't und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt. Hall.!

10. Was uns die göttlich majestät Am heil'gen kreuz erworben hat, Das theilet uns der heilig Geist, Darum er unser lehrer heißt. Hall.!

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn' durch den heil'gen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Hall.!

12. So manche schöne Gottesgab Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns für'm satan wohl bewahrt, Solch's schafft des Herren himmelfahrt. Hall.!

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern; Lobsinget mit der engel chör', Daß man es in dem himmel hör'. Hall.!

14. Gott Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine christenheit Groß ehr' und dank mit mit höchstem fleiß Zu allen zeiten lob und preis. Hall.!

15. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön! Es dankt dir deine christenheit Von nun an bis in ewigkeit. Hall.!

16. O heil'ger Geist, du wahrer Gott! Der du uns tröst't in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich. Hall.!

Dr. Erasmus Alberus, 1553.

Mel. Erschienen ist der herrlich' T. 15.

123. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du gen himm'l gefahren bist, O starker Gott! Immanuel! Stärk' uns an leib, stärk' uns an seel', Halleluja!

2. Nun freut sich alle christen-

heit, Und singt und springt ohn' alles leid, Gott lob und dank im höchsten thron: Unser bruder ist Gottes Sohn! Hall.!

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch all'zeit bei uns noch; Sein' macht und g'walt unendlich ist, Wahr'r Gott und mensch zu aller frist, Hall.!

4. Ueber all' himmel hoch erhebt, Ueber all' engel mächtig schwebt, Ueber all' menschen er regiert, Und alle kreaturen führt. Hall.!

5. Zur rechten Gottes des Vaters groß Hat er all' macht ohn' alle maaß: All' ding' sind ihm ganz unterthan, Gottes und der Marien Sohn. Hall.!

6. All' teufel, welt, sünd', höll' und tod, Er alles überwunden hat: Trotz', wer da will, es liegt nichts d'ran, Den sieg muß er doch all'zeit han. Hall.!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth. Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unsre begier. Hall.!

8. Er ist der Herr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst; Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad' der bitter' tod. Hall.!

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und singen fröhlich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Hall.!

10. Durch ihn der himmel unser ist: Hilf uns, o bruder! Jesu Christ! Daß wir nun fest vertrau'n auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Hall.!

11. Amen, Amen, Herr Jesu Christ! Der du gen himm'l gefahren bist, Behalt' uns, Herr! bei reiner lehr, Des teufels trug und listen wehr! Hall.!

12. Komm, lieber Herr, komm! es ist zeit, Zum letzten g'richt in herrlichkeit; Führ' uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmelssaal. Hall.!

13. Amen singen wir noch einmal, Und sehnen uns in's himmelssaal, Da wir mit den engelein Das Amen wollen singen fein. Halleluja!

Dr. Nicolaus Selnecker, 1592.

Mel. Ich dank' dir schon durch ꝛc. 5.

124.

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, O Jesu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier, Ach! reiß uns doch von hinnen, So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ! ach führ' Uns deine himmelsstege, Wir irr'n sonst leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwer' Das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nun für und für, Und gib, daß wir nachfahren, Dir in dein reich, Und mach' uns gleich Den auserwählten schaaren.

10. Pfingstlieder oder Lieder von der Ausgießung des heil. Geistes.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr. ꝛc. 47.

125. Also hat Gott von ewigkeit Die welt herzlich geliebet, Die doch durch satans list und neid Mit abfall ihn betrübet: Dennoch ließ seine lieb' nicht ab, Sogar, daß er das best' ihr gab, Das im himmel zu finden.

2. Dies war sein eingeborner Sohn, Sein allerliebstes erbe, Den sandt' er von des himmels thron, Für diese welt zu sterben: Auf daß ich, du und jedermann, Der ihn im glauben siehet an, Nicht möcht' verloren werden.

3. Besondern, daß nach dieser zeit Er mit ihm ewig lebe, Wie andre auserwählte leut' In lauter freuden schwebe; Denn Gott hat darum nicht gesandt Sein'n Sohn, den einigen Heiland, Daß er die welt soll richten.

4. Wer sich zur buße zu ihm kehrt, Beständig an ihn gläubet, Dem wird zu theil, was er begehrt, Das himmelreich ihm bleibet; Er wird nicht kommen in's gericht, Den ew'gen tod auch schmecken nicht, Sondern in's leben gehen.

5. Wer aber an ihn gläubet nicht, Derselb' wird gehen müssen An jenem tage vor gericht Und ewig müssen büßen, Was er hie böses hat vollbracht, Gott und sein heilig wort veracht't, Welch's ihn zur höll' verdammet.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Wir danken dir von herzen Für deine pein und marterkron', Für deine todesschmerzen, Dadurch du uns erlöset hast Von's teufels g'walt und schwerer last Des todes und der sünden.

7. Ein'n starken glauben uns verleih', Den schwachen in uns mehre, Hilf! daß niemand ungläubig sei, Die irrenden bekehre: Gib gnad', daß wir vor dein'm gericht Bestehen, und dein angesicht Ohn' unterlaß anschauen.

In eigner Melodie. 1.

126. Der heil'ge Geist hernieder kam, Der apostel herzen einnahm, Erfüllte sie mit seiner gnad', Und schenkt' ihn'n vieler sprachen gab. Halleluja!

2. Er sandt' sie aus mit gutem rath, Zu predigen Gott's wunderthat, In Christ' zu lehren Gottes huld, Vergebung aller sünd' und schuld. Halleluja!

3. Ehr' sei Gott in dem höchsten thron, Dazu Christo sein'm ein'gen Sohn, Der theil' uns mit sein'n heil'gen Geist, Der uns regier zu aller zeit. Halleluja!

Mel. Erschienen ist der herrlich' Tag. 15.

127. Des heil'gen Geistes reiche gnad' Die herzen der apostel hat Erfüllt mit seiner gütigkeit, Geschenkt der sprachen unterscheid. Halleluja!

2. Christ hat vorhin an der welt end' Mit gleicher macht sie ausgesend't, In vielen zungen Gottes wort Kräftig zu lehren aller ort. Halleluja!

3. Sagend zu ihnen: nehmet hin Den heilgen Geist mit hohem sinn, Daß er euch lehr in einer frist, Was künftig und vergangen ist. Halleluja!

4. Sagend: wenn ihr gleich werdet gehn, Vor königen und fürsten stehn, So denkt und sorget nicht so sehr, Wie ihr wollt schützen meine ehr'. Halleluja!

5. Der Geist wird geben eurem mund Erkenntniß und verstand zur stund', Daß euch kein' list noch g'walt so groß Von meines worts bekenntniß stoß. Halleluja!

6. Drum lobet nun den tröster werth, Und schöpfer, welcher Christi heerd Zum glauben weis't, aus irrthum reißt, Die flamm' der lieb' in's herze geußt. Halleluja!

7. Also mit großem freudenschall Laßt uns dem Herren singen all; Der heiligen Dreifaltigkeit Sagen wir dank in ewigkeit. Halleluja!

Mel. Helft mir Gott's Güte ꝛc. 51.

128. Freut euch, ihr christen alle! Gott schenkt uns seinen Sohn, Lobt ihn mit großem schalle, Er schickt vom himmelsthron Uns seinen werthen Geist, Der uns durch's wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weis't.

2. Es läßet offenbaren Gott, unser höchster hort, Uns, die wir unweis' waren, Das himmelische wort, Wie groß ist seine güt'! Nun können wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt'.

3. Verleih'! daß wir dich lieben, O Gott von großer huld! Durch sünd' dich nicht betrüben, Vergib uns unsre schuld! Führ uns auf ebner bahn, Hilf! daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren, Das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen gast, Der stärke uns behende, Wenn uns drückt kreuzeslast, Tröst' uns in todespein, Mach auf die himmelsthüre, Uns mit einander führe Zu deinem freudenschein.

Georg Werner, 1671.

Mel. Werde munter mein Gemüthe. 64.

129. Gott! gib einen milden regen; Denn mein herz ist dürr, wie sand: Vater! gib vom himmel segen, Tränke du dein durstig land: Laß des heil'gen Geistes gab' Ueber mich, von oben ab, Wie die starken ströme fließen, Und mein ganzes herz durchgießen.

2. Kann ein vater hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts, als gute gaben nur; Solltest du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geist, Mir nicht geben und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. Jesu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, Herr! von dir; Laß den tröster ewiglich Bei mir sein, und lehren mich In der wahrheit fest zu stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen! Kehre bei mir armen ein, Und sei tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel sein, Säubre du mir selbst das Haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kann scheiden Von den süßen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor Gott hintreten, Und im geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn, Dich im höchsten himmelsthron Ich erheben kann und preisen, Mit den süßen engelsweisen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc. 29.

130. Gott Vater! sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen; Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschenkind hier auf der erd' Ist dieser edlen gabe werth, Bei uns ist kein verdienen; Hier gilt gar nichts als lieb' und gnad', Die Christus uns verdienet hat Mit büßen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb' und höchstes gut Zu haben, treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerk Und deines heil'gen Geistes stärk'; In uns ist kein vermögen: Wie bald würd' unser glaub' und treu', Herr! wo du uns nicht stündest bei, Sich in die asche legen!

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit sturm und vielen waffen; Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt in's feld, So kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist

sieg, Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wenn Gottes reich erhebt die hand, Fällt alles über'n haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwei, Er tröst't und macht das herze frei Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist er's, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre kreuze süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schafe; Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd' in tiefer nacht Mit ruh' und frieden schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom himmel gibt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf wohlgebahnten wegen; Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man findet segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus Die diener, die des Herren haus In diesem leben bauen, Er ziert ihr herz, mund und verstand, Läßt ihnen, was uns unbekannt, Zu unserm besten schauen.

12. Er öffnet unsers herzens thor, Wenn sie sein wort in unser ohr Als edlen samen streuen; Er gibet kraft demselben wort, Und wenn es fället, bringt er's fort, Und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern In frommen keuschen seelen; Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was buße thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bei, Wenn alle ding' abstehen. Er lindert unsre letzte qual, Läßt uns hindurch in's himmelssaal Getrost und fröhlich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt Läßt diesem gaste haus und zelt In seinem saal aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ew'gen freud' In Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller güt'! Hör' unsern wunsch, geuß in's gemüth Uns allen diese gabe; Gib deinen Geist, der uns allhie Regiere und dort für und für Im ew'gen leben labe.

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 73.

131. Herr! auf dein wort soll's sein gewagt, Du kannst mich nicht verdenken, Du hast mir einmal zugesagt, Den heil'gen Geist zu schenken: Drum komm' ich jetzt zu dir, Jesu halte mir, Was du verheißen hast, Du willt ja diesen gast Dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine lust An dir und deinen worten, Nicht; lieberes ist mir sonst bewußt: Schleuß auf die herzenspforten Und sende deinen Geist, Der ein tröster heißt, Ein feu'r, ein thau, ein band, Ein hauch, ein brunn', ein pfand, Ein öl, ein finger Gottes.

3. Komm, Tröster! hilf und steh mir bei, Komm feu'r und

mich entzünde, Komm thau und mein' erquickung sei, Komm band und selig binde, Komm hauch erweise dich, Komm brunn' und nässe mich, Komm pfand, wend' alles leid, Komm, schaffe in mir freud', Komm, finger Gottes, nieder.

4. Komm, heiliger Geist, wahrer Gott! Komm himmlisches verlangen, Hilf mir im leben und im tod, Laß mich an Gott fest hangen. Mein herze mache neu, Gib mir wahre reu, Sei meiner seelen ruh', Sprich mir betrübten zu, Gib weisheit, wohl zu leben.

5. Gib glauben, laß mich Gottes huld Durch sünde nicht verscherzen, Gib liebe, hoffnung und geduld, Gib demuth meinem herzen, Gib andacht im gebet, Wann ich vor Gott trek', Ach! laß mich herz und sinn Nur richten blos dahin, Woher mir hülfe kömmet.

6. Erleuchte mir, du lieblich's licht, Des herzens finstre höhle, Verschmähe diese wohnung nicht, Senk dich in meine seele. Herr Gott! ich bitte dich, Stärke, labe mich, Sei meine kraft, mein rath, Mein trost, mein advocat, Gib freude, mach' lebendig.

7. Treib' von mir aus den argen sinn, Hilf mir mein fleisch bezwingen, Und nimm den bösen willen hin, Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb' Meines Jesu üb', Und täglich fertig sei, Aus dieser wüstenei In deinen thron zu gehen.

Dr. Gottf. Wilh. Sacer, 1699.

Eigene Melodie. 1.

132. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll', wie du weißt, Daß dein geschöpf vorhin sei.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des Allerhöchsten gabe theu'r, Ein geistlich salb' an uns gewandt, Ein lebend brunn, lieb' und feu'r.

3. Zünd' uns ein licht an im verstand, Gib uns in's herz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns, dir bekannt, Erhalt fest dein' kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der fing'r an Gottes rechter hand, Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den fried' schaff bei uns deine gnad', Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden der seelen schad'.

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Dazu Jesum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beider Geist zu verstohn.

7. Gott Vater sei lob und dem Sohn! Der von den todten auferstund, Dem tröster sei dasselb' gethon In ewigkeit alle stund'.

Dr. M. Luther.

In eigner Melodie. 101.

133. Komm, heiliger Geist! Erfüll' die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd' in ihnen das Feuer dei-

ner göttlichen Liebe! Der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammlet hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja. :,:

Hermann Contractus.

Eigene Melodie. 85

134. Komm, heiliger Geist! Herre Gott! Erfüll' mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb' entzünd' in ihn'n! O Herr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen; Das sei dir, Herr! zu lob gesungen. Halleluja :,:

2. Du heiliges licht! edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr' uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt' für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum Christ im rechten glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja :,:

3. Du heilige brunst! süßer trost! Nun hilf uns fröhlich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben! O Herr! durch dein' kraft' uns bereit' Und stärk' des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja :,:

Dr. Martin Luther, 1546.

Mel. Jesus, Jesus, nichts als ꝛc. 40.

135. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit: So wird Geist und licht und schein In dem dunkeln herzen sein.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht: Dein' erkenntniß werde groß Und mach' uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr! die wohlfahrtsstege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht sei um und an: Wirke reu' an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal find't; Denn des Vaters liebe ruth' Ist uns alle wege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit; Seufz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt' erhört Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird auch uns nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gott! mein Gott! wie lange? Ei, so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh'.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fordre in uns deine werke, Wenn der satan macht beweis't: Schenk

uns waffen in den krieg, Und erhalt' in uns den sieg.

8. Herr, bewahr' auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und Gott: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr', Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Joachim Neander, 1680 (?).

Eigene Melodie. 34.

136. Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrieleis!

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr' uns Jesum Christ kennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße lieb'! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinn bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand' noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis!

Dr. Martin Luther, 1546.

Mel. Wer nur den lieben Gott. 35.

137. O großer Gott, du reines wesen! Der du die reinen herzen dir Zur steten wohnung auserlesen, Ach schaff' ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbte buße rein, Und laß es, Herr, durch deine güte Und Christi blut gewaschen sein. Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beistand sei, Und mir gewünschte hülfe leiste: Gott! stehe mir aus gnaden bei, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine schwachheit merke, Mein Vater! so verwirf mich nicht, Und stoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angesicht. Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch seine triebe, Durch seinen beistand für und für, Auch führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes ꝛc. 47.

138. O heil'ger Geist, du höchstes gut, In Gott die dritt' persone! Der du ausgehst in gleichem muth, Vom

Vater und vom Sohne, Bist wahrer Gott von ewigkeit, Und wirst von aller christenheit Geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine gnad', Uns lehre recht erkennen Christum, und ihn, beid' früh und spat, Den Herrn des lebens nennen; Dazu ihn herzlich rufen an, Und seine lehr' vor jedermann Bis in den tod bezeugen.

3. Führ' uns mit deiner kraft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgerniß Empfangen oder geben, Weder mit lehr' noch bösem rath, Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweisen.

4. Theil' uns, o Herr! dein' gnade mit, Salb' uns mit deinem öle, Dazu mit seufzen uns vertritt, Und tröst' die arme seele Im kreuz mit deiner süßen gunst, Und gib uns wahre gottesbrunst, Einander recht zu lieben.

5. Verleih' uns einen frischen muth Und hilf uns ernstlich kämpfen, Daß wir die welt und unser blut Mit ihrer reizung dämpfen, Und endlich selig schlafen ein, Wenn unser' stund wird kommen sein, Von hinnen abzuscheiden.

Bartholomäus Ringwald, c. 1558

Mel. Herr Gott, dich loben Alle wir. 1.

139. O heil'ger Geist! ewiger Gott! Du höchster tröster in der noth, Von herzensgrund ich ruf' dich an, Wollst meine bitt nicht fehlen lahn.

2. Ach! sei mein trost und zuversicht! Laß mich in sünd' verzagen nicht, Wend' ab von mir des feindes list, Erhalt' mich fest an Jesum Christ!

3. Daß ich demselben allezeit Treulich zu dienen sei bereit, Und ihn in wahrem glauben rein Erkenne für den Heiland mein.

4. Leit' mich auf rechter ebner bahn, Christlich mein leb'n zu stellen an, Daß ich nach dieser sterblichkeit Erlangen mög' die ew'ge freud'.

Barthold Helder, 1653.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgen. 80.

140. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein, Und laß uns deine wohnung sein, O komm, du herzenssonne! Du himmelslicht! laß deinen schein, Bei uns und in uns kräftig sein, Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben für dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir, Gott Vater, seinen Sohn, Dich, beider Geist in einem thron, Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit Auch können aller christenheit Dein wahres zeugniß lehren.

Höre! Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Gut's dem nächsten zu erweisen.

4. Steh' uns stets bei mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen Und gestissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsamkraft Empfinden und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sein auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du starker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelsüßes wort In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheitreichen lehr' Und reiner liebe trennen. Fließe, Gieße Deine güte In's gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

7. Du süßer himmelsthau! laß dich In unsre herzen kräftiglich Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sei Dem nächsten stets mit liebestreu Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried' und liebe Müssen schweben, Fried' und freude wirst du geben.

8. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sei unsers geistes stärke, Daß uns forthin sei unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust Und seine todten werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmelserben werden.

M. Michael Schirmer, 1673.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen. 51.

141. Zeuch ein zu deinen thoren, Sei meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast: O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreis't.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr' und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf' erstickt, Als wie in einer fluthe Mit dessen tod und blute, Der uns im tod' erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib° und meine seele Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum him-

mel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmelssaal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seind.

8. Du, Herr! hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschenherzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad' Zum fried' und liebesbanden, Verknüpf' in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd', Bring' wieder und erneu're Die wohlfahrt deiner heerd'. Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuerszorn.

10. Regier', schirm', benedeie Die obrigkeit im land, Dein' lieb' und gnad' verneue Durch deines Geistes pfand Die alten mit verstand; Mach' fromm die liebe jugend, Daß dein' göttliche tugend Dem volk werd' wohl bekannt.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib' den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unserm herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut, Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Richt' unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wir's sollen geben In's todes hände hin, Wenn's mit uns hie wird aus: So hilf uns fröhlich sterben, Und nach dem tod erwerben Des ew'gen lebens haus.

Paul Gerhard, 1676.

11. Lieder am Trinitatisfest oder von der heil. Dreieinigkeit.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

142. Ehr' und lob soll Gottes sein, Er ist und heißt der Höchst' allein, Sein zorn auf erden hat ein end', Sein fried' und gnad' sich zu uns wend', Den menschen das

gefalle wohl, Dafür man herzlich danken soll.

2. O lieber Gott, dich loben wir, Und preisen dich mit ganzer b'gier, Auch herzlich wir anbeten dich, Dein' ehr' wir rühmen stetiglich, Wir danken dir zu aller zeit Um deine große herrlichkeit.

3. Herr Gott im himmel kön'g du bist, Ein Vater, der allmächtig ist; Du Gottes Sohn, vom Vater bist Einig gebor'n. Herr Jesu Christ, Herr Gott, du zartes Gotteslamm, Ein Sohn aus Gott des Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd' trägst allein, Wollst uns gnädig barmherzig sein; Der du der welt sünd' trägst allein, Laß dir unsre bitt' gefällig sein; Der du gleich sitz't dem Vater dein, Wollst uns gnädig barmherzig sein.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Ueber alles der Herr allein, Der Allerhöchst' allein du bist, Du lieber Heiland, Jesu Christ, Sammt dem Vater und heil'gen Geist In göttlicher majestät gleich.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekennt aller engel schaar, Und alle welt, so weit und breit Dich lobt und ehret allezeit, Dich rühmt die ganze christenheit Von anfang bis in ewigkeit.

Aus Lutheri Gesangbuch.

In eigner Melodie. 1.

143. Der du bist drei in einigkeit, Ein wahrer Gott von ewigkeit, Die sonn' mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sei ewig ehr', Gott Sohn, der ist der ein'ge Herr, Und dem tröster heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Nun danket Alle Gott. 52.

144. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein licht, mein leben, Mein Schöpfer, der mir hat Mein' leib und seel' gegeben, Mein Vater, der mich schützt, Von mutterleibe an, Der alle augenblick Viel gut's an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein heil, mein leben, Des Vaters liebster Sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Mit seinem theuren blut, Der mir im glauben schenkt Das allerhöchste gut.

3. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein trost, mein leben, Des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, Der mir mein herz erquickt, Der mir gibt neue kraft, Der mir in aller noth, Rath, trost und hülfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, der ewig lebet, Den alles lobet, was In allen lüften schwebet, Gelobet sei der Herr, Deß namen heilig heißt, Gott Vater,

Gott der Sohn, Und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig jetzt Mit freuden lassen klingen, Und mit der engel schaar Das heilig, heilig singen, Den herzlich lobt und preis't Die ganze christenheit, Gelobet sei mein Gott In alle ewigkeit.

Dr. Johann Olearius, 1684.

In eigner Melodie. 92.

145. Gott der Vater wohn' uns bei Und laß uns nicht verderben :,: Mach' uns aller sünden frei, Und hilf uns selig sterben! Für dem teufel uns bewahr', Halt uns bei festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen; Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen, Entfliehen teufels listen, Mit waffen Gott's uns rüsten.

Amen, Amen, das sei wahr,
So singen wir: Halleluja.

2. Jesus Christus wohn' uns bei Und laß uns nicht verderben :,: ꝛc.

3. Heilig' Geist der wohn' uns bei Und laß uns nicht verderben :,: ꝛc.

Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Wie schön leuchtet der M. 80.

146. Halleluja, lob, preis und ehr', Sei unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine werke; Von ewigkeit zu ewigkeit Sei in uns allen ihm bereit Dank, weisheit kraft und stärke! Klinget! Singet: Heilig, heilig, Freilich, freilich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth.

2. Halleluja, preis, ehr' und macht Sei auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet! Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet. Heilig, Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft, Die wir haben Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heil'ger Geist! Sei ewiglich von uns gepreis't, Durch den wir neu geboren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeitstag erkoren. Cia! Ei da, Da ist freude, Da ist weide, Da ist manna, Und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, lob, preis und ehr', Sei unserm Gott je mehr und mehr Und seinem großen namen! Stimmt an mit aller himmelsschaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden Amen, Amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, Freilich, freilich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth.

Um 1680.

Jesaia Kap. VI.

In eigner Melodie. 98.

147. Jesaia dem prophe-ten das geschah, Daß er im geist den Herren sitzen sah Auf einem hohen thron im hellen glanz, Seines kleides saum den chor füllet ganz. Es stunden zween seraph bei ihm dran, Sechs

flügel sah man einen jeden han: Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füße gar, Und mit den andern zween sie flogen frei: Gegen einander rufften sie mit großem g'schrei:

Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth!

Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth!

Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth!

Sein' ehr' die ganze welt erfüllet hat.

Von dem geschrei erzittert schwell' und balken gar, Das Haus auch ganz voll rauchs und nebels war.

Dr. M Luther, 1546.

Mel. Helft mir Gott's Güte ꝛc. 51.

148. Mein mund soll fröhlich preisen, Mein herz soll früh und spat Dem Herren ehr' beweisen, Der uns erschaffen hat, Dem billig jederzeit Sein lob und ruhm bei allen Ganz herrlich soll erschallen In aller christenheit.

2. Sein nam' an jedem orte Ist heilig und bekannt, Mit seinem geist und worte Erleucht't er see und land; Erneuert uns im geist, Und reinigt uns von sünden, Macht uns zu Gottes kindern, Den weg zum himmel weis't.

3. Kein mensch das leben hätte, Könnt' auch nicht selig sein, Wann's seine kraft nicht thäte, Sein ist die ehr' allein; Wer nicht aus seiner gnad' Von neuem wird geboren, Muß ewig sein verloren, Kein'n theil am himmel hat.

4. Erhalt mich, Herr, im glauben, Daß ich an deinem leib, Wie am weinstock die trauben, Fruchtbar und fest bekleib'. Mein herz, sinn und gemüth Erneure und regiere, Mein' zunge selbst auch führe, Also zu singen mit.

5. Ehr' sei dem Vater oben Im allerhöchsten thron! Ehr' sei mit dank und loben Sein'm allerliebsten Sohn! Ehr' sei zu aller zeit Dem heil'gen Geist gesungen In allem volk und zungen, Heut' und in ewigkeit.

Michael Weiß, um 1539.

Mel. Nun freut euch lieben Chr. 47.

149. O heiligste Dreifaltigkeit! Voll majestät und ehren, Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad', Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbar gegeben, Daß du bist wahrer Gott und heißt: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Dreifaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell Und ursprung, sei gepreiset, Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset: Du Vater, hast vor aller zeit, Den ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf, zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bei, Uns, deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih', Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Von ewigkeit geboren, Uns menschen auch in's himmelsthron Zum mittler auserkoren: Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott, o wahres licht, Vom wahren Gott und lichte!

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd' und schuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut' und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger Geist, du werthe kron', Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn' beginnen: Du bist allmächtig und ohn' end', Der Vater und der Sohn dich send't, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauf' Uns wiederum auf's neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wenn du gibst wahre reue: Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bei uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es mag ja durchdringen, Was wir durch seufzer oft für dich In unsern nöthen bringen: Und wenn die letzte stund' da ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Vor alle gnad' und güte Sei immerdar von uns gepreis't Mit frendigem gemüthe: Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig! heilig! heilig! singt. Das thun wir auch auf erden.

Dr. Justus Gesenius, 1671.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan. 72.

150. Was alle weisheit in der welt Bei uns hier kaum kann lallen, Das läßt Gott aus dem himmelszelt In alle welt erschallen, Daß er alleine könig sei, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drei personen.

2. Gott Vater, Sohn und heil'-

ger Geist Heißt sein hochheil'ger name: So kennt, so nennt, so rühmt und preis't Ihn der gerechte same, Gott Abraham, Gott Isaak, Gott Jakob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben gibet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild, gezeuget; Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget; Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beiden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet; Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all' dein kreuz durchsüßet Mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Denn solch' erkenntniß bringt die ruh Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet! Gott von sich stößt, und seine ehr' Auf kreaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben; Denn wer Gott von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heil'gen throne.

7. Ei nun, so gib, du großer held, Gott himmels und der erden! Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht; Bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also all'zugleich Zur himmelspforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn' alles ende singen, Daß du alleine könig seist, Hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drei personen.

Paul Gerhard, 1676.

---

12. Lieder auf das Fest Johannis des Täufers (den 24. Juni).

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

151. Es war die ganze welt Von Moses fluch erschrecket, Bis Sanct Johannes hat Den finger ausgestrecket Auf Jesum, welchen er

Zum Heiland aller welt, Als sein vorläufer, hat Gezeigt und vorgestellt.

2. Vor dem er ungebor'n Mit freuden aufgesprungen, Zu dem er sich bekannt Mit unberedter zungen In seiner mutter leib, Und mit Elias geist, Bei groß und kleinen ihn Gepredigt und geweis't.

3. Sieh, das ist Gottes lamm, Das unsre sünde träget, Das sich der ganzen welt Zum opfer niederleget: Sieh, das ist Gottes lamm, Bei dem man aller sünd' Vergebung, friede, ruh Und alle gnade find't.

4. Wohl dem, der dieses lamm, Das uns Johannes weiset, Im glauben fest ergreift, Und in dem leben preiset. Wer dieser tauf' gedenkt Und wahre buße übt, Der wird von ihm auch sein Begnadet und geliebt.

5. So gib, du großer Gott! Daß wir Johannis lehre Von herzen nehmen an, Daß sich in uns bekehre, Was bös und sündlich ist, Bis wir nach dieser zeit Mit freuden gehen ein Zu deiner herrlichkeit.

Dr. Joh. Gottfr. Olearius, 1711.

Mel. Herr Gott! dich loben Alle wir. 1.

152. Gelobet sei Israels Gott, Der Herr, der sein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht, Mit großen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöset kräftiglich, Deß wird Israel freuen sich.

3. Da es mit uns war alles aus In seines dieners Davids haus, Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt zum trost der christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund. Dadurch er uns hat angemeld't, Er woll' uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie für zorn gleich sind entbrannt, Woll' er uns brechen als der mann, Der tod und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Das sich mit gnad' und güte trägt: Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm an eides statt, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt auf kindes kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset sein Vom teufel, tod und höllenpein, Ihm dieneten sein lebelang Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt, Nicht wie es menschenwitz erdenkt, Damit man sich vergebens kränkt.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet Des Höchsten heißen, der da geht Vor seinem Herren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid Der aufgang aus der höh' besucht, Das ist der liebe gab' und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern

sind't, Und die im todesschatten sind, Des lichtes kinder können sein, Durch seinen hellen glanz und schein.

13. Daß ihre füße richtig stehn, Und auf dem weg des friedens gehn, Ja endlich allesammt zugleich Mit freuden gehn in's himmelreich. Johann Heermann, 1647.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens. 1.

153. O lämmlein Gottes, Jesu Christ! Der du mein trost und leben bist, Ich armer sünder komm zu dir, Und bring viel missethat mit mir.

2. Ach Gott, ich hab gesündigt sehr, Und mir gemacht die bürden schwer; Doch bitt' ich, wollst mir gnädig sein, Und nehmen weg all' schuld und pein.

3. Wie Sanct Johann's der täufer mich Nur alles legen heißt auf dich, Denn du seist da vom himmelszelt, Zu helfen mir und aller welt.

4. Forthin will ich gern bessern mich, Dein'm wort gehorchen williglich: Drum, o Herr, bleib allzeit bei mir, Und nimm mich endlich gar zu dir.

Barthold Helder, 1653.

13. Auf das Fest der Heimsuchung Mariä (am 2. Juli).

Mel. Herr Gott! dich loben Alle wir. 1.

154. Mein' seel', o Gott! muß loben dich, Du bist mein heil, deß freu' ich mich, Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich arme nicht veracht't.

2. Und angesehn mein' niedrigkeit, Von jetzt an wird nun weit und breit Mich selig preisen jedermann, Du hast groß' ding' an mir gethan.

3. Du bist auch mächtig, lieber Herr, Dein göttlich' macht stirbt nimmermehr, Dein nam' ist aller ehren werth, Drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du bist barmherzig ingemein, Wer dich von herzen fürcht't allein, Und hilfst dem armen immerdar, Wenn er muß leiden groß' gefahr.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deinem arm kann nichts bestehn, Wer sich verläßt auf seine pracht, Deß hast du bald ein end gemacht.

6. Du machst zunicht der menschen rath, Das sind, Herr, deine wunderthat, Was sie gedenken wider dich, Das gehet alles hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht't, An dem übst du dein' göttlich' macht, Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich.

8. Das thust du, Herr, zu dieser zeit, Und denkest der barmherzig-

keit, Israel willt du helfen auf, Das ist dein auserwählter hauf'.

9. Wir haben's nicht verdient um dich, Du fährest mit uns gnädiglich, Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn.

10. Ja, Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein'n eid gethan, Und ihm gered't das himmelreich Und seinem samen ewiglich.

11. Ehr' sei jetzund und allezeit Der heiligen Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist, Der uns sein' gnad' täglich beweis't.

12. Der woll' uns sündern gnädig sein, Behüten für der höllen pein, Und nach dieser vergänglichkeit Geben die ew'ge seligkeit.

Berthold Gesius, 1607.

---

14. Lieder auf das Michaelis-Fest

(am 29. September).

Mel. Nun freut euch, lieben Chr. ꝛc. 47.

155. Aus lieb' läßt Gott der christenheit Viel gutes widerfahren, Aus lieb' hat er ihr zubereit't Viel tausend engelschaaren, Darum man fröhlich singen mag, Heut' ist der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die noth, In eil' gefaßt sich machen, Und reißen die, so fürchten Gott, Aus ihrer feinde rachen, Darum man fröhlich singen mag, Heut' ist der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den straßen wohl Die großen sammt den kleinen, Daß keiner schaden leiden soll An füßen oder beinen, Darum man fröhlich singen mag, Heut' ist der lieben engel tag, Die uns mit treuen meinen.

Eigene Melodie. 1.

156. Herr Gott, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein' stimm' sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feiern auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gericht't, Daß sie, Herr Christe! um dich sein, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach' und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein dichten steht allein darauf, Wie von ihm werd' zertrennt dein hauf'.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod; Kirch', wort, gesetz, all'

ehrbarkeit Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein' rast noch ruh' er hat, Brüllt wie ein löw', tracht't früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb', was christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine christenheit, Wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch dem frommen Lot Der engel half aus aller noth.

9. Dermaßen auch des feuers glut Verschont und keinen schaden thut, Den knaben in der heißen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut' zu tag' Für'm übel und für mancher plag' Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben sein.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut' und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben heißen sein bereit, Zu schützen deine kleine heerd', So hält dein göttlich wort im werth. Amen.

Dr. Paul Eberus, 1569.
Nach dem Lateinischen des Phil. Melanchthon.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr. ꝛc. 47.

157.

O Gott! der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund' Viel gutes reichlich giebest: Wir danken dir, daß deine treu' Bei uns ist alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit', Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen sein, Sich stoße noch verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd'? Den du so wohl bedenkest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm dazu schenkest Mit andern auch noch diese gnad', Daß er die himmelsgeister hat Zu seinem schutze stehn.

4. Herr! diese sonderbare prob' Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob Aus dankbarem gemüthe: Darum, o Gott, so rühmen wir Die große lieb, wir danken dir Für solche heh' wohlthaten.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Und hat bei uns noch ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die polizei, Ein'n jeden auch für sich dabei In seinem stand erhalten.

6. Verleih', o Herr! durch deine gnad', Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig sein, Demüthig und ohn' heuchelschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten, dir zu ehren, Und

deine wunder allesammt Ausbreiten und vermehren, Die du uns und der ganzen welt In deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet: Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag' uns nicht berühret: So thu' dasselbe noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch' und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried' und heil in allem stand Sich möge bei uns finden! Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end' Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel' in deine händ Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig! heilig! heilig! singt Ohn' einiges aufhören.

Dr. Justus Gesenius, 1671

15. Lieder auf das Reformationsfest (am 31. Oktober).

In eigner Melodie. 73.

158. Ein' feste burg ist unser Gott, Ein' gute wehr' und waffen; Er hilft uns frei aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse feind, Mit ernst er's jetzt meint, Groß' macht und viel list Sein' grausam' rüstung ist, Auf erd' ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte mann, Den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein ander Gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär' Und wollt' uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht't, Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stan, Und kein dank dazu haben, Er ist bei uns wohl auf dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie den leib, Gut, ehr', kind und weib, Laß fahren dahin, Sie haben's kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

Dr. M. Luther, 1546.

In eigner Melodie. 1.

159. Erhalt' uns Herr, bei deinem wort Und steu'r des papst's und türken mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Wollen stürzen von deinem thron.

2. Beweis' dein macht, Herr Jesu Christ, Der du Herr aller herren bist, Beschirm' dein' arme christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volk einerlei sinn auf erd'; Steh' bei uns in der letzten noth, G'leit uns in's leben aus dem tod.

4. Ihr' anschläg', Herr, zu nichte mach', Laß sie treffen die böse sach', Und stürz' sie in die grub' hinein, Die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Herr Gott, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

Dr. M. Luther, 1546. Dr. Justus Jonas, 1555.

Mel. Durch Adams Fall ist. 57.

160. O Herr! dein seligmachend wort Ist lang' verdunkelt blieben, Da sie fast nichts an allem ort Als menschensatzung trieben, Des glaubens kraft ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen, Und alles andern ungeacht't, Allein auf Christum bauen.

2. Die heil'gen wurden immerdar Zur fürbitt' hergezählet, Und endlich überdies noch gar Zu helfen auserwählet; Da du doch, Gott, der helfer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen Jesu Christ Will angerufen werden.

3. Im nachtmahl Christi leib und blut Ist eingesetzt zu geben, Mit brod und wein, kömmt uns zu gut, Stärkt uns zum ew'gen leben; Ein opfer ward's hernach genennt, Die hostie sie umtragen, Das heil'ge blut im sacrament Den laien sie versagen.

4. Die werke, die man da befahl, Hat eigen witz erfunden, Der aberglaub' ward allzumal Auf's strengste eingebunden; Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wenn man nur sonst die menschenlast Zu tragen war beflissen.

5. Dies zu erlangen ist die list Vornemlich die gewesen: Die schrift, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen; So waren denn die meisten leut' Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum gottesdienst erdichtet, Denselben auch blos auf gewinn Und gleißnerei gerichtet. Das göttlich' wort verborgen lag, Man konnt' es selten hören, Der menschentand mußt' alle tag' Mit haufen sich vermehren.

7. Und wenn man gleich das schwere joch Hatt' lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen, Ob er damit hätt' g'nug gethan, Den himmel zu erwerben, Und wenn die letzte noth trat an, Mußt' er im zweifel sterben.

8. Dir, Herr, sei ewig preis und ehr', Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr' Die blindheit weggenommen.

Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ew'ge leben; Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd' vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchsten gnad', Und dessen Geistes stärke, Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke. Daß er im fried', geduld und freud', In keuschheit, demuth, liebe, Güt', sanftmuth und bescheidenheit, Ohn' heuchelei sich übe.

10. So viel sagt uns des Herren mund, Dabei wir müssen bleiben, Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die große güt', Die Gott uns hat erwiesen, All'zeit mit dankbarem gemüth' Erkannt und hochgepriesen.

11. O Herr! in gnaden doch bekehr', Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steu'r und wehr, Die dir, Gott, widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf kann hindern, Erhalt' es lauter fort und fort, Nach uns, auch unsern kindern.

Dr. Justus Gesenius, 1671.

In eigner Melodie. 57.

161. O Herre Gott! Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein' gnad' Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Des danken dir, Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist für augen. Ach Gott mein Herr! Erbarm' dich der'r, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschenlehr', Darin sie doch verderben: Dein's wort's verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun sein Gut christe sein, So mußt du erstlich gläuben. „Setz dein vertrau, (Darauf fest bau, Hoffnung und lieb') im glauben, Allein auf Christ Zu aller frist." Dein'n nächsten lieb' daneben. Das g'wissen frei! Rein herz dabei! Das kein' kreatur kann geben.

4. Allein, Herr, du Mußt solches thun, Doch gar aus lautern gnaden; Wer sich deß tröst't, Der ist erlös't, Und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich, Papst, kaiser, reich Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr' macht Gen dir nichts g'acht, Sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, In dieser noth, Daß sich die auch bekehren, Die nichts betrachten, Dein wort verachten, Und wollen's auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sei nicht recht, Und haben's nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ist's nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, Daß es sei wahr, Was Paulus uns thut schreiben. Eh' muß geschehn, Daß all's vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit,

Wär' es auch leid Viel hart verstockten herzen, Kehr'n sich nicht um, Werden sie drum Leiden gar große schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kömmt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst't mit deinem blute. Deß dank' ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheißung geben, Was ich dich bitt' Versag' mir nit Im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herz'n und glauben fassen: Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läß'st sie nicht verderben. O Herr, durch dich, Bitt' ich, laß mich Fröhlich und willig sterben, Amen.

A. H. Z. W.

In eigner Melodie. 47.

162. Wär' Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen, Wär' Gott nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müßt verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht't von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo Gott hätt' das zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben: Wir wär'n als die ein' fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht' fangen; Wie ein vogel des strick's kommt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwei, und wir sind frei, Des Herren name steh uns bei, Des Gottes himmels und erden.

Dr. M. Luther, 1546.

In eigner Melodie. 25.

163. Wir danken dir, Gott! für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort Mit hellem schein Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr'.

2. Der schatz ist theu'r, Drum wehr und steu'r Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mord gerüst't, Das schöne licht Auslöschen nicht. Laß ihren rath, Der früh und spat Läuft wider uns, nicht finden statt

3. Gib solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit't Zur seligkeit, Mit dein'm Geist Ihn'n hülfe leist', Daß nicht mit macht Wird hergebracht Des alten gräuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht Ein fünklein licht In angst und leid Von trost und freud. Dein wort allein Kann tröstlich sein, Dasselb' erhalt Bei jung und alt Bis an ihr end', Und stürz' behend, Der uns raubt wort und sacrament.

Johann Heermann, 1647.

16. Auf die Gedächtnißtage der heil. Apostel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc. 29.

164. Herr Jesu, aller menschen hort! Durch dessen heilig theures wort Wir himmelan gelangen; Wir rühmen deine große gnad', Die unter uns sich nicht nur hat Erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja vor der zeit Im stande deiner niedrigkeit Das wort uns fürgetragen, Das wort, das unsre seel' erfreut, Und prediget die seligkeit Mit kräftigem behagen.

3. Als aber nach vollend'tem lauf, Die zeit war, daß du himmelauf Zum Vater solltest kehren, Hast du aus hochbedachtem rath Geordnet, die an deiner statt Dein wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das predigtamt Durch die apostel insgesammt Geordnet zu verwalten, Daß, was du selber ausgestreut, Durch sie werd' ferner ausgebreit't, Und deine kirch' erhalten.

5. O frommer Gott! wie haben sie Sich so getreulich je und je In deinem dienst erwiesen! Daß sie auch, was gefahr und noth, Noch was gebieret schand' und tod, Sich nicht erschrecken ließen.

6. Was wird für marter ausgedacht, Die nicht an ihnen ist vollbracht, Wenn sie dein wort geredet! Sie sind mit ruthen ausgestäupt, Sie sind gesteiniget, enthäupt't, Und jämmerlich getödtet.

7. O freudigkeit! o heldenmuth! Sie haben auch des feuers glut, Und was noch mehr, erlitten; Und also für dein' göttlich' ehr', Und für die wahrheit deiner lehr' Bis auf das blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach Viel hundert tausend ungemach Der teufel hat erwecket Den lehrern in der christenheit, Ja allen christen allezeit, Hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch kluft und berg gejagt, Mit vieler angst und leid geplagt, Man hat sie preisgegeben Der löwen und der wölfe grimm, Und mit noch mehrern ungestüm Vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort, Auf solche weise fort und fort, Nur täglich zugenommen; So ist das wort der seligkeit Nur desto stärker ausgebreit't, Und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze welt erkennt, Daß du der kirchen regiment Selbst hast in deinen händen; Daß weder feuer oder schwert Die schäflein deiner weid' und heerd' Nicht können von dir wenden.

12. Nun, Herr! wie solche je-

derzeit Mit hohem dank die christenheit In der gemeine preiset, Wenn wir betrachten, wie dein wort So wunderlich ist kommen fort, Das unsre seele speiset:

13. Also ist unsre bitt' an dich, Daß du, o Herr, genädiglich Noch ferner wollest walten Bei deinem wort mit deinem schutz, Und wider aller feinde trutz Die christenheit erhalten.

14. Das evangelium, das du Uns dieser zeit in stiller ruh' Hast reichlich lassen hören, Laß das vertrauen gegen dir, Sowohl die liebe für und für In unsern herzen mehren.

15. Wenn aber sollte mit der zeit Verfolgung und trübseligkeit Auch über uns sich finden; So hilf! daß wir auch willig sein, Wie die apostel insgemein, Das kreuz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem heldenmuth Auch gleichfalls unser leib und blut Für deine lehre wagen; Damit die nachwelt dir zu lob Von unsers glaubens guter prob' Auch künftig möge sagen.

17. O Herr! laß dir befohlen sein Der christen heil'ge kirchgemein, Erhalte sie auf erden, Im krieg und sieg, in leid und freud', Bis dort die himmelsherrlichkeit Wird offenbaret werden.

M. Johann Christ. Arnschwanger, 1695.

17. Von dem Worte Gottes und der christlichen Kirche.

In eigner Melodie. 1.

165. Ach! bleib' bei uns, Herr Jesu Christ! Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich's wort, das helle licht, Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit Verleih uns, Herr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sakrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Herr Jesu, hilf! dein' kirch' erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt; Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall' an allem ort.

4. Erhalt' uns nur bei deinem wort, Und wehr' des teufels trug und mord, Gib deiner kirchen gnad' und huld, Fried', einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, Auf dieser erd' ist keine ruh', Viel sekten und viel schwärmerei Auf einem haufen komm'n herbei.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erhöhen hoch Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr'.

7. Die sach' und ehr', Herr Jesu Christ! Nicht unser, sondern dein ja ist; Darum so steh du

denen bei, Die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabei erhalt' uns, lieber Herr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib! daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmelssaal.

Dr. N. Selnecker, 1592.

In eigener Melodie. 47.

166. Ach Gott vom himmel! sieh darein Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort man nicht läßt haben wahr, Der glaub' ist auch erloschen gar Bei allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet, Ihr herz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet. Der wählet dies, der ander' das, Sie trennen uns ohn' alle maaß, Und gleißen schön von außen.

3. Gott wollt' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung' stolz offenbar Spricht trotz! wer will's uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum, spricht Gott, ich muß auf sein, Die armen sind verstöret, Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr' klag' erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greifen an, Und sein die kraft der armen.

5. Das silber, durch's feuer siebenmal Bewährt, wird lauter funden; Am Gotteswort man warten soll Desgleichen alle stunden: Es will durch's kreuz bewähret sein, Da wird sein' kraft erkannt und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das woll'st du, Gott, bewahren rein, Für diesem argen g'schlechte, Und laß uns dir befohlen sein, Daß sich's in uns nicht flechte. Der gottlos' hauf' sich umher find't, Wo diese lose leute sind, In deinem volk erhaben.

Dr. Martin Luther, 1546.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du. 6.

167. Christe, du beistand deiner kreuzgemeine! Eilends mit hülf' und rettung uns erscheine, Steure den feinden, ihre blutgerichte Mache zu nichte.

2. Streite doch selber für dein' arme kinder, Wehre dem teufel, seine macht verhinder', Alles, was kämpfet wider deine glieder, Stürze darnieder.

3. Friede bei kirch' und schulen uns beschere, Friede zugleich der polizei gewähre, Friede dem herzen, friede dem gewissen, Gib zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine güt' erhoben, Also wird ewig und ohn'

ende loben Dich, o du wächter deiner armen heerde! Himmel und erde.

Matth. Appelles v. Löwenstern, 1648.

Bei der Einweihung einer Kirche.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten. 47.

168. Dreifaltig-heilig-großer Gott! Schau doch von deiner höhe, Wie hier vor dir, Herr Zebaoth! Dein armes häuflein stehe; Merk auf das seufzen und gebet, Das wir von dieser heil'gen stätt' Vor deinen thron dir bringen.

2. Wir haben dieses Gotteshaus Gebauet deinem namen, Mit dir ist es gezieret aus, Daß wir sammt unserm samen Die heil'ge satzung und dein wort An diesem dir geweihten ort Zur seelen heil anhören.

3. Der grund ist selber Jesus Christ, Apostel und propheten, Ihr wort der pfeiler grundvest ist, D'rauf sie in allen nöthen, Wie hoch die list der feinde geht, Die Gottesstadt doch lustig steht Mit ihrem Zionsbrunnen.

4. Hier woll'n wir unsre kinderlein Dir in der taufe schenken, Die katechismuslehren rein In ihre herzen senken, Sie in des wahren glaubens frucht, In deiner furcht, in christen zucht, Als himmelspflanzen ziehen.

5. Hier wollen wir in wahrer reu', Auf tiefgebog'nen knieen, Die sünden beichten ohne scheu, Und hier zum kreuze fliehen, Abbitten die blutrothe schuld, Vergebung suchen, gnad' und huld Zu Christi blut und wunden.

6. Beim heil'gen altar werden sich Die müden seelen laben, Da unser Heiland, Jesus Christ, Uns sünder will begaben Mit seinem wahren leib und blut, In tod gegeben uns zu gut, Und uns zum heil vergossen.

7. Hier segnet man den eh'stand ein, Man bittet für die kranken: Dies haus wird stets erfüllet sein Mit loben und mit danken; Hier wird man den regierungsstand, Kirch', schulen, häuser, stadt und land Dir täglich anempfehlen.

8. Herr! hebe nun zu segnen an Dies haus, nach dir genennet, Daß es kein feind zerstören kann, Wie hoch sein eifer brennet. Stör' alles, was uns stören will, Laß uns in dieser Zionsstill' Dich sonder ende loben.

9. Lob, ehr und dank und herrlichkeit Sei dir, o Herr! gesungen, Daß bei der letzt' betrübten zeit Es uns so weit gelungen! Gib! daß, was wir jetzt fangen an, Nicht eher ende nehmen kann, Bis erd' und himmel brechen.

Hans v. Assig, 1694.

Mel. Ach Herr, mich armen S. 53.

169. Erhalt' uns deine lehre, Herr! zu der letzten zeit, Erhalt' dein reich, vermehre Dein' edle christenheit; Erhalt' standhaften glauben, Der hoffnung leitsternstrahl: Laß uns dein wort nicht rauben In diesem jammerthal.

2. Erhalt' dein' ehr' und wehre Dem, der dir widerspricht, Erleucht', Herr! und bekehre, Allwissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt, (Der du das licht genennet), Was innig dir gefällt.

3. Erhalt', was du gebauet Und durch dein blut erkauft, Was du dir hast vertrauet, Die kirch' auf welch' anlauft Der grimm'ge sturm des drachen, Sei du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt' Herr! deine schafe, Der grimm'ge wolf kömmt an: Erwach' aus deinem schlafe, Weil niemand retten kann, Ohn' dich, du großer hirte! Leit' uns auf gute weid', Treib', nähr', erfreu', bewirthe Uns in der wüsten haid'.

5 Erhalt' uns, Herr! dein erbe, Dein werthes heiligthum, Zerreiß, zerschmeiß, verderbe, Was wider deinen ruhm; Laß dein gesetz uns führen, Gönn' uns dein himmelbrod, Laß deinen schmuck uns zieren, Heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt' und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den spiegel deiner ehren, Das licht in dieser nacht; Daß dieser brunn' uns tränke, Der himmelsthau uns netz', Daß diese richtschnur lenke, Der honigseim ergötz'.

7. Erhalt' in sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steu'r selbst dein schiff und richt' Den lauf, daß wir erreichen Die anfurt, nach der zeit, Und hilf uns segel streichen In sel'ge ewigkeit.

Andreas Gryphius, 1664.

In eigner Melodie. 47.

170. Es spricht der unweisen mund wohl, Den rechten Gott wir meinen, Doch ist ihr herz unglaubensvoll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Für Gott ist es ein gräuel gar, Es thut ihr'r keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinden, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd' finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt', Mit ernst nach Gottes worten thät', Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all' ausgeschritten, Ein jeder ging nach seinem wahn Und hielt verlorne sitten. Es thät ihr'r keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt' Gott gefallen.

4. Wie lang' wollen unwissen sein, Die solche müh' aufladen, Und fressen dafür das volk mein, Und nähr'n sich mit sein'm schaden? Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihm nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten,

Gott bei den frommen bleiben will, Dem sie mit glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlangen? Gott wird sich sein's volks erbarmen, Und lösen die gefangenen. Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jakob wonne han, Und Israel sich freuen.

Dr. Martin Luther, 1546.

Eigene Melodie. 72.

171. Es wollt' uns Gott genädig sein, Und seinen segen geben; Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben, Daß wir erkennen seine werk', Und was ihm liebt auf erden, Und Jesus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden, Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott! und loben dich Die heiden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing' mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läss't die sünd' nicht walten; Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu walten.

3. Es danke, Gott! und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bringt frücht' und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segen' Vater und der Sohn, Uns segen' Gott der heilig' Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen, Amen.

Dr. M. Luther.

In eigner Melodie. 103.

172. Gott sei uns gnädig und barmherzig, und geb' uns seinen göttlichen Segen.

2. Er laß über uns sein antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott, und geb' uns seinen frieden, Amen.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc. 57.

173. Herr Zebaoth! dein heil'ges wort, Welch's du uns hast gegeben, Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr' und leben, Ist worden kund aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben Rein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heil'gen Geist getrieben.

2. Dies wort, welch's jetzt in schriften steht, Ist fest und unbeweglich: Zwar himmel und die erd' vergeht: Gott's wort bleibt aber ewig: Kein' höll', kein' plag', Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten: Drum denen soll Sein ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, Die richtschnur reiner lehre: Es zeigt uns auch ganz offenbar Gott seinen dienst und ehre; Und wie man soll Hier leben wohl, Lieb', hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von herzen sollen lieben.

4. Im kreuz gibt's luft; in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle; Den sünder, dem sein'

sünd' ist leid, Entführet es der hölle; Gibt trost an hand Und macht bekannt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu ererben.

5. Sieh'! solchen nutz, so große kraft, Die nimmer ist zu schätzen, Des Herrn wort in uns wirkt und schafft: Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten; Und jederzeit In lieb und leid Nach dieser perle trachten.

6. Nun, Herr! erhalt' dein heilig's wort, Laß uns sein' kraft empfinden; Den feinden steu'r an allem ort', Und laß es frei verkünden: So wollen wir Dir für und für Von ganzem herzen danken, Herr unser hort! Laß uns dein wort Fest halten und nicht wanken.

Mel. Ich dank' dir, lieber Herre. 53.

174. Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bei reiner lehr'! Herr! laß mich nur nicht wanken, Gib mir beständigkeit; Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

2. Herr Jesu Christ! mein leben, Mein heil und ein'ger trost, Dir thu ich mich ergeben, Du hast mich theu'r erlöst Mit deinem blutvergießen, Mit großem weh und leid, Laß mich deß auch genießen Zu meiner seligkeit.

3. O heil'ger Geist, mein tröster, Mein licht und theures pfand! Laß mich Christ, mein'n Erlöser, Den ich im glaub'n erkannt, Bis an mein end' bekennen, Stärk' mich in letzter noth, Von dir laß mich nichts trennen, Gib einen sel'gen tod.

Dr. Nicolaus Selnecker, 1582

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Leb. ꝛc. 1.

175. O Jesu Christe, wahres licht! Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd', Daß ihre seel' auch selig werd'.

2. Erfüll' mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet sein, Auch die, so heimlich sichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad', Und sein verwund't gewissen heil', Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr'; Auf daß sie alle sagen frei, Was ihres herzens glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblend't, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden wie im himmelreich, Hie zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem. 1.

176. Rett', o Herr Jesu! rett' dein' ehr', Das seufzen deiner kirche hör'. Der feind' anschläg' und macht

zerstör', Die jetzt verfolgen deine lehr'.

2. Groß ist ihr' list, ihr trutz und macht; Sie fahren hoch daher mit pracht. All unser' hoffnung wird verlacht, Wir sind bei ihn'n wie nichts geacht't.

3. Vergib uns unsre missethat; Vertilg uns nicht, erzeige gnad'. Beweis' den feinden in der that, Es gelte wider dich kein rath.

4. Steh' deinem kleinen häuflein bei, Aus gnaden fried' und ruh' verleih'; Laß jedermann erkennen frei, Daß hier die rechte kirche sei.

5. Laß sehn, daß du seist unser Gott, Der unsre feinde setzt zu spott; Wirst ihre hoffart in den koth, Und hilft den seinen aus der noth.

Johann Heermann.

Eigene Melodie. 88.

177. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott! zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du unser Gott alleine.

2. Gib unserm Land und aller Obrigkeit Fried' und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein christlich, ehrbar, geruhig Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Wahrheit. Amen.

Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höch. ꝛc. 47.

178. Wir menschen sind zu dem, o Gott! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot, Ist viel zu hoch und wichtig; Wir wissen's und verstehen's nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd' bekannt Dein heil'ger will' und rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sei, Herr! gepreis't, Laß uns dabei verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb' annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb' und freud', Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf! daß der losen spötter hauf' Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr gespött, sammt ihnen drauf, Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft', Auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen. Der sam', so in die dornen fällt, Von sorg' und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr! daß wir

werden gleich Allhier dem guten lande, Und sein an guten werken reich, In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr' und huld In seinem guten herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden; Gib, daß wir halten fest an dir In anfechtung und leiden: Rott' aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltsorg' überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr, laß allweg' sein Die leuchte unsern füßen, Erhalt' es bei uns klar und rein: Hilf! daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. Gott Vater! laß zu deiner ehr. Dein wort sich weit ausbreiten: Hilf Jesu! daß uns deine lehr' Erleuchten mög' und leiten: O heil'ger Geist! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort: Geduld, lieb,' hoffnung, glauben. David Denike, 1608.

Nach Andern: Dr. Justus Gesenius, 1671.

18. Catechismuslieder.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's. 1.

179. Herr Gott! erhalt' uns für und für Die reine catechismuslehr', Der jungen einfältigen welt Durch deinen Luther fürgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn gebot', Beweinen unsre sünd' und noth, Und doch an dich und deinen Sohn Gläuben, im Geist erleuchtet schon.

3. Dich unsern Vater rufen an, Der allen helfen will und kann, Daß wir als kinder nach der tauf' Christlich vollbringen unsern lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib', Sondern zur beichte komm' und gläub', Zur stärkung nehm' das sakrament. Amen! Gott geb' ein selig's end.

M. Ludwig Helmbold, 1593.

1. Vom Gesetze Gottes.

Eigene Melodie. 14.

180. Dies sind die heil'gen zehn gebot', Die uns gab unser Herre Gott Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein' götter sollt' du haben mehr, Du sollt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du sollt nicht führen zu unehr'n Den namen Gottes, deines Herrn, Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn' was Gott selbst red't und thut. Kyrieleis.

4. Du sollt heil'gen den siebent' tag, Daß du und dein haus ruhen mag', Du sollt von dein'm

thun lassen ab, Daß Gott sein werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du sollt ehr'n und gehorsam sein Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kann, So wirst du langes leben han. Kyrieleis.

6. Du sollt nicht tödten zornig lich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften muth Und auch dem feinde thun das gut'. Kyrieleis.

7. Dein' eh' sollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' andre mein, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemand's schweiß noch blut, Du sollt aufthun dein' milde hand Den armen in deinem land. Kyrieleis.

9. Du sollt kein falscher zeuge sein, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein' unschuld sollt auch retten du Und seine schand' decken zu. Kyrieleis.

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du sollt ihm wünschen alles gut' Wie dir dein herz selber thut. Kyrieleis.

11. Die gebot' all' uns gegeben sind, Daß du dein' sünd', o menschenkind! Erkennen sollt und lernen wohl, Wie man vor Gott leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf' uns der Herr Jesus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlor'n, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieleis.

Dr. Martin Luther, 1546.

In voriger Melodie. 14.

181. Mensch, willt du leben seliglich, Und bei Gott bleiben ewiglich, Sollt du halten die zehn gebot', Die uns gebeut unser Gott. Kyrieleis.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, Kein ander Gott soll ihren dich, Trauen soll mir das herze dein, Mein eigen reich sollt du sein. Kyrieleis.

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich rufen an, Du sollt heiligen den sabbathtag, Daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsam sein, Niemand tödten noch zornig sein. Und deine ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht, Deines nächsten weib nicht begehr'n Und all' sein's gut's gern entbehr'n. Kyrieleis.

Dr. M. Luther.

In voriger Melodie. 14.

182. Wenn ich die heil'gen zehn gebot' Betrachte, die du selbst, o Gott! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab' die kreatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr'; Dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut Auf mich und menschenhülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe dein'n nam'n und

bund Vergeblich oft geführt im mund, Mit herzensandacht nicht betracht't, Herr! deine weisheit, güt' und macht. Kyrieleis.

4. Ich hab' zubracht den sabbathtag In wolluſt oder müh' und plag': Dein wort verſäumt und nicht gepreiſ't, Was du für wohlthat mir erweiſ't. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit, Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr' treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrieleis.

6. Ich hab' den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt; Zank, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd' gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab' unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht: Zum öftern auch in trank und ſpeiſ' Hintan geſetzet maaß und weiſ'. Kyrieleis.

8. Ich hab' mein amt nicht ſo verricht't, Wie es erfordert meine pflicht: Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülf' bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab' den läſt'rer gern gehört, Nicht all's zum beſten vorgekehrt, Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab' mit rechtes ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt, Was ſich an gütern bei ihm fünd't, Sein amt, ſein haus, land, vieh, geſind'. Kyriel.

11. Ach ſtarker und ewiger Gott! Wer dich veracht't und dein gebot, Deß lohn iſt zorn und ungenad, Bis in den dritten, vierten grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tauſend glied, Hie zu erwarten gnad' und fried', Der dich, Herr! liebt, und dein geſetz Hält über luſt und alle ſchätz'. Kyrieleis.

13. Solch' vorſatz, leider! iſt nicht hier, Es wohnet gar nichts gut's in mir: Ich habe nicht darnach getracht't, Was du gebräut und zugeſagt. Kyrieleis.

14. Mein tichten iſt von jugend auf Sehr böſ' im ganzen lebenslauf; Denn ich ganz von der ſcheitel hin Verderbt bis auf die fußſohl' bin. Kyrieleis.

15. Wer merket auch, wie oft er fehlt, Bis ſein gewiſſen ihn drum quält? Sollt' ich antworten vor gericht, Ich könnt' auf tauſend eines nicht. Kyrieleis.

16. Ach! Vater, ſieh' mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt' und huld Die ſchwere ſtraf', die ich verſchuld't. Kyrieleis.

17. Gedenk', daß dein Sohn, Jeſus Chriſt, Ein fluch am holze worden iſt Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat. Kyrieleis.

18. Weil ich denn bin in Chriſto nun Geſchaffen, gute werk' zu thun, So gib mir deines Geiſtes gab', Daß ich vom böſen laſſe ab. Kyrieleis.

19. Daß ich nach deinem willen leb', Der ſündenluſt ſtets widerſtreb', Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh' zur engen pfort'. Kyrieleis. D. Demitz, 1680.

2. Vom christlichen Glauben.

Eigene Melodie. 81.

183. Wir gläuben all' an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel' auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bei dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren; Von Maria, der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch geboren, Durch den heil'gen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verloren, Am kreuz gestorben, und vom tod Wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt Und mit gaben zieret schöne; Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hier all' sünd' vergeben werden: Das fleisch soll uns wieder leben: Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

Dr. M. Luther, 1546.

In eigner Melodie. 26.

184. Wir gläuben all' an einen Gott, Vater, Sohn, heiligen Geist, Der uns hilft in aller noth, Den die schaar der engel preis't, Der durch seine große kraft Alles wirket, thut und schafft.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, Der vom himmel kommen ist, Und uns führt in's himmels thron, Und uns durch sein blut und tod Hat erlös't aus aller noth.

3. Wir gläuben auch an heil'gen Geist, Der von beiden gehet aus: Der uns trost und beistand leist Wider alle furcht und graus. Heilige Dreifaltigkeit! Sei gepreis't zu aller zeit.

M. Tobias Clausnitzer, 1684.

3. Vom heil. Vater-Unser.

In eigner Melodie. 25.

185. Vater unser im himmelreich! Der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an, Und willt das beten von uns han; Gib, daß nicht der' allein der mund: Hilf! daß es geh' von herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der name dein, Dein wort bei uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt' uns, Herr, für falscher lehr', Das arm' verführte volk bekehr'.

3. Es komm' dein reich' zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heil'ge Geist uns wohne

bei, Mit seinen Gaben mancherlei; Des satans zorn und groß' gewalt Zerbrich, für ihm dein' kirch' erhalt.

4. Dein will' geschehʼ, Herr Gott, zugleich, Auf erden wie im himmelreich; Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam sein in liebʼ und leid: Wehr' und steu'r allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut' unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth; Behüt' uns, Herr, für unfriedʼ und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frieden stehn, Der sorg' und geizes müßig gehn.

6. All' unser schuld vergib uns, Herr! daß sie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unsern schuldigern Ihr' schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach' uns allbereit In rechter liebʼ und einigkeit.

7. Führ' uns, Herr! in versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist anficht Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst't Und durch des heiligen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlösʼ; Es sind die zeit und tage bösʼ; Erlösʼ uns von dem ewʼgen tod, Und trösʼt uns in der letzten noth; Beschermʼ uns all'n ein selig's endʼ, Nimm unsre seelʼ in deine händʼ.

9. Amen: das ist es werde wahr, Stärkʼ unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

Dr. M. Luther, 1546.

4. Von der heiligen Taufe.

In eigner Melodie. 72.

186. Christ, unser Herr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen Von Sanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen; Da wollt' er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott selbst heißt die taufe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzerhaufe. Gott spricht und will, daß wasser sei, Doch nicht allein schlecht wasser; Sein heil'ges wort ist auch dabei Mit reichem Geist ohn' maßen; Der ist allhie der täufer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar Mit bilden und mit worten, Des Vaters stimm' man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab' gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der heil'ge Geist hernieder fährt,

In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All' drei person'n getaufet han, Damit bei uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n jüngern heißt der Herre Christ: Geht hin, all' welt zu lehren, Daß sie verlor'n in sünden ist, Sich soll zur buße kehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden: Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen gnad', Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tief in den höllengründen: Nichts hilft sein' eigen' heiligkeit, All' sein thun ist verloren, Die erbsünd' macht's zur nichtigkeit, Darin er ist geboren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, Wie menschen wasser gießen, Der glaub' im geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi, Und ist für ihm ein' rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc. 47.

187. Du volk, das du getaufet bist, Und deinen Gott erkennest, Auch nach dem namen Jesus Christ Dich und die deinen nennest, Nimm's wohl in acht und denke dran, Wie viel dir gutes sei gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warst, eh' du noch wurd'st gebor'n Und an das licht gezogen, Verdammt, verstoßen und verlor'n, Darum, daß du gesogen Aus deiner eltern fleisch und blut Ein' art, die sich vom höchsten gut, Dem ew'gen Gott, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd', Als einem gift, durchkrochen, Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser Schöpfer aufgericht't, Da er uns seines bildes licht Und herrlich's kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, Und was in diesen allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen; Du warst des satans sklav und knecht, Der hielt dich fest nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und schlägt und drückt es nieder Das wasserbad der heil'gen tauf'; Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbsten durchgebracht Bei unserm bösen wesen.

6. Es macht dies bad von sünden los, Und gibet rechte schöne. Die satans kerker vor beschloß, Die werden frei und söhne Deß, der da trägt die höchste kron, Der läßt sie, was sein ein'ger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeit

Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf' erneut, Den segen zu erlangen. Hier stirbt der tod und würgt nicht mehr, Hier bricht die höll', und all ihr heer Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jesum Christum an Und decken unser schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut Und macht uns heilig, fromm und gut In seines Vaters augen.

9. O großes werk! o heilig's bad! O wasser! dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein sinn kann dich erreichen. Du hast recht eine wunderkraft, Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort geschenket.

10. Du bist ein schlechtes wasser nicht, Wie's unsre brunnen geben. Was Gott mit seinem mund verspricht, Das hast du in dir leben: Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleußt, Und seinen großen namen.

11. Das halt, o mensch! in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darin beschert, Und die uns alle laben, Wenn nichts mehr sonst uns laben will; Die laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb' und thu auch als ein christ, Und halte Christi orden, Bis daß dort in der ew'gen freud' Er dir das ehr- und freudenkleid Um deine seele lege.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc. 47.

188. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Du Gott von großer güte! Sei jetzt und immerdar gepreis't Mit dankbarem gemüthe, Daß du, aus unverdienter gnad, Mich durch das heil'ge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen; Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn' deine furcht, und widerstreb, Gott! deinem wort und willen.

3. Und dennoch, Vater! hast du mich, Da ich ganz war verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durch's wasserbad der heil'gen tauf', Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb' kann trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden, Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab' von natur verschuld't, Und setzet mich in's Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kann Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf' auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd' betrogen; Denn

die nun Gottes tempel seind, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülf' versprochen.

8. Ich hab' auch bei dem wasserbad Mich dir zum dienst verbunden; Drum gib, daß keine sündenthat In mir werd' herrschend funden; Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets verneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

Dr. Justus Gesenius, 1671.

Mel. Was mein Gott will, das ꝛc. 57.

189. Herr! schaff uns, wie die kleinen kind, In unschuld neu geboren, Als wir getauft im wasser sind, Zu deinem volk erkoren, Daß demnach sich, Herr Christ! an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh' und lebe.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc. 45.

190. Liebster Jesu! wir sind hier, Deinem worte nachzuleben. Dieses kindlein kommt zu dir, Weil du den befehl gegeben, Daß man sie zu Christo führe, Denn das himmelreich ist ihre.

2. Ja! es schallet allermeist Dieses wort in unsern ohren: Wer durch wasser und durch Geist Nicht zuvor ist neugeboren, Wird von dir nicht aufgenommen, Und in Gottes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, Nimm das pfand von unsern armen, Tritt mit deinem glanz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden Und im himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu! durch dein blut Von den anererbten flecken, Laß es bald nach dieser fluth Deinen purpurmantel decken, Schenk' ihm deiner unschuld seide, Daß es sich in dir verkleide.

5. Mache licht aus finsterniß, Setz es aus dem zorn zur gnade, Heil' den tiefen schlangenbiß Durch die kraft im wunderbade; Laß hier einen Jordan rinnen, So vergeht der aussatz drinnen.

6. Hirte! nimm dein schäflein an; Haupt! mach es zu deinem gliede; Himmelsweg! zeig ihm die bahn; Friedefürst! schenk ihm den frieden; Weinstock, hilf! daß dieser rebe Auch im glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein herz, Was vom herzen ist gegangen, Führ' die seufzer himmelwärts, Und erfülle das verlangen; Ja, den namen, den wir geben, Schreib in's lebensbuch zum leben.

Benjamin Schmolke, 1737.

Mel. Christ unser Herr zum J. ꝛc. 72.

191. O Gott! da ich gar keinen rath
Für meine seel' kount' finden,
Hast du mich durch das wasserbad Gewaschen rein von sünden,
Dabei sich dieses klärlich weis't,
Durch sichtbarliches zeichen, O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Es sei nichts zu vergleichen Mit deiner gnad' und liebe.

2. Du hast mich recht von herzengrund, Da ich zu dir gekommen, In diesen engen gnadenbund An kindstatt angenommen.
Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast, o großer Gott! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir zu stiften.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir find't, Das läßt du mir nicht schaden: Den geist der kindschaft gibst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, Gott! vor dir, Nach deinem willen bete, So werd' ich stets erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht't: Ich wollt' ein gut gewissen Fort bei des glaubens zuversicht Zu halten sein beflissen:
Dich Vater, Sohn und Geist! allzeit Für meinen Gott erkennen, Und sammt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen, Den ein'gen Herrn und Vater.

5. Ich hab' den bösen feind entsagt, Auch allen dessen werken, Und dieser bund, der ihn verjagt, Kann gegen ihn mich stärken.
Ich bin, o Gott! dein tempel nun, Und wieder neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu', Dazu ich bin erkoren, Und wie du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab: Der neue aber leben; Den bösen lüsten, die ich hab', Muß ich scharf widerstreben:
Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög' erfüllen, Durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleih! Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst' und freu', Darin beständig bleibe; Daß ich des teufels werke haff', Die bösen lüste dämpfe, Das gut' zu thun nicht werde laß, Bis an das end' hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Johann Heermann, 1647.

5. Von der heil. Absolution.

Mel. Wenn wir in höchsten N. ꝛc. 1.

192. So wahr ich leb', spricht Gott, der Herr, Des sünders tod ich nicht begehr', Sondern daß er bekehre sich, Thu buß' und lebe ewiglich.

2. Drum Christ, der Herr, sein' jünger sandt', Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd' jedermann, Dem's leid ist, glaubt und will ablan.

3. Wem ihr die sünd' vergeben

werd't, Sollt ihr los sein auf dieser erd', Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem sollen sie behalten sein.

4. Was ihr bind't, soll gebunden sein, Was ihr auflös't, das soll los sein, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb' allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sei erlös't, B'hält dies zeugniß im herzen sein, Derselb' ist los von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der Herr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werkzeug ist der dien'r allein.

7. Und wenn die sünd' wär' noch so groß, So werden wir derselben los Durch kraft der absolution, Die hat verordnet Gottes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein' hand, Dem lös't Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut; Wer's glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heil'gen schlüssel kraft; Sie bind't und wieder ledig macht, Die kirch' trägt sie an ihrer seit' Die hausmutter der christenheit.

10. Wem nun sein g'wissen beißt und nagt, Die sünd' ihn quält, daß er verzagt, Der halt' sich zu dem gnadenthron, Zum wort der absolution.

11. Lob sei dir, wahrer Gottes Sohn! Für die heilig' absolution, Darin du zeigst dein' gnad' und güt', Für falschem ablaß uns behüt!

12. Ehr sei Gott Vater und dem Sohn, Sammt heiligem Geist in einem thron! Wie es von anfang war allzeit, Ist jetzt und bleibt in ewigkeit.

Nicolaus Herrmann. 1561.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem rc. 1.

193. Wir danken dir, o treuer Gott! Daß du uns hilfst aus sündennoth, Vergibst uns alle schuld und fehl, Und hilfest uns an leib und seel'.

2. Durch's priesters mund sprichst du: mein kind, Dir alle sünd' vergeben sind, Geh' im fried' hin, sünd'ge nicht mehr, Und all'weg dich zu mir bekehr'.

3. Dir sei dank für solch' gnädig herz, Der du selbst heilest allen schmerz Durch's theure blut des Herren Christ, Welch's für all' sünd' vergossen ist.

4. Gib uns dein'n Geist, gib fried' und freud', Von nun an bis in ewigkeit; Dein wort und heilig sakrament Erhalt' bei uns bis an das end'.

Dr. Nicolaus Selnecker, 1592.

6. Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr. ꝛc. 47.

194. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt' ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wollest du Mich diesen tag, Herr! leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank: Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himmelbrod! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreien: Dein glaubensrock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg' allen haß und bitterkeit, O Herr! aus meinem herzen, Laß mich die sünd' in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen; Du heißgebrat'nes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine; In solcher trübsal tröste mich, Herr Jesu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd'; Laß deine hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind; Du kannst mir gnad' ertheilen. Ich bin verdammt; erbarme dich! Ich bin verloren; suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm' her zu mir, Und wohn' in meiner seelen, Laß mich dich küssen für und für, Und mich mit dir vermählen; Ach laß doch deine süßigkeit Für meine seele sein bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ, Komm selbst, dich mir zu schenken! O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken! Ich bleib' in dir, und du in mir, Drum wirst du, meiner seelen zier, Auch mich dort auferwecken.

Johann Rist, 1667.

In eigner Melodie. 22.

195. Gott sei gelobet und gebenedeiet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, Herr Gott! zu gute. Kyrieleison.

Herr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner Mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr! aus aller noth. Kyrieleison.

2. Der heil'ge leichnam ist für uns gegeben Zum tod', daß wir dadurch leben; Nicht größer' güte kennte er uns schenken, Dabei wir sein soll'n gedenken. Kyrieleison.

Herr! dein' lieb' so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlt' unser' schuld, Daß uns Gott ist worden huld. Kyrieleison.

3. Gott geb' uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß uns die speis' nicht gereue. Kyrieleison.

Herr! dein heilig' Geist uns nimmer laß, Der uns geb' zu halten rechte maaß, Daß dein' arm' christenheit Leb' in fried' und einigkeit. Kyrieleison.

Dr. M. Luther, 1546.

Morgenlied vor der Communion.

Mel. Freu' dich sehr, o mein ꝛc. 64.

196. Gott sei lob! der tag ist kommen, Da ich Jesu werd' vertraut, Da ich aller schuld entnommen, Werd' in Gottes huld geschaut. Gott sei lob! daß mir bereit Ist des lammes hochzeit heut', Da mir Gott zum ew'gen leben Will den ganzen Jesum geben.

2. Gott! ich komm bei frühem morgen Zu dir, als dein liebes kind, Leg' in deine Vatersorgen Mich mit leib und seel' geschwind; Abba, Vater! sorg' für mich, Daß ich ja heut' würdiglich, Als dein gast, bei dir erscheine, Und mit Jesu mich vereine.

3. Christe, du lamm Gottes! höre, Weil du trägest meine sünd', Als mein schatz und wirth, bekehre Deine braut, dein schäflein sind'; Deiner güte ich vertrau', Führe mich auf grüner au', Speise mich, mir stets zu gute, Heut' mit deinem leib' und blute.

4. Heil'ger Geist! den ich umfasse, Bleibe heut' und stets bei mir, Mich mit beistand nicht verlasse, Sondern hilf! daß selig hier, Mir zum nutze, Gott zum preis, Ich genieß' die himmelsspeis', Daß ich dadurch christlich lebe, Freudig meinen geist aufgebe.

5. Nun ich lieg' dir, Gott! zu füßen, Gottes liebe schmücke mich, Meines Jesu blutvergießen Mache würdig mich durch sich. Hilf mir drauf, du Vaterherz! Hilf mir, Jesu tod und schmerz! Hilf mir, tröster, heut' auf erden, Daß ich möge selig werden.

Emilie Juliane Gräfin Schwarzburg, 1706.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes ꝛc. 47.

197. Herr Jesu Christ! du hast bereit Für unsre matten seelen Dein'n leib und blut zu ein'r mahlzeit, Thust uns zu gästen wählen; Wir tragen unsre sündenlast, Drum kommen wir zu dir zu gast, Und suchen rath und hülfe.

2. Ob du schon aufgefahren bist Von dieser erden sichtig, Und bleibst nunmehr zu dieser frist Von uns allhier unsichtig, Bis dein gericht dort wird angehn, Und wir vor dir all' werden stehn, Und dich fröhlich anschauen;

3. So bist du doch stets, nach dein'm wort, Bei uns und dein'r gemeine, Und nicht gefang'n an einem ort Mit deinem fleisch und beine: Dein wort steht wie ein' mauer fest, Welch's sich niemand verkehren läßt, Er sei so klug er wolle.

4. Du sprichst: nehmt hin, das ist mein leib, Den sollt ihr mündlich essen; Trinkt all' mein blut, bei euch ich bleib', Mein sollt' ihr nicht vergessen. Du hast's gered't, drum ist es wahr; Du bist allmächtig, drum ist gar Kein ding bei dir unmöglich.

5. Und ob mein herz hier nicht versteht, Wie dein leib an viel orten Zugleich sein kann, und wie's zugeht; So trau' ich doch dein'n worten, Wie das sein kann, befehl' ich dir, An deinem worte gnüget mir, Dem stehet nur zu glauben.

6. Ich glaub', o lieber Herr! ich glaub', Hilf meinem schwachen glauben; Ich bin doch nichts, denn asch' und staub, Dein's worts mich nicht beraube. Dein wort, dein tauf' und dein nachtmahl Tröst' mich in diesem jammerthal, Da liegt mein schatz begraben.

7. Ach Herr! hilf, daß wir würdiglich Gehen zu deinem tische, Beweinen unsre sünd' herzlich Und uns wieder erfrischen Mit dein'm verdienst und wohlthat groß, Darauf wir trau'n ohn' unterlaß, Und unser leben bessern.

8. Für solch' dein tröstlich abendmahl, Herr Christ! sei hochgelobet. Erhalt' uns das, weil überall Die welt dawider tobet. Hilf! daß dein leib und blut allein Mein trost und labsal möge sein Im letzten stündlein, Amen.

Sam. Kinner.

Mel. Gott sei gelobet und ꝛc. 22.

198. Herr Jesu Christe, mein getreuer hirte! Komm, mit gnaden mich bewirthe. Bei dir allein find' ich heil und leben, Was ich darf, kannst du mir geben. Kyrieleison. Dein arm schäflein wollest du weiden, Auf Israels bergen in freuden, Und zum frischen wasser führ'n, Da das leben her thut rühr'n. Kyrieleison.

2. All' andre speis' und trank ist ganz vergebens. Du bist selbst das brod des lebens, Kein hunger plaget den, der von dir isset, Alles jammers er vergisset. Kyrieleison. Du bist die lebendige quelle, Zu der ich mein herzkrüglein stelle, Laß mit trost es fließen voll, So wird meiner seelen wohl. Kyrieleison.

3. Laß mich recht trauren über meine sünde; Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich fasse, Mich auf dein verdienst verlasse. Kyrieleison. Gib mir ein recht bußfertig herze, Daß ich mit der sünd' nicht scherze, Noch durch meine sicherheit Mich bring' um die seligkeit. Kyrieleison.

4. Mir ist befleckt sehr greulich mein gewissen, Ach! laß ein blutströpflein fließen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du

bist am kreuz gehangen. Kyrieleison. Wird damit mein herz gerühret, Wird's von stund' an rein gezieret, Durch dein blut mit glauben schön, Kann in dir vor Gott bestehn. Kyrieleison.

5. Der darf des arztes, den die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget. O süßer Jesu! schau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden. Kyrieleison. Du bist ja der arzt, den ich rufe; Auf den mit verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer mensch und Gott! Hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyrieleison.

6. Du rufest alle zu dir in genaden, Die mühselig und beladen, All' ihre missethat willt du verzeihen, Ihrer bürde sie befreien. Kyrieleison. Ach! komm selbst, leg' an deine hände, Und die schwere last von mir wende, Mache mich von sünden frei, Dir zu dienen kraft verleih'. Kyrieleison.

7. Du wollest geist und herze zu dir neigen, Nimm mich mir, gib mich dir zu eigen. Du bist der weinstock, ich dein rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrieleison. Ach! in mir find' ich eitel sünden; In dir müssen sie bald verschwinden. In mir find' ich höllenpein; In dir muß ich selig sein. Kyrieleison.

8. Komm, mein freund, o komm, du schönste krone! Jesu, komm, und in mir wohne! In mir will ich dich mit gebet oft grüßen, Ja mit lieb und glauben küssen. Kyrieleison. Komm, und schenk mir deine liebe, So wird nichts sein, das mich betrübe; Deine sanftmuth und geduld, Die frucht deiner gnad und huld. Kyrieleison.

9. Dies sind die blümlein, die mich können heilen, Und mir lebenssaft ertheilen, Daß ich aus mir nun all' untugend reiße, Dir zu dienen mich befleiße. Kyriel. In dir hab ich, was ich soll haben, Deiner gnaden brünnlein mich laben; Laß mich ewig sein in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyrieleison.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgen. 80.

199. Herr Jesu! dir sei preis und dank Für diese seelenspeis' und trank, Damit du uns begabet: Im brod und wein, dein leib und blut Kömmt uns wahrhaftig sehr zu gut, Und unsre herzen labet, Daß wir Baß dir In dem allen Wohlgefallen, Heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Ach Herr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß er mit diesem lebensbrod Im glauben stille seine noth, Der fels des heils uns tränke: Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir solche seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelssaal, Da wir Gott werden schauen: Tröstlich, Köstlich Uns als gäste

Auf das beste Bei ihm laben,
Und ganz volle gnüge haben.
Dr. Bernh. Derschau, 1639.

Mel. Nun lob, mein Seel', den. 87.

200. Herr Jesu, meine liebe! Ich hätte nimmer ruh noch rast, Wo nicht fest in mir bliebe, Was du für mich geleistet hast; Es müßt in meinen sünden, Die sich sehr hoch erhöhn, All meine kraft verschwinden, Und wie ein rauch vergehn, Wenn sich mein herz nicht hielte Zu dir und deinem tod, Und ich nicht stets mich kühlte An deiner leidensnoth.

2. Nun weißt du meine plagen, Und satans, meines feindes, list, Wenn, meinen geist zu nagen, Er emsig und bemühet ist, Da hat er tausend künste, Von dir mich abzuziehn; Bald treibt er mir die dünste Des zweifels in den sinn; Bald nimmt er mir dein meinen Und wollen aus der acht, Und lehrt mich ganz verneinen, Was du doch fest gemacht.

3. Solch unheil abzuweisen, Hast du, Herr! deinen tisch gesetzt, Da lässest du mich speisen, So, daß sich mark und bein ergötzt. Du reichst mir zu genießen Dein theures fleisch und blut, Und lässest worte fließen, Darauf mein herze ruht; Komm, sprichst du, komm und nahe Dich ungescheut zu mir, Was ich dir geb, empfahe, Und nimm's getrost zu dir.

4. Hier ist beim brod vorhanden Mein leib, der dargegeben wird Zum tod und kreuzesbanden Für dich, der sich von mir verirrt; Beim wein ist, was geflossen, Zur tilgung deiner schuld, Mein blut, das ich vergossen In sanftmuth und geduld. Nimm beides mit dem munde, Und denk auch mit dabei, Wie fromm im herzensgrunde Ich, dein Erlöser, sei.

5. Herr! ich will dein gedenken, So lang ich luft und leben hab, Und bis man mich wird senken An meinem end' ins finstre grab. Ich sehe dein verlangen Nach meinem ew'gen heil; Am holz bist du gehangen, Und hast so manchen pfeil Des trübsals lassen dringen In dein unschuldigs herz, Auf daß ich möcht' entspringen Des todes pein und schmerz.

6. So hast du auch befohlen, Daß, was den glauben stärken kann, Ich bei dir sollte holen. Und soll doch ja nicht zweifeln dran, Du hab'st für alle sünden, Die in der ganzen welt Bei menschen je zu finden, Ein völlig lösegeld, Und opfer, das bestehet Vor dem, der alles trägt, In dem auch alles gehet, Bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedanke, Der voller falschheit und betrug, Nicht im geringsten wanke, Als wäre es dir nicht ernst genug, So neigst du dein gemüthe, Zusammt der rechten hand, Und gibst mit großer güte Mir das hochwerth' pfand Zu essen und zu trinken; Ist das nicht trost und licht Der sich läßt bedünken, Du wollest seiner nicht!

8. Ach Herr! du willst uns all

Das sagt uns unser herze zu. Die, so der feind zu falle Gebracht, rufst du zu deiner ruh. Ach hilf, Herr! hilf uns eilen Zu dir, der jederzeit Uns allesammt zu heilen, Geneigt ist und bereit! Gib lust und heil'ges dürsten Nach deinem abendmahl, Und dort mach uns zu fürsten Im güldnen himmelssaal.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 33.

201. Ich komm' jetzt eingeladen Zu deinen großen gnaden, Mein Heiland Jesu Christ! Doch scheu ich mich, mit beten Vor meinen Gott zu treten, Weil meine seel' beflecket ist.

2. Ich bin ein armer sünder, Wie alle menschenkinder, Gestehe meine sünd', Und weil ich ausgeschritten, So hilf, Herr Jesu! bitten, Damit vor Gott ich gnade find'.

3. Ich will nun wiederkehren; Hilf allen unfall wehren, Vergib mir meine schuld! Du bist für mich gestorben, Hast mir das heil erworben, Drum üb' an mir jetzund geduld.

4. In deine blut'gen wunden Hab ich mich jetzt gefunden Und bin dadurch getröst't. Hilf mir in deinem namen, Herr Christ! und sprich drauf: Amen! Du sünder bist durch mich erlöst't.

A. d. Dresdner Kirchen- u. Hausb. v. 1694.

Mel. Wer nur den lieben Gott. 35.

202. Ich komm zu deinem abendmahle, Weil meine seele hungrig ist, Der du wohnst in dem freudensaale, Und meiner seelen speise bist, Mein Jesu! laß dein fleisch und blut Sein meiner seele höchstes gut.

2. Gib! daß ich würdiglich erscheine Bei deiner himmelstafel hier, Daß meine seele nur alleine Mit ihrer andacht sei bei dir: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

3. Unwürdig bin ich zwar zu nennen, Weil ich in sünden mich verirrt; Doch wirst du noch dein schäflein kennen, Du bist ja mein getreuer hirt! Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

4. Gib! daß die sünde ich verfluche, Als meiner seelen tod und gift, Daß ich mein leben untersuche, Daß mich nicht dein gerichte trifft. Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

5. Dein herz ist stets voll vom verlangen, Und brennt von sehnlicher begier, Die armen sünder zu umfangen, Drum komm ich sünder auch zu dir: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

6. Mühselig bin ich und beladen Mit einer schweren sündenlast; Doch nimm mich sünder an zu gnaden, Und speise mich als deinen gast: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

7. Du wirst ein solches herze finden, Das dir zu deinen füßen fällt, Das da beweinet seine sünden, Doch sich an dein verdienst auch hält! Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

8. Ich kann dein abendmahl wohl nennen Nur deiner liebe testament; Denn ach! hier kann ich recht erkennen, Wie sehr dein

herz vor liebe brennt: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

9. Es ist das hauptgut aller güter, Und unsers glaubens band und grund, Die größte stärke der gemüther, Die hoffnung und der gnadenbund: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

10. Dies mahl ist meiner seelen weide, Der armen schatz, der schwachen kraft, Der teufel schreck, der engel freude, Der sterbenden ihr lebenssaft: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

11. Du kannst den schwachen glauben stärken, Du himmelsüßes liebesmahl! Wenn sich bei mir läßt schwachheit merken, So bist du denn mein starker pfahl! Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

12. Gleichwie nach seiner mutter brüsten Ein weinend kind verlangen trägt, So will nach Jesu mir gelüsten, Der hier an seine brust mich legt: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

13. Du bist mein arzt, ich bin dein kranker, Du bist mein Vater, ich dein kind, Mein herz dein schifflein, du mein anker, Mein ruder, segel, mast und wind: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

14. Der leib, den du für mich gegeben, Das blut, das du vergossen hast, Gibt meiner seele kraft und leben, Und meinem herzen ruh und rast: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

15. Ich bin mit dir nun ganz vereinet, Du lebst in mir und ich in dir, Drum meine seele nicht mehr weinet, Es lacht nun lauter lust bei ihr: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

16. Wer ist, der mich nun will verdammen? Der mich gerecht macht, der ist hie! Ich fürchte nicht der höllen flammen, Mit Jesu ich in himmel zieh; Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

17. Kömmt gleich der tod auf mich gedrungen, So bin ich dennoch wohl vergnügt, Weil der, so längst den tod verschlungen, Mir mitten in dem herzen liegt: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

18. Dein fleisch wird mich einst auferwecken, Und bringen aus dem grab herfür, Drum kann kein finster grab mich schrecken, Es wird durch dich ein lustrevier: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

19. Mein todtes fleisch wird wieder leben, Ob es die würmer schon verzehrt, Ihm wird das leben wieder geben Dein fleisch, das mich jetzt hat genährt: Mein Jesu, laß dein fleisch ꝛc.

20. Drum ist nun aller schmerz verschwunden, Nachdem mein herz die süßigkeit Der liebe Jesu hat empfunden, Die mir verzuckert alles leid: Mein Jesu! laß dein fleisch ꝛc.

21. Nun ist mein herz ein wohnhaus worden Der heiligen Dreifaltigkeit, Nun steh' ich in der engel orden, Und lebe ewiglich erfreut: Mein Jesu! laß dein fleisch und blut Sein meiner seele höchstes gut. M. Friedr. Christian Heyder, 1754.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc. 21.

203. Ich trete frisch zu Gottes tisch, Hilf,

Vater! hilf mit gnaden, Daß mir keine missethat Hierzu möge schaden.

2. Ich läugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine schulden: Neu' für sünden pflegst du ja, Frommer Gott! zu dulden.

3. Wenn's nöthig fällt, Durch lösegeld Die handschrift zu vernichten, Wird der Herr der herrlichkeit Dies für mich entrichten.

4. Drauf stell' ich dir, mich, Jesu! für In kindlichem vertrauen; Jesu! den die cherubim Lüstet anzuschauen.

5. Dein leib und blut, Das mir zu gut Gebrochen und vergossen, Wird (o tiefe wunderthat!) Hier am tisch genossen.

6. Ich soll jetzund Mit seel und mund (Kein witz kann das ermessen,) Jesu Christi werthes fleisch Unbegreiflich essen.

7. O grüble nicht, Wie dies geschicht? Noch, ob es mag geschehen? Gott kann überschwenglich thun, Das wir nicht verstehen.

8. Vernunft und sinn Laß immerhin, Was möglich scheint, vergleichen; Ich will nun und nimmermehr Von dem buchstab weichen.

9. Der dies verspricht, Betreugt mich nicht, Und kann mich nicht betrügen; Gott ist keines menschen kind, Daß er könne lügen.

10. Verleih, o Gott! Durch Christi tod, Daß weder welt noch teufel Mir an diesem glaubenspunkt Rege ein'gen zweifel.

11. So will ich nie, Noch spat, noch früh, Ermüden, sonder wanken, Für dein theu'r-vergoss'nes blut Dir, mein Gott, zu danken.

Mel. Auf meinen lieben Gott rc. 24.

204. Ich will zu aller stund, Aus meines herzens grund, Gott! deine güte preisen, Die du mir thust beweisen; Ich will mein ganzes leben Zu deinem lob ergeben.

2. Jesu! mein höchstes gut, Dein leib, dein wahres blut Ist meines herzens freude, mein trost in allem leide, Weil diese deine gaben Mein' leib und seele laben.

3. Vernunft, witz und verstand Wird hier zu spott und schand; Der wahrheit muß man trauen, Auf Gottes wort fest bauen. Was Gott spricht, muß bestehen, Sollt' alle welt vergehen.

4. Hier ist das Gotteslamm, Für uns am kreuzesstamm Aus lauter lieb' gestorben, Dadurch das heil erworben; Hier kannst du gnade finden, Vergebung aller sünden.

5. Gott lob für seine treu! Die ich noch immer neu In seinem nachtmahl finde; Weicht, teufel, tod und sünde! Gott will mir trost und leben Hier und dort ewig geben. Dr. Johann Olearius, 1684.

Eigene Melodie. 11.

205. Jesus Christus, unser Heiland, Der von uns den Gotteszorn wandt', Durch das bitter' leiden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer das vergessen, Gab er uns sein'n leib zu

essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch' machen, Der hab' wohl acht sein' sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl wollt' speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, Daß es sei ein' speis' der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' gnad' und barmherzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegst bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth, Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürft' ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willt.

9. Gläubst du das von herzengrunde Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speise dein' seel' erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein genießen kann, Wie dein Gott an dir hat gethan.

Johann Huß und Dr. Martin Luther, 1546.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's ꝛc. 1.

206.

O Jesu, du mein bräutigam! Der du aus lieb', am kreuzesstamm, Für mich den tod erlitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall, Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm! ach mich nicht verstoß!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o Herr Jesu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubenskerz; Mein armuth in reichthum verkehr, Auch meinem fleische steu'r und wehr.

6. Daß ich das rechte himmelbrod, Dich, Jesu! wahrer mensch und Gott, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner gnade nicht vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr'.

8. Gib! was ist nütz zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib; Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf! daß durch dieser mahl-

zeit kraft Das bös'-in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld;

10. Vertrieben werden meine feind', Die sichtbar und unsichtbar seind; Den guten vorsatz, den ich spür, Durch deinen Geist fest mach' in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt; Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel bringen wirst, Daß ich bei dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Nun laßt uns Gott dem ꝛc. 2.

207. O Jesu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen Dies himmelsüß ergötzen, Und diese theure gaben, Welch' uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir's verdanken, O Herr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der'r du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir dank ich für dein sehnen Und heiß vergoss'ne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben. Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte: Dies theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr! laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftig' himmelspeise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wolleſt ja die sünde, Welch' ich annoch befinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben: Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu! dich zu sehen.

Johann Rist, 1662.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem ꝛc. 2.

208. O Jesu, treuer hirte! Du suchest die verirrte, Du liebest arme sünder, Wie deine lieben kinder.

2. Ich hatte mich verirret, In

sünden ganz verwirret; Doch hast du mich gefunden, Und tröstlich losgebunden.

3. Den sünden abzukommen, Hast du mich aufgenommen, Und, als ein vater pfleget, Auf deinen schooß geleget.

4. Hab ich dich gleich betrübet; Hast du mich doch geliebet, Mir meine schuld geschenket, Und mich mit trost getränket.

5. O Jesu, wahres leben! Du hast dich mir gegeben, Und in mein herz gesetzet, Auch seel' und muth ergötzet.

6. Mit deinem fleisch und blute, Dem höchsten gnadengute, Hast du mich jetzt genähret, Und meinen tod verzehret.

7. Des teufels heer erschricket, Weil du mich selbst erquicket, Und meine sündenwunden, So kräftig hast verbunden.

8. Nun werd ich nicht verloren, Denn ich bin neugeboren; Der himmel steht mir offen, Nun hab ich heil zu hoffen.

9. O Jesu! sei gepreiset, Daß du mich so gespeiset, Daß ich, für mein verderben, Nun soll das leben erben.

10. Ich danke dir, und bitte, Regiere meine schritte, Daß ich von deinen wegen Mich niemals möge regen.

11. Durch deinen Geist mich führe, Daß ich mich nicht verliere, Daß ich mich, dir zu liebe, In guten werken übe.

12. Hilf! daß mich diese speise Zu dir in himmel weise; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Sal. Liscovius, 1716

Eigene Melodie. 102.

209. Schaffe in mir, Gott ein reines herze, Und gib mir einen neuen gewissen geist :,: Verwirf mich nicht :,: Vor deinem angesicht :,: Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hülfe, Und der freudige geist enthalte mich :,: Wasche mich wohl :,: Von meiner missethat :,: Und reinige mich von meiner sünde.

Eigene Melodie. 68.

210. Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sündenhöhle, Komm an's helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der Herr voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kann verwalten, Will jetzt herberg' in dir halten.

2. Eile! wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopft an deine herzenskammer; Oeffn' ihm bald des geistes pforten, Red' ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu

finden, Das die blutgefüllten schaalen Und dies manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach deiner kost zu sehnen, Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beides, lachen und auch zittern, Läßet sich in mir jetzt wittern; Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr! die größe deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein' allmacht sollt' ergründen?

6. Nein! vernunft, die muß hier weichen, Kann dies wunder nicht erreichen, Daß dies brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der großen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kann deuten.

7. Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meine freud' und wonne, Jesu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr! es hat dein theures lieben Dich vom himmel her getrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, Herr! dein blut für uns vergossen, Daß uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu! wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sei zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dies seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög' ein gast im himmel werden.

Joh. Frank, 1677

19. Buß- und Beicht-Lieder.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc. 29.

211. Ach Gott! gib du uns deine gnad', Daß wir all' sünd' und missethat Bußfertiglich erkennen, Und gläuben fest an Jesum Christ, Der unsre hülf und meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf! daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinen namen; Daß uns dein guter Geist regier', Auf ebner bahn zum himmel führ', Durch Jesum Christum, Amen.

Eigene Melodie. 23.

212. Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne

sünden! Da ist niemand, der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt' los sein Des kreuzes mein, Würd' ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich, Verstoß mich nicht, Wie ich's wohl hab' verdienet. Ach! Gott, zürn' nicht, Geh nicht in's g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Soll's ja so sein, Daß straf' und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr' hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.*

5. Gib, Herr! geduld, Vergiß der schuld, Verleih' ein g'horsam's herze; Laß mich nur nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Auf dein' gnad' will ich leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir sein abgeschieden.

7. Herr Jesu Christ! Allein du bist Am kreuz für mich gestorben, Teufel und tod Gemacht zu spott, Hast mir den himm'l erworben.

(8. Ehre sei Gott In aller noth, Dem Vater und dem Sohne, Dem heil'gen Geist Sei lob und preis Von nun an und ewig. Amen.)

9. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum' verstecket, Wenn's trüb' hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket:

10. Also, Herr Christ! Mein' zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd' und tod Mich bracht' in noth, Hab' ich mich drein gefunden.

11. Darin ich bleib', Ob seel' und leib Hier von einander scheiden, So werd' ich dort Bei dir, mein hort! Sein in ewigen freuden.

12. Herr Jesu Christ! Mein trost du bist An meinem letzten ende, Wenn ich hinfahr', Mein' seel' bewahr', Ich b'fehl sie in dein' hände.

13. Ehre sei nun Gott Vat'r und Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

Johann Göldelius, 1685 v. 1–8. u Dr. Johann Major, 1654, aus dem Latein. St. Bernhardi.

Eigene Melodie. 71.

213. Allein zu dir, Herr Jesu Christ!

Mein' hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkor'n, Auf erden ward kein mensch gebor'n, Der mir aus nöthen helfen kann, Ich ruf' dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sünd' sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach' mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen, Und zeig' mich deinem Vater an, Daß du hast g'nug für mich gethan, So werd'

* D. i. erhalte mich durch väterliche Züchtigungen in wahrer Buße.

ich quitt der sündenlast. Herr! halt mir fest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög' inniglichen schauen: Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end' dein' hülf' mir send', Thu' mir behend' Des teufels list sich von mir wend'.

4. Ehr' sei Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns all'zeit behüte, Und Gott dem heil'gen Geiste, Der uns sein' hülf' all'zeit leiste, Damit wir ihm gefällig sein, Hie in dies'r zeit Und folgend in der ewigkeit.

Johann Chiomusus, um 1550.

Eigene Melodie. 47.

214. Aus tiefer noth schrei' ich zu dir, Herr Gott! erhör' mein rufen! Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt' sie öffne: Denn so du willt das sehen an, Was sünd' und unrecht ist gethan, Wer kann, Herr! für dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn gnad' und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben: Für dir niemand sich rühmen kann, Deß muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich all'zeit harren.

4. Uns ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu' Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der sünden viel, Bei Gott ist vielmehr gnaden, Sein' hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sei der schaden. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen. Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Wo Gott der Herr nicht. 47.

215. Herr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnadenfüßen. Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohlbekannt Der sehr verkehrten herzen; Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sündenwust Zu büßen ihre

fleischeslust, Nach dem verderbten willen.

4. Die kreatur entsetzet sich Und seufzet frei zu werden, Sie wartet und thut ängstiglich; Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, Du werdest uns erhören, Wir flehen, o Gott! für und für, Du wollest doch bekehren Die sündenvolle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott! Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solcher herzen haft', Die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sei denen armen sündern, Die fühlen ihre sündenschuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug' und hand Sein deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint Es treulich mit den seinen; Du bist noch mehr als beide seind, Du kannst's nicht böse meinen; Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genadenkron Nunmehro bald wirst geben; Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

In eigner Melodie. 47.

216. Herr Jesu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab' der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todes schmerzen, Auf daß ich nicht mit großem weh In meinem elend untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßt' ewig verloren sein, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süßen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad' verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem

sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht' im blute dein Von sünden absolviret sein, Wie David und Manasse:

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab' begangen.

7. O Herre Gott! vergib mir's doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' In kindlichem gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem freudengeist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch' mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich einst, wann dir's gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

Bartholomäus Ringwald, um 1560.

In eigner Melodie. 42.

217. Höchster könig, Jesu Christ! Der du groß und schrecklich bist, Der du willst umsonst das leben Allen auserwählten geben, Brunnquell aller gütigkeit, Führ mich auch zur himmelsfreud.

2. Frommer Herr, ach! höre mich, Und erinn're gnädig dich, Daß du in die welt bist kommen, Kreuz und tod auf dich genommen, Daß ich dort an jenem tag Aller qual entgehen mag.

3. Du hast eher nicht gerast't, Bis du mich gefunden hast, Bist am kreuz für mich gestorben, Daß du meine seel erworben; O laß solche müh und pein An mir nicht verloren sein.

4. Rechter rächer aller schuld, Ich begehre deine huld, Laß vergebung meiner sünden Mich bei deiner güte finden, Eh' der große tag einfällt, der zur Rechnung ist bestellt.

5. Ich beseufze meine that, Die den zorn verdienet hat; Es erröthen meine wangen Ueber dem, was ich begangen. Ach! ich bitt' in solcher noth Schone meiner, treuer Gott!

6. Weil Maria fand genad, Da sie thränend buße that; Weil dem schächer ward gewähret, Was sein mund von dir begehret; Setze billig auch noch ich Meine hoffnung fest auf dich.

7. Mein gebet ist zwar nicht werth, Daß ihm solches widerfährt; Aber du, mein hort, verhüte, Aus unendlich großer güte, Daß nicht in der höllen weh Ich in ewigkeit vergeh.

8. Hilf! daß, wo du stellest hin Deine schäflein, ich auch bin! Reiß mich ferne von den böcken, Die ein strenger spruch wird schrecken; Laß mich zu der rechten stehn, Und zur herrlichkeit eingehn.

9. Wenn du wirst in deinem grimm, Durch des strengen urtheils stimm Zu der höllen pfuhl und flammen Die verfluchte schaar

verdammen, Sprich mir, wie den frommen, zu: Komm, gesegneter auch du!

10. Daß ich in des himmels saal, Unter deiner heil'gen zahl, Die du selber ausgesöhnet, Und mit unschuld hast gekrönet, Freudenvoll, ohn' einzig leid, Leb' in alle ewigkeit.

Johann Heermann, 1674.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 35.

218. Ich armer mensch, ich armer sünder, Steh hier für Gottes angesicht: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir in's gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner großen sünd'! Ach! daß von dir ich gnad' erlange, Ich armes und verlornes kind; Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

3. Hör' und vernimm mein sehnlich's schreien, Du allerliebstes Vaterherz! Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz; Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

4. Wie lang' soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kannst du das geschrei vertragen. Hör', was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet außer du: Ach! aber ach! genad'! genade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

6. Nicht, wie ich's hab' verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd': O treuer Vater! schone, schone! Nimm wieder auf dein böses kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

7. Sprich nur ein wort, so werd' ich leben, Sprich, daß ich armer sünder hör': Geh' hin, die sünd' ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein erbarmer über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frei: Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrei. Erbarm' dich, Gott! erbarme dich, Um Christi willen über mich!

M. Christoph Titius, 1701.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc. 57.

219. Ich armer sünder komm' zu dir Mit höchstbetrübtem herzen, O Gott! der gnädig für und für, Bekenne dir mit schmerzen Die sünden all' Und jeden fall, Wie ich ihn hab' begangen, Von jugend auf Mit großem hauf, D'rin ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen; Doch ich sie auch nicht bergen kann, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod ent-

bunden; Dennoch hab' ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' undankbarkeit Sehr groß, bis auf die stunde, Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzengrunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür' Und stets trag' im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit geduld Viel' jahr' bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuld't, Bald zornig abgelohnet, Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen, Durch deinen Geist mir zugerufst, Den himmel angetragen, Hast früh und spat, Durch viel wohlthat, Zur buße mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und qual Zu dir hinaufgezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet, Hab' ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopfet, Mit unbedacht Dies ganz veracht't, Den rücken dir gekehret; Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich als einen bösen knecht Hinab zur höllen stürzen, Der ich ohn' scheu, Ohn' leid und reu', In sünden mich verweilet; Dennoch gibst du Mir raum und ruh', Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herz dies bei sich bedenkt, In stücken möcht's zerspringen; Die große sicherheit mich kränkt, Thut mark und bein durchdringen. Kein' höllenpein So groß mag sein, Ich habe sie verschuldet; Ich bin nicht werth, Daß mich die erd' Trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geschaffen; Werth bin ich, daß all' element Zur strafe mich hinraffen. So weit hat's bracht Der sünden macht, Ich muß es frei bekennen, Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße, Verwirf den nicht, der zu dir schrei't, Und thut rechtschaffne buße; Dein angesicht Mit gnaden richt' Auf mich betrübten sünder, Gib einen blick, Der mich erquick', So wird mein' angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die residenz der liebe, Vergib die sünd', heil' meinen schmerz; Hilf! daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich hinfahr' Zur engelschaar, Da nichts, denn lauter freude.

Johann Heermann, 1674.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. 47.

220. Ich will von meiner missethat Zum Herren mich bekehren, Du

wolleſt ſelbſt mir hülf' und rath Hierzu, o Gott! beſcheren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden, Er iſt ohn' deines Geiſtes licht Blind, taub und todt in ſünden, Verkehrt iſt will', verſtand und thun; Des großen jammers komm, mich nun, O Vater! zu entbinden.

3. Klopf' durch erkenntniß bei mir an, Und führ' mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan, Du kannſt mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiße thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank' ich deiner hand, Die hat mich überladen Mit ruh', geſundheit, ehr' und brod: Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen, Daß niemals mir es hat gefehlt An irgend einem guten; Und daß ich ja dein eigen ſei, Haſt du mich auch aus großer treu' Geſtaupt mit Vaters ruthen.

6. Wer gibt den kindern, was du mir Gegeben zu genießen? Schenk' aber ich gehorſam dir? Das zeuget mein gewiſſen, Mein herz, in welchem nichts geſund, Das tauſend ſündenwürme wund Bis auf den tod gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr', Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar, Was ſoll ich-armer machen! Sie ſtellen, Herr! mir vor's geſicht Dein unerträglich zorngeſicht, Und off'nen höllenrachen.

8. Ach! meine gräuel allzumal Schäm' ich mich zu bekennen, Es iſt ihr'r weder maaß noch zahl, Ich weiß ſie nicht zu nennen, Und iſt ihr'r keiner noch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab' ich in ſicherheit Fein unbeſorgt geſchlafen, Geſagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld, So ſtrenge fort, es hat geduld Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, Mein herz will mir zerſpringen, Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des ſatans und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die große noth, Fährt ſchnell ohn' zaum und zügel. Wo flieh' ich hin? du morgenroth, Ertheil' mir deine flügel! Verbirge mich du fernes meer! Stürzt doch herab, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg' und hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könnt' ich auch Bis in den himmel ſteigen, Und wieder in der

höllen bauch, Mich zu verkriechen neigen; Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand' und mich Der lichten sonne zeigen.

13. Herr Jesu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh' ir deine wunden, Die du, o Heiland! wegen mein Am kreuze hast empfunden, Als unser aller sündenmüh' Dir, o du Gotteslamm! ward, sie Zu tragen, aufgebunden.

14. Wasch' mich durch deinen todesschweiß Und purpurrothes leiden, Und laß mich sauber sein und weiß, Durch deiner unschuld seiden. Von wegen deiner kreuzeslast Erquick', was du zermalmet hast, Mit deines trostes freuden.

15. So angethan, will ich mich hin Vor deinen Vater machen, Ich weiß, er lenket seinen sinn, Und schaffet rath mir schwachen; Er weiß, was fleisches lust und welt, Und satan uns für netze stellt, Die uns zu stürzen wachen.

16. Wie werd' ich mich mein lebenlang Vor solcher plage scheuen, Durch deines guten geistes zwang, Den du mir woll'st verleihen, Daß der von aller sündenlist, Und dem, was dir zuwider ist, Helf' ewig mich befreien.

Johann Angelus, 1677. Nach Andern: Luise Henriette, Kurfürstin v. Brandenburg, 1667.

Eigene Melodie. 56.

221. Jesu! der du meine seele Hast, durch deinen bittern tod, Aus des teufels finstern höhle Und der schweren sündennoth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sei doch jetzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlorne schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein; Ja, du satansüberwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß', Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten, Heißet unsern Gott verachten: Böslich leb' ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt' ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu' ich wohl.

5. Aber, Herr! ich kann nicht wissen, Wie viel meiner fehler sein, Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir, das verborgen! Rechne nicht der missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jesu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut; Und dieweil du sehr zerschlagen,

Hast die sünd' am kreuz getragen, Ei! so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sei.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit; Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilf, Herr Jesu! siegen; O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten wunden, Deine nägel, kron' und grab, Deine schenkel fest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutig's schwitzen, Deine striemen, schläg' und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach! so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an; Du allein, Herr! kannst es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr von meiner linken hand, Seid von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein; Dies mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb' ich dir, Herr Jesu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu' erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr! ich gläube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht, Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich sünd' und tod ansicht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen, Dich, Herr Jesu! nach dem streit, In der frohen ewigkeit.

Johann Rist, 1667.

Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc. 44.

222. Jesus nimmt die sünder an! Saget doch dies trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an!

2. Keiner gnade sind wir werth; Doch hat er in seinem worte Eidlich sich dazu erklärt. Sehet nur, die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet ihr betrübten sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes kinder. Gläubet's doch und denket dran: Jesus nimmt ꝛc.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden. Laß, mein Heiland! mich bei dir Gnade zur vergebung finden,

Daß dies wort mich trösten kann: Jesus nimmt ꝛc.

6. Ich bin ganz getrostes muths. Ob die sünden blutroth wären, Müßten sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweiß kehren, Da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt ꝛc.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frei und ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt ꝛc.

8. Jesus nimmt die sünder an! Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sünder an!

Erdmann Neumeister, 1756.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

223. Jetzt ist die gnadenzeit, Jetzt steht der himmel offen; Jetzt hat noch jedermann Die seligkeit zu hoffen. Wer diese zeit versäumt, Und sich zu Gott nicht kehrt, Der schreie über sich, Wenn er zur höllen fährt.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc. 29.

224. Ihr armen sünder, kommt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühselig und beladen! Hier öffnet sich das Jesusherz Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die sünder an! Drum komm, dein Jesus will und kann Dich retten und umarmen; Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, Dem's in der irr' an hilf gebricht, Er sucht es mit verlangen; Er lässet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ Das schäflein, das verloren ist, Bis daß er's hat gefunden: So laß dich finden, liebe seel'! Und flieh in Jesu wunden höhl', Noch sind die gnadenstunden.

5. O Jesu! deine lieb' ist groß, Ich komm mühselig, nackt und bloß, Ach! laß mich gnade finden: Ich bin ein schaf, das sich verirrt, Ach nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall, nimm mich an, Und mach mich frei von fluch und bann, Dies ist mein herzbegehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig sein, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben, Laß mich vom eiteln weltgesind Ausgehn und mich als Gotteskind Um dich, mein schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sündenlust bis in mein grab, Und in dem neuen leben In heilig- und gerechtigkeit Dir die-

nen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es sicher bei dir sein In deinen wundenhöhlen; Bewahre mich vor sündenwerk, Und gib mir deines Geistes stärk', Am leib und an der seelen.

Laurentius Laurenti, 1722.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

225. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott! Die schwere straf' und große noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal; Behüt' für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feu'r und großem leid.

2. Erbarm' dich deiner bösen knecht', Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn so du, Herr! den rechten lohn, Uns geben wollt'st nach unserm thun, So müßt' die ganze welt vergehn, Und könnt' kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein', Beweis' an uns dein' große gnad Und straf' uns nicht auf frischer that, Wohn' uns mit deiner güte bei, Dein zorn und grimm fern von uns sei.

4. Warum willt du so zornig sein Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, o großer Gott! Daß wir nichts sind, denn erd' und koth, Es ist ja vor dein'm angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd' hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, Herr! allein, Ach! laß uns dir befohlen sein.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein' heilig fünf wunden roth, Die sind ja für der ganzen welt Die zahlung und das lösegeld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns all'zeit dein heil'ges wort, Behüt' für's teufels list und mord, Besch'r ein selig's stündelein, Auf daß wir ewig bei dir sein.

Bartholomäus Ringwald, c. 1560.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen. 1.

226. O frommer und getreuer Gott! Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger Gott! Nicht hast gefall'n an meinem tod, Und ist dein herzliches begehr'n, Daß ich mich soll zu dir bekehr'n:

3. Auf dies wort, lieber Vater fromm! Ich armer sünder zu dir komm, Und bitt' dich, durch den bittern tod, Und heilige fünf wunden roth

4. Dein's lieben Sohnes, Jesu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist: Laß deine gnad und gütigkeit Mehr gelten, denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o Herr! laß deine huld Zudecken alle meine schuld,

So werd' ich arm verlornes kind
Ledig und los all meiner sünd.

6. Ich will, o Herr! nach deinem wort Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög, nach dieser zeit, Gelangen zu der seligkeit.

B. Ringwald.

Mel. Ach Gott und Herr ꝛc. 23.

227. O großer Gott! Hör' meine noth, Ich will jetzt vor dich treten, Entbrich dich nicht, Was jetzo spricht Mein herze in dem beten.

2. Erzürne dich Nicht über mich Von wegen meiner sünden, Ich schrei dich an, So gut ich kann, Laß mich genade finden.

3. Mein herz ist zwar Fast ganz und gar Vom guten abgewichen, Kein augenblick Ist ohne tück' Und böses-thun verstrichen.

4. Mein lebenslauf Von jugend auf Ist voller lasterflecken; Doch Christi huld Kann meine schuld Mit seiner unschuld decken.

5. Derselbe hat Die missethat, Darin ich war verdorben, Durch seinen tod Bezahlt, o Gott! Als er für mich gestorben.

6. Den stell ich dir Zum bürgen für, Der mag für mich bezahlen, Sein heilig blut Macht alles gut Durch seine purpurstrahlen.

7. Darum vergib Aus großer lieb, Was ich an dir verbrochen; Du hast mir schon In deinem Sohn Genad und trost versprochen.

8. Dran halt ich mich, Und bitte dich: Herr! heile meinen schaden; Der sünden last Erdrückt mich fast, Damit ich bin beladen.

9. Löf' auf das band Mit deiner hand, Und stärke meine glieder. Ach! wirf doch nicht Das glaubenslicht In deinem zorn darnieder.

10. Es ist mir leid, Daß die bosheit Von dir mich abgetrennet; Doch will ich nun Auch buße thun, Die glut ist schon entbrennet.

11. Hilf nur in mir Hinfür und für Die funken unterhalten, Und laß die glut, Die solches thut, Aus schwachheit nie erkalten.

12. Ach steh mir bei! Gib und verleih Das wollen und vollbringen; So wird mein mund Von herzengrund Ein ewig danklied singen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ꝛc.. 47.

228. O Herr, mein Gott! ich habe dich Durch mich erzürnen können; Wie ich versöhne dich durch mich, Kann ich mir nicht aussinnen. Doch tröstet mich: dein liebstes kind, An dem man nichts sündhaftig's find't, Ist mein Erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat aus großer lieb' an sich Mein fleisch und blut genommen, Daß er mich mache recht gesund, Der ich durch sünde bin verwund't, Und dich zum zorn bewogen.

3. Dich hat ein mensch zum zorn bewegt; Dich muß ein mensch versöhnen, Durch sein kreuz, das er willig trägt, Und deinen grimm ablehnen. Zu deiner rechten zeigt

er dir Jetzt immerdar, wie er sich mir Mit freundschaft hat verbunden.

4. Ach! das ist meine zuversicht, Dies ist mein ganz vertrauen. So du, gerechter Gott! mich nicht In sünde willst anschauen, So sieh mich in genaden an. Dein Sohn hat g'nug für mich gethan, Und meine schuld gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn, Sei gnädig deinem knechte; Er ist mein schild und gnadenthron, Nicht straf' aus strengem rechte. Wenn du siehst seine nägelmaal, Laß meine sünden ohne zahl Allda verborgen bleiben.

6. Beschauest du sein blut so roth, Das von ihm ist geflossen, Ach! wasch ab meiner sünden koth, Er hat's für mich vergossen. Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel Durch missethat verschuldet; Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, du treuer Gott! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket. Sein unschuld ist das breite kleid, Damit sie wird bedecket: Kein mensch so große sünde find't, Die nicht durch Christi tod verschwind't, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet, Den Christi niedrigkeit nicht fällt, Wenn er sie vor sich stellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bittre kreuztod sie zerbricht, Den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja! wenn man Christi gnad und huld Und aller menschen sünden Auf gleiche wage legen sollt', Es würde sich befinden Ein solcher großer unterscheid, Als zwischen tag- und nachteszeit, Als zwischen höll' und himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott! Deß gnade nicht zu gründen, Durch deines Sohnes blut und tod Vergib mir meine sünden. Laß durch sein' unschuld meine schuld, Und durch geduld mein' ungeduld Getilget gänzlich werden.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, Als die für stolz behütet. Die sanftmuth tilge meinen trutz, Wenn er mit feindschaft wüthet! Er sei mir alles, was ich darf, So wird kein urtheil sein so scharf, Das mich verdammen möchte. Johann Heermann, 1647.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

229. So wahr ich lebe,

spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dies mein wunsch und will', Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies wort bedenk', o menschenkind! Verzweifle nicht in deiner sünd'; Hier findest du

trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid: O selig, dem die sünd' ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denk nicht, es ist noch gute zeit, Ich will erst fröhlich sein auf erd'; Wenn ich des lebens müde werd', Alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's: Gott ist wohl stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod; Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt: Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh' morgen kömmt, kann's ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir Und buße thu' den augenblick, Eh' mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sei bereit.

Johann Heermann, 1647.

Eigene Melodie. 36.

230. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und großen sünden? Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch' ab all' meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr'r nicht mehr gedenke, In's meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlös't; Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr'r doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär', Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen, Dein blut

darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk' und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja gar aus teufels rachen, Frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich; Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hast mir's erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen! zu aller stund' Sprech' ich aus herzensgrund: Du wollest mich ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß ich deinen namen Mög' ewig preisen, Amen. Johann Heermann, 1646.

20. Vom Glauben und der Rechtfertigung.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc. 47.

231. Ach! seht, was ich für recht und licht Von meinem Jesu lerne. Mein Herr und Gott verläßt mich nicht, Er ist von mir nicht ferne: Es mag mir noch so übel gehn, So eilet er mir beizustehn, Mein Gott, mein heil, mein Jesus.

2. Der Vater läßt mich nicht allein, Weil er mich herzlich liebet; Er kann nicht ferne von mir sein, Weil er mir Jesum gibet: Er eilt zu mir, und steht mir bei, Dieweil ich außer heuchelei An diesen Jesum glaube.

3. Das hab' ich von der gnadenwahl, Gott hat die welt geliebet, Daß er ein hohes liebesmahl In seinem Sohne giebet. Ich weiß, daß er mich nicht vergißt; Wen Gott liebt, dessen name ist Im himmel angeschrieben.

4. Mein treuer Heiland stellt sich ein, Bei dem ich alles finde, Damit soll nichts verloren sein, Als nur allein die sünde, Die wird in's tiefe meer versenkt, Daß Gott nicht mehr an sie gedenkt, Und ich das leben habe.

5. Gott schenket sich der armen welt, Und wir sind Christi glieder; Was er uns gibt und ihm gefällt, Das geben wir ihm wieder: Er liebt uns als sein eigenthum, Und das ist Gott ein ew'ger ruhm, Daß er die seinen schützet.

6. Drum wo mich noth und tod betrübt, So will ich fröhlich singen: Also hat Gott die welt geliebt, Das kann den feind bezwingen. Wo Jesus bleibt, da bleiben

wir, Sein leben ist schon gut dafür, Daß uns kein tod kann schaden

7. Gott helfe nur durch seinen Geist, Daß ich von herzen gläube, Und in der hoffnung allermeist Bei seinem worte bleibe. Ich habe mein gewisses theil, Und will in keinem andern heil Ein ewig leben haben.

8. Drum wenn ich heute sterben muß, So schallt in meinen ohren nichts, Als der gottgeliebte schluß: Wer gläubt, wird nicht verloren. Ich gläube, Jesus stimmet ein, Drum werd' ich unverloren sein, Und ewig, ewig leben.

M. Christian Weise, 1708.

Mel. Ach, was soll ich Sünder mach. 38.

232. Ach! wie groß ist deine gnade, Du getreues Vaterherz, Daß dich unser noth und schmerz, Daß dich aller menschen schade Hat erbarmet väterlich, Uns zu helfen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, Daß der mensch soll aller pein Frei, und ewig selig sein; Daß dein Sohn sich selbst hingibet, Und beruft uns allzumal Zu dem großen abendmahl.

3. Ja! dein werther Geist bezeuget, Durch die tauf' und abendmahl, Unser heil im himmelssaal, Der die herzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben schenkt, Daß uns höll' und tod nicht kränkt.

4. Weil die wahrheit nicht kann lügen, Will ich dir vertrauen fest, Weil du keinen nicht verläßt; Weil dein wort nicht kann betrügen, Bleibt mir meine seligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sei dir für deine gnade, Du getreues Vaterherz, Daß dich meine noth und schmerz, Daß dich auch mein seelenschade Hat erbarmt so väterlich; Drum lob' ich dich ewiglich.

Dr. Joh. Olearius, 1684.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Leb. ꝛc. 1.

233. Also hat Gott die welt geliebt, Daß er uns seinen Sohn hergibt, Daß wer ihm traut und glaubt allein, Kann und soll ewig selig sein.

2. Der glaubensgrund ist Jesus Christ, Der für uns selbst mensch worden ist; Wer seinem mittler fest vertraut, Der bleibt auf diesen grund gebaut.

3. Dein Gott will nicht des sünders tod, Sein Sohn hilft uns aus aller noth, Der heil'ge Geist lehrt dich durch's wort, Daß du wirst selig hier und dort.

4. Drum sei getrost, weil Gottes Sohn Die sünd' vergibt, der gnadenthron, Du bist gerecht durch Christi blut, Die tauf schenkt dir das höchste gut.

5. Bist du krank, kömmst du gar in tod, So merk' dies wohl in aller noth, Mein Jesus macht die seel' gesund, Das ist der rechte glaubensgrund.

6. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Sammt heil'gem Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sei bereit Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott. 35.

234. Aus gnaden soll ich selig werden; Herz! glaubst du's, oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöd' geberden? Ist's wahrheit, was die schrift verspricht? So muß auch dieses wahrheit sein: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! — hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin; Gott, der aus lieb' im fleisch erschienen, Bringt uns den seligen gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! — merk' dies wort: aus gnaden! So oft dich deine sünde plagt, So oft dir will der satan schaden, So oft dich dein gewissen nagt; Was die vernunft nicht fassen kann, Das beut dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden Und übernahm die sündenlast; Was nöthigt' ihn, dein freund zu werden? Sag's, wo du was zu rühmen hast! War's nicht, daß er dein bestes wollt' Und dir aus gnaden helfen sollt'?

5. Aus gnaden! — dieser grund wird bleiben, So lange Gott wahrhaftig heißt; Was alle knechte Jesu schreiben, Was Gott in seinem wort anpreis't, Worauf all' unser glaube ruht: Ist gnade durch des lammes blut.

6. Aus gnaden, — doch du sicherer sünder, Denk nicht: wohlan, ich greif' auch zu! Wahr ist's, Gott rufet Adams kinder, Aus gnaden zur verheißnen ruh': Doch nimmt er nicht aus gnaden an, Wer noch auf gnade sünd'gen kann.

7. Aus gnaden! — wer dies wort gehöret, Tret' ab von aller heuchelei; Denn wenn der sünder sich bekehret, So lernt er erst, was gnade sei; Beim sünd'gen scheint die gnad' gering, Dem glauben ist's ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen Das herz des Vaters aufgethan, Wenn's unter größter angst und schmerzen Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm' ich oftmals stärkung her, Wenn gnade nicht mein anker wär'!

9. Aus gnaden! — hierauf will ich sterben; Ich fühle nichts, doch mir ist wohl; Ich kenn' mein sündliches verderben, Doch auch den, der mich heilen soll. Mein geist ist froh, die seele lacht, Weil mich die gnade selig macht.

10. Aus gnaden! dies hör' sünd' und teufel, Ich schwinge meine glaubensfahn', Und geh' getrost trotz allem zweifel Durch's rothe meer nach Canaan. Ich glaub', was Jesu wort verspricht, Ich fühl' es oder fühl' es nicht. C. L. Scheidt.

Mel. Jesus meine Zuversicht. 44.

235. Das ist je gewißlich wahr, Und ein wort himmlischer wahrheit, Glaubenswürdig offenbar, Theuer, fest, voll kraft und klarheit, Daß der

Heiland Jesus Christ In die welt gekommen ist.

2. Nun bedürfen wir's nicht mehr, Daß wir mit den juden schreien: Ach, daß Christus kommen wär', Das volk Gottes zu erfreuen! Denn Messias ist schon da, Und das heil ist allen nah.

3. Nunmehr sehen wir den held, Der von Juda sollte kommen, Welchen Gott hat fürgestellt Aller welt zum heil und frommen: Denn er hat die seligkeit Allen sündern zubereit't.

4. Ach, den sündern zubereit't! Das, das ist, was uns erquicket, Wenn uns ungerechtigkeit Unsers lebens fast erdrücket, Wenn gesetz, gewissenspein Und die sünden mächtig sein.

5. Schweig, gesetz! und sage nicht: Alle sünder sind verloren: Christus unsre zuversicht, Ward, sobald er nur geboren, Unter das gesetz gethan, Was geht uns dein fluch nun an?

6. Sünden und gewissensnoth! Lasset uns nunmehr zufrieden, Daß ihr uns und unsern Gott Von einander habt geschieden: Seht, wie wir durch Gottes kind Wiederum vereinigt sind.

7. Schweige, tolle welt, es sei Gott den menschen nicht gewogen, Es ist tand und täuscherei, Ja im grunde gar erlogen; Aber das ist offenbar: Unser trost und heil ist dar.

8. Satan, fleuch und trolle dich! Gottes Sohn hat dich gebunden: Tod, wo ist dein ferfenstich? Jesus hat dich überwunden: Hölle, was half dich der krieg Wider uns? hier ist der sieg!

9. Gott sei dank in ewigkeit! Der uns gnädig angeblicket, In der fülle seiner zeit Sein kind in die welt geschicket, Und dadurch zuwege bracht, Was die menschen selig macht.

10. Ach verleihe, theures kind! Daß wir uns in dir erfreuen, Wenn sich noth und trübsal find't, Daß wir uns vor sünden scheuen, Und dann auch zu rechter zeit Kommen zu der seligkeit.

M. Joh. Joach. Moller.

Eigne Melodie. 57.

236. Durch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen; Dasselb' gift ist auf uns geerb't, Daß wir nicht konnt'n genesen Ohn' Gottes trost, Der uns erlöst't Hat von dem großen schaden, Darein die schlang' Hevam bezwang, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang' Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht't Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch Gott sollt' geben Sein'n lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld In Adam all' verhöhnet; Also hat uns ein' fremde huld In Christo all' versöhnet: Und wie wir all' Durch Adams fall Sind ewig's tod's gestorben; Also hat Gott Durch Christus

tod Verneu'rt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenkt, Da wir sein' feind' noch waren, Der für uns ist an's kreuz gehängt, Getödt't gen himmel g'fahren, Dadurch wir sein Von tod und pein Erlöf't, so wir vertrauen In diesen hort, Des Vaters wort: Wem wollt' für'm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben; Darum uns bald Kein' macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bei einem menschen sucht, Und nicht bei Gott dem Herren; Denn wer ihm will Ein ander's ziel, Ohn' diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden; Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab' ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gottes trost, Er hilft sein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt', o Herr! aus herzengrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilig's wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein' sünd' und schuld, Denn in dein' huld Setz ich all' mein vertrauen; Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein heilig's wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weis't fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die Gottes Geist, Den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler, 1534.

Eigene Melodie. 47.

237. Es ist das heil uns kommen her, Von gnad' und lauter güte, Die werk' die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten; Der glaub' sieht Jesum Christum an, Der hat g'nug für uns all' gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, Da man es nicht konnt' halten, Erhub sich zorn und große noth, Vor Gott so mannigfalte, Vom fleisch wollt' nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabei, Gott hätt' sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frei Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns anzeigt die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe art Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward; Doch mehrt' sich sünd' ohn' maßen; Denn gleißnerswerk Gott

hoch verdammt, Und je dem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt' das g'setz erfüllet sein, Sonst wär'n wir all' verdorben, Darum schickt Gott sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz' gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt' halten; So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht' gestalte: Nicht mehr, denn lieber Herre mein, Dein tod soll mir das leben sein, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag', Dein wort kann nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein mensch verzag', Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an dich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd' verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset; Der glaub' gibt aus von ihm den schein, So er die werk' nicht lässet; Mit Gott der glaub' ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb' gut's thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die sünd' durch's g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangeli kömmt zu hand Und stärkt den sünder wieder, Es spricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk' die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben; Denn das nicht rechter glaube wär', Dem man die werk' wollt' rauben; Doch macht allein der glaub' gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabei wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget, Wenn das geschehen soll zu freud', Setzt Gott kein' g'wisse tage, Er weiß wohl, wenn's am besten ist Und braucht an uns kein' arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt' er nicht, So laß dich's nicht erschrecken; Denn wo er ist am besten mit, Da will er's nicht entdecken; Sein wort laß dir gewisser sein, Und ob dein herz spräch' lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sei lob und ehr' mit hohem preis Um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist, Der woll' mit gnad' erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat Zu ehren seiner majestät, Daß heilig werd' sein name.

14. Sein reich zukomm', sein will' auf erd' G'scheh', wie im himmelsthrone, Das täglich' brod ja heut uns werd', Wollst unser schuld verschonen, Wie wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' vom übel, Amen.

Paulus Speratus, 1554.

Mel. Nun freut euch lieben Chr. ꝛc. 47.

238. Herr Jesu Christ, mein trost und licht! Ich danke dir von herzen, Daß du mich hast verstoßen nicht, Als mich der sünden schmerzen Gequälet aus der maßen hart, Durch satan, der, als widerpart, Nicht läßet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im ganzen leben. Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie befleckt es Gotteslamm, Bist ja für mich gestorben, Ach du, mein seelenbräutigam, Hast selber mir erworben, Durch deinen tod, die seligkeit; Dir dank ich, daß ich so befreit Bleib' ewig unverdorben.

4. Herr! gib mir deinen guten Geist, Daß er mich unterrichte, Was solche lieb' und wohlthat heißt, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines herzens grund Dafür ein danklied dichte.

5. Herr! laß mich alle sünd' und schand' Hinfüro ganz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den sündenpfad; Ich weiß, wie jede missethat Vertreibt des Höchsten segen.

6. Steu'r endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Hilf meiner seelen himmelan, Da weiß ich, daß ich freudig kann All' mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu! laß mich dich allein Stets suchen und bald finden; Laß mich der welt entrissen sein, So kann sich recht verbinden Mein herz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teufel, höll' und tod Ganz sieghaft überwinden.

Johann Rist, 1667.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 53.

239. Ich bin bei Gott in gnaden, Durch Christi blut und tod, Was kann mir endlich schaden? Was acht' ich alle noth? Ist er auf meiner seiten, Gleichwie er wahrlich ist, Laß immer mich bestreiten Auch alle höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden Von Gottes lieb und treu? Verfolgung, armuth, leiden Und trübsal mancherlei? Laß schwert und blöße walten, Man mag durch tausend pein Mich für ein schlachtschaf halten, Der sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessentwillen, Der mich geliebet hat, G'nug meinen unmuth stillen, Und fassen trost und rath: Denn das ist mein vertrauen, Der hoffnung bin ich voll, Die weder drang noch grauen Mir ewig rauben soll.

4. Daß weder tod, noch leben, Und keiner engel macht, Wie hoch sie möchte schweben, Kein fürstenthum, kein' pracht, Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die zukunft hegt, Nichts, welches hoch-

gelegen, Nichts, was die tiefe trägt,

5. Noch sonst, was je erschaffen, Von Gottes liebe mich Soll scheiden oder raffen; Denn diese gründet sich Auf Christi tod und sterben, Ihn fleh' ich gläubig an, Der mich, sein kind und erben, Nicht lassen will noch kann.

M. Simon Dach, 1659.

Mel. Wer nur den lieben Gott. ꝛc. 35.

240. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt; Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd' und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt! Es sind die offnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; Deswegen kam der Sohn auf erden Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsre herzensthür.

4. O abgrund! welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat; Das heißt die wunde recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Barmherzigkeit! barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertrau'n, Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herzen schau'n; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel' und leib erquicken kann, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit, Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen mühen muß; Ja werd' ich ziemlich sehr zerstreut, So hoff' ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bei dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt; So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bei diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt, So sing' ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit.

Johann Andreas Rothe, um 1742.

Mel. Nun lob', mein Seel', den ꝛc. 87.

241. Ich weiß, an wen ich gläube. Mein Jesus ist des glaubens grund,

Bei dessen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Vernunft darf hier nichts sagen; Sie sei auch noch so klug; Wer fleisch und blut will fragen, Der fällt in selbstbetrug. Ich folg' in glaubenslehren Der heil'gen schrift allein, Was diese mich läßt hören, Muß unbeweglich sein.

2. Herr! stärke mir den glauben; Denn satan trachtet nacht und tag, Wie er dies kleinod rauben Und um mein heil mich bringen mag. Wenn deine hand mich führet, So werd' ich sicher gehn, Wenn mich dein Geist regieret, Wird's selig um mich stehn. Ach! segne mein vertrauen Und bleib' mit mir vereint; So laß ich mir nicht grauen Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angst und pein Mich auf der welt umgeben, So laß mich treu im glauben sein. Im glauben laß mich sterben, Wenn sich mein lauf beschließt, Und mich das leben erben, Das mir verheißen ist. Nimm mich in deine hände Bei leb- und sterbenszeit, So ist des glaubens ende Der seelen seligkeit.

Erdmann Neumeister, 1756

Eigene Melodie. 86.

242. Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kann, Die nirgends ruh' und rettung finden: Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und Gott ein gräuel sein, Den'n Moses schon den stab gebrochen Und sie der höllen zugesprochen, Wird diese freistatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang der sünder weh' und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun, da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater g'nug gethan, So heißt's: er nimmt die sünder an :,:

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen: Es wird ihr ganzes sündenheer In's unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, Schwingt über sie die gnadenfahn', Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

4. So bringt er sie dem Vater hin, In seinen blutbefloß'nen armen; Das neiget dann den Vatersinn Zu lauter ewigem erbarmen: Er nimmt sie an an kindesstatt; Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

5. O! sollteſt du sein herze sehn, Wie sich's nach armen sün-

dern sehnet; Sowohl, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen! Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

6. Wie freundlich blickt er Petrum an! Ob er gleich noch so tief gefallen. Nun, dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein, er ist immer einerlei; Gerecht und fromm und ewig treu; Und, wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengräu'l betrübet, Zu dem, der keinen von sich weis't, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn? Und ohne noth verloren gehn? Willst du der sünden länger dienen? Da dich zu retten er erschienen, O nein! verlaß die sündenbahn. — Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

8. Komm nur, mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt zu kommen; Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh', wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang' hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, heran, Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

9. Sprich nicht: ich hab's zu grob gemacht! Ich hab' die güter deiner gnaden So lang und schändlich umgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen! Wofern du's nur jetzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst noch genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann: Mein Heiland nimmt die sünder an :,:

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut' Die offne gnadenpforte schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit beiden händen zu: Wer seiner seelen heil verträumet, Der hat die gnadenzeit versäumet, Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut' nimmt dich Jesus an :,:

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig süßer freund der sünder; Erfüll' mit sehnender begier Auch uns und alle Adamskinder. Zeig' uns, bei unserm seelenschmerz, Dein aufgespaltnes liebesherz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gott lob, auch mich nimmt Jesus an.

Leop. Franz Friedr. Lehr, 1744.

Eigne Melodie. 47.

243. Nun freut euch, lieben christen g'mein! Und laßt uns fröhlich springen, Daß wir getrost und all' in ein Mit lust und liebe singen: Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süße wunderthat; Gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein' sünd' mich quälet nacht und tag, Darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein gut's am leben mein, Die sünd' hat mich besessen.

3. Mein' gute werk' die golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frei' will' hasset' Gott's gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bei mir blieb, Zur höllen mußt' ich sinken.

4. Da jammert's Gott in ewigkeit, Mein elend übermaßen, Er dacht' an sein' barmherzigkeit, Er wollt' mir helfen lassen: Er wandt' zu mir sein Vaterherz, Es war bei ihm fürwahr kein scherz, Er ließ's sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu 'rbarmen, Fahr' hin, mein's herzens werthe kron', Und sei das heil dem armen, Und hilf ihm aus der sündennoth, Erwürg' für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt' mein bruder werden. Gar heimlich führt' er sein' gewalt, Er ging in meiner armen g'stalt, Den teufel wollt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt' dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb' mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib', da sollt du sein, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid' ich alles dir zu gut, Das halt' mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein' unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus diesem leben, Da will ich sein der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich Gott's werd' gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt' dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte. Amen. Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh ꝛc. 47.

244. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! Daß man recht könne gläuben,

Nicht jedermannes ding es ist,
Auch standhaft zu verbleiben:
Drum hilf du mir von oben her,
Des wahren glaubens mich gewähr'
Und daß ich drin verharre.

2. Lehr' du und unterweise mich,
Daß ich den Vater kenne,
Daß ich, o Jesu Christe! dich
Den Sohn des Höchsten nenne,
Daß ich auch ehr' den heil'gen
Geist Zugleich gelobet und gepreis't
In dem dreiein'gen wesen.

3. Laß mich vom großen gnadenheil
Das wahr' erkenntniß finden,
Wie der nur an dir habe theil,
Dem du vergibst die sünden:
Hilf! daß ich's such', wie mir gebührt,
Du bist der weg, der mich recht führt,
Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort,
In's herze es wohl fasse,
Daß sich mein glaube immerfort
Auf dein verdienst verlasse,
Daß zur gerechtigkeit mir werd',
Wenn ich von sünden bin beschwert,
Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, Herr! laß trösten sich
Des blut's, so du vergossen,
Auf daß in deinen wunden ich
Bleib' all'zeit eingeschlossen,
Und durch den glauben auch die welt,
Und was dieselb' am höchsten hält,
Für koth all'zeit nur achte.

6. Wär' auch mein glaub' wie senfkorn klein,
Und daß man ihn kaum merke,
Woll'st du doch in mir mächtig sein,
Daß deine gnad' mich stärke,
Die das zerbrochne rohr nicht bricht,
Das glimmend tocht auch vollends nicht
Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf! daß ich stets sorgfältig sei,
Den glauben zu behalten,
Ein gut gewissen auch dabei,
Und daß ich so mög' walten,
Daß ich sei lauter jederzeit,
Ohn' anstoß mit gerechtigkeit
Erfüllt und ihren früchten.

8. Herr! durch den glauben wohn' in mir,
Laß ihn sich immer stärken,
Daß er sei fruchtbar für und für,
Und reich an guten werken,
Daß er sei thätig durch die lieb',
Mit freuden und geduld sich üb',
Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft,
Daß vollends bei dem ende
Ich übe gute ritterschaft,
Zu dir allein mich wende
In meiner letzten stund und noth,
Des glaubens end' durch deinen tod,
Die seligkeit erlange.

10. Herr Jesu! der du angezünd't
Das fünklein in mir schwachen,
Was sich vom glauben in mir find't,
Du woll'st es stärker machen;
Was du gefangen an,
vollführ' bis an das end,
daß dort bei dir
Auf glauben folgt das schauen.

David Denicke, 1680.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr. ꝛc. 47.

245. Such', wer da will, ein ander ziel,
Die seligkeit zu finden,
Mein herz allein bedacht soll sein,
Auf Christum sich zu gründen,
Sein wort ist wahr, sein werk ist klar,
Sein heil'ger mund hat kraft und grund,
All' feind' zu überwinden.

2. Such', wer da will, nothhelfer viel,
Die uns doch nichts

erworben; Hier ist der mann, der helfen kann, Bei dem nie was verdorben: Uns wird das heil durch ihn zu theil, Uns macht gerecht der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, laßt alles stehn, Die ihr das heil begehret, Er ist der Hert, und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all' stund von herzensgrund, Sucht ihn allein; denn wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's herzens kron', mein' freudensonn' Sollt du, Herr Jesu! bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preis, dein wort mich speif'; Bleib du mein ehr', Dein wort mich lehr', An dich stets fest zu gläuben.

5. Wend' von mir nicht dein angesicht, Laß mich im kreuz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein' höchste zier! Hilf mir mein leiden tragen: Hilf mir zur freud, nach diesem leid, Hilf! daß ich mag nach dieser klag' Dir ewig dort lob sagen. Georg Weissel, 1635.

Mel. Nun freut euch, lieben Christ. ꝛc. 47.

246. Wenn dein herz liebster Sohn, o Gott! Nicht wär' auf erden kommen, Und hätt', da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen; So müßt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sündenlast Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen, Auf dies sein rosinfarbnes blut Will ich mein' hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick' ich mich, Und komm' zu dir mit freuden. Ich suche gnad' demüthiglich; Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marterkron, Kann mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret; Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des Herren Jesu werk allein, Das macht's, daß ich kann selig sein, Weil ich fest an ihn gläube.

6. Gott Vater! der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget: Herr Jesu! dessen lieb' und huld All' meine sünden träget: O heil'ger Geist! deß gnad' und kraft Allein das gute in mir schafft! Laß mich an's end' beharren. Johann Heermann, 1646.

24. Jesus-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. 35.

247. Der beste freund ist in dem himmel; Auf erden sind die freunde rar. Denn bei dem falschen weltgetümmel Ist redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ich's immer so gemeint: Mein Jesus ist der beste freund!

2. Die menschen sind, wie eine wiege; Mein Jesus stehet felsenfest, Daß, wenn ich gleich darnieder liege, Mich seine freundschaft doch nicht läßt. Er ist's, der mit mir lacht und weint. Mein Jesus ist der beste freund!

3. Die welt verkaufet ihre liebe Dem, der am meisten nutzen kann; Und scheinet denn das glücke trübe, So steht die freundschaft hinten an. Doch hier ist es nicht so gemeint; Mein Jesus ist der beste freund!

4. Er läßt sich selber für mich tödten, Vergeußt für mich sein eigen blut; Er steht mir bei in allen nöthen, Er spricht für meine schulden gut. Er hat mir niemals was verneint. Mein Jesus ist mein bester freund!

5. Mein freund, der mir sein herze gibet; Mein freund, der mein, und ich bin sein; Mein freund, der mich beständig liebet; Mein freund, bis in das grab hinein. Ach! hab' ich's nun nicht recht gemeint? Mein Jesus ist mein bester freund!

6. Behalte, welt! dir deine freunde, Sie sind doch gar zu wandelbar. Und hätt' ich hundert tausend feinde, So krümmen sie mir nicht ein haar. Hier immer freund, und nimmer feind. Mein Jesus ist der beste freund!

B. Schmolke, 1737.

Mel. Wach auf, mein Herz, und ꝛc. 2.

248. Der Herr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mir's an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll' und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter straßen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frei für'm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz't mich für bösen leuten, Dein stab, Herr! und dein stecken Benimmt mir allen schrecken.

8. Du setzest mich zu tische,

Machst, daß ich mich erfrische,
Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig saße Mit vollgeschenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hause, da du wohnest Und frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Paul Gerhard, 1676.

Eigene Melodie. 65.

249. Eins ist noth! ach Herr! dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang' ich dies eine, das alles ersetzt, So werd' ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieses finden, Such's bei keiner kreatur: Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur, Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu Jesu füßen Voller andacht niederließ. — Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum größesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen! Denn dein wort, o Jesu! ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab' ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut; Jesu! es muß mir gelingen, Durch dein rosinfarbnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben, Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib! daß meine seele Auch nach deinem bild' erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was

dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben; Entreiße mich aller vergänglichen lust, Dein leben sei, Jesu! mir einzig bewußt.

8. Ja' was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnadenfluth, Du bist einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige freiheit mir bringt, In kindlichem geiste das Abba! nun klingt.

9. Volles g'nügen, fried und freude Jetzo meine seel' ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu! dich immer soll haben, Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu! du alleine Sollt mein ein' und alles sein. Prüf', erfahre, wie ich's meine, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege! Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jesum gewinne: dies eine ist noth.*

Johann Heinrich Schröder, 1699 oder 1728.

Eigne Melodie. 4.

250. Jesu! komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für, Komm doch, werther seelenfreund, Liebster! den mein herze meint.

2. Tausendmal begehr' ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich, Tausendmal schrei ich zu dir: Jesu, Jesu! komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein herz zufrieden stellt. Dein, o Jesu! bei mir sein, Nenn' ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz und pracht, Und was ihnen freude macht, Ist mir, süßer seelenkuß! Ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn, Du, o Jesu! mußt allein Ewig meine freude sein.

6. Keinem andern sag' ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu'! Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! Heiß' ich meine kron' und lohn! Du für mich verwund'tes lamm Bist allein mein bräutigam.

8. O! so komm doch, süßes herz, Und vermindre meinen schmerz, Denn ich schreie für und für: Jesu, Jesu! komm zu mir!

9. Nun ich warte mit geduld, Bitte noch um diese huld, Daß du woll'st in todespein Mir ein süßer Jesus sein!

Johann Angelus, 1677.

Eigene Melodie. 84.

251. Jesu, meine freude, Meines herzens weide, Jesu, meine zier! Ach wie lang, ach! lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! Gotteslamm, Mein bräutigam, Außer dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frei. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bei. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Obgleich sünd' und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe, welt! und springe! Ich steh' hier und singe In ganz sichrer ruh'; Gottes macht Hält mich in acht; Erd' und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen; Du bist mein ergötzen, Jesu, meine lust! Weg! ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt! Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht! o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr an's licht! Gute nacht! Du stolz und pracht! Dir sei ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister! Denn mein freudenmeister, Jesus tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker sein. Duld' ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu! meine freude.

Johann Frank, 1677.

In eigner Melodie. 50.

252. Jesu, meines herzens freud', Süßer Jesu! Meiner seelen seligkeit, Süßer Jesu! Des gemüthes sicherheit, Süßer Jesu, Jesu, süßer Jesu!

2. Tausendmal gedenk ich dein, Mein Erlöser! Und begehre dich allein, Mein Erlöser! Sehne mich, bei dir zu sein, Mein Erlöser, Jesu, mein Erlöser!

3. Weide mich und mach' mich satt, Himmelsspeise! Tränke mich, mein herz ist matt, Seelenweide! Sei du meine ruhestatt, Ruh' der seelen! Jesu, ruh' der seelen!

4. Nichts ist lieblichers als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Milde liebe! Auch nichts süßers ist als du, Süße liebe, Jesu, süße liebe!

5. Ich bin krank, komm', stärke mich, Meine stärke! Ich bin matt, erquicke mich, Süßer Jesu, Wenn ich sterb', so tröste mich, Du mein tröster! Jesu, du mein tröster!

Joh. Flittner, 1678.

Eigner Melodie 40.

253. Jesus, Jesus, nichts als Jesus, Soll mein wunsch sein und mein ziel; Jetzund mach' ich ein verbündniß, Daß ich will, was Jesus will! Denn mein herz, mit ihm erfüllt, Rufet nur: Herr, wie du willt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat. Jesus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in

dein blut verhüllt, Führe mich, Herr! wie du willt!

3. Scheinet was, es sei mein glücke, Und ist doch zuwider dir: Ach! so nimm es bald, zurücke, Jesu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, Herr Jesu! mild, Nimm mich dir, Herr! wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen In, durch und an mir, mein Gott: Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud' und noth, Sterben als dein ebenbild, Herr! wenn, wo und wie du willt.

5. Sei auch, Jesu! stets gepriesen, Daß du dich und viel dazu Hast geschenkt und mir erwiesen, Daß ich fröhlich schreie nu: Es geschehe mir, mein schild! Wie du willt, Herr! wie du willt.

Ludämilia Elisabeth,
Gräfin zu Schwarzburg, 1672.

Eigene Melodie. 44.

254. Meinen Jesum laß ich nicht! Denn er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kann sich zufrieden geben, Er geräth in was für noth, Wär's auch satan, sünd' und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil kein beff'rer freund auf erden, Denn er, Jesus, unser licht, Springt in allerlei beschwerden Mir getreulich an die seit', Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen Jesum laß ich nicht! Wenn mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedenket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht! Wenn mich meine sünden quälen, Wenn mein herz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen, Spricht er: sei getrost, mein kind! Ich, ich tilge deine sünd'.

5. Meinen Jesum laß ich nicht! Wenn mir bricht in letzten zügen Meiner schwachen augen licht, Da erst, da hilft er mir siegen. Ja, in's letzte weltgericht Lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht! Denn er wird mich auch nicht lassen, Dieses glaub' ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen; Darum sprech' ich: ihn, mein licht, Meinen Jesum, laß ich nicht.

Johann Angelus, 1677.

In voriger Melodie. 44.

255. Meinen Jesum laß ich nicht; Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab' ich voll zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben: Alles ist auf ihn gericht't, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen: Wenn der lebensfaden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen

nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer christen glaube prangt: Mich erfreut sein angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet, Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freiet vom gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für, Zu dem lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

M. Christian Keymann, 1662.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr ꝛc. 74.

256. O Jesu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann noch zählen; Gib! daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög' umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib! daß sonst nichts in meiner seel', Als deine liebe wohne, Gib! daß ich deine lieb' erwähl', Als meinen schatz und krone; Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all' mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu! deine liebe! Wenn diese steht, kann nichts entstehn, Was meinen geist betrübe; Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb' und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut Möcht' ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle glut Ohn' ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am kreuz, als wie ein dieb Und mörder, Da gehangen, Verhöhnt, verspeit und sehr verwund't; Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb' im herzengrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Mir deine liebe bringen!

7. O! daß mein herze offen stünd', Und fleißig möcht' auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd' Im garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät', und mit viel stöhnen Heiße thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O! daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein herz entzünd't,

Mit armen mich umfinge, Und deine seel' in mein gemüth, In voller, süßer liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt' Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauf ich mit den füßen! Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küssen; Ich will aus deines mundes zier Den süßen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben; Denn außer dir ist lauter pein, Ich find' hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kann mir tröstlich sein, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste ruh', In dir ist friede' und freude; Gib, Jesu! gib, daß immerzu Mein herz in dir sich weide. Sei meine flamm', und brenn' in mir; Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist's, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süßer wein, mein himmelsbrod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wenn du entweichst, Was hilft mir sein geboren? Wenn du mir deine lieb' entzeuchst, Ist all' mein gut verloren; So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such', und bester maßen Möge fassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh' ich noch etwas gut's geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beisteh' auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh', Herr! deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh', Alsbald zurechte führen; Laß sie mich all'zeit guten rath Und reine werke lehren, Steuren, wehren Der sünd', und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie sein meine freud' im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, Herr Jesu! bei mir stehen, Luft zuwehen, Daß ich getrost und frei Mög' in dein reich eingehen.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgen. 80.

257. O Jesu, Jesu! Gottes Sohn Mein bruder und genadenthron, Mein' höchste freud' und wonne! Du weißest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer, als die sonne, Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich für allen:

Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht g'nug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Je mehr ich lieb', je mehr ich sind', In liebe gegen dich entzünd't, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte In's gemüthe Lieblich fließen; So wird sich die lieb' ergießen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich all'zeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud' und geld, Wenn ich es recht besinne, Kann mich Ohn' dich G'nugsam laben. Ich muß haben Reine liebe, Die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebst du, Schafft seinem herzen fried' und ruh', Erfreuest sein gewissen. Es geh' auf erden, wie es will, Laß sein des kreuzes noch so viel, Soll er doch dein genießen. Endlich, Ewig, Nach dem leide, Große freude, Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dies gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bei dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Der welt schätzen Dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O Jesu! meine sorge sein, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeld't, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd' abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein lieblich's angesicht, Mit unverwandtem augenlicht, Ohn' alle furcht und schrecken. Reichlich Werd' ich Sein erquicket Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönsten himmelskrone.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Jesu Christ, mein's Lebens ꝛc. 1.

258. O Jesu süß! wer dein gedenkt, Deß herz mit freud' wird überschwenkt; Noch süßer aber alles ist, Wo du, o Jesu! selber bist.

2. Jesu! du herzensfreud' und wonn', Des lebens brunn', du wahre sonn'! Dir gleichet nichts auf dieser erd', In dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu! dein' lieb' ist mehr denn süß; Nichts ist darin, das ein'n verdrieß'; Viel tausendmal ist's, wie ich sag', Edler, als man's aussprechen mag.

4. Jesu, du quell der gütigkeit! Ein' hoffnung bist all' unsrer freud, Ein süßer fluß und gnadenbrunn, Des herzens wahre freud' und wonn'.

5. Dein' lieb, o süßer Jesu

Christ! Des herzens beste labung ist; Sie machet satt, doch ohn' verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. Jesu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir! Du wunderhonig in dem mund, Kein'n bessern trank mein herz empfund.

7. Jesu, du höchste gütigkeit! Mein's herzens lust und beste freud'! Du bist die unbegreiflich' güt', Dein' lieb' umfäht all mein gemüth.

8. Jesum lieb haben, ist sehr gut; Wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir sterben will ich selber ab, Daß ich in ihm das leben hab'.

9. O Jesu! meine süßigkeit, Du trost der seel', die zu dir schreit, Die heißen thränen suchen dich, Das herz zu dir schreit inniglich.

10. Ja, wo ich bin, in was revier, So wollt' ich, Jesus wär' bei mir: Freud' über freud', wenn ich ihn sind'; Selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun; Was ich begehrt, das hab' ich schon: Von lieb', o Jesu! bin ich schwach; Mein herz, das flammt und schreit dir nach.

12. Wer dich, o Jesu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, was diese lieb' verzehr', Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. Jesu, du blum' und jungfrau'n Sohn, Du lieb', und unser gnadenthron! Dir sei lob, ehr', wie sich's geziemt, Dein reich kein ende immer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust, Herr! mein' begier ist dir bewußt; Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu! du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewölk vertreib', Das licht der glorie bei uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, Die er bei Gott zu fried' gestellt.

17. Jesus im fried' regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried' bewahr' mein her und sinn, So lang' ich hier a erden bin.

18. Und wenn ich ende mein lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu! daß ich da fried' und freud' Bei dir genieß' in ewigkeit.

19. Jesu, erhöre meine bitt'! Jesu, verschmäh' mein seufzen nicht! Jesu, mein' hoffnung steht zu dir: O Jesu, Jesu, hilf du mir.

Martin Möller, 1606.

Mel. Valet will ich dir geben. 53.

259. Schatz über alle schätze, O Jesu! liebster schatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab' ich einen platz In meinem treuen herzen Dir, schönster! zugetheilt, Weil du mit deinen schmerzen Mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmelsbrod! Damit

ich mich kann weiden, Das meine seelennoth Ganz kräftiglich kann stillen, Und mich in leidenszeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster! mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein herze zu erquicken, Komm, komm, mein freudenlicht! Denn ohne dich zu leben, Ist lauter herzeleid, Vor deinen augen schweben, Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebensquelle, O Jesu, süße ruh'! Du treuer kreuzgeselle! Schlag nach belieben zu. Ich will geduldig leiden, Und soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich sein.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als schönster! ohne dich Im paradiese sitzen, Veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht, Mein geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht't, Wo Jesus wird geschauet, Da sehn' ich mich hinein, Wo Jesus hütten bauet, Denn dort ist gut zu sein.

7. Nun, Jesu! mein vergnügen! Komm, hole mich zu dir, In deinem schooß zu liegen, Komm, meiner seelen zier! Und setze mich aus gnaden In deine freudenstadt, So kann mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

M. Salomo Liscovius, 1689.

Eigene Melodie. 46.

260. Seelenbräutigam, Jesu Gotteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von dem sündenschlamm, Jesu Gotteslamm!

2. Deine liebesglut Stärket muth und blut, Wenn du freundlich mich anblickest Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebesglut.

3. Wahrer mensch und Gott! Trost in noth und tod, Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht!

5. So werd' ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebesflamm' Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Großer friedefürst! Wie hast du gedürst't Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst't, Großer friedensfürst!

8. Deinen frieden gib, Aus so großer lieb' Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich

christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt. Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich auf's neu' Wiederum erfreu', Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich auf's neu' Mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehrenkron': Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen, Denn die ehrenkron' Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu hilf! daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwind Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe saronsblum'! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kann gefallen, Werthe saronsblum', Du mein preis und ruhm. Adam Dreſe, 1701.

Eigene Melodie. 80.

261. Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad' und wahrheit von dem Herrn, Die süße wurzel Jesse; Du sohn Davids aus Jakobs stamm, Mein könig und mein bräutigam! Hast mir mein herz beſessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei! mein' perl', du werthe kron', Wahr'r Gottes- und Mariensohn, Ein hochgeborner könig! Mein herz heißt dich ein lilium, Dein süßes evangelium Ist lauter milch und honig. Ei, mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen: Deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu' mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib Ein' lebendige ribbe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa *, Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenschein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O Herr Jesu! mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd' von gnaden. Auf dein wort komm' ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein star-

* D. h. angenehme Himmels-Rose.

ker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein' braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch' leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cithara, Und laßt die süße musika Ganz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit Jesulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren; Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende; Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf' ich in die hände. Amen, Amen! Komm' du schöne Freudenkrone, Bleib' nicht lange, Deiner wart' ich mit verlangen.

Dr. Philipp Nicolai, 1608.

Eigene Melodie. 79.

262. Wie wohl ist mir, o freund der seelen! Wenn ich in deiner liebe ruh'. Ich steige aus der schwermuthshöhlen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh' und lust?

2. Die welt mag meine feindin heißen, Es sei also, ich trau' ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb' erweisen, Bei einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle; Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kann mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglückswellen Mir deine treu' den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf' und hölle meinem rücken, So steig' ich gläubig in die höh', Und flieh' in deiner seiten wunden, Da hab' ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führ'st du mich in die kreuzeswüsten, Ich folg' und lehne mich auf dich, Du nährest aus der wolken brüsten, Und labest aus dem felsen mich; Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden sich in lieb' und segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab'; Ich weiß, wen du willt herrlich zieren Und über sonn' und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruht. Wen kann des weges end' erschrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in

die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh' der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kann welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott! vergnügest mich. Laß solche ruh' in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süßen vorschmack sein. Weg, welt! mit allen schmeicheleien; Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen, O reicher trost: mein freund ist mein.

Wolfg. Christoph Deßler, 1722.

22. Vom christlichen Leben.

Eigene Melodie. 52.

263. Ach Gott! verlaß mich nicht, Gib mir die gnadenhände, Ach! führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner seligkeit, Sei du mein lebenslicht, Mein stab, mein hort, mein schutz, Ach Gott! verlaß mich nicht.

2. Ach Gott! verlaß mich nicht, Regiere du mein wallen, Ach! laß mich nimmermehr In sünd' und schande fallen: Gib mir den guten geist, Gib glaubenszuversicht, Sei meine stärk' und kraft, Ach Gott! verlaß mich nicht.

3. Ach Gott! verlaß mich nicht, Ich ruf' aus herzensgrunde. Ach Höchster! stärke mich In jeder bösen stunde, Wenn mich versuchung plagt, Und meine seel' anficht, So weiche nicht von mir, Ach Gott! verlaß mich nicht.

4. Ach Gott! verlaß mich nicht, Ach! laß dich doch bewegen, Ach! Vater, kröne doch Mit reichem himmelssegen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt, Ach Gott! verlaß mich nicht.

5. Ach Gott! verlaß mich nicht, Ich bleibe dir ergeben, Hilf mir, o großer Gott! Recht gläuben, christlich leben, Und selig scheiden ab, Zu seh'n dein angesicht. Hilf mir in noth und tod, Ach Gott! verlaß mich nicht.

Salomon Frank, 1725.

Mel. Herr! ich habe mißgehandelt ꝛc. 43.

264. Ach! was sind wir ohne Jesum? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was sind wir? voller elend. Ach! Herr Jesu, dich erbarm'! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, Herr Jesu! Hier ist lauter finsterniß, Dazu quälet uns gar heftig Der vergift'te schlangenbiß. Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht stete schmerzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer Jesu! Schreckt der teufel und die höll', Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh' auf die-

ser stell', Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu! Kommt man nicht durch diese welt; Sie hat fast auf allen wegen Unsern füßen netz gestellt; Sie kann trotzen, sie kann heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-Jesu! Richten sich die kranken auf; Unsre kraft ist lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf. Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, öfters fallen.

6. Darum stärk' uns, liebster Jesu! Sei in finsterniß das licht, Oeffne unsre herzensaugen, Zeig' dein freundlich' angesicht; Strahl', o sonn! mit lebensblicken, So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker Jesu! Unter unsern schwachen fuß; Komm zu deiner braut gegangen, Biet' ihr deinen friedensgruß, Daß sie himmelsfreud' verspüre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß' uns an, o süßer Jesu! Führ' uns durch die pilgerstraß', Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn' unterlaß, Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder seh'n zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, Herr Jesu! Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschaft. Ach, Herr! mach' uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, Herr Jesu! Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen herz und mund. Dann wird auf der ganzen erden Jesus hochgelobet werden.

Peter Lackmann, 1713.

Eigene Melodie. 30.

265. Dir, dir, Jehova! will ich singen, Denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gib mir deines Geistes kraft dazu, Daß ich es thu' im namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; Dein Geist in meinem herzen wohne, Und meine sinnen und verstand regier', Daß ich den frieden Gottes schmeck' und fühl', Und dir darob im herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster! solche güte, So wird gewiß mein singen recht gethan, So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet' dich im geist und wahrheit an, So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing' im höhern chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind, Der lehret mich recht gläubig beten, Gibt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind Und ein miterbe Jesu Christi sei, Daher ich Abba, lieber Vater! schrei'.

5. Wenn dies aus meinem herzen schallet, Durch deines heil'gen Geistes kraft und trieb, So bricht

dein vaterherz und wallet Ganz brünstig gegen mir für heißer lieb', Daß mir's die bitte nicht versagen kann, Die ich nach deinem willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohn's geschicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad' um gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dies zeugniß habe, Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlange jederzeit, Die gibst du und thust überschwenglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr'.

8. Wohl mir! ich bitt' in Jesu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt, In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt': Wohl mir! lob dir, jetzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit.

Bartholomäus Crasselius, 1724.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens. 1.

266. Erneure mich, o ew'ges licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel' mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertödt' in mir die schnöde lust, Feg' aus den alten sündenwust; Ach, rüst' mich aus mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff' in mir, Herr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist', Und nichts sonst, als was du willst, will. Ach, Herr! mit ihm mein herz erfüll'.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau', o ew'ges licht! Von angesicht zu angesicht. Joh. Friedr. Kuepp, 1708.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. 44.

267. Gott! der du wahrhaftig bist, Und aus dessen herz und munde Lauter gnad' und wahrheit fließt, Daß ich auch auf diesem grunde Felsenfeste bauen kann, Frische mich zur wahrheit an.

2. Dieses wort bleibt immer wahr: Wer sich einen christen nennet, Und nicht frei und offenbar Vor den menschen dich bekennet, Den bekennet auch dein Sohn Nicht vor deinem gnadenthron.

3. Unter seines kreuzes fahn' Hab' ich einmal nun geschworen, Hält mein glaube sich nicht dran, Ist die krone schon verloren; So laß Jesum nur allein Meines mundes losung sein.

4. Ist mein fleisch und blut verzagt, Will die welt die zunge binden, Werd' ich hin und her gejagt, Wie ein leichtes rohr von winden, Wenn verfolgung auf mich stoßt, Ach! so mache mich getrost.

5. Fordert man von mir den grund Dessen, das ich hoff' und gläube, Oeffne selbsten meinen

mund, Daß er bei der wahrheit bleibe, Und ein gut bekenntniß thut, Gib dazu mir kraft und muth.

6. David gläubt und redet auch, Beides muß beisammen stehen, Das ist wahrer christen brauch, Die nicht heuchelei begehen, Und vor der behüte mich, Heucheln ladet zorn auf sich.

7. Du woll'st mir die kraft verleihen, Daß ich lebe, wie ich gläube, Dieses wird ein zeugniß sein, Daß ich stets in Christo bleibe, Der, als ein getreuer hirt, Mich, sein schäflein, kennen wird.

8. Laß mich, bis an meinen tod, Meinen Jesum recht bekennen, Und mich in der letzten noth Seines leibes gliedmaß nennen; Leb' und sterb' ich nur auf ihn, Weiß ich, daß ich selig bin.

B. Schmolke, 1737.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. 45.

268. Gott! du hast in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet; Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gib mir des Geistes gaben, Sodann werd' ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren; Heil'ger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neu geboren! Denn das fleisch ist mein verderben, Und kann nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irrigen gedanken; Dämpfe das, was Gott veracht', Halte die vernunft in schranken, Daß ich anders nicht als gerne Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht't und tracht't, Ist von jugend auf nur böse; Aber hilf! daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse, Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich stets an Gott gedenke, Und mich oft mit reu' und schmerz Ueber meine sünden kränke! Doch nach den betrübten stunden Führe mich in Jesu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Er sei stock, und ich die rebe, Daß ich ganz in Jesu lebe.

7. Hierzu bitt' ich diese drei: Glaube, hoffnung und die liebe; Steh' auch sonst mir also bei, Daß kein teufel mich betrübe. Gib mir demuth, fried' und freude, Und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts sagen. Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf mir auch mein kreuze tragen. Wenn es zeit ist, hilf mir sterben, Und dabei den himmel erben.

Kaspar Neumann, 1715.

Mel. Herr Christ, der ein'ge ꝛc. 48.

269. Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad' erfreuen, Und meinen geist erneuen; Mein Gott versag' mir's nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich; Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib' aus meiner seelen Den alten adamssinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort! Und öffne das verständniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe, Zu trotz der höllenpfort'.

5. Tränk' mich an deinen brüsten, Und kreuz'ge mein' begier Sammt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih' mir stärke, Verleih' mir kraft und muth, Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnäden, Du Vater aller treu'! Wend' allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu: Gib! daß ich deinen willen Stets suche zu erfüllen, Und steh' mir kräftig bei.

Ludwig Andreas Gotter, 1735.

Eigene Melodie. 47.

270. Herr! wie du willt, so schick's mit mir, Im leben und im sterben; Allein zu dir steht mein' begier, Laß mich, Herr! nicht verderben, Erhalt' mich nur in deiner huld, Sonst, wie du willt, gib mir geduld, Denn dein will' ist der beste.

2. Zucht, ehr' und treu' verleih' mir, Herr! Und lieb' zu deinem worte; Behüt' mich, Herr! für falscher lehr', Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend' ab all' ungerechtigkeit Zu meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Verleih, o Herr! mir deine gnad, Daß es gescheh' mit freuden; Mein'n leib und seel' befehl ich dir, O Herr! ein selig's end' gib mir, Durch Jesum Christum. Amen.

Dr. Casper Melissander, 1591.

Eigene Melodie. 91.

271. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr! Ich bitt', woll'st sein von mir nicht fern Mit deiner hülf' und gnaden! Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himm'l und erden frag' ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben; Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein' zuversicht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat er-

lös't. — Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr! dein g'schenk und gab', Mein leib, seel' und all's, was ich hab' In diesem armen leben; Damit ich's brauch' zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Woll'st mir dein' gnade geben. Behüt' mich, Herr! für falscher lehr', Des satans mord und lügen wehr': In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ich's trag' geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott! Tröst' mir mein' seel' in todesnoth.

3. Ach Herr! laß dein' lieb' engelein Am letzten end' die seele mein In Abrahams schooß tragen; Den leib in sein'm schlafkämmerlein Gar sanft, ohn' ein'ge qual und pein, Ruh'n bis am jüngsten tage; Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud', o Gottes Sohn! Mein Heiland und mein gnadenthron. Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

Martin Schalling, 1608.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc. 57.

272. Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange. Verleih', daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde, Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid' alle schand' und sünde.

2. Hilf! daß ich stets mit reu' und schmerz Mich deiner gnad' ergebe; Hab' immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe; Vor dir erschein' Herzlich bewein' Hier alle missethaten; Laß allezeit Mich sein bereit Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf' in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaff'ne lieb' und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe Was noch von sünd' An mir sich find't, Laß mich hinfort ablegen: Laß allezeit, Trost, fried' und freud' In mir durch dich sich regen.

5. Den glauben stärk', erhalt' in mir, Die lieb', und mache feste Die hoffnung, denn es ist vor dir Beständigkeit das beste. Den mund bewahr', Auf daß gefahr Durch ihn nicht werd' erwecket. Speis' ab den leib, Doch daß er bleib' Hie immer unbefleckt.

6. Gib! daß ich treu und fleißig sei In dem, was mir gebühret; Durch ehrgeiz, stolz und heuchelei Nicht werde gar verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid, Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten sinn Und diebsgewinn Woll'st du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete, Dien' jedermann, So viel ich kann, Das böse haß' und meide, Nach deinem wort, O höchster hort! Bis ich von hinnen scheide.

Johann Heermann, 1647.

Eigne Melodie. 74.

273. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt' erhör' mein klagen, Verleih' mir gnad' zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten weg, o Herr! ich mein', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nütz zu sein, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o Herre Gott! Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd' zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög' vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird's mich ewig reuen.

3. Verleih'! daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög' vergeben, Verzeih' mir auch zu dieser stund', Schaff' mir ein neues leben. Dein wort mein speis' laß allweg' sein, Damit mein' seel' zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht' verkehren.

4. Laß mich kein' luſt noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beſtändig sein an's end' gib mir, Du haſt's allein in händen, Und wem du's gibſt, der hat's umsonſt, Es mag niemand erwerben, Noch ererben Durch werk' deine gnad', Die uns erret't vom sterben.

5. Ich lieg' im streit und widerstreb', Hilf, o Herr Christ! dem schwachen, An deiner gnad' allein ich kleb', Du kannst mich stärker machen, Kömmt nun anfechtung her, so wehr', Daß sie mich nicht umstoße, Du kannst maßen, Daß mir's nicht bring' gefahr, Ich weiß, d wirst's nicht lassen. Amen.

Dr. Paul Speratus.

In eigner Melodie. 20.

274. Ich weiß, mein Gott! daß all mein thun Und werk' in deinem willen ruh'n, Von dir kömmt glück und segen: Was du regierſt, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd in's werk gebracht, und seines gang's sich freue; Des Höchſten rath, der macht's allein, Daß menschen rath gedeihe.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dies oder jenes sei ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, Was Gott doch selbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weise mann Ein gutes werk zwar fröhlich an, Und bringt's doch nicht zu stande; Er bau't ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin? Und eh' er sich's verſiehet,

So liegt er da und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron' Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh', Auf daß ich ja nicht ruh' und steh' Auf meinem eignen willen; Sei du mein freund und treuer rath, Was recht ist zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. — Der höchste zweck, das beste theil Sei deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn' und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ist's werk von dir, so hilf's zu glück; Ist's menschenthun, so treib's zurück Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirk'st, Pflegt von ihm selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt' aber dein und unser feind, An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen; Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich däucht, Und bring' zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch in's tiefe meer Der bittern sorgen treten, So treib' mich nur ohn' unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapferm muth bezwingen, Sein sorgenstein wird in der eil' In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn' und hecken ausgefüllt: Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, Herr! durch deinen Geist, Wo freud' und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bei mir nicht hab' und find', Hast du zu aller g'nüge: So hilf nur, daß ich meinen stand Wohl halt' und herrlich siege.

18. Dein soll sein aller ruhm und ehr', Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang' ich leb', erzählen. Paul Gerhard, 1676.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen. 38.

275. Jesus selbst, mein licht, mein leben, Jesus, meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all'

von mir! Jesus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet! Wie fest hält das sündenband Leib und seel', sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibt fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit; Laß den satan mich nicht spotten. Mach' du mein herz täglich neu; Mach' mich aller bosheit frei.

4. Pflanz' in mein herz und gemüthe Deine große freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu meines herzens licht, Mein trost, heil und zuversicht! Laß mich dir allein ergeben; Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hülf' und beistand leist'; Laß mich deine gnad' und segen Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen, Aus der unvollkommenheit, Zu des himmels herrlichkeit; Da ich denn, mit allen frommen, Deine große gütigkeit Preisen will in ewigkeit.

Dr Joh. Olearius, 1684.

Eigene Melodie. 29.

276. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All' die ihr seid beschweret nun, Mit sünden hart beladen. Ihr jungen, alten, frau und mann! Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein' bürd' gering, Wer's nach mir trägt in dem geding', Daß er der höll' entweiche, Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf' wird er erjag'n Das ewig' himmelreiche.

3. Wie ich hab' than und g'litten hie, Mein's vaters willen spat und früh, Also soll't ihr's erfüllen. Was ihr gedenkt, ja, red't und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenn's g'schicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt' die welt auch selig sein, Wenn nur nicht wär' die schmach und pein, Die alle christen leiden; So muß es doch nicht anders sein, Darum ergeb' sich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All' kreatur' bezeugen das, Was lebt im wasser, luft und gras, Durch's leiden muß es enden; Wer denn in Gottes nam' nicht will, Der muß zuletzt in's teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang Und morgen ist er tödtlich krank, Bald soll er auch gar sterben. Gleichwie ein' blumen auf dem feld, Also wird die

schnöde welt In einem huy verderben.

7. Dem reichen hilft gar nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem maien; Wenn einer hätt' die ganze welt, Das silber, gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

8. Was hilft den g'lehrten große kunst, Der weltlich' pracht, es ist umsonst, Sie müssen alle sterben; Wer sich in Christum nicht erfreut, Dieweil noch ist der gnaden zeit, Ewig muß er verderben.

9. Die welt erzittert ob dem tod, Wann jetzund kommt ihr' große noth, Dann will sie erst fromm werden; Der schaffet dies, der ander' das, Sein selbst er er aber ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

10. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' große klag', Will sich erst Gott ergeben; Ich sorg' fürwahr, daß Gottes gnad', Die er allzeit verspottet hat. Ob ihm wird schwerlich schweben.

11. Darum hört, merkt ihr lieben kind'! Die jetzund Gott ergeben sind, Laßt euch der müh' nicht renen, Halt't fest am heil'gen Gotteswort, Das sei eu'r trost und höchster hort, Gott wird euch schön erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen, Gebt Gott die rach' und alle ehr', Den engen steg geht immermehr, Gott wird die welt fein strafen.

13. Wenn es euch ging nach fleisches muth, Mit gunst, und g'sund mit großem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her, Damit eu'r fleisch gezüchtigt werd', Zur ew'gen freud' erhalten.

14. Ist euch das kreuz so bitt'r und schwer, Gedenkt, wie's höllisch feuer wär', Darein die welt muß rinnen: Mit leib und seel' wird leiden sein, Ohn' unterlaß die ewig' pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud', Dahin sollt ihr gedenken; Kein' zunge, das aussprechen kann, Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewig' g'waltig' Gott In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bei seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß und wahr; Der helf' uns zu der heil'gen schaar, Durch Jesum Christum, Amen.

Bartholomäus Ringwald, um 1558.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele. 64.

277. Kommt, laßt euch den Herren lehren! Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christenzahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von herzensgrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu sein, dieweil sie leben

2. Selig sind, die demuth ha-

ben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd' allein gepreis't; Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren find't, Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd', Auch deshalben traurig gehn, Oft für Gott mit thränen stehn: Diese sollen hier auf erden Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht suchen eig'ne rach'! Und befehlen Gott die sach': Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu', Daß an ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht sei. Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott, Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf' empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit, Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn' unterlaß, Daß man mög' in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried' und ruh', Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleißen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden sein. Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird er's belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gib, o Herr! zu allen zeiten, Daß ich hie auf dieser erd' Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd'! Gib, daß ich mich acht' gering, Oft dir meine noth fürbring', Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf' und diene, Immer hab' ein reines herz, Die in unfried' stehn, versühne, Dir anhang' in freud' und schmerz. Vater, hilf von deinem thron! Daß ich gläub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleiße guter werke.

Johann Heermann, 1647. Auf's neue übersehen durch David Denicke, 1680.

In eigner Melodie. 82.

278. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem fürbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immer fort zum himmel reisen, Irdisch noch schon himmlisch sein, Gläuben recht und leben fein, In der lieb' den glauben weisen. Treuer Jesu! bleib' bei mir, Gehe für, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem fürbild werden gleich: Nach dem leiden folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränensaat die erntet lachen, Hoffnung tröstet die geduld, Es kann leichtlich Gottes huld Aus dem regen sonne machen. Jesu! hier leid' ich mit dir, Dort theil' deine freud' mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet und vom seelverderben, Von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab', In das himmelsleben heben. Jesu sterb' ich, sterb' ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wiedergeben. Jesu! unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder: Wo du lebst, da leben wir. Ach! erkenn' uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. Jesu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bei dir.

Sigismund von Birken (Betulius), 1681.

Mel. Straf' mich nicht in deinem Z. 67.

279. Mache dich, mein geist! bereit, Wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete; Denn es ist Satanslist Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von dem sündenschlafe; Denn es folget sonsten drauf Eine lange strafe, Und die noth Sammt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn Gott will Für die füll' Seiner gnadengaben Off'ne augen haben.

4. Wache! daß dich satanslist Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe: Denn Gott gibt, Die er liebt, Oft in seinen strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe. Wach' und sieh', Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht liederlich Gottes gnad' verscherze: Denn es ist Voller list, Und kann sich bald heucheln Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei Mitten in dem wachen: Denn der Herre muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und

bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein werk nicht treibest.

8. Ja! er will gebeten sein, Wenn er was soll geben, Er verlanget unser schrei'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sünn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen: Denn er will Uns mit füll' Seiner gunst beschütten, Wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar, Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr, Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

Dr. Johann Burth. Freistein, 1720.

Eigene Melodie. 31.

280. Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr christen alle! Verläugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer kreuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht' euch für Mit heil'gem tugendleben: Wer zu mir kömmt und folget mir Darf nicht im finstern schweben; Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele: Mein mund, der fleußt zu jeder zeit Von süßem sanftmuthsöle: Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmelspfort'.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran; Ich steh' euch an der seite; Ich kämpfe selbst, ich brech' die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still' darf stehn, Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel' zu finden meint, Wird sie ohn' mich verlieren: Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth, und meiner zier.

7. So laßt uns nun dem lieben Herrn Mit leib' und seel' nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bei ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron' Des ew'gen lebens nicht davon. Johann Angelus, 1670.

Eigene Melodie. 52.

281. O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell' guter gaben! Ohn' den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein' unverletzte seel' Und rein gewissen bleib'.

2. Gib! daß ich thu' mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib! daß ich's

thue bald Zu der zeit, da ich soll, Und wenn ich's thu', so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf! daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützes wort, Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn' verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gib! daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind', Und wenn ich rath's bedarf Auch guten rath ersind'.

5. Laß mich mit jedermann In fried' und freundschaft leben, So weit als christlich ist: Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dies dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch in's alter dringen, So gib geduld; für sünd' Und schanden mich bewahr', Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end' Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn' Bei frommer christen grab, Auf daß er seine ruh' An ihrer seiten hab'.

8. Wann du an jenem tag' Die todten wirst aufwecken, So thu' auch deine hand Zu meinem grab' ausstrecken: Laß hören deine stimm', Und meinen leib weck' auf, Und führ' ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf'.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc. 90.

282. Rüstet euch, ihr christenleute! Die feinde suchen euch zur beute, Ja, satan selbst hat eu'r begehrt, Wappnet euch mit Gottes worte, Und kämpfet frisch an jedem orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, Hier ist Immanuel. Hosianna! Der starke fällt Durch diesen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seid christen, Und stehet in des Herren kraft. Stärket euch in Jesu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan! so seid Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh' ihr kommt auf die todtenbahre; Kurz, kurz ist unser lebenslauf. Wenn Gott wird die todten wecken, Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf. Gott lob! wir sind versöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, Währ't nicht lange, Und Gottes Sohn Hat längstens schon Uns beigelegt die ehrenkron'

4. Jesu! stärke deine kinder, Und mache die zu überwinder,

Die du erkauft mit deinem blut.
Schaffe in uns neues leben, Daß
wir uns stets zu dir erheben,
Wenn uns entfallen will der
muth. Geuß aus auf uns den
Geist, Dadurch die liebe fleußt
In die herzen, So halten wir
Getreu an dir Im tod und leben,
für und für.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc. 64.

283. Sei getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf! Leidest du gleich harte stände, Duldest du du gleich manchen dampf; Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein Jesus dir will geben Dort in jenem freudenleben.

2. Sei getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Lasse den gewissensbund, So geschlossen in der tauf', Gott nicht wieder sagen auf: Der ist gottlos und verloren, Wer meineidig, dem geschworen.

3. Sei getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hart betrübt, Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat: So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach! Hilft denn was die ungeduld? Ach! sie häufet nur die schuld: Der trägt leichter, wer das träget Mit geduld, was Gott auflegt.

5. Sei getreu in deinem hoffen, Hilft gleich Gott nicht, wie du willt, Und hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd' erfüllt: Wisse, daß oft ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein' ohren sind verstopfet, Wenn er lang' schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Mußt du deinem lieben Gott; Ihn mußt du nur lassen walten, Wenn du nicht willt haben spott! Rufe nur, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir, Rufe nur! Gott ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sei getreu in deinem herzen, Hüte dich für Joabs kuß: Denke, Judas leidet schmerzen Um den falschen teufelsgruß. Falschheit sei dein ärgster feind, Rede, was dein herze meint: Sei zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben.

8. Sei getreu in allen sachen, Anfang, mittel und das end' Lasse Gott in allen machen, Auf daß aller zweck sich wend' Förderst hin zu Gottes ehr' Ja! du selbsten noch vielmehr Wirst auf guten wegen gehen, Von der sündenbahn abstehen.

9. Sei getreu in todeskämpfen, Fechte frisch den letzten ruck; Laß dich keinen teufel dämpfen. Ach! das ist der härt'ste zug: Wer alsdann mit Jesu ringt, Und das sündenfleisch bezwingt, Der ge-

wißlich lob erfieget, Und die lebenskrone krieget.

M. Benjamin Prätorius, um 1650.

Mel. Was mein Gott will, das ꝛc. 57.

284. Sei Gott getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben: Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib' ihm allein ergeben, Denk' an den kauf In deiner tauf', Da er sich dir verschrieben Bei seinem eid, In ewigkeit Als, Vater, dich zu lieben.

2. Sei Gott getreu, laß dich den wind Des kreuzes nicht abkehren: Ist er dein Vater, du sein kind, Was willt du mehr begehren? Dies höchste gut Macht guten muth. Kann seine huld dir werden, Nichts besser ist, Mein lieber christ! Im himmel und auf erden.

3. Sei Gott getreu von jugend auf, Laß dich kein' lust noch leiden In deinem ganzen lebenslauf Von seiner güte scheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sei Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wenn er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad' Zur brustwehr hat, Kein teufel kann ihm schaden. Wo dies stacket Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sei Gott getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh' fest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen: Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn' alles wanken stehen.

6. Sei Gott getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden, Ja! wider pflicht Den zügel nicht; Wär' je der fall geschehen, So sei bereit, Durch buß' bei zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sei Gott getreu bis in den tod, Und laß dich nicht abwenden; Er wird und kann in aller noth Dir treuen beistand senden, Und käm' auch gleich Das höll'sche reich Mit aller macht gedrungen, Wollt' auf dich zu, So gläube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, So wird er sich erweisen, Daß er dein lieber Vater sei, Wie er dir hat verheißen, Und eine kron' Zum gnadenlohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Fort ewiglich In seiner treu ergötzen.

Michael Franke, 1667

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

285. Was frag' ich nach der welt Und allen ihren schätzen! Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu! kann ergötzen: Dich hab' ich einzig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist meine ruh', Was frag' ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze

zeit bestehet: Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels, Was frag' ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr' und ruhm Bei hoch erhab'nen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist Jesus nur allein, Was frag' ich nach der welt.

4. Die welt sucht geld und gut, Und kann nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein herze stellt: Ist Jesus nur mein schatz, Was frag' ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt; Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag' ich nach der welt.

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl dazu Den himmel dafür geben; Ein and'rer halt's mit ihr, Der von sich selbst viel hält, Ich liebe meinen Gott, Was frag' ich nach der welt.

7. Was frag' ich nach der welt, Im hui muß sie verschwinden, Ihr ansehn kann durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt Jesus nur bei mir, Was frag' ich nach der welt.

8. Was frag' ich nach der welt, Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag' ich noch einmal: Was frag' ich nach der welt.

M. Georg Michael Pfefferkorn, 1732.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 35.

286. Was gibst du denn, o meine seele, Gott! der dir täglich alles gibt? Was ist in deines leibes höhle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst' und beste sein, Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben; Sag', seele! wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, er haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist höllenschmerz: Dir, dir, o Gott! dir soll allein Mein herz aufwärts gewidmet sein.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn' alle list, Das herz, damit du, Schöpfer, prangest, Das dir so sauer worden ist, Dir geb' ich's willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt' ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine gibt? Dich kann ich mein'n herzliebsten nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein und keines andern sein.

M. Karl Friedrich Lochner, 1697.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

287. Was kann ich doch für dank, O Herr! dir dafür sagen? Daß du mich mit geduld So lange zeit

getragen! Da ich in mancher sünd' Und übertretung lag, Und dich, du frommer Gott! Erzürnet alle tag'.

2. Sehr große lieb' und gnad' Erweisest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die buße auf: Du schobest auf die straf', Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet: Herr! deine güt' und treu', Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konnt' ich dich zuviel Beleidigen mit sünden: Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden; Selbst fallen konnte ich Und in's verderben gehn, Doch konnt' ich selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll, Dafür, Herr! sei gepreiset. Gott sei gelobt, daß ich Die alte sünd' nun haß', Und willig, ohne furcht, Die todten werke laß'.

6. Damit ich aber nicht Auf's neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk' Und in mir mächtig sei, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, So lang ich leb' auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ' ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt; Wenn du mich führest selbst, Thu' ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott! O Vater, hör' mein flehen! O Jesu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich sehen: O werther heil'ger Geist! Sei bei mir allezeit. Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Dr. Justus Gesenius, 1671

Mel. Ach Gott, vom Himmel sieh'. 47.

288. Was willt du armer erdenklos, So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist zuviel und groß, Du bist in sünd' empfangen. Mit weh geboren auf die welt, Weh dein ganz leben überfällt, Mit weh mußt du von dannen.

2. Was zierest du den leib, das haus, D'rinn alles siechthum stecket, Und füllest ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weißt du denn nicht nach wenig tag', Daß er muß sterben mit wehklag', Und ihn die würmer fressen?

3. Vielmehr die edle seele zier' Mit buß' und guten werken; Das himmelbrod ihr setze für, Dadurch sie sich kann stärken. Denn sie ist's, die ohn' allem tod, Im himmel schweben soll vor Gott, Und allen heil'gen engeln.

4. Warum pflegst du des fleisches wohl, Und läßt die seel' verschmachten? Ist's recht, daß man die magd jetzt soll Mehr als die frau selbst achten? Der geist führt sonst das regiment; Bei

dir ist solches umgewend't: Das fleisch den geist regieret.

5. Gott selbst, der große Herr und held, Des menschen seel' hochschätzet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Denn, für wen hat er seinen Sohn, Sein' höchste zierde, freud' und kron', In kreuzespein gegeben?

6. Traun! nicht dem himmel, nicht der erd' Ist dies zu gut ergangen; Des menschen seel', so theu'r und werth, Hat diese gnad' empfangen, Die ist ein solch theu'r pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht konnt' erlöset werden.

7. Ist deine seel' so hoch vor Gott, Wie kannst du sie denn hassen, Und wagen hin, als wär' es koth, Den man sind't auf der gassen? Gedenk', daß Gottes liebster Sohn Gestiegen von des himmels thron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn als er sie aus schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und sie verdammet werden sollt' Zur höllen alle stunden, Für jammer ihm zerbrach sein herz, Er weinte über ihrem schmerz, Davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja! was noch mehr, so ließ er sich Um ihrentwillen tödten, Errettet sie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen. Sein blutschweiß war das lösegeld, Das er, der Heiland aller welt, Für sie baar ausgezahlet.

10. An dieses opfer denke recht, Das für dich ist gegeben; Die seele achte nicht so schlecht, Thu' Gott nicht widerstreben. Schau' doch, wie schwer war sie verwund't, Da sie doch nichtes heilen kunnt', Als Christi blut und striemen.

11. Wenn sie der satan nicht zu grund', Der alles unglück stiftet, Durch list, mit seinem lügenmund, Bis auf den tod vergiftet, So hätte Gottes Sohn den tod, Und so viel marter, hohn und spott Am kreuz' nicht dürfen leiden.

12. Darum, o mensch! verachte nicht Das große, schwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht't, Thu' alle bosheit meiden; Schau' doch, wie sich so treulich hat Des Sohnes Gottes majestät In noth dein angenommen.

13. Hilf, Gott! daß ich mein leben lang Dies alles recht bedenke, Für deine treu' dir lob und dank In tiefster demuth schenke; Daß ich von sünden trete ab, Mein herz bei dir im himmel hab', Nach meinem heil stets trachte.

Johann Heermann, 1647.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

289. Wenn einer alle kunst Und alle weisheit hätte, Wenn er mit menschen- und Mit engelzungen red'te, Hätt' aber sonst dabei Der wahren liebe nicht, So wäre doch für Gott Damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein erz, Das zwar sehr helle klinget. Sonst aber keine frucht Und keinen nutzen bringet, Es wär' ein solcher

mensch, Ein solcher guter christ, Wie eine schell', an der kein geist noch leben ist.

3. Wenn er weissagen könnt', Und hätte allen glauben, So daß er wunderwerk' An bergen, blinden, tauben Erwies', und hätte doch Der wahren liebe nicht, So wäre abermal Damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein hab' Und alles gut den armen Hingebe, aber es Nicht thäte aus erbarmen, Wenn er sich brennen ließ', Und hätte nicht dabei Der liebe, sag' ich doch, Daß es nichts nütze sei.

5. Die lieb' ist langmuthvoll, Sanftmüthig und gelinde, Sehr freundlich jedermann, Stets fertig und geschwinde In nöthen beizustehn, Die liebe eifert nicht, Die liebe siehet zu, Daß keinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stolz, Die liebe hasset keinen, Sucht ihren nutzen nicht, Sie rathet den gemeinen, Die liebe zürnet nicht, Die lieb' hilft jedermann, Und wendet schaden ab, Wo sie nur immer kann.

7. Die liebe ist betrübt, Wenn unrecht wird gerichtet, Und freuet sich, wenn man Der wahrheit fest beipflichtet; Die liebe decket auch Des nächsten mängel zu, Verträget alles gern, Und liebet fried' und ruh'.

8. Ohn' argwohn glaubet sie Das beste nur von allen, Sie hoffet besserung, Wenn jemand ist gefallen In sünd' und missethat, Hat sie gleich keine schuld, So leidet sie dennoch, Was möglich, mit geduld.

9. Wenn dort die wissenschaft Einmal wird ganz aufhören, So wird die liebe doch Sich fort und fort vermehren: Wenn glaub' und hoffnung auch Vergehet mit der zeit, So bleibet doch die lieb' In alle ewigkeit.

10. Herr Jesu! der du bist Ein fürbild wahrer liebe, Verleihe, daß auch ich Am nächsten liebe übe, Gib, daß ich allezeit Von herzen jedermann Zu dienen sei bereit, So viel ich soll und kann.

Lucas Backmeister, 1638.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc. 29.

290. Wie ist es möglich, höchstes licht!

Daß, weil vor deinem angesicht Doch alles muß erblassen, Ich und mein armes fleisch und blut, Dir zu entgegen, ein'gen muth Und herze sollten fassen.

2. Was bin ich mehr als erd' und staub? Was ist mein leib, als gras und laub? Was taugt mein ganzes leben? Was kann ich, wenn ich alles kann? Was hab' und trag' ich um und an, Als was du mir gegeben?

3. Ich bin eine arme mad' und wurm, Ein strohhalm, den ein kleiner sturm Gar leichtlich hin kann treiben; Wenn deine hand, die alles trägt, Mich nur ein wenig trifft und schlägt, So weiß ich nicht zu bleiben.

4. Herr! ich bin nichts; du aber bist Der mann, der alles hat und ist, In dir steht all' mein

wesen. Wo du mit deiner hand mich schreckst, Und nicht mit huld und gnaden deckst, So mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, Du fromm, ich gar ein böser knecht, Und muß mich, wahrlich! schämen, Daß ich, bei solchem schnöden stand, Aus deiner milden vaterhand Ein einig's gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an Nicht anders, als verdruß gethan, Bin sündenvoll geboren; Und wo du nicht, durch deine treu', Mich wieder machtest los und frei, So wär' ich ganz verloren.

7. Drum sei das rühmen fern von mir, Was dir gebührt, das geb' ich dir, Du bist allein zu ehren. Ach laß, Herr Jesu! meinen geist, Und was aus meinem geiste fleußt, Zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, So hab' ich's doch nicht selbst vollbracht, Aus dir ist es entsprungen. Dir sei auch dafür ehr' und dank, Mein Heiland, all' mein lebenlang, Und lob und preis gesungen!

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Werde munter, mein Gem. ꝛc. 64.

291. Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath. Wohl dem, wer nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihren stühlen weicht, Der hingegen herzlich ehret, Was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süßer weide, Tag und nacht beständig bleibt; Dessen segen wächst und blüht Wie ein palmbaum, den man sieht Bei den flüssen an den seiten Seine frischen zweig' ausbreiten.

3. Also sag' ich, wird auch grünen, Wer in Gottes wort sich übt: Lust und erde wird ihm dienen, Bis er reife früchte gibt; Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt. Gott gibt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohlgerathen.

4. Aber wen die sünd' erfreuet, Mit dem geht's viel anders zu; Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der Herr sein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle frommen, Und wer bös ist, muß umkommen.

Paul Gerhard, 1676.

23. Morgen-Lieder.

Eigene Melodie. 51.

292. Aus meines herzens grunde Sag' ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O Gott! in deinem thron, Dir zu

lob, preis und ehren, Durch Christum, unsern Herren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dies'r vergang'nen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht; Ich bitt' demüthiglich, Woll'st mir mein' sünd' vergeben, Womit in diesem leben Ich hab' erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig diesen tag, Für's teufels list und wüthen, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem, schnellem tod.

4. Mein' leib, mein' seel', mein leben, Mein weib, gut, ehr' und kind' In dein' händ' ich thu' geben, Dazu mein hausgesind', Ist dein geschenk und gab', Mein' eltern und verwandten, Mein' g'schwister und bekannten, Und alles, was ich hab'.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös' feind hier In diesem jammerthal Sein' tück' an mir nicht übe, Leib und seel' nicht betrübe, Und bring' mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle ding' vermag. Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach', Denn ich ihm heimgestellt Mein'n leib, mein' seel', mein leben, Und was er sonst gegeben, Er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech' ich Amen, Und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zusammen Ihm wohlgefallen lan: Drauf streck' ich aus mein' hand, Greif' an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

M. Johann Matthesius, 1565.

Mel. Ich dank' dir, lieber Herre ꝛc. 53.

293. Dank sei Gott in der höhe, In dieser morgenstund', Durch den ich wied'r aufstehe Vom schlaf frisch und gesund. Mich hatte fest gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab' sie überwunden Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu' ich dich bitten, O Schutzherr Israel! Du woll'st treulich behüten Den tag mein' leib und seel'; All' christlich obrigkeiten, Unser' schul' und gemein', In diesen bösen zeiten Laß dir befohlen sein.

3. Erhalt' uns durch dein' güte Bei guter reiner lehr', Vor ketzerei behüte, Streit' für dein wort und ehr', Daß wir dich allzusammen, Loben in einem geist, Sprechen: des Herren namen Sei groß und hochgepreis't.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried', Ein g'sund und mäßig leben, Dazu ein froh gemüth! Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben und fleiß drauf wenden, Als rechte christenleut'.

5. Gib mildiglich dein'n segen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun

unser amt mit fleiß! Daß ein jeder sein netze Auswerf' und auf dein wort Sein'n trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein' zu nutz, Das will der satan wehren Mit lust und großem trutz; Doch kann er's nicht vollbringen, Weil du, Herr Jesu Christ! Herrschest in allen dingen, Und unser beistand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachs'n und leben, Und bringen frucht dazu. Hilf! daß wir an dir bleiben, Und wachsen immer mehr, Dein guter geist uns treibe Zu werken deiner ehr'.

Johann Mühlmann, 1613.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht ꝛc. 1.

294. Die helle sonn' leucht't jetzt herfür, Fröhlich vom schlaf aufstehen wir, Gott lob! der uns heut' diese nacht Behütet für des teufels macht.

2. Herr Christ! den tag uns auch behüt' Für sünd' und schand' durch deine güt', Laß deine liebe engelein Unser' hüter und wächter sein.

3. Daß unser herz gehorsam leb', Dein'm wort und will'n nicht widerstreb', Daß wir dich stets vor augen han In allem, was wir heben an.

4. Laß unser werk gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unser' arbeit, müh' und fleiß Gereich' zu deinem lob und preis.

Nicolaus Heermann, 1561.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens. 1.

295. Die nacht nunmehr vergangen ist, Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du uns frei von aller plag', Gesund läßt sehen diesen tag.

2. Wir bitten dich, du gnadenstrahl! Leucht' uns in diesem jammerthal, Beschirm' uns täglich und auch heut', Bewahr' uns ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried' und ruh', Und was uns nöthig ist dazu, Durch deine starke gnadenhand Beschütze uns und unser land.

4. All' sünd' und schwachheit uns verzeih', Ein gut gewissen stets verleih', Gib! daß wir deines namens ehr' Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr! gefällt, Uns abzufordern aus der welt, So gib ein sel'ges ende hier, Daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O Jesu Christ! erbarme dich, Hör' unſ're bitte gnädiglich, Durch dein verdienst, durch deinen tod, Erlöse uns aus aller noth.

Mel. Warum betrübst du dich. ꝛc. 19.

296. Ermuntre dich, herz, muth und sinn, Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an, Bring', meine seel', zur morgenstund' Dem Herrn ein dankbar herz und mund.

2. Ach! wie viel tausend unge-

lück Der Herr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt, Die hat Gott von dir abgewend't, Wohl dem, der es nur recht erkennt.

3. Ach Herr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding', Die ich nie hab' verdient. Wär's ohne deine große güt', So wär' ich blieben unbehüt't.

4. Nun, Herr! ich seh', daß nichts als gnad' Bei dir statt allzeit funden hat, Der ich genieße wohl; Ach! laß auch nichts, denn lob und dank, Bei mir sein all' mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein heil'ger will' vermag; Halt' mich in deinem schutz, Laß stets im meinen augen sein Die letzte stund' des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünden werd' gebracht, Den tod mich warnen laß. Dir ich befehl' mein' sinn und muth, Mein'n leib und seel', mein hab und gut.

7. Wohlan! an mein'n beruf ich geh', Und anders nichts nicht mich versteh' Zu meinem lieben Gott, Als daß umschränke mich sein schutz! Darauf biet' ich dem satan trutz.

Johann Michael Dilherr, 1669.

Eigene Melodie. 40.

297. Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn' und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf' und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf! daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sei und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends, denn von dir allein Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Großer Gott! ich dir befehle Unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein' ehr' und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg' von mir wende, Und mich halt' in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh' Trage nach dem himmel zu.

Heinrich Alberti, 1668.

Mel. Herr Gott! dich loben Alle wir. 1.

298. Gott lob, der tag ist nun herbei, Vom schlaf sind wir erweckt et frei, Gott hat uns behüt't für's teufels macht Durch sein'n engel zu dieser nacht.

2. Ach Gott, vergib uns unser' sünd', Sei uns gnädig, gut, sanft und lind, Dein engel allzeit bei uns sei, Wider den teufel steh' uns bei.

3. All' unser' arbeit segne du, Und gib geduld und muth dazu, Sonderlich ein'n rechten verstand, Regier' uns selbst durch deine hand.

4. Laß uns auf deinen wegen gehn, Und allzeit fest darin bestehn, Dein heil'ger Geist leit' unser herz, B'hüt uns für angst und allem schmerz.

5. In irrthum laß uns fallen nicht, Wenn uns der böse geist ansicht, Für sünd' und schand' behüt' uns, Gott, Und hilf uns frei aus aller noth.

6. Amen, zur arbeit geh'n wir hin, Zu Gott steht unser herz und sinn, Unser werk, arbeit, treu' und fleiß, Gereich zu Gottes lob und preis, Amen.

D. Nicolaus Selnecker, 1592.

Beim Anfang der Woche.

Mel. O Jesu Christ, mein's Leb. ꝛc. 1.

299. Heut' fangen wir in Gottes nam'n Ein' neue woch' zu leben an; Hilf Gott! daß uns die sieben tag' Kein unglück überfallen mag.

2. Gib deinen segen mildiglich Zu unsrer arbeit stetiglich: Regier' uns auch durch deinen Geist, Daß wir gern thun, was du uns heißt.

3. Zu aller zeit, an allem ort Für aug'n hab'n dein göttlich wort, Bis wir nach dieser kurzen zeit Erlang'n die ew'ge seligkeit.

4. Und feiern mit den engelein Ein'n sabbath nach dem andern sein: Das gib durch Christum, deinen Sohn, Der mit dir herrscht in einem thron.

Martin Wandersleben, 1668.

Eigne Melodie. 53.

300. Ich dank' dir, lieber Herre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nachtgefährde, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in großer noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, Herre Gott!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr', Warum ich dich thu' bitten, Und auch dein will' mag sein; Leit' mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr' möcht' gahn: Erhalt'

mich durch dein' güte, Das bitt' ich fleißig dich, Vor's teufels list und wüthen, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe, An dein'n Sohn Jesum Christ, Mein' sünd' mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist; Du wirst mir's nicht versagen, Wie du verheißen hast, Daß er mein' sünd' thut tragen, Und lös' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Dazu ein' christlich' liebe, Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm gut's erzeige, Such' nicht darin das mein', Und lieb' ihn als mich eigen, Nach all' dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht' abkehren Von deiner wahrheit klar, Woll'st mich auch nicht ausscheren Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß ich nicht von dir wende, An's end' beständig sein. Behüt' mir leib und leben, Dazu die frücht' im land Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. Herr Christ! dir lob ich sage Um deiner wohlthat all', Die du mir all' mein tage, Erzeigt hast überall; Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränk' mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach' dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm', Daß wir in fried' einschlafen, Mit gnaden zu uns eil', Gib uns des glaubens waffen Für's teufels list'ge pfeil! Amen.

Johann Kohlroß, 1558.

Eigne Melodie. 5.

301. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn, O Gott! für deine güte, Daß du mich heut' in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von all' mein'n sünd'n geplaget ward, Die ich mein' tag' begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus herzensgrund, Du wollest mir vergeben All' meine sünd', die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier' mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd' nicht fallen, Auf daß dir mög' das leben mein Und all' mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl' dir leib und seel' Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll', Herr! mir dein' hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein' gnad' erhält, Er ist mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab' es all' mein' tag'

gehört: Menschenhülf' ist verloren; Drum steh' mir bei, du treuer hort, Zur hülf' bist du erkoren.

9. Allein Gott in der höh' sei preis, Sammt seinem ein'gen Sohne Jn einigkeit des heil'gen Geist's, Der herrscht in's himmelsthrone.

10. Er herrschet so gewaltiglich Vom anfang bis zum ende. Gott Vat'r, Gott Sohn, Gott heil'ger Geist! B'scher' mir ein selig's ende. Michael Prätorius, 1621.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc. 3.

302. Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh' geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beiseit, Zum lobe Gottes seid bedacht, Denn es ist dankenszeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du! Die du so sanft geruhet hast, Dank Gott für deine ruh'.

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht, Zur g'nüge dankbar sein? Mein leib und seel' ist dir verpflicht't, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb' ich, Jesu! diese gab' Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab' Von deiner liebeshand.

6. Und diese deine liebeshand Hat heunt bei mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt Jn dieser finstern nacht.

7. Jn deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich sein, Die er auf mich gericht't.

8. Vor feuer- und vor wassersnoth Hat mich, Herr! deine güt', Vor einem bösen, schnellen tod Heunt diese nacht behüt't.

9. Hab' dank, o Jesu! habe dank Für deine lieb' und treu', Hilf! daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sei.

10. Gedenke, Herr! auch heut' an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag'.

11. Erhör' o Jesu! meine bitt', Nimm meine seufzer an, Und laß all' meine tritt und schritt' Heut' gehn auf rechter bahn.

12. Ach laß, o Jesu! keine sünd' Mich diesen tag begehn, Sonst möcht' ich armes sündenkind Nicht wohl bei dir bestehn.

13. Wend' meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Jch alles böse meid'.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

15. Wohl dem! der Jesum bei sich führt, Schleußt ihn in's herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kann selig sein.

16. Nun dann, so fang' ich meine werk' Jn Gottes namen an, Er geb' mir seines Geistes stärk', Daß ich sie enden kann.

M. Joh. Friedrich Möckel, 1729.

Mel. Herr Gott! dich loben Alle ꝛc. 1.

303. O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geist! Heut' diesen tag mir beistand leist'.

2. Mein seel', leib, ehr' und gut bewahr', Daß mir kein böses widerfahr', Und mich der satan nicht verletz', Noch mich in schand' und schaden setz'.

3. Des Vaters huld mich heut' anblick', Des Sohnes weisheit mich erquick', Des heil'gen Geistes glanz und schein Erleucht' mein's finstern herzens schrein.

4. Mein Schöpfer, steh' mir kräftig bei! O mein Erlöser, hilf mir frei! O Tröster werth, weich' nicht von mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier'.

5. Herr! segne und behüte mich! Erleuchte mich, Herr! gnädiglich! Herr! heb' auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt'.

Justus Gesenius, 1671.

Eigene Melodie. 2.

304. Wach auf mein herz und singe Dem Schöpfer aller dinge; Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heint, als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hat's gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun liege Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Für noth bin ich befreiet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch, farr und widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst in's herze sehen Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So woll'st du nun vollenden Dein werk an mir und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach Herr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sei deine hütte, Dein wort sei meine speise, Bis ich gen himmel reise. Paul Gerhard, 1676.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc. 80.

305. Wie schön leucht't uns der morgenstern, Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen; All' kreatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem Gott ein danklied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht', Erheb' dein' stimm' und säume nicht, Dem Herrn dein lob

zu bringen; Denn, Herr! du bist's, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß, Dank, preis, Freudensaiten, Daß von weitem Man kann hören Dich, o meinen Heiland! ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah' nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben; Des teufels list und büberei, Die höll', des todes tyrannei, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär' entkommen Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beigestanden.

4. Allein, o Jesu! meine freud' In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heut' befreiet; Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh' beschert, Des sei gebenedeiet. Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All' mein leben Soll dir dankeslieder geben.

5. Ei, mein Herr, süßer lebenshort! Laß ferner deine gnadenpfort' Mir heut' auch offen bleiben; Sei meine burg und festes schloß Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben; Stell' dich Für mich Hin zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich, vom hohen himmelssaal, Mein herz in mir verneue! Dein guter Geist mich leit' und führ', Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend' unfall ab, kann's anders sein; Wo nicht, so geb' ich mich darein, Ich will nicht widerstreben; Doch komm, o süßer morgenthau! Mein herz erfrisch', daß ich dir trau', Und bleib im kreuz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd' erhoben, Da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein herze! sing' und spring', In allem kreuz sei guter ding'; Der himmel steht dir offen. — Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk', daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen. Drum so Sei froh, Glaube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Dr. Josua Stegmann, 1633.
Nach Andern: Burthard Wiesenmeier.

24. Tisch-Lieder.

1. Vor Tische.

Mel. O Jesu Christ, mein's Lebens. 1.

306. Gesegn'n uns, Herr! die gaben dein, Die speis' laß unsre nahrung sein, Hilf! daß dadurch erquicket werd' Der dürstig' leib auf dieser erd'.

2. Denn dies zeitliche brod allein, Kann uns nicht g'nug zum leben sein, Dein göttlich wort die seele speis't, Hilft uns zum leben allermeist. Amen.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele. 64.

307. Großer Gott! wir armen sünder Bitten dich aus herzensgrund, Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund'; Laß uns ohne alle noth Haben unser täglich brod: Segen woll'st du auch verleihen, Daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht sein vermessen, Liebster Vater, Herr und Gott! In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot. Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst bescheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seiest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht; Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tisch, Hilf! daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch', Daß er freudig werden kann, Sein' arbeit zu fangen an; Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Um 1700.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele. 68.

308. Speis' uns, o Gott! deine kinder, Tröste die betrübten sünder, Sprich den segen zu den gaben, Die wir jetzund vor uns haben, Daß sie uns zu diesem leben Stärke, kraft und nahrung geben, Bis wir endlich mit den frommen Zu der himml'schen mahlzeit kommen.

Johann Heermann, 1647.

2. Nach Tische.

Eigene Melodie. 2.

309. Nun laßt uns Gott dem Herren Dankfagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel', das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seele muß auch bleiben; Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein' tauf', sein nachtmahl, Dient wider allen unfall; Der heilig' Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd', geschenkt das leben:

Im himmel soll'n wir haben, O Gott! wie große gaben!

7. Wir bitten deine güte, Woll'st uns hinfort behüten, Die großen mit den kleinen, Du kannst's nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der wahrheit, Gib ewigliche freiheit Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, Amen.

Dr. Nicolaus Selnecker, 1592.
Nach Andern: M. Ludwig Helmbold, 1598.

Mel. O Jesu Christ, mein's Lebens. 1.

310. Wir danken Gott für seine gab'n, Die wir von ihm empfangen hab'n, Wir bitten unsern lieben Herrn, Er woll' uns hinfort mehr bescher'n.

2 Er woll' uns speisen mit seinem wort, Daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Herr! du woll'st uns geb'n Nach dieser welt das ewige leb'n. Amen.

25. Abend-Lieder.

Mel. Ach, was soll ich Sünder mach. 38.

311. Ach mein Jesu! sieh, ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Sauf't vorbei, als wie die winde: Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und, mein Jesu! sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bei tag und nacht Herzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heuchelei Dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund! zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen; Sei du selbst mein sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt: Mein herz sei mit dir erfüllt. So wird mich nichts können quälen: Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun mein treuer Heiland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam sein, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Levin Joh. Schlicht, 1723.

In eigener Melodie. 1.

312. Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben

mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger :,:

2. Ach, lieber Herr! behüt' uns heunt In dieser nacht für'm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir für'm satan sicher sein :,:

3. Obschon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker sein: Halt' über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd' und schand :,:

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Behüt' uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab' keine macht :,:

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat :,:

6. Befehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach', dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir für'm satan haben ruh' :,:

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bei uns sein. Du heilige Dreifaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. :,:

Michael Weiß, 1539.

In eigner Melodie. 1.

313. Christe! der du bist tag und licht, Für dir ist, Herr! verborgen nicht; Du väterliches lichtes glanz, Lehr' uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche kraft, Behüt' uns Herr! in dieser nacht: Bewahr' uns Herr! für allem leid, Gott Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib' den schweren schlaf, Herr Christ! Daß uns nicht schad' des feindes list, Das fleisch in züchten reine sei; So sind wir mancher sorgen frei.

4. So unsre augen schlafen ein, So laß das herze wacker sein; Beschirm' uns Gottes rechte hand, Und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer, Herr der christenheit! Dein' hülf' allzeit sei uns bereit. Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth, Durch dein' heilig' fünf wunden roth.

6. Gedenk' o Herr! der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit: Der seele, die du hast erlöst, Gib, o Herr Jesu! deinen trost.

7. Gott Vater, sei lob, ehr' und preis, Dazu auch seinem Sohne weis', Des heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. Michael Weiß, 1539.

Mel. Herzliebster Jesu was hast du ꝛc. 6.

314. Die nacht ist kommen, da wir ruhen sollen; Gott walt zu frommen, nach sein'm wohlgefallen, Daß wir uns leg'n in seinem schutz und segen, Der ruh' zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr! die unreinen geister, Halt die nachtwache, sei selbst unser meister, Beschirm' leib und seel' un-

ter deinen flügeln, Send' uns dein' engel.

3. Laß' uns einschlafen mit guten gedanken, Fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken, Laß uns in züchten unser thun und dichten Zu dein'm preis richten.

4. Pfleg' auch der kranken, als deiner geliebten, Hilf den gefang'nen, tröst' auch die betrübten, Pfleg' auch der kinder, sei selbst ihr vormünder, Des feind's neid hinder'.

5. Denn wir kein besser zuflucht können haben, Als zu dir, o Herr! in dem himmel droben! Du verläßt keinen, gibst acht auf die deinen, Die dich recht meinen.

6. Vater! dein name werd' von uns gepreiset. Dein reich zukomme, dein will' werd' beweiset. Gib brod, vergib die sünd', versuchung wende, Erlöf' uns, Amen. Böhmische Brüder.

Mel. Herr Gott! dich loben Alle. 1.

315. Für deinen thron tret' ich hiermit, O Gott! und dich demüthig bitt', Wend' dein genädig angesicht, Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild! Gemacht nach deinem ebenbild, In dir weh', schweb' und lebe ich, Vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr' hab' ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meint.

5. Gott Sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllengluth, Das schwer' gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd' und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach' allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud', Ich kann durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig sein.

8. Gott heil'ger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas gut's am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ist's, daß ich Gott recht erkenn', Ihn meinen Herrn und Vater nenn', Sein wahres wort und sakrament Behalt' und lieb' bis an mein end'.

10. Daß ich fest in anfechtung steh', Und nicht in trübsal untergeh', Daß ich im herzen trost empfind', Zuletzt mit freuden überwind'.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O Gott! in dieser (morgen-, mittags-,) abendstund' Für alle güte, treu' und gnad', Die meine seel' empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnadenhand Bleib' über uns heunt (heut)

ausgespannt, Mein amt, gut, ehr', freund, leib und seel' In deinen schutz ich dir befehl'.

13. Hilf! daß ich sei von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sei Nicht augenschein und heuchelei.

14. Entlaß mich meiner sündenschuld, Und hab' mit deinem knecht geduld, Zünd' in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selig's ende mir bescher', Am jüngsten tag erweck' mich, Herr! Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich. Dr. Justus Gesenius, 1671.

Mel. Werde munter mein Gemüthe. 64.

316. Herr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin? Zeige mir's auch selber an, So ich was nicht recht gethan; Und hilf jetzt in allen sachen Guten feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat, Denn ich bin noch voller sünden, In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund, Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! Habe noch einmal geduld! Ich bin freilich schwer beladen; Doch vergib mir alle schuld; Deine große vatertreu' Werde diesen abend neu, So will ich noch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sei. Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh' mir bei. Lösche feu'r und lichter aus, Und bewahre sonst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun; Sollte man gleich was bereiten Uns zu schaden, wenn wir ruh'n; So zerstöre du den rath, Und verhindere die that, Wend' auch alles and're schrecken, Was der satan kann erwecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bei uns abend wird; Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seiner heerde wacht. Darum hilf uns, deinen schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird sein, Daß ich ferner meine sachen Nichte dir zu ehren ein; Oder, hast du, lieber Gott! Heunt bestimmet meinen tod, So befehl' ich dir am ende Leib und seel' in deine hände. Caspar Neumann, 1715.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc. 1.

317. Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht stark herein, Leucht' uns, Herr Christ! du

wahres licht, Laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sei dank, daß du uns den tag Vor schaden, g'fahr und mancher plag' Durch deine engel hast behüt't, Aus gnad' und väterlicher güt'.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb' verzeih' uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel' nicht zu, Laß uns schlafen in fried' und ruh'.

4. Durch dein' engel die wach' bestell', Daß uns der böse feind nicht fäll', Vor schreck'n, gespenst und feuersnoth, Behüt' uns heunt, o treuer Gott.

Nicolaus Herrmann, 1561.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

318. Ich danke dir, liebreicher Gott! Daß du mich heut' für schand' und spott Und schweren fällen hast behüt't, Es kömmt von deiner gnad' und güt'. Mein ganz verderben ist aus mir, Mein heil das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, Herr! deine hand, wär' ich gar leicht Gefallen auch so tief in sünd', Als sonsten andre menschenkind; Ohn' deine hülf und gnadenhand Fällt auch der frömmst' in sünd' und schand'.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, Ich sind', Herr Jesu! stets das mein', Den alten Adam ich noch spür', Der mich anreizet für und für, Daß ich mein herz, begierd' und sinn, Zur eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag' an mein' unachtsamkeit Vor dir, o Gott! mit reu' und leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was oft aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab' ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab' ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit: Ich habe viel gered't, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich nicht alles wissen kann.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenn's im feuer deiner lieb', Du bist voll heiligkeit und gnad', Was mir noch fehlt, für mich erstatt'. Dein blut mich wasche, daß ich werd' So rein, als mich dein herz begehrt.

7. Ich dank' auch, liebster Jesu! dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf Bis zu der stund' in großem hauf, Du hast mir so viel gut's gethan, Daß ich's nicht all' erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein' augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall' in dieser nacht. Behüt' für unglück seel' und leib, Gefahr und noth weit von mir treib'.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh' Erwach', aufsteh' und freudig thu', Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ': Mit deinem Geiste steh' mir bei, Daß nichts verdammlich's an mir sei.

10. Für einem bösen, schnellen tod, O du liebreicher, frommer

Gott! Mich heunt und jederzeit bewahr': Laß bei mir sein der engel schaar, Daß satanas und sein gesind' An mir ja keine macht nicht find'. Johann Heermann, 1647.

In eigner Melodie. 33.

319. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt' und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind. Fahr' hin! ein' andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sternlein prangen Am blauen himmelssaal; So, so werd' ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr' und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sei; Herz, freu' dich, du sollt werden Vom elend dieser erden, Und von der sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund' und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh' ein bettlein in der erd'.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel'? Nimm sie zu deinen gnaden, Sei gut für allen schaden, Du aug' und wächter Israel.

8. Breit' aus die flügel beide, O Jesu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen; Dies kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. Gott laß' euch selig schlafen, Stell' euch die güldnen waffen Um's bett und seiner helden schaar.

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 3.

320. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn' mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast keine rast, Du schläfst, noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend' ab des satans wüterei Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frei, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bei dir klagt

an; Doch aber deines Sohnes huld, Hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kann ja nicht verloren sein In solcher zuversicht.

7. Darauf thu' ich mein' augen zu, Und schlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh', Wer wollte traurig sein?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf. Ich baue jetzt in meinem sinn, Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte sein In diesem jammerthal, So führ' mich, Herr! in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, Du starker Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Dr. Johann Friedr. Herzog, 1699.

In eigner Melodie. 64.

321. Werde munter, mein gemüthe! Und ihr sinnen geht herfür! Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag' Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sei dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind' hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt' und wunderthat, Ja, kein redner kann aussprechen, Was dein' hand erwiesen hat, Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all' erfreuen kann, Stehe mir, o Vater! bei, Daß dein glanz stets vor mir sei, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd' und missethat, Die mein armes herz beladen Und sogar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will; Da kannst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein' angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad' und huld Ist viel größer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein Gott! bei mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich für's teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zuse-

tzen, Und erzeigen viel verdrieß; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wenn ich dich nur hab' im herzen, Fühl' ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schließen Und ermüdet schlafen ein, Muß mein herz dennoch geflissen Und auf dich gerichtet sein. Meiner seelen mit begier, Träume stets, o Gott! von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süße ruh', Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu, Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, hab' und gut, Freunde, feind' und hausgenossen Sein in deinen schutz geschlossen.

11. O! du großer Gott! erhöre, Was dein kind gebeten hat: Jesu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlich flehen! Amen, ja es soll geschehen!

Johann Rist, 1667.

Beim Schluß der Woche.

Mel. Werde munter mein ꝛc. 64.

322. Gott! mein herz dir dank zusendet, Dir ich preis und ehre sag', Daß die woche wohl geendet, Jeder tag mit seiner plag', Jede arbeit, sorg' und müh', Was mir abgewogen hie, Dafür an der wochen ende, Rühm' ich deine Vaterhände.

2. Diese haben mich getragen, Mich gekleidet und gespeis't: Engelwacht um mich geschlagen, Steten schutz und hülf' geleist', Alles leid von mir gekehrt, Seel- und leibesgut beschert; So, daß ihrer ich genieße, Glücklich diese woche schließe.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten Gottes wohlthun hier mein sinn; Ich dank' lebenslang mit freuden Für das, was ich hab' und bin; Gott! dir sei ruhm, ehr' und preis, Für schutz, liebe, pfleg' und speis', Für mein und der meinen leben, Leib und seel' bleib' dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der wochen, Jeden tag, stund' und minut', Wider dich ich hab' verbrochen, Heil'ge mich durch Christi blut; Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum besten immer an, Und wirf dadurch, mir zum glücke, Alle meine sünd' zurücke.

5. Ich gesteh', ich bin ein sünder, Ganz gekehrt zum bösen pfad, Als wie alle menschenkinder, Und nicht würdig deiner gnad'; Aber dein lieb' Vaterherz, Christi wunden, tod und schmerz, Machen, daß ich glücklich lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh' ich nun zu bette, Gottes lieb' und Jesu blut! Weiche nicht von meiner stätte,

Heil'ger Geist! halt' mich in hut,
Bring' mich morgen an den ort,
Da man hört dein heilig' wort,
Mich mit selbem lab' und speise,
Bis ich in den himmel reise.

Emilie Juliane,
Gräfin zu Schwarzburg, 1706.

26. Standes- und Berufs-Lieder.

Eigne Melodie. 39.

323. Alles ist an Gottes segen Und an seiner gnad' gelegen, Ueber alles geld und gut: Wer auf Gott sein' hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freien heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und mir manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helfer sein.

3. Viel' bemühen sich um sachen, Die nur sorg' und unruh' machen, Und ganz unbeständig sind; Ich begehr' nach dem zu ringen, Was mir kann vergnügen bringen, Und man jetzt gar selten find't.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders Gott gefällt; Meine seele, leib und leben Hab' ich seiner gnad' ergeben Und ihm Alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab' ihm nichts vorzuschreiben, Wie Gott will, so muß es bleiben, Wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn; Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet Und fährt wie ein strom dahin. Um 1650.

Mel. Jesu Leiden, Pein und Tod ꝛc. 66.

324. Fang' dein werk mit Jesu an, Jesus hat's in händen; Jesum ruf' zum beistand an, Jesus wird's wohl enden. Steh' mit Jesu morgens auf, Geh' mit Jesu schlafen, Führ' mit Jesu deinen lauf, Lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der anfang sein, Jesum anzubeten, Daß er woll' dein helfer sein Stets in deinen nöthen. Morgens, abends und bei nacht, Will er stehn zur seiten, Wenn des satans list und macht Dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, Laß die feinde wüthen; Er wird dich vor ihrer list Schützen und behüten. Setz' nur das vertrauen dein In sein' allmachtshände, Und glaub' sicher, daß allein Er dein unglück wende.

4. Wenn denn deine sach' also Mit Gott angefangen. Ei! so hat es keine noth, Wirst den zweck erlangen. Es wird folgen glück und heil Hier in diesem leben; Endlich wird dir Gott dein theil Auch im himmel geben.

5. Nun, Herr Jesu! all' mein' sach' Sei dir übergeben; Es nach deinem willen mach' Auch im tod und leben. All' mein werk greif' ich jetzt an, Jesu! in dein'm namen, Laß es doch sein wohlgethan! Ich sprech' darauf: Amen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. 35.

325. Mein werk will ich mit Gott anfangen Und meinem Herren Jesu Christ, Bei dem ist hülfe zu erlangen, Weil er der rechte helfer ist. Ich sage: Jesus hat's verricht't, Drum laß ich meinen Jesum nicht.

2. Von Jesu will ich niemals wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Ihm soll mein herz allstetig danken, Daß ich in seiner gnade bin, Auf ihn ist stets mein herz gericht't, Ich lasse meinen Jesum nicht.

3. Mein Jesus will bei mir stets walten, Weil ich bei ihm in gnaden steh', Ich laß' ihn nicht, ich will ihn halten In aller noth und allem weh. Denn er bleibt meine zuversicht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Ich will bei meinem Jesu halten, Ich bleib' an ihm, drum ist er mein. Er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, Ich schließ' ihn in mein herz hinein; Mein herz im glauben bei mir spricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

5. Scheint's gleich, als läg' ich gar darnieder, Werd' ich doch dadurch nicht verzagt, In Jesu krieg' ich hülfe wieder, Drum sei es auch mit dem gewagt, Ob mich gleich manche noth anficht, So laß ich meinen Jesum nicht.

6. Der teufel soll mich nicht erschrecken, Stellt er sich wider mich gleich ein: Mein Jesus wird das schild ausstecken, Darunter werd' ich sicher sein. Drum jetzt mein herze freudig spricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Die welt muß endlich doch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit, Nichts ist, das ewig kann bestehen, Als was mein Jesus hat bereit; Wenn himmel, erd' und alles bricht, Laß ich doch meinen Jesum nicht.

8. Der tod soll bei mir in dem sterben Auch nicht behalten überhand, Mein Jesus läßt mich nicht verderben, Drum hab' ich ein gewisses pfand, So mir sein kräftig's wort verspricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem leben, Dort werd' ich ewig bei ihm stehn, Und an ihm als ein' klette kleben, Da wird mein mund sein lob erhöh'n, Alsdenn seh' ich sein angesicht Mit freuden und mit vollem licht.

10. Da will ich dank und preis ihm bringen, Ich will vor Gottes höchstem thron Das heilig, heilig, heilig! singen, Dem größten fürst und königssohn, In seinem fried- und freudenlicht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

Dr. Mich. Walther, 1662

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc. 24.

326. So tret' ich demnach an, Wie gut ich immer kann, Mein amt, beruf

und wesen, Darzu mich Gott erlesen, Der wird mir seinen segen Auch wissen beizulegen.

2. Dir, Vater! sag' ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad' bescheret, Laß deine güt' und gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach! mein Herr Jesu Christ, Der du mein helfer bist, Ach! segne meine werke, Mich selbst vom himmel stärke, Damit ich deinen willen In allem mög' erfüllen.

4. Behüte seel' und leib, Und alles von mir treib', Was meine nahrung hindert, Und deinen segen mindert; Ja laß in fried' und freuden Mich einst von hinnen scheiden.

Johann Heinrich von Hippen.

Ehestands-Lieder.

Mel. Werde munter mein Gemüthe. 64.

327. Wer den ehstand will erwählen, Daß er ihn bei guter ruh, Ohne sorge, gram und quälen Möge glücklich bringen zu; Fange es mit beten an, So ist es recht wohlgethan, Und Gott wird es also fügen, Daß es beide kann vergnügen.

2. Denn es ist wohl angefangen, Wenn gebet und reifer rath Beiderseits vorhergegangen: Da verspürt man in der that, Daß Gott selbst das liebesband Knüpfet, und aus seiner hand Segen und ein friedlich leben Will dem neuen paare geben.

3. Dieser friede, dieser segen Bringet ehre, gut und freud', Wo man bleibt auf Gottes wegen, Gibt er auch die seligkeit. Glücklich geht die heirath an, Wenn's heißt: das hat Gott gethan! Gott, der hat es so gefüget, Daß zwei herzen sind vergnüget.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc. 1.

328. Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinem wege geht; Dein' eigne hand dich nähren soll: So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause sein, Wie ein reben voller trauben fein, Und deine kind'r um deinen tisch, Wie ölpflanzen gesund und frisch.

3. Sieh! so reich segen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann, Von ihm läßt der alt' fluch und zorn, Den menschenkindern angebor'n.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für Gott in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein Und mit güte stets bei dir sein, Daß du wirst sehen kindeskind, Und daß Israel friede find't.

6. Ehr' sei Gott Vater und dem Sohn, Sammt heil'gem

Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sei bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Dr. M. Luther, 1546.

Reise-Lieder.

In eigner Melodie. 28.
Oder: Mel. Nun ruhen alle Wälder. 33.

329. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat; Er muß zu allen dingen. Soll's anders wohl gelingen, Selbst (darzu) geben rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mag's mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stell's in seine (vaters-) gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm' es, wie er's giebet, Was ihm von mir geliebet, Das (selbe) hab' ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt; Leb' ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen Und (mit mir) haben noch geduld.

6. Ich zieh' in ferne lande, Zu nützen einem stande, Darin er mich bestellt, Sein segen wird mir lassen, Was gut und recht ist fassen, Zu dienen (treulich) seiner welt.

7. Bin ich in wilden wüsten, So bin ich doch bei Christen, Und Christus ist bei mir, Der helfer ist gefahren, Der kann mich wohl bewahren, Wie dorten so auch (also) hier.

8. Er wird zu diesem reisen Gewünschten fortgang weisen, Wohl helfen hin und her; Gesundheit, heil und leben, Zeit, wind und wetter geben, Und alles, (alles) nach begehr.

9. Sein engel, der getreue, Macht meine feinde scheue, Tritt zwischen mich und sie, Durch seinen zug, den frommen, Sind wir so weit nun kommen, Und wissen (demnach) fast nicht wie.

10. Leg' ich mich späte nieder, Erwach' ich frühe wieder, Lieg' oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich (allzeit) sein wort.

11. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn (männlich) überstehn.

12. Ihm hab' ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es sei heut' oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die rechte (helfens-) zeit.

13. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblich's zu, So werd' ich Gott noch preisen In manchen schönen weisen Daheim in meiner (stillen) ruh'.

14. Indeß wird er den meinen Mit segen auch erscheinen, Ihr schutz wird meiner sein; Wird beiderseits gewähren, Was unser wunsch und zähren Ihn bitten (können) überein.

15. So sei nun, seele! seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe (Der) weiß (zu) allen sachen rath.

Dr. Paul Flemming, 1640.

Mel. Dies sind die Heil'gen ꝛc. 14.

330. Im namen Gottes reisen wir, Sein heil'ger engel geh' uns für, Wie sein'm volk in Egyptenland, Das entging Pharaonis hand. Kyrie Eleison.

2. Herr! du wollst unser g'leitsmann sein, Und mit uns gehen aus und ein, Und zeigen alle steig' und steg', Wehre dem unfall auf dem weg'. Kyrie Eleison.

3. So wird kein berg, noch tiefes thal, Kein wasser uns irr'n überall, Fröhlich komm'n wir an unsern ort, Wenn du uns gnädig hilfest fort. Kyrie Eleison.

4. Herr Christ! du bist der rechte weg Zum himmel und der ein'ge steg, Hilf uns pilgrim' in's vaterland, Weil du dein blut hast dran gewand't. Kyrie Eleison.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 35.

331. Wer nur mit seinem Gott verreiset, Dem wird von Gott auch bahn gemacht; Weil er ihm lauter wege weiset, Worauf sein gnadenauge wacht. Hier gilt die losung früh und spat: Wohl dem, der Gott zum führer hat.

2. Wenn Jakob durch die wüste gehet, Trifft er ein liebes Bethel an. Wenn Israel am Jordan stehet, Zeigt ihm der Herr ein Canaan. Geht David in das thal hinab, So lehnt er sich auf Gottes stab.

3. Gott hat sich gar zu sehr verbunden: Er wolle bei den seinen sein. Kein ort wird in der welt gefunden; Gott zieht mit ihnen aus und ein, Durch feuers- und durch wassersnoth, Auch selber mitten durch den tod.

4. Er gängelt mich mit vaterhänden, Sein gnädig auge leitet mich. Er will mir luft und wetter senden, Das meiner reise förderlich. Ja! seine liebe soll allein Mein bester schirm im sturme sein.

5. Er ist mir wolk'- und feuersäule, Sowohl bei tag' als bei der nacht. Er ist, der mir die längste meile Zu einem kurzen schritte macht. Kein stein wird in den weg gelegt, Den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat uns selbst sein wort gegeben, Daß uns bei ihm kein leid geschicht; Und

wenn der weg voll dornen wär'; Geht doch sein schutz stets vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, Die er um Dothans berg gesetzt. Er läßet uns auf händen tragen, Daß uns kein stoß den fuß verletzt, Die engel müssen, wo wir gehn, Zur rechten und zur linken stehn.

8. So wallen wir allhier auf erden, Wo wir nur arme pilger sein, Bis wir dort himmelsbürger werden, Da gehen wir zu Jesu ein, Ein sanfter tod zeigt uns die bahn, Wie man zur heimat kommen kann.

9. Indessen lassen wir uns führen, Wie Gottes hand uns gnädig lenkt, Weil wir aus seiner leitung spüren, Daß er auf unser bestes denkt. So wunderlich es oftmals scheint, So selig ist es doch gemeint.

10. Ich reise, Herr! in deinem namen: Sei du gefährte, weg und stab. Die helden, die zu Jakob kamen, Send' auch zu meinem schutz herab. Mach' aus- und eingang so beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bei uns, wenn's will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sei hier mein leitstern auf der erden: Und ist der kreuzsteg schwer und hart: So tröst' uns auf die ruhestatt, Die man in Christi schooße hat.

12. Wirst du bei mir auf diesem wege Mit deinem schutz und leitung sein, Und auch indessen deine pflege Den meinen insgesammt verleihn; So soll dies unser opfer sein: Gelobet sei der Herr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen, Der Eben-Ezer heißen soll; Daran soll man die worte schauen: Gott führet seine kinder wohl. So findet diese losung statt: Wohl dem, der Gott zum führer hat!

Benjamin Schmolke, 1737

Ernte-Lied.

Mel. Nun danket alle Gott. 52.

332. Frohlocket jung und alt! Ihr reichen mit den armen, Da Gott den unterhalt Vom neuen aus erbarmen Für euch hat auf ein jahr So mildiglich beschert; Was euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Es hat, Gott lob und dank! Hier fried' und ruh' gewohnet, Vor krieg und untergang Hat uns der Herr verschonet; Kein feuer, keine glut, Kein schwerer hagelstein, Kein hunger, keine fluth, Noch seuche kam herein.

3. Die ernte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret: Wer hätt', wenn er nicht wär', Die frücht' uns so gespäret? Wer gäb' uns sonnenschein? Wer regen oder thau? Was würd's ohn' ihn wohl sein Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär' unsre müh', Umsonst wär' saat und pflügen, Wir würden niemals, nie Ein körnlein wieder kriegen: Wir möchten früh aufstehn Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn, Es wär' umsonst gewacht.

5. So aber wacht und hüt't Der Herrscher in der höhe, Und theilt den segen mit, Daß unser werk bestehe, Der hat auch diesesmal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. So, daß der segen ist Nunmehro (nun meistens) eingeführet, Und ihr gestehen müßt, Daß Gott der ruhm gebühret; Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Die garben sind herein, Drum sollen korn und weizen, Die gaben groß und klein, Zu lob und dank uns reizen, Zu preisen unsern Gott, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der ernte gibt.

8. Gut ist, o Herr! das land, Darein du uns gesetzet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergötzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt man mit bedacht Dich jetzt im heiligthum.

9. Verleih, o frommer Gott! Uns ferner deine gnade, Daß keine feuersnoth Nicht unsern hütten schade! Kein raub noch ungemach, Fluth, sterben, seuch' und leid, Noch sonst was komme noch Von großer fährlichkeit.

10. Gesegn' uns mildiglich, Das, was wir täglich essen, Und laß die armuth sich Nicht sehen ganz vergessen: Gib, daß ein jeder so, Ohn' allem überfluß, Sei in dem herzen froh, Als wie ein christ sein muß.

11. Laß es bis zu der saat, Ja bis zur ernte reichen, Gib selbsten rath und that, Und thu' an uns ein zeichen, Daß jeder sehen kann, Du sei'st, Herr Zebaoth! Bei uns ein wundermann, Der rechte treue Gott.

12. Lob, preis und ehre sei Jetzt und zu allen zeiten, Dir, der du eins und drei, Ein Gott der ewigkeiten! Dir, Vater! dir, Gott Sohn! Und dir, Gott heil'ger Geist! Den man im himmelsthron Und auch auf erden preis't.

M. Christian Schmidt

Anhang für Kinder.

333. Mein lieber Gott! ich bitte dich, Ein frommes kind laß werden mich; Sollt' ich aber das nicht werden, So nimm mich lieber von der erden. Nimm mich in dein himmelreich, Mach' mich deinen engeln gleich. Amen.

Mel. Herr Gott! dich loben Alle ꝛc. 1.

334. Mir ist ein geistlich kirchelein

Erbauet in dem herzen mein,
Welch's allezeit gefärbet ist Mit
blut des lämmleins Jesu Christ.

2. Drin wohnt die heilig' Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geist; Das ist der werthe seelengast, Der gibt dem herzen ruh' und rast.

3. Es ist dies kirchlein zwar gering, Weil aber die drei wohnen drin, Es groß genug und herrlich ist, Und Gottes königlicher sitz.

4. Dies häuslein und dies kirchelein Laß dir, o Gott! befohlen sein, B'hüt's für unfall und herzeleid, Wohn' drin hier und in ewigkeit.

Heinrich Held, um 1643.

Mel. In dich hab' ich gehoffet. 27.

335. O frommer Gott! ich danke dir, Daß du so liebe eltern mir Aus gnaden hast gegeben, Und noch zur zeit Sie, mir zur freud', Erhalten bei dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat, Die dich und sie beleidigt hat, Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein Gott! Auf dein gebot Geachtet hab' so selten.

3. Gib mir ein herz, das dankbar sei, Und meiner eltern eifer scheu', Nicht thu', was ihn erreget, Auch nimmermehr Sich ihrer lehr' Aus bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den sinn, Wie sauer ich der mutter bin Vom anfang her geworden, Und wie für mich Der vater sich Bemühet aller orten.

5. Gib meinen eltern fried' und ruh', Es decke sie dein segen zu, Hilf ihr kreuz ihnen tragen, Behüte sie Doch spat und früh' Vor trübsal, angst und plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre zeit, So führ' sie aus der sterblichkeit Hinauf zum reich der ehren; Ich bringe dir Viel lob dafür, Wenn du mich wirst erhören.

27. Lob- und Dank-Lieder.

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc. 47.

336. Bis hieher hat mich Gott gebracht Durch seine große güte: Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt herz und gemüthe. Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab' lob und ehre, preis und dank Für die bisher'ge treue, Die du, o Gott! mir lebenslang Bewiesen täglich neue: In mein gedächtniß schreib' ich an: Der Herr hat große ding' gethan An mir und mir geholfen.

3. Hilf ferner auch, mein treuer hort! Hilf mir zu allen stunden. Hilf mir an' all' und jedem ort. Hilf mir durch Jesu wunden; Hilf mir im leben, tod und noth: Durch Christi schmerzen, blut und tod, Hilf mir, wie du geholfen.

Aemilie Juliane, Gräfin v. Schwarzburg, 1706

Das Te Deum laudamus verdeutscht durch Dr. M. Luther.

Anmerk. Der erste Chor singt die vorgerückten, der andere die eingerückten Zeilen. Die Zeile des „Heilig," bezeichnet B. Ch., singen beide Chöre zusammen.

In eigner Melodie. 97.

337. Herr Gott! dich loben wir,
Herr Gott! wir danken dir.
Dich, Gott Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All' Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr'.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm':
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
(B. Ch.) Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.
Dein göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märt'rer allzumal
Loben dich, Herr! mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, Gott Vater im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, Jesu Christ!
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist,
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht
Zu erlösen das menschlich' Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein' Macht,
Und alle Christ'n zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich,
Mit aller Ehr' in's Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist,
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, Herr! den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset sein,
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.

Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ!
Und segne, was dein Erbtheil ist,
Wart' und pfleg' ihr'r zu aller Zeit
Und heb' sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir loben dich
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt' uns heut' o treuer Gott!
Für aller Sünd' und Missethat.
Sei uns gnädig. o Herre Gott!
Sei uns gnädig in aller Noth,
Zeig' uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In Schanden laß uns nimmermehr.
(B. Ch.) Amen.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, Herr. 27.

338. Ich danke dir demüthiglich, O Gott, mein Vater! daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn, Zur freud' und kron', Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen und in solcher fluth All' unser' sünd' erstücket; Wer ihn nur faßt, Wird aller last Entnommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, Herzlieber Vater! nimm mich an, In diesen edlen orden, Der durch dies blut Gerecht und gut, Auch ewig selig worden.

4. Laß meines glaubens aug' und hand Ergreifen dieses werthe pfand Und nimmermehr verlieren, Laß dieses licht Mein angesicht Zum ew'gen lichte führen.

5. Bereite meiner seelen haus, Wirf allen koth und unflath aus, Bau' in mir deine hütte, Daß deine güt' In mein gemüth All' ihre lieb' ausschütte.

6. Wenn ich dich hab', ist alles mein, Du kannst nicht ohne gaben sein, Hast tausend weg und weisen, Dein' arme heerd' Auf dieser erd' Zu nähren und zu speisen.

7. Gib mir, daß ich an meinem ort Allstets dich fürcht' in deinem wort, Und meinen stand so führe, Daß glaub' und treu' Stets bei mir sei, Und all' mein leben ziere.

8. Gib mir ein g'nügsam herz und sinn; Denn das ist ja ein groß' gewinn, In steter andacht liegen, Und wenn Gott gibt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gerne g'nügen.

9. Das wen'ge, das durch Gottes guad' Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem herzen zehret.

10. Die frommen sind dir, Herr! bewußt, Du bist ihr' und

sie deine lust, Und werden nicht zu schanden. Kömmt theure zeit, Find't sich bereit Ihr brod in allen landen.

11. Gott hat den, der ihn fürchtet, lieb, Sieht zu, daß ihn kein unglück trüb', Hat luf zu seinen wegen. Und wenn er fällt, Steht Gott und hält Ihn fest in seinem segen.

12. Des Höchsten auge sieht auf die, Die auf ihn hoffen spat und früh. Daß er sie schütz' und rette Aus aller noth, Wenn sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

13. Herr! du kannst nichts, als gütig sein; Du wolleſt deiner güte schein Uns und all' denen gönnen, Die sich mit mund Und herzensgrund Allein zu dir bekennen.

14. Halt unser liebes vaterland In deinem schooß und starken hand, Behüt' uns allzusammen Für falscher lehr' Und feindesheer, Für pest und feuersflammen.

15. Nimm all der meinen eben wahr, Treib', Herr! die böse höllenschaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd' Hier zeitlich werd' Und ewig dort erhalten.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen! ꝛc. 3.

339. Ich singe dir mit herz und mund, Herr, meines lebens lust! Ich sing' und mach' auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn' der gnad' Und ew'ge quelle seist, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd', Das uns, o Vater! nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt; Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält' und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten find't?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried' In unserm vaterland?

7. Ach! Herr, mein Gott! das kömmt von dir, Du, du mußt alles thun, Du hältst die wach' an unsrer thür, Und läß'st uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und siehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, herzlich bei.

9. Du strafst uns sünder mit geduld, Und schlägst nicht allzusehr, Ja! endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wann unser herze seufzt und schreit, Wirst du gar leicht erweicht, Und gibst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein christe wein', Und was sein kummer sei; Kein zähr' und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des lebens man-

gel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wann uns die erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein herze! sing' und spring', Und habe guten muth. Dein Gott, der ursprung aller ding', Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb' und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein' hülf' und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurückgekehrt.

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment, Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end'.

18. Ei nun! so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein: So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Aus meines Herzens Grunde. 51.

340. Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit süßem lob erhöhn, Zu denen will ich treten, Und soll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch, was er macht, Wer aufmerkt und andächtig Nimmt seine werk' in acht, Hat eitel lust daran. Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und große güte Steht fest und unbewegt, Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen schlägt, Dieselbe nicht entweich', Hat er zum glaubenszunder, Ein denkmal seiner wunder Gestift't in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad' und gaben, Gibt speis' aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt; Denkt stets an seinen bund, Gibt denen, die er weiden Will mit dem erb' der heiden, All' seine thaten kund.

5. Das wirken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen trost und freud', Und wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet seine knechte In dem rechtschaffnen rechte, Das sie zum leben neigt.

6. Sein herz läßt ihm nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Gibt redlich uns mit treuen, Was unser unglück bricht: Ist freudig, unverzagt Uns alle zu erlösen Vom kreuz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohlgegründet, Sein wort ist rein und klar, Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer; Sein name, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit großer pracht und ehr'.

8. Die furcht des Herren giebet

Den ersten besten grund Zur weisheit, die Gott liebet, Und rühmt mit seinem mund. O! wie klug ist der sinn, Der diesen weg verstehet, Und fleißig darauf gehet. Deß lob fällt nimmer hin.

Paul Gerhard, 1676.

Eigene Melodie. 18.

341. Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harfe, wacht auf! Lasset die musicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet; Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen. Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams samen. Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schließe mit Amen.

Joachim Neander, 1680.
Nach Andern: Johann Müller.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Leb. ꝛc. 1.

342. Lob, ehr' und preis sei unserm Gott! Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns seinen ein'gen Sohn Gesandt zum heil und gnadenthron.

2. Lob sei dir, o Herr Jesu Christ! Daß du unſ'r bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut Von's teufels strick und höllenglut.

3. Lob sei dir, o Gott heil'ger Geist! Der du der herzen tröster heißt, Und zierest sie mit glauben fein, Damit wir Gott gefällig sein.

4. Kein's menschen zung' aussprechen kann, Was du, o Gott! an uns gethan; Drum seufzen wir, o treuer hort! Gib uns, was wir dich bitten, fort.

5. Vater! gedenk' der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leib's g'sundheit, gut' regiment: Krieg, sterben, theurung von uns wend'.

6. Herr Jesu Christ, du starker held! Wehr' doch dem fürsten dieser welt, Zerstör' sein reich und schaff' uns ruh', Auf daß dein' kirche nehme zu.

7. O tröster werth, heiliger Geist! Der du all' unsre schwachheit weißt, Sei uns mit deiner hülf' bereit, Daß wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreifaltigkeit, Einiger Gott von ewigkeit! Leucht' uns mit deinem angesicht, Hilf, daß wir von dir wanken nicht.

A. d. Dresd'ner Kirchen- u. Hausb. v. 1694.

In eigener Melodie. 70.

343. Lobet den Herren :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich, Unsern Gott zu loben, Unsern Gott zu loben, Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

2. Singt geg'n einander :,: Dem Herrn mit danken, Lobt ihn mit harfen, Unsern Gott, den werthen :,: Denn er ist mächtig und von großen kräften. Lobet den Herren :,:

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken bedecken, Er gibt den regen, Wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren :,:

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter, Väterlicher weise :,: Den jungen raben, die ihn thun anrufen. Lobet den Herren :,:

5. Er hat keine luste :,: An der stärk' des rosses, Noch wohlgefallen An jemandes beinen :,: Er hat gefallen an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den Herren :,:

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens Thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren :,:

7. O Jesu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade Allen frommen christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen. Lobet den Herren :,:

Dr. N. Selnecker, 1592.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr. ꝛc. 47.

344. Lobet den Herrn, ihr heiden all', Lobt ihn von herzensgrunde! Preis't ihn, ihr völker allzumal, Dankt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad' In Christo, seinem Sohne.

2. Denn seine groß' barmherzigkeit, Thut über uns stets walten, Sein' wahrheit, gnad' und gütigkeit Erscheint jungen und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenkt uns aus gnad' die seligkeit, Drum singet: Halleluja!

In eigener Melodie. 1.

345. Mein Gott! ich danke herzlich dir Für alle wohlthat, die du mir Von kindheit bis auf diese stund' So überflüssig hast gegunt.

2. Du hast durch deine große macht Mich an das tageslicht gebracht, Mir leib und seele schön geziert, Und in die christenheit geführt.

3. Die erbsünd', welche in mir haft't, Hat nunmehr weiter keine kraft, Weil du mich wieder in der tauf' Zu deinem kind genommen auf.

4. Wiewohl auch leider! sich die sünd' An mir noch immer häufig find't, So hast du doch durch deinen Sohn Dieselbe mir vergeben schon.

5. Viel tausend gnade hast du mir Auch sonst erwiesen für und für. Ich spür' es stets und überall,

Drum sag' ich billig noch einmal:

6. Mein Gott, ich danke herzlich dir Für alle wohlthat, die du mir Von kindheit bis auf diese stund' So überflüssig hast gegunt.

7. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sei bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

In eigener Melodie. 52.

346. Nun danket alle Gott, Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns vom mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bei unserm leben, Ein immer fröhlich's herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr' und preis sei Gott Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beiden gleich Im hohen himmelsthrone, Dem dreieinigen Gott, Als es im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

M. Martin Rinkard, 1649.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen ꝛc. 3.

347. Nun danket all' und bringet ehr', Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeld't.

2. Ermuntert euch! und singt mit schall, Gott! unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns vom mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch nicht helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf' erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles gut's.

5. Er gebe uns ein fröhlich's herz, Erfrische geist und sinn, Und werf' all' angst, furcht, sorg' und schmerz In's meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruh'n In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb' und güt' Um, bei und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sei er stets unser heil, Und bleib' auch, wenn wir von der erd' Abscheiden unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig' uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh'.

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 87.

348. Nun lob', mein seel', den Herren, Was in mir ist, den namen sein! Sein' wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht, o herze mein, Hat dir dein' sünd' vergeben Und heilt dein' schwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß; Mit rei-

chem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der kön'g ſchafft recht, behütet Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Dazu ſein' güt' ohn' maßen, Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht; Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſer' ſchuld, Die gnad' thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold, Sein' güt' iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: Alſo der oſt vom abend, Iſt unſer' ſünd' dahin.

3. Wie ſich ein mann erbarmet Ueber ſein' junge kindlein klein, So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte, Und weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras vom rechte, Ein' blum' und fallend' laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein end', das iſt ihm nah'.

4. Die Gottes gnad' alleine Bleibt ſtät und feſt in ewigkeit Bei ſeiner lieb'n gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten; Herrſchet im himmelreich, Ihr ſtarken engel, waltend Sein's lob's und dient zugleich Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt ſein heilig's wort: Mein' ſeel' ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sei lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt! Der woll' in uns vermehren, Was er uns aus genad' verheißt, Daß wir ihm feſt vertrauen Gänzlich uns laſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn, Ihm feſtiglich anhangen; Drauf ſingen wir zur ſtund': Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wie aus herzensgrund.

Johann Poliander, 1540.

In eigner Melodie. 35.

349. O! daß ich tauſend zungen hätte,

Und einen tauſendfachen mund, So ſtimmt' ich damit um die wette, Vom allertiefſten herzensgrund, Ein loblied nach dem andern an, Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht! O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht. Ach! wär' ein jeder puls ein dank, Und jeder athem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäfte, Zu Gottes, meines Herren, preis! Mein leib und ſeele, ſchicke dich, Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern! Bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchlanken gräschen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier In Gottes ruhm belebet ſein, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen athem in ſich

hat, Soll sich mir zu gehülfen geben; Denn mein vermögen ist zu matt, Die großen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vater! Unendlich' lob für seel' und leib. Lob sei dir, mildester berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu! sei gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todesschmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreit.

8. Auch dir sei ewig ruhm und ehre, O heilig werther Gottesgeist! Für deines trostes süße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt, Ach! wo was gut's von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlich's licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher Gott! Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o starker Zebaoth! Du trägst mit meiner sündenschuld Unsäglich gnädige geduld.

10. Vor andern küß' ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last; Sie macht mich fromm und zeigt dabei, Daß ich von deinen liebsten sei.

11. Ich hab' es ja mein lebetage Schon so manch' liebes mal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt; Denn in der größesten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt' ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie sollt' ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend einhergehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höhle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein Gott! du bist sehr hoch und groß; Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner liebe singen, So lange sich die zunge regt, Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt: Ja, wenn der mund wird kraftlos sein, So stimm' ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein Gott! in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin! Da sing' ich dir im höhern chor Viel tausend Halleluja vor. Johann Menzer, um 1726.

In eigener Melodie. 47.

350. Sei lob und ehr' dem höchsten gut, Dem Vater aller güte! Dem Gott der allein wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen troste erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stillt. Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-

heer', O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfersmacht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreien! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeihen. Drum dank'! ach Gott! drum dank' ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülf' ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt und hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst und neiget Die Vatersaugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh'. Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all' mein lebenlang, O Gott! von nun an ehren; Man soll, o Gott! dein'n lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich. Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzenvollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles wohl gemacht. Gebt unserm Gott die ehre.

Johann Jakob Schütz, 1690.

Eigene Melodie. 82.

351. Sollt' ich meinem Gott nicht singen?

Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh' in allen dingen, Wie so gut er's mit mir mein'; Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn' ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt. Also bald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab', Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; Nein! er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn'. O du unergründ'ter

brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief' ergründen können? Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort: Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort', Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht: Will dem leibe noth zustehen, Nimmt er's gleichfalls wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kömmt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beizulegen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

6. Himmel, erd' und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt: Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält. Thier' und kräuter und getreide In den gründen, in der höh', In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan hergeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. Gottes engel, Den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut und aus der bahne weicht; Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth' Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seind: Dennoch, wenn ich's recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mir's nicht aus dem sinne gehn, Christenkreuz hat seine maße Und muß endlich stille stehn: Wenn der winter ausgeschneiet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb' in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe find't, Ei! so heb' ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind: Bitte, woll'st mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob' und lieb' in ewigkeit. Paul Gerhard, 1676.

28. Kreuz- und Trost-Lieder.

Eigene Melodie. 1.

352. Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsalsvoll, Den ich zum himmel wandern soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut? Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn.

3. Bei dir mein herz trost, hülf' und rath Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat auf Jesum Christ.

4. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und person an: Welch' wunderding hat man erfahr'n, Da du, mein Gott! bist mensch gebor'n.

5. Und führest mich durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. Jesu! mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kann kein trauren sein so schwer, Dein süßer nam' erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter sein, Dein süßer nam' der lindert's fein.

7. Ob mir gleich leib und seel' verschmacht't, So weißt du, Herr! daß ich's nicht acht': Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel', Was kann mir thun sünd', tod und höll'! Kein' beff're treu' auf erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' zusag' bleibt mir ewig fest; Du bist mein rechter, treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. Jesu! mein' freud', mein' ehr' und ruhm, Mein herzensschatz und mein reichthum! Ich kann's doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kann.

11. Wer glaub' und lieb' im herzen hat, Der wird's erfahren in der that! Drum hab' ich oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht freude hätt';

12. So wollt' ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär': Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

13. Jesu! du edler bräut'gam werth, Mein' höchste zier auf dieser erd', An dir allein ich mich

ergötz', Weit über alle güldne schätz'.

14. So oft ich nur gedenk' an dich, All' mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich mein' hoffnung stell' zu dir, So fühl' ich frieb' und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet' und sing', So wird mein herz recht guter ding', Dein Geist bezeugt, daß solches frei, Des ew'gen lebens vorschmack sei.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir willig tragen nach, Mein Gott! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein' sach' recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann; Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd' und schanden mich behüt'.

18. Erhalt' mein herz im glauben rein, So leb' und sterb' ich dir allein. Jesu! mein trost, hör' mein' begier, O mein Heiland! wär' ich bei dir.

Martin Möller, 1606.

In Sterbensläuften.

Mel. Wo Gott der Herr nicht. 47.

353. Ach lieben christen! seid getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der Herr heimsuchen thut, Laßt uns von herzen sagen: Die straf' wir wohl verdienet han, Solch's muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschließen.

2. In deine händ' uns geben wir, O Gott, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bei dir, Hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten sein, Ist nur elend, trübsal und pein, Bei dir der freud' wir warten.

3. Kein' frucht das weizenkörnlein bringt Es fall' denn in die erden; So muß auch unser ird'scher leib Zu staub und asche werden. Eh' er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, Herr Christ! uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben sein; O wohl ist hie gewesen, Welcher, wie Simeon, einschläft, Sein' sünd' erkennt, Christum ergreift, So muß man selig sterben.

5. Dein' seel' bedenk', bewahr' dein'n leib', Laß Gott den Vater sorgen, Sein' engel deine wächter sein, Behüt'n dich für allem argen; Ja, wie ein' henn' ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren; Auf Christum wir getaufet sein, Der kann dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod; Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den Herren.

M. Joh. Gigas, 1581

Eigne Melodie. 24.

354. Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth: Er kann mich all'zeit retten Aus trübsal, angst und nöthen: Mein unglück kann er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd' anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu' ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu' ich mich ergeben, Ich sterb' heut' oder morgen, Mein' seel' wird Gott versorgen.

4. O! mein Herr Jesu Christ! Der du so g'duldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen! zu aller stund' Sprech'n wir aus herzensgrund: Du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

Sigismund Weingärtner, um 1620.

In eigner Melodie. 53.

355. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt; Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wann dir's soll wohlergehn; Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eig'ner pein, Läßt Gott ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge treu' und gnade, O Vater! weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du denn erlesen, Das treibst du starker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dir's nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kann niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff'! o du arme seele, Hoff' und sei unverzagt; Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn' der schönsten freud'.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles

führen soll: Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollt'st du für und für In angst und nöthen schweben, So frag' er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreie Den sieg und ehrenkron': Gott gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen, Dem, der dein leid gewand't.

12. Mach' end', o Herr! mach' ende An aller unser noth; Stärk' unsre füß' und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu' empfohlen sein, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc. 84.

356. Gott, der wird's wohl machen, Dem ich meine sachen Allzeit heimgestellt; Er hat mich erkoren, Eh' ich noch geboren Bin in diese welt, Hat mir auch Nach seinem brauch, Was von nöthen, stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. Gott, der wird's wohl machen, Der mir manches lachen, Freud' und lust geschenkt; Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt. Auch wenn fast Des kreuzes last Seine lieben ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott, der wird's wohl machen, Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn; Wenn mit großem grausen Alle wellen brausen, Will er bei mir stehn. Jonas lag Im dritten tag; Schlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott, der wird's wohl machen, Er wird selber wachen Ueber deiner noth; Wenn du willst verzagen Ganz in deinen plagen, Ist der fromme Gott Auf der bahn, Und nimmt dich an, Dann verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch vom winde.

5. Gott, der wird's wohl machen, Mächtig in den schwachen Ist er allezeit; Wem hat's je gefehlet, Der ihn hat erwählet Zum trost in dem leid? Drum, mein herz, Vergiß den schmerz, Alles steht in seinen händen, Gott kann alles wenden.

6. Gott, der wird's wohl machen, Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan, Wenn die lebensjahre Liegen auf der bahre,

Führt er himmelan. Dieser bund
Hat seinen grund: Die gelebt
und leben werden, Kommen in
die erden.

7. Gott, der wird's wohl machen, Der den alten drachen
Dämpfte ritterlich; Führt er gleich
die seinen Ueber stock und steinen
Vielmal wunderlich, Sei bereit
Zu freud' und leid, Gott befiehl
nur deine sachen, Gott, der wird's
wohl machen.

M. Ernst Stockmann, 1712.

Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc. 27.

357. Gott führt die seinen wunderlich,
Doch seine wege gründen sich Auf
die verborgne güte. Er giebet
acht, bei Tag und nacht, Auf ihre
schritt' und tritte.

2. Er stellet sich bisweilen hart,
Verbirget seine gegenwart, Und
läßt die kinder weinen; Allein ihr
leid Währt kurze zeit, Gott kann's
nicht böse meinen.

3. Bedenkt, was das für wege
sind: Oft muß das allerliebste
kind Das größte kreuze tragen;
Die ganze frist des lebens ist Ein
sturm von lauter plagen.

4. Allein es zieht der große
Gott Die seinen durch dergleichen
noth, Von sünden weit zurücke;
So machet er Die kreuzbeschwer'
Zu einem liebesstricke.

5. Drum soll man immer fröhlich sein, Und brechen böse zeiten
ein, So darf man nicht erschrecken.
Ein frommes kind Kann gar geschwind Sich hinter Gott verstecken.

6. Und tritt das letzte leiden
an, So weiß man, wie man sterben kann, Wenn wir nur Jesum
haben. In seinem heil Liegt unser theil Und aller trost begraben.

7. Nun, lieber Gott! ich seh' auf dich, Du hast bisher mich
wunderlich, Durch freud' und leid
geführet. Ach hilf mir nun dasselbe thun, Was heiligen gebühret.

8. Ich übergeb' in deine hand
Die meinen und das ganze land,
Du wirst sie schon bewachen; Du
bist der mann, Der helfen kann,
Ich laß dich alles machen.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 52.

358. Gott ist und bleibt getreu, Sein herze bricht vom lieben; Pflegt er
gleich oftermal Die seinen zu betrüben, Er prüfet durch das kreuz,
Wie rein der glaube sei, Wie
standhaft die geduld? Gott ist
und bleibt getreu!

2. Gott ist und bleibt getreu!
Er hilft ja selber tragen, Was er
uns aufgelegt, Die last der schweren plagen; Er braucht die ruthe
oft, Und bleibet doch dabei Ein
Vater, der uns liebt. Gott ist
und bleibt getreu!

3. Gott ist und bleibt getreu!
Er weiß, was wir vermögen; Er
pfleget nie zu viel Dem schwachen
aufzulegen. Er macht sein Israel
Von last und banden frei; Wenn
große noth entsteht, Gott ist und
bleibt getreu!

4. Gott ist und bleibt getreu!
Er tröstet nach dem weinen, Er
läßt für trübe nacht Die freudensterne scheinen; Der sturm, des
kreuzes sturm Geht augenblicks

vorbei; Sei, seele, nur getrost: Gott ist und bleibt getreu!

5. Gott ist und bleibt getreu! Er stillet dein begehren, Er will dein glaubensgold In trübsalsglut bewähren; Nimm an von Gottes hand Den kreuzkelch ohne scheu, Der lebensbecher folgt. Gott ist und bleibt getreu!

6. Gott ist und bleibt getreu! Laß alle wetter krachen, Gott wird der trübsal doch Ein solches ende machen, Daß alles kreuz und noth Dir ewig nützlich sei. So liebt der Höchste dich. Gott ist und bleibt getreu!

Sophia, Königin v Dänemark, 1568.

In eigner Melodie. 78.

359. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus erbarmen Alle hilf' auf erden thut, Der mit kraft und starken armen Machet alles wohl und gut; Gott kann besser, als wir denken, Alle noth zum besten lenken. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt' der schlummern oder schlafen, Der das aug' hat zugericht't, Der die ohren hat erschaffen, Sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, Wo den frommen weh' geschiehet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den erdenkreis verhüllet Mit den wolken weit und breit, Der die ganze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf' und trost an allen enden. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit kreuz beladen, Nimm zu Gott nur deinen lauf; Gott ist groß und reich von gnaden, Hilft den schwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer, Seine treu' vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kränken, Dein verbrechen quält dich sehr; Komm zu Gott, er wird versenken Deine sünden in das meer, Mitten in der angst der höllen Kann er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, Du weißt weder aus noch ein, Gott wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bei dir sein, Gott ist, der es herzlich meinet, Wo die noth am größten scheinet: Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

7. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußtest du geängstet wallen Auf der harten dornenbahn, Es ist Gottes wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott wird nach dem jammer-

leben Friede, freud' und wonne geben. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch. M. Joh. Friedr. Zihn, 1719

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

360. Herr! der du gnad' und hülf' verheiß't, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Du heiligste Dreifaltigkeit! Erbarm' dich deiner christenheit! Erbarm' dich, Herr, du treuer Gott! Erbarm' dich, Herr, in aller noth!

2. Verschon' uns, Gott, ach Gott! verschon', Und nach verdienste uns nicht lohn'; Gedenk' an deine große gnad', Verzeih' uns unsre missethat; Gib, daß uns ehr', gut, seel' und leib, Durch deine hülf' ohn' schaden bleib'.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch, Um Christi willen, hilf uns doch Durch sein' geburt, blut, schweiß und noth, Durch seine wunden, kreuz und tod, Auch auferstehn und himmelsgang, Hilf uns all' unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bei reiner lehr' Auch Gottesfurcht sich bei uns mehr', Daß man die jugend wohl erzieh', All'-ärgerniß und sünden flieh'; Hilf, daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt Sorgfältig sein in ihrem amt; Die obrigkeit an unserm ort Beschütz' und segne immerfort; Gib' heilsam, friedlich regiment! Pest, theurung, unglück von uns wend'.

6. All' denen, die in nöthen sein, Mit rettung, hülf' und trost erschein'; Zerbrich das joch, nimm weg die last, Damit du sie beleget hast; Durch deine allmacht, güt' und treu' Von plag' und drangsal sie befrei'.

7. Jesu Christe, o Gottes Sohn! O Jesu Christe, gnadenthron! O Jesu Christ, du Gotteslamm, Das aller welt sünd' auf sich nahm! Erbarme dich, hör' unser' bitt'! Erbarme dich, gib deinen fried'!

8. Herr, der du gnad' und hülf' verheiß't, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Du heiligste Dreifaltigkeit! Erbarm' dich deiner christenheit! Erbarm' dich, Herr, du treuer Gott! Erbarm' dich, Herr, in aller noth!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens. 1.

361. Herr Gott, der du mein Vater bist, Ich schrei' im namen Jesu Christ Zu dir, auf sein wort, eid und tod, Hör', helfer treu! in angst und noth.

2. Laß uns dein wort, stärk uns im geist, Hilf! daß wir thun, was du uns heiß't, Gib fried', schutz, gute freund' und brod, Behüte stadt und land, o Gott!

3. Errett' von sünd', teufel und tod, Auch leibes- und der seelennoth, Ein selig's stündlein uns bescher', Dein ist das reich, kraft preis und ehr'.

4. Auf dein wort sprech' ich Amen, Herr! Aus gnaden meinen glauben mehr', Du bist al-

lein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe sein.

M. Johann Matthesius, 1565.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r M. 1.

362. Hilf, helfer, hilf in angst und noth, Erbarm' dich mein, o treuer Gott! Ich bin ja doch dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd'.

2. Ich trau' auf dich, mein Gott und Herr! Wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab' ja dich, Herr Jesu Christ! Du mein Gott und Erlöser bist.

3. Deß freu' ich mich von herzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gänzlich auf dein'n nam'n; Hilf, helfer, hilf! drauf sprech ich: Am'n.

Martin Moller, 1606.

Mel. Es ist genug! so nimm ꝛc. 77.

363. Ich habe g'nug! mein Herr ist Jesus Christ. Ich weiß von keinem mehr: Wer nur sein knecht und treuer diener ist, Der darf nicht sorgen sehr. Ich will ganz meinem Gott anhangen, Und nicht mehr nach der welt verlangen: So hab' ich g'nug! :,:

2. Ich habe g'nug! ich bin der sorgen los, Und kränke nicht das herz! Ich bin vergnügt und sitz' in Gottes schooß, Der lindert allen schmerz: Ich sorge nicht mehr für mein leben, Der Höchste kann mir alles geben: Ich habe g'nug! :,:

3. Ich habe g'nug! Gott, der die vögel speis't Und alle welt ernährt, Gott, der da gras und blumen wachsen heißt, Und ihnen schmuck beschert, Der wird auch meinen leib ernähren, Nahrung und kleider mir bescheren. Ich habe g'nug! :,:

4. Ich habe g'nug, besitz' ich schon nicht geld, Es gilt mir alles gleich; Ich habe Gott, und bin schon auf der welt In allen stücken reich. Denn Jesus ist mein schatz und krone, Der mir den himmel gibt zum lohne; Ich habe g'nug! :,:

5. Ich habe g'nug! beschert mir Gott ein kleid, Und läßt mir's wohl ergehn, So ist es gut: kommt aber auch die zeit, Daß ich soll öde stehn; Die blöße muß mich nicht erschrecken, Mein Gott will leib und seele decken: Ich habe g'nug! :,:

6. Ich habe g'nug! mein treuer Vater sieht, Er siehet immer scharf Auf mich sein kind; Auf dies, was mein gemüth, Was seel' und leib bedarf; Drum laß ich Gott den Vater sorgen, Bekümmre mich gar nichts um morgen; Heut hab' ich g'nug! :,:

7. Ich habe g'nug! und sorge für den geist; Das andre fällt mir zu: Nur Gottes reich, das Jesus suchen heißt, Das gibt mir wahre ruh', Ich trachte nur, des Vaters willen In kraft des geistes zu erfüllen: Drum hab' ich g'nug! :,:

8. Ich habe g'nug! ich lieg' an Jesu brust Und Gottes Vaterherz. Was will ich mehr? das giebet mir nur lust, Durchsüßet

meinen schmerz. Den vorschmack hab' ich schon auf erden, Was will in jener welt noch werden? Ich habe g'nug! :,:

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. 35.

364. Ich halte Gott in allem stille, Er liebet mich in freud' und schmerz; Wie gut ist Gottes Vaterwille! Wie freundlich sein getreues herz! Er ist mein hort und meine zier, Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, Er ist der ewig treue freund, Er läßt mich nach dem weinen lachen, Was er nur thut, ist wohl gemeint, Sein lieben währet für und für, Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein wille bleibet mein vergnügen, So lang' ich leb' auf dieser welt; Was kann mein eigner wille tügen, Der da nicht will, was Gott gefällt? Ich denk' an meine christgebühr: Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß, was seelen nützlich sei, Er hat mich in die hand geschrieben, Mit lauterm golde seiner treu'; Weg, eigner wille, weg mit dir, Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. Gott will, daß mir geholfen werde, Er will der seelen seligkeit, Drum reiß ich mich von dieser erde, Durch wahre Gottgelassenheit; Sein will' ergehe dort und hier, Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

Lorenz Wilh. Crantz, 1742.

Eigene Melodie. 27.

365. In dich hab' ich gehoffet, Herr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd', Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu', Herr Gotte!

2. Dein gnädig' ohr, Herr! neig' zu mir, Erhör' mein bitt', thu' dich herfür, Eil' bald, mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg' und steh', Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer, steh' mir bei, Sei mir ein' burg', darin ich frei Und ritterlich mög' streiten Wider mein' feind', Der'r gar viel seind An mir auf beiden seiten.

4. Du bist mein' stärk', mein fels, mein hort, Mein schild, mein' kraft (sagt mir dein wort), Mein' hülf', mein heil, mein leben, Mein starker Gott In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel' netz' und heimlich' stricke, Herr! nimm mein wahr In dieser. g'fahr, B'hüt' mich für falschen tücken.

6. Herr! meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott! weich' nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer Gott! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr' und herrlichkeit Sei Gott Vater und dem Sohn bereit, Dem heil'gen Geist mit namen, Die göttlich' kraft

Mach' uns sieghaft Durch Jesum Christum, Amen.
Adam Reußner, 1563.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc. 53.

366. Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich, So oft ich ruf' und bete, Weicht alles hinter sich. Hab' ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bei Gott, Was kann mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub' ich feste, Ich rühm's auch ohne scheu, Daß Gott der höchst' und beste, Mein freund und vater sei, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh', Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd', Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein' ehre, Mein glanz und schönes licht, Wenn der nicht in mir wäre, So dürft' und könnt' ich nicht Für Gottes augen stehen, Und für dem strengen sitz, Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuers hitz'.

5. Mein Jesus hat gelöschet, Was mit sich führt den tod, Der ist's, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth, In ihm kann ich mich freuen, Hab' einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz, Die höll' und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet sorg' und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeihen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreien Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken find't, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch' süßes trostwort zu, Wie Gott dem hülfe leiste, Der bei ihm suchet ruh': Und wie er hab' erbauet Ein' edle neue stadt, Da aug' und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't, Wenn ich gleich fall' und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht; Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet Ein' hohe, schwere last Zu leiden und

zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das kreuz und alle plagen, Die sind sein täglich' brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab', An ihm will ich fest kleben Und nimmer lassen ab.

13. Die welt, die mag zerbrechen, Gott steht mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen ihn und mich, Kein hunger und kein dürsten, Kein' armuth, keine pein, Kein zorn des großen fürsten Soll mir ein' hind'rung sein.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angst und herzeleid, Was man nur kann erdenken, Es sei klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus seinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in springen, Und kann nicht traurig sein, Ist voller freud' und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ; Das, was mich singend machet Ist, was im himmel ist. Paul Gerhard, 1676.

Eigne Melodie. 53.

367. Keinen hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Und ob ihn gleich viel hassen, So bringt's ihm doch kein leid: Gott will die seinen schützen, Zuletzt erheben fort, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's Gott heimstelle, Er mach's, wie's ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen seele; In dieser argen welt Ist doch nur noth und leiden, Und muß auch also sein: Denn die zeitlichen freuden Bring'n uns die ew'ge pein.

3. Täglich will ich Gott bitten, Ihn nehmen zum beistand In allen meinen nöthen, Ihm befs'r, als mir, bekannt. Um g'duld will ich anhalten In all'n anliegen mein: Er wird über mich walten, Und mein nothhelfer sein.

4. All' mein unglück und glücke Kömmt doch vom lieben Gott: Ich weiche nicht zurücke, Und fleh' in meiner noth: Wie sollt' er mich nicht trösten, Der treue Vater mein? Denn wenn die noth am größten, Will er g'wiß bei mir sein.

5. Auf reichthum und auf schätze, Was sonst der welt gefällt, Ich meinen sinn nicht setze, Es bleibt doch in der welt; Mein schatz in's himmelsthrone, Der Jesus Christus heißt, Ist meine freud' und krone, Schenkt mir den heil'gen Geist.

6. Ihn hab' ich eingeschlossen In meines herzens schrein: Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein. Mir damit zu erwerben, Daß ich von aller pein, Durch seinen tod und sterben, Mög' ewig sicher sein.

7. Nun soll ich mich erzeigen Dankbar für solche gab', Ich geb' mich Gott zu eigen Mit allem, was ich hab'. Wie er's mit mir will machen, Hab' ich ihm heim-

gestellt: Ich b'fehl' ihm meine sachen, Er mach's, wie's ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schließen Dies schlechte liedelein, Herr durch dein blutvergießen Laß mich dein erbe sein; So hab' ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ew'ge gnadenkron'.

Dr. Andr. Keßler, 1643.

Litanei oder allgemeines Kirchen-Gebet.

Anmerk. Die mit 1. bezeichneten Strophen singt der erste, die mit 2. bezeichneten der zweite Chor.

368.

1. Kyrie! 2. Eleison.
1. Christe! 2. Eleison.
1. Kyrie! 2. Eleison.
1. Christe! 2. Erhöre uns!

1. Herr Gott Vater im Himmel,
Herr Gott Sohn, der Welt Heiland
Herr Gott heiliger Geist!
2. Erbarm' dich über uns!
1. Sei uns gnädig,
2. Verschon' uns, lieber Herre Gott!
1. Sei uns gnädig,
2. Hilf uns, lieber Herre Gott!
1. Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Uebel,
2. Behüt' uns, lieber Herre Gott!
1. Für des Teufels Trug und List,
Für bösem, schnellem Tod,
Für Pestilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergießen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Wassersnoth,
Für dem ewigen Tod,
2. Behüt' uns, lieber Herre Gott!
1. Durch dein' heilig' Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
2. Hilf uns, lieber Herre Gott!

1. Wir arme Sünder bitten:
2. Du wollst uns erhören, lieber Herre Gott!
1. Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen.
2. Erhör' uns, lieber Herre Gott!
1. Alle Bischöfe, Pfarrherrn und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben behalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und trösten:
2. Erhör' uns, lieber Herre Gott!
1. Allen Königen und Fürsten Fried' und Eintracht geben,
Unsern Feinden und allen Tyrannen wehren,
Unser Land mit seiner Obrigkeit leiten und schützen,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Fahr sind, mit Hilf' erscheinen
2. Erhör' uns, lieber Herre Gott!
1. Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheid'gen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen:
2. Erhör' uns, lieber Herre Gott!
1. Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Felde geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:
2. Erhör' uns, lieber Herre Gott!
1. O Jesu Christ, Gottes Sohn!
2. Erhör' uns, lieber Herre Gott!
1. O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
2. Erbarm' dich über uns!
1. O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
2. Verleih' uns steten Fried'!

1. Christe!	2. Erhöre uns!
1. Kyrie!	2. Eleison!
1. Christe!	2. Eleison!

Beide Chöre zusammen:

Kyrie! Eleison! Amen. Dr. M. Luther, 1546.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc. 84.

369. Meine seel' ist stille Zu Gott, dessen wille Mir zu helfen steht, Mein herz ist vergnüget Mit dem, wie's Gott füget, Nimmt an, wie es geht; Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir und verlanget, Gott! bei dir zu sein Aller ort' und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, Ehr', lust und geld, Wornach viele sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt; Jesus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergibt: Er allein, Er soll es sein, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. Gottes güt' erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schooß, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh' so groß, Die da fleußt Aus stillem geist; Wer sich weiß in Gott zu schicken, Den kann er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret, Tief in Jesu brust, Sie wird stark durch hoffen, Was sie ja betroffen, Träget sie mit lust, Fasset sich Ganz männiglich Durch geduld und glauben feste, Am end' kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu Jesu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie Gott seinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glück zu spar'n Bis zu end', Alsdenn sich wend't Das zuerst gekost'te leiden, Und gehn an die freuden.

M. Christian Scriver, 1693.

Mel. Jesu Leiden, Pein und Tod. 66.

370. Schwing' dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele! Warum liegst du, Gott zum spott, In der schwermuthshöhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen, Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneu'rst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durch's leiden Meines Heiland's dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein sünd'gen für: Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bei dir soll holen: Wer hat dir die macht geschenkt, Andre zu verdammen? Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen.

4. Hab' ich was nicht recht gethan, Ist mir's leid von herzen. Da hingegen nehm ich an Christi tod und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten: Bring' ich dies vor Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Stürme, teufel und du, tod! Was könnt ihr mir schaden?

Deckt mich doch in meiner noth
Gott mit seiner gnaden,
Der Gott, der mir seinen Sohn
Selbst verehrt aus liebe,
Daß der ew'ge spott und hohn
Mich dort nicht betrübe.

6. Schreie, tolle welt! es sei
Mir Gott nicht gewogen!
Es ist lauter täuscherei
Und im grund erlogen.
Wäre Gott mir gram
und feind, Würd' er seine gaben,
Die mein eigen worden seind,
Wohl behalten haben.

7. Denn was ist im himmelszelt?
Was im tiefen meere?
Was ist gutes in der welt,
Das mir nicht gut wäre?
Weme brennt das sternenlicht?
Wozu ist gegeben
Luft und wasser, dient es nicht
Mir und meinem leben?

8. Ich bin Gottes, Gott ist mein:
Wer ist, der uns scheide?
Dringt das liebe kreuz herein
Mit dem bittern leide?
Laß es dringen,
kömmt es doch,
Von geliebten händen,
Bricht und kriegt geschwind ein loch,
Wenn es Gott will wenden.

9. Kinder, die der vater soll
Ziehn zu allem guten,
Die gerathen selten wohl
Ohne zucht und ruthen:
Bin ich denn nun
Gottes kind,
Warum will ich fliehen,
Wenn er mich von meiner sünd'
Auf was gut's will ziehen?

10. Es ist herzlich gut gemeint
Mit der christen plage:
Wer hier zeitlich wohl geweint,
Darf nicht ewig klagen;
Sondern hat vollkommne lust
Dort im Christi garten,
Als aus seinem wort bewußt,
Endlich zu gewarten.

11. Gottes kinder säen zwar
Traurig und mit thränen:
Aber endlich bringt das jahr,
Wornach sie sich sehnen;
Denn es kömmt
die erntezeit,
Da sie garben machen,
Da wird all' ihr gram und leid
Lauter freud' und lachen.

12. Ei, so faß', o christenherz,
Alle deine schmerzen,
Wirf sie fröhlich hinterwärts,
Laß des trostes kerzen
Dich entzünden mehr
und mehr,
Gib dem großen namen
Deines Gottes preis und ehr':
Er wird helfen, Amen.

Paul Gerhard, 1676.

In eigener Melodie. 9.

371. Sollt' es gleich bisweilen scheinen,
Als wenn Gott verließ die seinen!
Ei! so glaub' und weiß ich dies:
Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben,
Hilft er nicht zu jeder frist,
Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben,
Wornach ihre kinder streben;
So hält Gott auch maaß und ziel,
Er gibt, wem und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten,
Wenn die noth am allergrößten;
Er ist gegen seinem kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen!
Ich kann ihre macht verlachen,
Trotz dem schweren
kreuzesjoch!
Gott, mein Vater,
lebt doch noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn' ursach' feind! Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ei! so frag' ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg', Hab' ich alles zur genüg'.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg' zu hassen, Sie hab' ihren erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, Sag' ich allen andern abe. Legt man mich gleich in das grab, Ach, Herr! wenn ich dich nur hab'! M. Christoph Titius, 1701.

Mel. Jesu Leiden, Pein und Tod ꝛc. 66.

372. Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge selbst für meine ruh', Heut' so wohl, als morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du Gott der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge! wenn der tag anbricht, Für mein' leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir befehle; Sorg', o Höchster! für und für Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg'! und laß dein wort uns auch Bis an unser ende, Daß der sakramente brauch Nie sich von uns wende; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut' Jedes stands und ortes.

4. Sorge! großer menschenfreund, Für uns, deine kinder, Sorge, Herr! für freund und feind; Sorge für uns sünder; Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge! wenn ich schließe zu Meine augenlieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh', Und erwach' hinwieder; Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein hab' und gut, Ehr' und guten namen, Sorge, wenn mir leides thut Der verkehrte samen. Sorge, wenn zu sünd' und spott Mich mein fleisch will leiten; Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende streiten.

7. Sorge, Herr! wenn mich anficht Satan hier auf erden; Sorge, wenn ich vor gericht Soll gefordert werden; Sorg' für meine grabesstatt; Sorg' in meinem leben; Sorge, wenn mein geist nun hat Dir sich übergeben.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg, 1672.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc. 64.

373. Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand: Ob dir wohl sind meine plagen

Besser, als mir selbst, bekannt.
Große schwachheit ich verspür'
In anfechtung oft bei mir, Wenn
der satan allen glauben Will aus
meinem herzen rauben.

2. Du, mein Gott! dem nichts
verborgen, Weißt, daß ich von
mir nichts hab', Und von allen
meinen sorgen: Alles ist, Herr!
deine gab'; Alles, was ich sind'
an mir, Das da gut, hab' ich von
dir: Auch den glauben mir und
allen Schenkest du nach wohl-
gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich
trete Jetzt in meiner großen noth,
Höre! wie ich sehnlich bete, Laß
mich werden nicht zu spott! Mei-
nen schwachen glauben stärk', Und
zerbrich des teufels werk, Daß ich
nimmermehr verzage, Christum
stets im herzen trage.

4. Jesus, die quell' aller gna-
den, Welcher niemand von sich
stößt, Der mit schwachheit ist be-
laden, Gibt den jüngern diesen
trost: Sollt' ihr glaube auch so
klein, Wie ein kleines senfkorn
sein, Wollt' er sie doch würdig
schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnab', Herr! vor
dir finden, Der ich bin voll trau-
rigkeit: Hilf du mir selbst über-
winden, Wenn ich hie muß an
den streit. Meinen glauben täg-
lich mehr', Und des geistes schwert
verehr', Alle pfeile auszuschlagen,
Und den feind von mir zu jagen.

6. Heil'ger Geist in's himmels
throne, Gott von gleicher ewig-
keit! Mit dem Vater und dem
Sohne, Der betrübten trost und
freud'! Allen glauben, den ich
find', Hast du in mir angezünd't,
Ueber mir mit gnaden walte,
Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O
du edler herzensgast! Und das
gute werk vollende, Das du an-
gefangen hast. Blas' in mir das
fünklein auf, Bis daß nach voll-
brachtem lauf Ich den auser-
wählten gleiche, Und des glaubens
ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter,
Heilige Dreifaltigkeit! Außer dir
ist kein erretter, Hilf mir zu der-
selben zeit, Wenn der feind die
pfeil' abdrückt, Meine schwachheit
mir aufrückt, Will mir allen trost
verschlingen, Und mich in ver-
zweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinem
stricke, Den er mir geleget hat,
Laß ihm fehlen seine tücke, Drauf
er sinnet früh und spat. Gib
kraft, daß ich allen strauß Ritter-
lich mag stehen aus, Und so oft
ich noch muß kämpfen, Hilf du
mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen
kinde, Das auf matten füßen
steht, Deine gnadenhand ge-
schwinde, Bis die angst vorüber
geht. Wie die jugend gängle mich,
Daß der feind nicht rühme sich,
Solch ein herz hab' er gefället,
Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf' und
leben, Mein fels, meine zuversicht,
Dem ich leib und seel' ergeben:
Gott, mein Gott, verzeuch doch
nicht: Eile, mir zu stehen
bei, Brich des feindes pfeil ent-

zwei; Laß ihn selbst zurücke pralen Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine noth und plage Hast so gnädig abgewandt; Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm sein ausgebreit't, Ich will's auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Johann Heermann, 1647.

In eigner Melodie. 51.

374. Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter straßen, Da ich sonst irrte sehr, Reichet mir seine hand; Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sei, wo ich woll', im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all' verkehrt, So find't sich Gott gar balde, Sein' macht und gnad' bewährt, Hilfet aus aller noth, Errett't von sünd' und. schanden, Von ketten und von banden, Und wenn's auch wär' der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sei es heimgestellt; Mein leib, mein' seel', mein leben, Sei Gott dem Herrn ergeben: Er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meint's gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn; Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel' ernähret; Lobt ihn in's himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beides schenkt, Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein' gedenkt; Sonst verdirbt alle zeit; Die wir zubring'n auf erden; Wir sollen selig werden Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer stolzen pracht, Web'r ehr' noch gut bestehet, Welch's vor war groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd' begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel' bleibt unverloren, Geführt in Abrams schooß, Der leib wird neu geboren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des Herren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig' art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich's auch wohl verschulde; Kömmt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb' ohn' einig's ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben und genad', Und Gott der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet; Ihm sei lob, ehr' und preis.

M. Ludw. Helmbold, 1598.

In eigner Melodie. 69.

375. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum

noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem; Nackend werd' ich auch hinziehen, Wenn ich werd' Von der erd' Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel' und leben, Ist nicht mein, Gott allein Ist's, der mir's gegeben: Will er's wieder zu sich kehren, Nehm' er's hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All' mein unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Oft ergötzt, Sollt' ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maßen Sein gericht; Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten; Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein heil, Wird in eil' Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus vieltausend nöthen, Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will mit süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn' ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn' aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

Paul Gerhard, 1676.

In eigener Melodie. 63.

376. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn; So laß ich mich

begnügen An seiner huld Und hab' geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Er wird mich wohl bedenken; Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzenei: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kann: Ich will mich ihm ergeben In freud' und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit süßem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Dabei will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben: So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

M. Samuel Rodigast, 1708.

Eigene Melodie. 57.

377. Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit, Sein will' der ist der beste, Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste; Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maßen. Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein' zuversicht, Mein' hoffnung und mein leben: Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all' mein' haar' Er selber hat gezählet; Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich sünd'r von dieser welt Hinfahr'n nach Gottes willen, Zu meinem Gott, wenn's ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein' arme seel' Ich Gott befehl' In meiner letzten stunden. O frommer Gott! Sünd', höll' und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich, Du wirst mir's nicht versagen: Wann mich der böse geist ansicht, Laß mich doch nicht verzagen; Hilf, steu'r und wehr', Ach Gott, mein Herr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wird's gewährt. Drauf sprech' ich fröhlich: Amen.

Albrecht jun. Markgraf zu Brandenburg Kulmbach, 1557.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. 51.

378. Was willt du dich betrüben, O meine liebe seel'? Ergib dich, den zu lieben, Der heißt Immanuel, Vertraue ihm allein; Er wird gut alles machen, Und för-

dern deine sachen, Wie dir's wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sich's an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth; Du wirst mit ihm erjagen, Was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, Das kann niemand verhindern, Aus allen menschenkindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rottgesellen, Sich setzte wider dich; So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen; Denn dein werk fördert Gott.

5. Er richt's zu seinen ehren, Und deiner seligkeit; Soll's sein, kein mensch kann's wehren, Und wär's ihm noch so leid. Will's denn Gott haben nicht, So kann's niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sei es heimgestellt; Nach nichts mehr ich sonst strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will' ist mein' begier, Der ist und bleibt der beste, Das gläub' ich steif und feste; Wohl dem, der's gläubt mit mir.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Freu' dich sehr, o meine S. 64.

379. Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verstoßen wärst; Bleib' in Gottes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht? Ei! so ist Gott fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle Angesteckt mit sündengift, Welches Adam mit dem falle Sammt der schlangen hat gestift't: Aber so du kehrst zu Gott, Und dich besserst, hat's nicht noth. Sei getrost, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt: Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt; Gott hat einen vatersinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe! Will ich keines menschen tod, Sondern, daß er sich ergebe An mich, aus dem sündenkoth. Gottes freud' ist, wenn auf erd' Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft: Sollt'st du Gottes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, jächt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm, und auch

von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.

6. Gott, der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause feind, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen seelenfeind, Der dort in der höllen sitzt Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wenn sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmelsschooß: Wer sich nur da stellet ein, Suchet frei und los zu sein Aus des satans reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel weichen muß, Wenn sie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß': Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kann sich so ergießen, Kein grund kann so grundlos sein: Kein strom so gewaltig fließen, Gegen Gott ist alles klein, Gegen Gott und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage läßet schweben, Durch das ganze sündenleben.

10. Nun so ruh' und sei zufrieden, Seele! die du traurig bist, Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden großes heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, (Gegen Gottes herz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt' zu finden Von dem Höchsten zugericht't, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht't; Wär' es viel, doch lange nicht So viel, daß das helle licht Seiner gnaden, hier auf erden, Dadurch könnt' erlöschet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten Solcher wohlgewogenheit: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit. Liebe mich und treib' mich an, Daß ich dich, so gut ich kann, Wiederum umfang' und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc. 64.

380. Wenn dich unglück hat betreten,

Wenn du steckst in angst und noth, Mußt du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in noth und tod, Daß du Gottes angesicht, Auch im kreuz auf dich gericht't, Kannst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut, Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut: Ob's gleich scheint, als hört' er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht. Deine noth mußt du ihm klagen, Und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreien, klopfen, beten, Ist der christen beste kunst: Allzeit gläubig vor Gott treten,

Findet hülfe, gnad' und gunst; Wer Gott fest vertrauen kann, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, Die er bei den seinen hält, Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt: Unser Gott der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch. Schrei' getrost, du mußt nicht zagen, Dein Gott kann dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt; Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt. Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau' nur Gott, er kann nicht lügen. Bet', du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sei Gott für seine gnade; Seine große güt' und treu' Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu; Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und dank Meinem Gott in allen dingen, Fröhlich Halleluja singen.

Dr. Joh. Olearius, 1684.

In eigner Melodie. 89.

381. Wer Gott vertraut, Hat wohlgebaut Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden :,: Darum auf dich All' hoffnung ich Ganz fest und steif thu' setzen. Herr Jesu Christ! Mein trost du bist In todesnoth und schmerzen :,:

2. Und wenn's gleich wär' Dem teufel sehr Und aller welt zuwider :,: Dennoch so bist Du, Jesu Christ! Der sie all' schlägt darnieder :,: Und wann ich dich Nur hab' um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kann fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel schaden :,:

3. Dein tröst' ich mich Ganz sicherlich, Denn du kannst mir wohl geben :,: Was mir ist noth, Du treuer Gott! In dies'm und jenem leben :,: Gib wahre reu', Mein herz erneu', Errette leib und seele. Ach! höre, Herr! Dies mein begehr, Laß meine bitt' nicht fehlen :,:

Nic. Selnecker, 1592.

In eigner Melodie. 35.

382. Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit: Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein' allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm

hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heuchelei, So kömmt Gott, eh' wir's uns versehn, Und lässet uns viel gut's geschehn.

5. Denk' nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speis't: Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen arm und klein zu machen, Den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau' des himmels reichem segen, So wird er bei dir werden neu; Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumark, 1681.

Mel. Herr! wie du willst, so schick's 47.

383. Wie Gott mich führt, so will ich gehn Ohn' alles eigenwählen, Geschicht, was er mir ausersehn, Wird's mir an keinem fehlen: Wie er mich führt, so geh' ich mit, Und folge willig schritt vor schritt In kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten, Obgleich im fleisch mein eigenwill' Will öfters widerstreiten; Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh' in seinen händen; Wie er es schickt und mit mir fügt, Wie er's will kehr'n und wenden, Sei ihm hiemit ganz heimgestellt, Er mach's, wie es ihm wohlgefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb' ich mich In seinen vaterwillen; Scheint's der vernunft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh' er mich an das licht gebracht, Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib' ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit seiner kraft mir bei; Was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in geduld mich fest, Was Gott mir widerfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Es geh' durch dorn und hecken; Von vornen läßt sich Gott nicht sehn, Doch letzt wird er's aufdecken, Wie er nach seinem vaterrath Mich treu und wohl geführet hat: Dies sei mein glaubensanker.

Lampertus Gedicke, 1725.

Mel. O Jesu Christ, mein's Leb. ꝛc. 1.

384. Wie lang' hab' ich, o höchster Gott! Getragen meine last und noth;

Wie lange schreit doch für und für Mein hochbetrübter muth zu dir.

2. Und doch hab' ich kein' hülf' von dir Erlangt, das kreuz wird schwerer mir, Es nimmt von stund' zu stunden zu, Läßt weder tag noch nacht mir ruh'.

3. Oftmals hab' ich bei mir gedacht: Ein harter stein wird hohl gemacht, Durch regentröpflein, die so klein: Dein herz will fast noch härter sein.

4. Mein thränenwasser sich ergeußt, Und über meine wangen fleußt, Fällt auf dein herz gar mildiglich; Dennoch läßt's nicht erweichen sich.

5. Ach Gott! du brunnquell voller gnad', Deß lieb' und treu' kein ende hat! Laß übertröpfeln doch dein herz. Erbarmung trag' mit meinem schmerz.

6. Willt du mich nicht gar machen los Von meinem kreuz, das schwer und groß; So lindre mir doch solche plag', Daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit; Gib nur geduld, daß ich im leid Ausdauern mög', wie sich's gebührt, Und nicht durch wehmuth werd' verführt.

8. Ich weiß, daß du mitleidig seist, Ja, daß du ein Erbarmer heißt; Darum, o Gott! laß ferne sein, Daß du wollt'st härter sein, als stein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, Wer ist sonst, der mir trost zuspricht? Und wird es je gleich auch gethan, Seh' ich doch nicht, wer helfen kann.

10. Du aber kannst gewaltiglich Aus aller noth erretten mich; Kein unglück ist so groß erhört, Wenn du gebeutst, so muß es fort.

11. Gesündigt hab' ich oft und viel; Wer ist, der mit dir rechten will? Doch, weil du gnad' hast zugesagt; So sei es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruf' und schrei', Bis ich des schmerzens werde frei, Der mich noch drückt so hart und sehr; Dein wort kann trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die ganze welt vergeht, Doch fest und unbeweglich steht, Was mir, o Gott! dein wort verspricht; Dein' hülfe bleibet außen nicht.

14. Ich will alsdenn mit lust und freud', Nach ausgestandner traurigkeit, Hoch preisen deine hülf' und gnad', Die mich niemals verlassen hat.

Johann Heermann 1647.

In eigener Melodie. 64.

385. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beistand jederzeit, Der sich läßt vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach, will er denn für und für

Grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel' und geist ist dir verwund't? Doch stell' alles trauren ein, Wo mag eine mutter sein, Die ihr eigen kind kann hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kann verschwinden, So bleib' ich doch, der ich bin; Meine treu' bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein herz besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kann: Siehe hier in meinen händen Hab' ich dich geschrieben an; Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu' zu dir ist groß; Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden, Bleib' getreu in allen leiden. Johann Hermann, 1647.

29. In besonderen Zeiten der Noth.

1. In allgemeiner Landesnoth.

Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc. 6.

386. Wend' ab deinen zorn, lieber Gott! mit gnaden, Und laß nicht wüthen deine blut'gen ruthen; Nicht' uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? All's müßt' vergehen, was du hast geschaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, Herr! gnädig unsre große schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Denn du verschonst nach deiner großen hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden Mit erbsünd', schwachheit, noth und tod beladen, Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn' gnaden?

5. Sieh' an dein's Sohnes kreuz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein herz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein' gnad' und Geist durch Christum wollest geben, Mach' uns sammt ihm des

himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

Eigene Melodie. 1.

387. Wenn wir in höchsten nöthen sein, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hilf' noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu' und schmerz, Und such'n der sünden vergebung Und aller strafen linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich Allen die darum bitten dich, Im namen dein's Sohn's Jesu Christ, Der unser heil und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all' unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh' nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden los, Steh' uns in unserm elend bei, Mach' uns von allen plagen frei.

7. Auf daß von herzen können wir Nochmals mit freuden danken dir, Gehorsam sein nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort. Dr. Paul Eberus, 1569.

2. In Kriegszeiten.

Mel. O Herre Gott, dein göttlich ꝛc. 57.

388. Gib fried', o frommer treuer Gott! Du Vater aller gnaden! Wend' ab die groß' vorstehend noth, Verhüt' all' unsern schaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht't, Die völker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heiland, frohn, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried', o Jesu, lieber Herr! Du schützer deiner heerde: Es langet an dein amt und ehr', Dein Gottesdienst so werthe: Solch's all's der feind Mit ernst jetzt meint, Will's hindern und ausrotten, Drum steh' uns bei, Herr Jesu! frei, Die feinde mach' zu spotte.

3. Gib fried', o Herr Gott heil'ger Geist! Du Tröster aller blöden; Dein' hülf' uns jetzt und allzeit leist', Laß dein' kirch' nicht veröden. Das g'bet erweck', Den glauben stärk', Gib wahre buß' und reue; Die feinde stürz', Dein volk beschütz', Auf daß sich's ewig freue.

M. Cyriacus Schneegas, 1597.

Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc. 64.

389. Gott, gib fried' in deinem lande, Da du wohnst mit deinem wort; Glück und heil zu allem stande Gib uns auch an allem ort. Mach' des krieges bald ein end; Deinen frieden zu uns wend', Daß wir stehen mögen bleiben, Dein wort ungehindert treiben.

2. Gott, gib fried' in dein'r ge-

meine, Die dich ehrt und recht erkennt, Auch Jesum Christum alleine Ihren Seligmacher nennt; Laß sie schutz und friede han, Daß ihr nichts mehr haben an Alle, die wider sie streiten, Steh' ihr bei auf allen seiten.

3. Gott, gib fried' an allen enden, Da dein wort im schwange geht; Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil darauf dein' ehr' besteht. Wend' von uns ab falsche lehr', Die dein wort verdunkelt sehr; Laß uns dein wort helle scheinen, Mach' selig dadurch die deinen.

4. Gott, gib fried' zu allen zeiten, Weil wir jetzt das leben han; Sonst kann niemand für uns streiten, Mit menschen ist nichts gethan. Darum du, Herr Jesu Christ! Der du unser kriegsfürst bist, Streit' für uns, als deine freunde, Und stürz' alle deine feinde.

5. Gott! gib frieb', es thut vonnöthen, Weil die feind' so grausam sein, Die mit ihrem raub'n und tödten Schonen nicht der kinderlein; Näche das unschuld'ge blut, Das um rache schreien thut, Straf' der feinde sünd' und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. Gott, gib fried', den nicht kann geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben Nur nach ehren, gut und geld; Jesu Christ, du friedefürst! Wenn du friede geben wirst, So woll'n wir dir ehr' beweisen, Dich mit freuden lob'n und preisen.

M. Gottfried Edelmann, 1727.

3. Bei Verfolgung.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc. 6.

390. Herr, unser Gott! laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden, Bei tag und nacht, auf deine güte hoffen Und zu dir rufen.

2. Mache zu schanden alle, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen; Ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dich's erbarmen.

3. Und schaff' uns beistand wider unsre feinde; Wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens ist's, auf menschenhülfe bauen: Mit dir wollen wir thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kann untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir suchen dich, wir schrei'n in Jesu namen: Hilf, helfer! Amen.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Ach, was soll ich Sünder ꝛc. 38.

391. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väter-

lich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt' ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bei bis in tod, Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb' und Vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn' unterlaß, Der uns alles gut's bescheret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau' ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte, Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine seligkeit; Wenn ich alles gut verachte, Segnet mein Gott früh und spat, Wort und werke, rath und that.

5. Ei, so mag der andre morgen Bleiben: was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein christ; Ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch allezeit Seine sorge ist bereit.

6. Gott lob! der mein herz erfreuet, Daß ich gläube festiglich, Gott, mein Vater, sorgt für mich; Gott lob! der den trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

D. Johann Olearius, 1684.

4. Bei schweren Gewittern.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc. 24.

392. Ein wetter steiget auf! Mein herz, zu Gott hinauf, Fall' ihm geschwind zu fuße Durch wahre reu und buße, Damit gleich deine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2. Herr! der du gut und fromm, Zu dir ich gläubig komm', Bitt' mir aus dein erbarmen, Hab' Christum auf den armen, Um dessentwillen schone, Mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut Mach' mir ein herz und muth, Das dich nicht knechtisch scheue, Besondern deiner treue In allem kindlich traue, Und auf dein helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, Dir ganz gelassen sein, Dein flügel wird uns decken, Verjagen alles schrecken, Und lassen uns aus gnaden Das wetter gar nicht schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, Bleib' unser' zuversicht, Und laß dein Vaterlieben Auch jetzt an uns sich üben, So woll'n wir, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Aemilie Juliane, Gräfin v. Schwarzburg, 1706.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen. 1.

393. Es donnert sehr, o lieber Gott! Ach, steh' uns bei in dieser noth, Mach's mit dem wetter nicht zu lang, Es ist uns herzlich angst und bang.

2. Ach! unsre schwere missethat, Die dies und mehr verdie-

net hat, Erschrecket uns je mehr und mehr, Und das gewissen beißet sehr.

3. Schlag' nicht bei uns ein, frommer Gott! Sieh' an des Herren Christi tod! Besiehl dem blitzen, daß es nicht Ein unglück hier bei uns anricht'.

4. Herr Jesu! tritt in's mittel her, Auf daß uns unser' bitt' gewähr' Dein lieber Vater, zeig' ihm an, Du habest für uns g'nug gethan.

5. O heilige Dreifaltigkeit! Dein' innerste barmherzigkeit Nehm' unser leib und seel' in schutz, Und laß uns alles sein zu nutz.

6. Kehr' von uns deinen grimm und zorn, Und laß doch unser liebes korn, Und andre frücht' nicht kommen um Durch dieses wetters ungestüm.

7. Laß über unser ganzes land Nur segen, glück und allerhand, Was uns zum besten schicket sich, Vom himmel träufeln gnädiglich.

8. Krön' dieses jahr mit deinem gut: Erweck' in uns getrosten muth, Den blitz zu schauen als dein werk, In kindlich sichrer glaubensstärk'.

9, Die unbefugte furcht benimm', Zu hören deines donners stimm', Und laß es wieder bald geschehn, Daß wir die liebe sonne sehn.

10. So bitten wir und gläuben fest, Es werde dir auf's allerbest' Gefallen und erhöret sein Dies unser armes liedelein.

11. Dir, o Gott Vater, dir, Gott Sohn, Dir heil'ger Geist in einem thron, Dir, göttliche Dreieinigkeit, Sei lob und preis in ewigkeit!

D. Joh. Säubertus, 1646.

Nach dem Ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. 35.

394. Wo ist ein solcher Gott zu finden, Wie du bist, o Herr Zebaoth? Der tilget und erläßt die sünden Und stets bei uns ist in der noth, Der auch erretten kann vom tod: Ach! dir ist niemand gleich, mein Gott!

2. Du ließest deinen donner hören, Es leuchteten die blitze sehr, Als wollten sie uns gar verzehren, Die sünden wurden uns zu schwer, Wir wußten, daß derselben wär' Weit mehrer, als des sand's am meer.

3. Um trost war uns vorhin sehr bange, Dein antlitz das verbarge sich, Wir dachten, wo bleibt Gott so lange, Will er denn zürnen ewiglich! Doch warfst du bald die sünd' zurück, Dein zorn währt einen augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, Und, liebster Gott! nicht gar sind aus: Ja, annoch hab'n, was du gegeben, An menschen, vieh, auch hof und haus, An

früchten und was sonst mag sein,
Das ist ja deine güt' allein.

5. Denn daß wir möchten nicht umkommen,
Hast du dich so herzväterlich Selbst unsrer seelen angenommen,
Dein Vaterherz bewegte dich,
Es ware ja ein liebestrieb, Ach, wie hast du die leut' so lieb?

6. O lobe du nun, meine seele,
Den Herrn auf deiner herzenbahn,
Vergiß nicht in der leibeshöhle,
Was er dir gutes hat gethan:
Er hat durch seine allmachtshand
Das schwere wetter abgewandt.

7. Es danket dir für solche treue, Was, treuer Vater! in uns ist,
Daß deine güt' ist täglich neue,
Und zornig du gewesen bist,
Daß dein zorn sich gewendet hat,
Und du auch tröstest früh und spat.

8. O daß wir unser thun und dichten
Zu deinem steten ruhm und preis
Auf deine warnung möchten richten,
Und leben stets nach dein'm geheiß,
Wenn unsere gelübde wir Dir könnten nur bezahlen hier.

9. Ach! aber ach! wir armen sünder,
Jetzt stehen wir wohl aufgericht,
Sind aber schwache menschenkinder,
Von denen es gar bald geschicht,
Daß sie auch fallen unvermeint,
Indem sie kaum gestanden seind.

10. Darum, wenn unser lebenswandel
Nicht ist, wie er sein sollte nu,
So laß doch deinen purpurmantel
Stets die gebrechen decken zu.
Ach! handele nach deiner huld,
Und habe noch mit uns geduld.

11. Wenn hören wird die menschenheerde
Des endgericht's posaunenschall,
Wir sind auf erden oder erde,
So laß uns hör'n den gnadenhall:
Kommt ihr gesegnete zugleich,
Ererbet das beschied'ne reich.

12. Ach! daß wir dich schon sollten sehen
Von angesicht zu angesicht,
Und unter deinen schäflein gehen,
Die du von dir wirst lassen nicht.
Bereit' uns doch in dieser zeit,
Und hilf uns zu der seligkeit.

Ludämilia Elisabeth,
Gräfin zu Schwarzburg, 1672.

5. Bei großer Dürre.

Mel. Wo Gott der Herr nicht ꝛc. 47.

395. Ach Herre, du gerechter Gott!
Wir haben's wohl verdienet
Mit uns'rer sünd' und missethat,
Daß unser feld nicht grünet,
Daß menschen und vieh traurig sein;
Wenn du zuschleußt den himmel dein,
So müssen wir verschmachten.

2. Herr! unsre sünd' erkennen wir,
Die woll'st du uns verzeihen;
All' unsre hoffnung steht zu dir,
Trost, hülf' thu' uns verleihen.
Gib uns regen und segen dein,
Um deines namens will'n allein,
Herr, unser Gott und Tröster!

3. Gedenke, Herr! an deinen bund,
Um deines namens willen

Bitten wir dich aus herzensgrund, Und thu' unsre noth stillen Vom himmel mit dem regen dein; Denn dein der himmel ist allein, Ohn' dich kann es nicht regnen.

4. Kein andrer götz vermag es nicht, Daß er soll regen geben; Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solch's alles kannst du thun allein, Herr, unser Gott und Tröster!

5. Wir wollen hinfort allezeit, Uns dir, o Gott! ergeben, Durch deines Geistes gnad' bereit, Nach deinem willen leben. Wir woll'n dir freudenopfer thun, Dein'm namen singen ehr' und ruhm, Durch Jesum Christum, Amen.

Nicolaus Heermann, 1561.

30. Sterbe- und Begräbniß-Lieder.

Gebet um ein sanftes und seliges Ende.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes ꝛc. 47.

396. Ach Gott! wenn ich bei mir betracht', Daß alles fleisch verdirbet, Und dieses nehme wohl in acht, Wie elend mancher stirbet; So ruf' ich dich, mein Vater! an, Denn deine güt' und allmacht kann Hierin mir bestens helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß; Doch nicht zu welcher stunden. Drum gib, daß ich in steter buß' Und glauben werd' erfunden, Heut, diese stund' und allezeit Zu meiner heimfahrt sei bereit, Sobald du mich abforderst.

3. Ach rechne mir es ja nicht zu, Wenn ich mich unterfange, Und diese bitte zu dir thu', Warum dem herzen bange; Aus lauter unverdienter güt', Für vielen schmerzen mich behüt', Und für langwier'gem lager.

4. Hiernächst, mein Gott! bewahre mich Für'm bösen, schnellen ende; Wahnwitz, verzweiflung gnädiglich, Sammt ungeduld abwende. Ein solches stündlein mir verleih', Daß ich all' meine sünd dabei Im glauben mög' bereuen.

5. Laß mich den werthen heil'gen Geist Bis an mein end' regieren, Und dessen beistand allermeist Im wahren glauben spüren, Daß mir alleine komm' zu gut Des Herren Jesu theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilf, helfer! hilf in todes noth, Laß mich nicht lange quälen; Dir will ich meine seel', o Gott! Zu treuer gnad' befehlen. Verkürz' mir meine noth und pein, Daß, wenn ich seh' mein end' da sein, Mit fried' und freud' abfahre.

Lucas Backmeister, 1748.

In eigner Melodie. 56.

397. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der

muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Der so großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu wunden Hab' ich all' erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr' ich mit freuden hin Hier aus diesem weltgetümmel, In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen da vor Gottes thron. Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehr'n Ewig Halleluja hör'n.

6. Ach, Jerusalem du schöne! Ach! wie helle glänzest du, Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in sanfter ruh': O der großen freud' und wonne! Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Diese große herrlichkeit, Jetzund werd' ich schön geschmücket Mit dem weißen himmelskleid; Mit der goldnen ehrenkrone Steh' ich da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

Joh. Georg Albinus, 1679.

Mel. Valet will ich dir geben. 53.

398. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kömmt oft behende. Der heute frisch und roth, Kann morgen und geschwinder Hinweg gestorben sein. Drum bilde dir, o sünder! Dein täglich sterben ein.

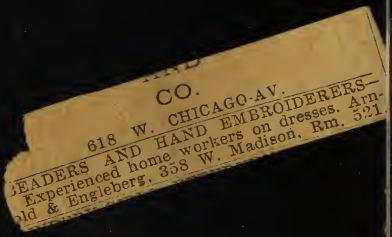
2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht! Es müssen alle stände Vor Jesu angesicht. Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzenschreien. Ach sünder, hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt. Dort ist die lebenskrone Den frommen beigelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sei

GIRL — FOR GENERAL OFFICE WO
from 25 to 30 years of age, who wri
plain hand, familiar with keeping reco
and accurate at figures. Salary $18 to $20.
Protestant. State age, reference, and expe-
rience; hours 8 to 5:15; Saturday, noon. Ad-
dress A R 119, Tribune.


CO.
618 W. CHICAGO-AV.
EADERS AND HAND EMBROIDERERS—
Experienced home workers on dresses. Arn-
old & Engleberg, 338 W. Madison, Rm. 521

bereit. Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh' mir, o Jesu! bei, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

Benjamin Schmolke, 1737.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

399. Christ ist die wahrheit und das leben, Die auferstehung will er geben. Wer an ihn gläubt, das leben wirbt, Ob er auch gleich hier zeitlich stirbt. Wer lebt und gläubt, thut ihm die ehr', Wird g'wißlich sterben nimmermehr.

Dr. Martin Luther, 1546.

In eigener Melodie. 4.

400. Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu' ich mich ergeben, Mit freud' fahr' ich dahin :,:

2. Mit freud' fahr' ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Daß ich mög' zu ihm kommen Und ewig bei ihm sein :,:

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, leiden, angst und noth, Durch sein' heilig' fünf wunden Bin ich versöhnt mit Gott :,:

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kann kein wort mehr sprechen, Herr! nimm mein seufzen auf :,:

5. Wenn mein herz und gedanken Vergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken; Wenn ihm die flamm' gebricht :,:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr! laß mich schlafen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein :,:

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett' am kleid, Und ewig bei dir leben In himmlischer wonn' und freud' :,:

8. Amen, das wirst du Christe, Verleihen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr' seliglich :,:

Simon Graf, 1659.

Bei Begräbniß der Kinder und jungen Leute.

Mel. Ermuntre dich mein schw. 58.

401. Du bist zwar mein und bleibest mein; Wer will mir's anders sagen? Doch bist du nicht nur mein allein; Der Herr von ew'gen tagen, Der hat das meiste recht an dir, Der fordert und erhebt von mir Dich, o mein kind, mein wille, Mein herz und wunsches fülle!

2. Ach! gält' es wünschen, wollt' ich dich, Du sternlein meiner seelen, Vor allem weltgut williglich Nur wünschen und erwählen. Ich wollte sagen: bleib bei mir! Du sollt sein meines hauses zier; An dir will ich

mein lieben Bis in mein sterben üben.

3. So sagt mein herz, und meint es gut; Gott aber meint's noch besser. Groß ist die lieb' in meinem muth; In Gott ist sie noch größer. Ich bin ein vater und nichts mehr; Gott ist der väter haupt und ehr', Ein quell, da alt und jungen In aller welt entsprungen.

4. Ich sehne mich nach meinem kind; Und der es mir gegeben, Will, daß es nunmehr ohne sünd' Im himmel solle leben. Ich sprach: Ach weh! mein licht verschwind't; Gott spricht: willkommen, liebes kind! Dich will ich bei mir haben Und ewig reichlich laben.

5. O süßer rath! o schönes wort, Und heil'ger, als wir denken! Bei Gott ist ja kein böser ort, Kein unglück und kein kränken, Kein' angst, kein mangel, kein versehn, Bei Gott kann keinem leid geschehn. Wen Gott versorgt und liebet, Wird nimmermehr betrübet.

6. Wir menschen sind ja auch bedacht, Die unsrigen zu zieren, Wir gehn und sorgen tag und nacht, Wie wir sie wollen führen In einen feinen sel'gen stand; Und ist doch selten so bewandt Mit dem, wohin sie kommen, Als wir uns vorgenommen.

7. Wie manches junges, frommes blut Wird jämmerlich verführet Durch bös exempel, daß es thut, Was christen nicht gebühret! Da hat's denn Gottes zorn zu lohn; Auf erden nichts als spott und hohn. Der vater muß mit grämen Sich seiner kinder schämen.

8. Ein solches darf ich ja nun nicht An meinem kind erwarten. Das steht vor Gottes angesicht, Und geht in Christi garten, Hat freude, die es recht erfreut, Und ruht von allem herzeleid; Es steht und hört die schaaren, Die uns allhier bewahren.

9. Es sieht und hört der engel mund, Sein mündlein hilft selbst singen; Weiß alle weisheit aus dem grund, Und red't von solchen dingen, Die unser keiner noch nicht weiß, Die auch durch unsern fleiß und schweiß Wir, weil wir sind auf erden, Nicht ausstudiren werden.

10. Ach! sollt' ich doch von ferne stehn, Und noch ein wenig hören, Wenn deine sinne sich erhöhn, Und Gottes namen ehren, Der heilig, heilig, heilig ist, Durch den du auch geheiligt bist, Ich weiß, ich würde müssen Für freuden thränen gießen.

11. Ich würde sprechen: bleib' allhier! Nun will ich nicht mehr klagen: Ach mein kind! wärst du noch bei mir! Nein, sondern komm, du wagen Eliä, hole mich geschwind, Und bring mich dahin, da mein kind, Und so viel liebe seelen, So schöne ding' erzählen.

12. Nun sei es ja, und bleib' also, Dich will ich nicht beweinen; Du lebst und bist von herzen froh, Siehst lauter sonnen scheinen, Die sonnen ew'ger freud'

und ruh'. Hier leb' und bleib' nun immerzu; Ich will, will's Gott, mit andern Auch bald hernacher wandern.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc. 47.

402. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben, Kein'n trost weiß ich in angst und pein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst, Herr Jesu Christ, Ein armes würmlein worden bist: Ach Gott! erhör' mein klagen.

2. Laß mich, Herr Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist, Herr! bei mir bleib', Wenn leib und seel' soll scheiden; Wenn mir vergeht all' mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen und verzagen; Komm mir zu hülf', du treuer Gott, Mein' angst hilf mir ertragen: Denk', daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenk', Herr! an den theuren eid, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst in ewigkeit, Ich soll nicht sein verloren, Ich soll nicht kommen in's gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil woll'st du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein' leuchte sein Dein wort zum ew'gen leben, Ein sel'ges ende mir verleih', Ich will mich dir ergeben: Ich will dir trau'n, mein Herr und Gott! Denn du verläss't in keiner noth, Die deiner hülf' erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein' seel' in deine hände; Ach, treuer Gott, steh' fest bei mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nimm mein letztes seufzen an Durch Jesum Christum, Amen.

Bartholomäus Fröhlich, 1587.

In eigner Melodie. 77.

403. Es ist genug! so nimm, Herr! meinen geist Zu Zions geistern hin; Löf' auf das band, das allgemählich reißt, Befreie diesen sinn, Der sich nach seinem Gotte sehnet, Der täglich klagt und nächtlich thränet: Es ist genug!

2. Es ist genug des jammers, der mich drückt! Des Adams apfelgier, Das sündengift, hat kaum mich nicht erstickt; Nichts gutes wohnt in mir. Was kläglich mich von Gott e trennet, Was täglich mich beflecket nennet, Deß ist genug.

3. Es ist genug des kreuzes, das mir fast Den rücken wund gemacht, Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese last! Ich schwemme manche nacht Mein hartes lager durch mit thränen: Wie lang', wie lange muß ich sehnen? Wenn ist's genug?

4. Es ist genug! wenn nun mein Jesus will, Er kennet ja mein herz: Ich harre sein und halt' indessen still Bis er mir

allen schmerz, Der meine siechе brust abnaget, Zurücke legt und zu mir saget: Es ist genug.

5. Es ist genug, Herr! wenn es dir gefällt, So spanne mich doch aus. Mein Jesus kömmt! nun gute nacht, o welt, Ich fahr' in's himmelshaus, Ich fahre sicher hin mit frieden, Mein feuchter jammer bleibt darnieden. Es ist genug.

Franz Joachim Burmeister, 1688.

In eigner Melodie. 64.

404. Freu' dich sehr, o meine seele! Und vergiß all' noth und qual, Weil dich nun Christus, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und großem leid Sollt du fahren in die freud', Die kein ohr jemals gehöret Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab' ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf' aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end' mög' han, So hab' ich gewünschet eben, Daß sich enden mög' mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die christen gehen In lauter angst und gefahr: Wie die meereswellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd' und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bei keinem muth: Wir sind voller angst und plag', Lauter kreuz sind unsre tag', Wenn wir nur geboren werden, Find't sich jammer g'nug auf erden.

5. Wenn die morgenröth' herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend't, Sorg' und kummer daher streichet, Müh' find't sich an allem end': Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat: Wenn die sonn' nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag' und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne! Der du ewiglich aufgehst, Sei von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlös't. Hilf, daß ich mit frieb' und freud' Mög' von hinnen fahren heut', Ach, sei du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verlasse.

7. In dein' seite will ich fliehen, An mein'm bittern todesgang, Durch dein' wunden will ich ziehen In's himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein' reis', Wirst du mich, Herr Christ! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwind't, Meine zung' nicht mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht und hort, Lebensweg und himmelspfort; Du wirst mich in gnad' regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine

seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod; Laß sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll' sie mit freud' und trost, Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beid' vereiniget werden.

10. Freu' dich sehr, o meine seele! Und vergiß all' noth und qual, Weil dich nun Christus, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal: Seine freud' und herrlichkeit Sollt' du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Caspar von Warnberg, um 1620.
Nach Anderen: Simon Graf, 1659.

Bei Beerdigung kleiner Kinder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 33.

405. Gott lob! die stund' ist kommen, Da ich werd' aufgenommen In's schöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei lob, ehr' und preis.

2. Wie kann's Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt; Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles über'n haufen fällt.

3. Dies sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läßet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch' leben: Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit; Da werd' ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird sein lauter freud'.

5. Er eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal. Ein schnell' und selig' sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch' kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit; Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bei tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr' netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid; Denn wer kann den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen In's schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht' ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz. Doch wenn ihr's recht betrachtet, Und, was Gott thut, hochachtet, Wird sich bald ändern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann; Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frei aller sünden, In weißer seide stehn, Und tragen siegespalmen In händen und mit

psalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergibt.

12. Ade! nun seid gesegnet, Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn. Viel' müssens noch erfahren. Nun Gott woll' euch bewahren, Dort wollen wir uns wiedersehn.

Johann Heermann, 1647.

406. Siehe No. 85.

In eigner Melodie. 1.

407. Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und Gott!

Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt' durch's bitt're leiden dein, Du woll'st mir sünder gnädig sein, Wenn ich nun komm' in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn' mir vergeht all' mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all' menschlich' hülf' zerrinnt, So komm, o Herr Christ! mir behend Zu hülf' an meinem letzten end'.

5. Und führ' mich aus dem jammerthal; Verkürz' mir auch des todes qual; Die bösen geister von mir treib', Mit deinem Geist stets bei mir bleib'.

6. Bis sich die seel' vom leib abwend't, So nimm sie, Herr! in deine händ', Der leib hab' in der erd' sein' ruh', Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein fröhlich' auf'rstehn mir verleih', Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sei, Und meiner sünd' nicht mehr gedenk', Aus gnaden mir das leben schenk'.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau' ich dir: „Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen in's gericht, Auch den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reißen aus des todes band', Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich." Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach Herr! vergib all' unsre schuld, Hilf! daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündelein kömmt herbei, Auch unser glaub' stets wacker sei, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

Dr. Paul Eberus, 1569.

Mel. Nun laßt uns den Leib begr. ꝛc. 1.

408. Hört auf mit trauren und klagen!

Ob dem tod soll niemand zagen. Er ist gestorben als ein christ; Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sei nicht todt, Sondern schlaf' und ruh' sanft in Gott.

3. Wohl scheint's, als sei nun all's dahin, Weil er da liegt ohn' muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leb'n und kraft in alle glieder.

4. Bald werden diese todtenbein Erwarmen und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, Gott wird's herrlich wiedergeben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert, Gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weizenkörnlein in der erd' Liegt erst ganz todt, dürr und unwerth, Doch kömmt's herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib, gemacht von erdenklos, Soll liegen in der erden schooß, Und soll da ruhen ohne leid, Bis er vom tod wieder aufersteht.

8. Der leib war der seelen häuslein, Die blies Gott mit sein'm athem drein, Ein edel herz, recht' muth und sinn, War durch die gabe Christi drin.

9. Den körper nun die erd' bedeckt, Bis ihn Gott wieder auferweckt, Der sein's geschöpf's gedenken wird, Welch's war nach seinem bild formirt.

10. Ach, daß nun käm' derselbig' tag, Da Christus nach seiner zusag' Wird herfürbringen ganz und gar, Was in die erd' verscharret war.

Nicolaus Herrmann, 1561.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 53.

409. Ich bin ein gast auf erden, Und hab' hier keinen stand, Der himmel soll mir werden, Da ist mein vaterland. Hier reis' ich aus und abe; Dort in der ew'gen ruh Ist Gottes gnadengabe, Die schleußt all' arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes wesen Von meiner jugend an, Als müh' und noth gewesen? So lang' ich denken kann, Hab' ich so manchen morgen, So manche liebe nacht Mit kummer und mit sorgen Des herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen Manch' harter sturm erschreckt, Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch' angst erweckt. Verfolgung, haß und neiden. Ob ich's gleich nicht verschuld't, Hab' ich doch müssen leiden Und tragen mit geduld.

4. So ging's den lieben alten, An deren fuß und pfad Wir uns noch täglich halten, Wenn's fehlt an gutem rath. Wie mußte sich doch schmiegen, Der vater Abraham, Eh', als ihm sein vergnügen Und rechte wohnstadt kam.

5. Wie manche schwere bürde Trug Isaak, sein sohn? Und Jakob, dessen würde Stieg bis zum himmelsthron, Wie mußte der sich plagen? In was für weh' und schmerz, In was für furcht und zagen Sank oft sein armes herz?

6. Die frommen heil'gen seelen, Die gingen fort und fort Und änderten mit quälen Den erst bewohnten ort; Sie zogen hin und wieder, Ihr kreuz war immer groß, Bis daß der tod sie nieder Legt in des grabes schooß.

7. Ich habe mich ergeben In gleiches glück und leid, Was will ich besser leben, Als solche große leut'? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein! Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur freud' hinein.

8. So will ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt, Doch denk' ich nicht zu bleiben In diesem fremden zelt. Ich wandre meine straßen, Die zu der heimat führt, Da mich ohn' alle maßen Mein Vater trösten wird.

9. Mein' heimat ist dort droben, Da aller engel schaar Den großen Herrscher loben, Der alles ganz und gar In seinen händen träget, Und für und für erhält, Und alles hebt und leget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, Da wollt' ich gerne hin; Die welt bin ich durchgangen, Daß ich fast müde bin. Je länger ich hie walle, Je wen'ger find' ich lust, Die meinem geist gefalle: Das meist' ist stank und wust.

11. Die herberg' ist zu böse, Der trübsal ist zu viel. Ach komm, mein Gott! und löse Mein herz, wenn dein herz will, Komm, mach' ein selig's ende An meiner wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes haus: Wenn mein ziel ausgemessen, So tret ich denn hinaus, Und was ich hie gebrauchet, Das leg' ich alles ab; Und wenn ich ausgehauchet, So scharrt man mich in's grab.

13. Du aber, meine freude! Du meines lebens licht, Du zeuchst mich, wenn ich scheide, Hin vor dein angesicht, In's haus der ew'gen wonne, Da ich stets freudenvoll, Gleich als die helle sonne, Nächst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gast, Bei denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast; Da will ich herzlich singen Von deinem großen thun, Und frei von schnöden dingen In meinem erbtheil ruhn.

Paul Gerhard, 1676.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort. 62.

410. Ich bin ja, Herr! in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Erhältst mir auch das leben, Du kennest meiner monden zahl, Weißt, wenn ich diesem jammerthal Auch gute nacht muß geben. Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kann, Und mit dem tod muß ringen, Wenn alle sin-

nenkraft gebricht? Thust du es Gott, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg' ich schon vor mir In großer hitz', ohn' kraft und zier, Mit herzensangst befallen: Gehör und reden nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Die sünde kränkt vor allen. Des satans anklag' hat nicht ruh', Setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen ton, Und seh' auch den gerichtstag schon, Das urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein gewissensbuch, Da aber des gesetzes fluch Mich sündenkind zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leid't, Ach! jammer, angst und zeter schrei't.

5. Kein geld noch gut errettet mich: Umsonst entbeut ein bruder sich Den andern los zu machen, Er muß es ewig lassen stehn; Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth, Wo du nicht, Gott! du todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe blos gesündigt dir, Dir, der du sünd' vergiebest. Was maßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mehr geben kann, Nichts dran hat, das du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu! ich dein theures gut, Bezeug' es selbst mit deinem blut, Der sünd' ich nicht gehöre: Was schont der satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorngericht? Rett' deines leidens ehre. Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein heil! Du lässest mich, dein wahres theil, In deinen wunden sitzen; Hier lach' ich aller macht und noth, Es mag gesetz, höll', oder tod, Auf mich mit donner blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kann ich keines andern sein.

M. Simon Dach, 1659.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc. 53.

411. Ich war ein kleines kindlein, Gebor'n auf diese welt; Aber mein sterbestündlein Hat Gott mir bald bestellt; Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun, Auch hab' ich nicht gelernet, Was gut od'r bös mag sein.

2. Mein allerliebster vater, Der mich gezeuget hat, Und mein' herzliebe mutter, Die mich geboren hat, Die thun mich jetzt verlassen Mit seufzen herziglich, Aber der Herr mein Heiland, Der nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf mit gnaden, Zum erben in seinem reich, Der tod kann mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh' und ew'ger freud', Mit sammt der seelen schweben In ew'ger seligkeit.

4. Gott g'segn' euch vat'r und mutter, Mir ist ganz wohl geschehn, Gott hat mich kleines pflänzlein In's paradies versehn. Dort wollen wir in freuden Ein-

ander wieder sehn, Wenn unser Gott und Herre Wird all's in allem sein.

Mel. Vater unser im Himmelr. 25.

412. In Christi wunden schlaf ich ein, Die machen mich von sünden rein: Ja! Christi blut und gerechtigkeit, Das ist mein schmuck und ehrenkleid: Damit will ich vor Gott bestehn, Wenn ich zum himmel werd' eingehn.

2. Mit fried' und freud' ich fahr' dahin, Ein Gotteskind ich allzeit bin. Dank hab' mein tod! du führest mich: In's ew'ge leben wandre ich Mit Christi blut gereinigt fein. Herr Jesu, stärk' den glauben mein!

Dr. Paul Eberus, 1569.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc. 64.

413. Lasset ab, ihr meine lieben! Lasset ab von traurigkeit, Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß versichert seid, Daß ich alle qual und noth Ueberwunden, und bei Gott Mit den auserwählten schwebe Voller freud' und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken sein; Die Gott aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit aller wolluft tränket: Wer ist, der sich darob kränket?

3. In des Herren Jesu wunden Hab' ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kann selig sein; Er ist die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit; Wer dieselb' ergreift im glauben, Dem kann nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag', ich sei umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein Gott hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Vor dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich. Jetzt kann mich kein trübsal pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl, Und verschläft den großen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an, Den, der nichts als lieben kann, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud' ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit, Und was mehr die großen sünden Bringen für beschwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein schwert, Das der christen herz durchfährt. — O! viel besser, selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich schrecken kann: Fried' und freud' hat mich umfangen, Kein feind darf mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde! Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der starke held.

Seid und bleibt ihm nur getreu; Seine gnad' ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat. Gott wird selbst alsdann uns weiden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren Und ein englisch leben führen.

Johann Heermann, 1647.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. 51.

414. Lasset die kindlein kommen Zu mir, spricht Gottes Sohn: Sie sind meine freud' und wonne, Ich bin ihr schild und kron'; Auch für die kinderlein, Daß sie nicht werd'n verloren, Bin ich ein kind geboren, Drum sie mein eigen sein.

2. Der Herr gar freundlich küsset Und herzt die kinderlein, Bezeugt mit worten süße, Der himmel ihr soll sein, Dieweil sein theures blut, Das aus sein'n heil'gen wunden Am kreuzesstamm geronnen, Ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi verlangen Bringet die kinder her, Damit sie gnad' erlangen, Niemand es ihnen wehr', Führet sie Christo zu, Er will sich ihr'r erbarmen, Nimmt sie in seine armen, Darin sie finden ruh'.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, Ihr' seele Gott gefällt; Denn sie sind Gottes erben, Lassen die schnöde welt, Sie sind frei aller g'fahr Und dürfen hier nicht leiden, Sie loben Gott mit freuden Dort bei der engelschaar.

D. Cornelius Becker, 1604.

Sterbe-Lied für Kinder.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's. 1.

415. Mit freuden will ich fahr'n dahin, Der zeitlich' tod ist mein gewinn, Ich weiß, Gott lob und dank! wohin, Da ich recht wohl versorget bin.

2. Zu Gott, dem liebsten Vater mein, Zu Christo, meinem fleisch und bein, Zu allen heil'gen engelein, Bei denen will ich ewig sein.

3. Soll'n wir uns hier nicht länger sehn, So soll's in jener welt geschehn. Amen, Amen, das gebe Gott, Helf' mir und euch aus aller noth!

In eigner Melodie. 93.

416. Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen such'n wir, der hülfe thu', Daß wir gnad' erlangen? Das bist du, Herr! alleine. Uns

reuet unsre missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern todes noth! Kyrie Eleison!

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr! alleine, Es jammert dein' barmherzigkeit Unser' sünd' und großes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllenglut. Kyrie Eleison!

3. Mitten in der höllenangst Unser' sünd' uns treiben: Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ! alleine. — Vergossen ist dein theures blut, Das g'nug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens trost. Kyrie Eleison! Dr. M. Luther, 1543.

Am Grabe zu singen.

In eigener Melodie. 1.

Chor.

417. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich hervorgehn.

2. Erd' ist er und von der erden, Wird auch zur erd' wieder werden, Und von der erd' wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun' wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in Gott, Der sie allhier aus lauter gnad' Von aller sünd' und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end', Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

Gegenruf.

So traget mich denn immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis Gott, mein treuer seelenhirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freilich werd' ich nach dem tod Zu aschen, erden, staub und koth, Doch wird das arme fleisch und bein Von meinem Gott verkläret sein.

3. Mein leib wird hie der würmer spott, Die seele lebt bei ihrem Gott, Der sie durch sein so bittres leid Erlöset hat zur seligkeit.

4. Was mich für trübsal hat verletzt, Wird nun in höchste lust versetzt; Die welt ist mir ein jammerthal, Dort aber ein recht' freudensaal.

5. Die seele lebt ohn' alle klag', Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem Gott ihn verklären, Und ew'ger freud' wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewiger freud' und wonne, Leuchten, als die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen, Und gehn all' heim unsre straßen, Schicken uns auch mit allem fleiß; Denn der tod kömmt uns gleicher weis'.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und Gott wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Hatt' ich bei meiner lebenszeit, Nun aber ist mir nichts bewußt, Als aller auserwählten lust.

7. So laßt mich denn in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder denke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag. Georg Neumark, 1681.

8. Das helf' uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst't Von's teufels g'walt und ew'ger pein, Ihm sei lob, preis und ehr' allein! Michael Weiß, um 1539.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr' M. 1.

418. Nun lieg' ich armes würmelein, Und ruh' in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadet's mir, daß mein gebein Muß in das grab verscharret sein? Mein' seele schwebet ohne leid In himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang' ich für Gottes thron allhier. Mein Jesulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag' ich nun nach jener welt? Mein Jesulein mich küßt und hält; In ihm erfreu' ich mich allein, Ohn' ihn kann ich nicht fröhlich sein.

5. Mit weinen war ich erst gebor'n, Zum jauchzen bin ich nun erkor'n! Ich singe mit der engel schaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt; Nichts reiners meinen ohren klingt; Nichts liebers meinem herzen ist, Als mein herzliebster Jesus Christ.

7. Drum liebe eltern! höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald; Wer selig stirbt, ist g'nugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewandt, Bei euch rumoret krieg und streit; Hier herrschet fried' und seligkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb' auch lang in sünden klebt; Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh' und bange thut.

10. Ja, leiden muß er kreuz und noth, Und hat noch wohl

ein'n langen tod; Hier hab' ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron' und herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassersnoth, Wie manches leidet lange qual, Eh' es kömmt aus dem jammerthal.

12. Sollt' euch denn dies nicht tröstlich sein, Daß ich so sanft geschlafen ein, Daß mir das liebe Jesulein Verkürzet meine todespein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf Gott, der euch verwund't, Der euch zu helfen ist bereit, Wenn's dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag' wir werden gehn, (Da vor Gott groß und kleine stehn,) Zur himmelischen wonn' und freud' Mit höchster ehr' und herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer, 1673.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc. 47.

419. Nun seid getrost und unbetrübt, Du mein geist und gemüthe! Dein Jesus lebt, der dich geliebt, Eh' als dir dein geblüte, Und fleisch und haut ward zugericht't, Der wird dich auch gewißlich nicht An deinem ende hassen.

2. Erschrecke nicht vor deinem end', Es ist nichts böses drinnen; Dein lieber Herr streckt seine händ' Und fordert dich von hinnen Aus so viel tausend angst und qual, Die du in diesem jammerthal Bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heißt's ja tod und sterbensnoth: Doch ist tod gar kein sterben, Denn Jesus ist des todes tod, Und nimmt hin das verderben, Daß alle seine stärk' und kraft Mir, wenn ich jetzt werd' hingerafft, Nicht auf ein härlein schade.

4. Des todes kraft steht in der sünd' Und schnöden missethaten, Darein ich armes Adamskind So oft und viel gerathen. Nun ist die sünd' in Jesu blut Erfäuft, erstickt, getilgt und thut Fort gar nichts mehr zur sachen.

5. Die sünd' ist hin und ich bin rein, Trotz dem, der mir das nehme! Hinführo ist das leben mein, Darf nicht, daß ich mich gräme Um ein'ger sünden lohn und sold: Wer ausgesühnt, dem ist man hold, Und thut ihm nichts zuwider.

6. Ei nun! so nehm' ich Gottes gnad' Und alle seine freude Mit mir auf meinen letzten pfad, Und weiß von keinem leide. Der wilde feind muß mir ein schaf, Sein ungestüm ein süßer schlaf Und sanfte ruhe werden.

7. Du, Jesu! allerliebster freund, Bist ja mein licht und leben, Und hältst mich fest, und kann kein feind Dich, wo du stehest, heben: In dir steh' ich, und du in mir, Und wie wir stehn, so bleiben wir Hier und dort ungeschieden.

8. Mein leib, der legt sich hin zur ruh', Als der fast müde worden; Die seele fährt dem himmel zu, Und mischt sich in den orden Der auserwählten Gottesschaar, Und hält das ew'ge jubeljahr Mit allen heil'gen engeln.

9. Kommt dann der tag, o höchster fürst, Da du zum allerletzten wirst In die posaune stoßen, So soll denn seel' und leib zugleich Mit dir in deines Vaters reich Zu deiner freud' eingehen.

10. Ist's nun dein will', so stell' dich ein, Mich selig zu versetzen, Ach! ewig bei und mit dir sein, Wie hoch muß das ergötzen! Eröffne dich, du todespfort! Auf daß an solchem schönen ort Ich durch dich möge fahren.

Paul Gerhard, 1676.

Sterbe-Gebet zur heiligen Dreieinigkeit.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

420. O Herre Gott! in meiner noth Ruf' ich zu dir, du hilfest mir; Mein' leib und seel' ich dir befehl' In deine händ'; dein'n engel send', Der mich bewahr', wenn ich hinfahr' Aus dieser welt, wenn dir's gefällt.

2. O Jesu Christ! gestorben bist Am kreuzesstamm, du Gotteslamm! Dein' wunden roth, in aller noth, Dein theures blut komm' mir zu gut, Dein leid'n und sterb'n mach' mich zum erb'n In deinem reich, den engeln gleich.

3. O heil'ger Geist! ein tröster heißt, An meinem end' dein'n trost mir send'; Verlaß mich nicht, wenn mich ansicht Des teufels g'walt, des todes g'stalt; Mein höchster hort nach deinem wort Woll'st du mir geb'n das ew'ge leb'n.

Dr. Nicolaus Selnecker, 1592.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 25.

421. O mensch! bedenke stets dein end', Der tod auch leib und seele trennt. Gehorche Gott, und dich bekehr', Mit sünden nicht dein herz beschwer'. Hier bleibst du nicht, du mußt davon; Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wen'ger zeit Bei uns stolzirten voller freud'? Sie sind dahin, all' ihre hab' Ist nichts, denn staub und stank im grab'.

3. Hieran gedenk', o menschenkind! Bedenke, was sie worden sind. Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust; aber ach! wie schnell Sind sie gefahren zu der höll'.

4. Hier wird der leib der würmer kost, Die seel' dort leidet hitz' und frost, Bis sie der Herr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag', Und stürzen in das schwefelfeu'r, Zu allen teufeln ungeheu'r.

5. Denn wenn sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beid', An ihre buße nicht gedacht, Und an die finstre todesnacht; So ist's auch recht, daß sie zugleich Dort leiden qual in's teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr' ehr'

und gut, Ihr' wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolz und freches herz? Dies alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird sein.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kann An dir erweisen. Du bist erd', Tritt'st erd', und wirst von erd' genährt; Zu erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott' und koth.

8. Merk' und behalt' dies, was ich sag': Vergiß nicht deines todes tag, Wie schnell er brechen wird herein: Vielleicht möcht' es noch heute sein. Der tod mit dir macht keinen bund; Wie? wenn er käm' jetzt diese stund'?

9. Gewiß ist, daß du sterben mußt; Wenn, wie und wo, ist unbewußt. An allem ort, all' augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick; Bist du nun klug, so sei bereit, Und warte sein zu jeder zeit.

10. Trau' nicht auf deinen stolzen leib; Das sündenrad nicht weiter treib'. Willst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllenpfort. Gott ist gerecht, er straft die sünd'; Er straft dort, wie er dich hier find't.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerei, so gut er kann; Dem teufel dient er auf der erd', Wird ihm mit gleicher straf' gewährt.

12. O Jesu Christe! der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht; Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih', daß ich aus aller macht, Die welt mit ihrer lust veracht', Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd' sein den engeln gleich, Da man dein' auserwählten kind' In höchster freud' beisammen find'.

Johann Heermann, 1647.

In eigner Melodie. 33.

422. O tod! was willt du schrecken?

Mein Jesus will mich wecken, Wenn du mich hast gelegt Hin in den schooß der erden; Ich soll lebendig werden, Wenn sich des Herren Geist erregt.

2. Weint nicht, ihr meine lieben! Wollt ihr euch denn betrüben? Ach! nicht, ich geh' nur vor; Wo ich bin hingegangen, Müßt ihr auch angelangen, Durch dieses finstre todesthor.

3. Die erd' ist meine kammer, Wo ich vor allem jammer Ganz sicher schlafen kann; Nichts wird mich da ermüden, Ich ruh' in stillem frieden, Bis einst des Herren tag bricht an.

4. Die asche meiner glieder Gibt Gott mir alle wieder, Wenn einst der große hirt Mir alle mein' gebeine Mit einem neuen scheine Ganz herrlich überziehen wird.

5. Da soll mein leib von erden So hell und glänzend werden,

Wie Jesus glieder sind; Da werd' ich nicht mehr weinen, Weil ich so schön soll scheinen, Als ein verklärtes engelskind.

6. Drum komm, o süße stunde! Da mir aus meinem munde Mein letzter hauch fährt aus. Wenn mein leib wird erstarren, Daß man mich wird verscharren In mein bestimmtes todtenhaus.

7. Da werd' ich sicher schlafen Bei meines Jesu schafen. Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen staub bewahren, Sind seiner engel schaaren, Die er zu wächtern hat gesetzt.

8. Wenn ich in meinem grabe Nun ausgeschlafen habe, So werd' ich auferstehn; Wie Christus von den banden Des todes ist erstanden, So soll ich einst auch frei ausgehn.

9. Drum wenn ich werd' erbleichen, So soll mein grabeszeichen Dein siegesfähnlein sein; Drauf will ich schlafen gehen, Und einst auch auferstehen, Und dringen in den himmel ein.

10. Nun gute nacht! ihr meinen, Laßt euer bitter weinen, Ich sehne mich zur ruh'; Nach etlich wenig tagen, Wird man mich schlafen tragen Nach meinem ruhebettlein zu.

11. Die sanften grabelieder, Die schlummern meine glieder Schon allgemählich ein; Der kühle schooß der erden Soll mein schlafbettlein werden. Valet, es muß geschieden sein.

M. Joh. Quirsfeld, 1686.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 33.

423. O welt! ich muß dich lassen, Ich fahr' dahin mein' straßen In's ew'ge vaterland; Mein'n geist will ich aufgeben, Dazu mein leib und leben Setzen in Gottes gnäd'ge hand.

2. Mein' zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn; Kein bleiben ist auf erden, Das ew'ge muß mir werden: Mit fried' und freud' ich fahr' dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von Gott gezogen Durch schand' und büberei, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein' sünd' vergeben sei.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, Sein antlitz will ich schauen, Wahrlich, durch Jesum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd' mag mir nicht schaden, Erlöf't bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut. Kein werk kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl' Damit das ew'ge leben, Umsonst will er mir's geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich fröhlich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er's mir hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der

tod thut mich vertreiben, Mein' seele sich vom leibe scheid't.

8. Damit fahr' ich von hinnen, O welt! thu' dich besinnen, Denn du mußt auch hernach; Thu' dich zu Gott bekehren, Und von ihm gnad' begehren, Im glauben sei du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör' auf von sünd' und schanden, Und richt' dich auf die bahn Mit beten und mit wachen, Sonst all' irdische sachen Sollt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenk' ich dir am ende: Ade! zu Gott dich wende, Zu ihm steht mein' begier. Hüt' dich für pein und schmerzen, Nimm mein'r abschied zu herzen, Mein's bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

Dr Johann Heß, 1547.

Gespäch der Lebendigen mit den Todten.

In eigener Melodie. 10.

424. O wie selig seid ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch, wie im kerker leben, Und in sorgen, furcht und schrecken schweben! Was wir hie kennen, Ist nur müh' und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer Sicher und befreit von allem jammer, Kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab all' eure thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt' hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm, Ach! ja wohl bin ich nunmehr entgangen Aller noth die mich hier hielt gefangen; Der welt entnommen, Bin ich nun zu meinem Gott gekommen.

2. Ich weiß nichts vom kerker mehr zu sagen, Weil mich Gott ließ in den himmel tragen; In diesem leben Muß man freilich stets im unglück schweben.

3. Mich hat hier viel schmerz und leid betroffen; Und was konnt' ich doch für freude hoffen? Nun trifft kein jammer Mich nicht mehr in meiner ruhekammer.

4. Ach! wie wohl, wie wohl ist mir geschehen, Daß ich keine thränen mehr darf sehen! Ich hör' jetzt singen Nur von Gott und süßen himmelsdingen.

5. Nein! hier in der welt ist nichts zu finden, Als nur elend, herzeleid und sünden; Mein tod und sterben Macht, daß ich jetzt kann den himmel erben.

6. Darum gute nacht, ihr uns

auszuspannen; Löf' uns auf und führ' uns bald von dannen. Bei dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud' und wonne.

M. Simon Dach, 1659.

meine lieben! Laßt euch meinen tod nur nicht betrüben. Es kann geschehen, Daß wir bald einander wieder sehen.

Paul Pfeffer, um 1737.

Bei Begräbnissen von Kindern und jungen Leuten.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 53.

425. So (nun) hab' ich obgesieget! Mein lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget; Zu tausend guter nacht! Ihr aber, meine lieben! Thut nicht so ängstiglich; Was wollt ihr euch betrüben? Steht's doch sehr gut um mich.

2. Denkt, vater! wie viel sorgen, Wie manche wachenacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind oft macht! Was ihm kann widerfahren, Das fürchtet, der es liebt, Den kummer könnt ihr sparen, Drum, so seid nicht betrübt.

3. Ach, mutter! laßt die zähren, Stellt euer klagen ein; Des Höchsten sein begehren, Das muß erfüllet sein. Warum ihr jetzo weinet, Und gar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeinet; Gott macht es alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bei einem wandersmann, Wenn er die reise leget, Und kommet glücklich an: Die freude, die empfindet Ein schiffer, wenn sich schier Ein sich'rer hafen findet; Die spür' ich jetzt bei mir.

5. Fahr' hin, o angst und schmerzen! Fahr' immer, immer hin! Ich freue mich von herzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb' in tausend freuden In meines Schöpfers hand; Mich trifft und rührt kein leiden, So dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthumsvoller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, Als in der welt gelebt; Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kränzen, Wie sonst ein siegsmann prangt. Aus jenem himmelslenzen Hat meine seel' erlangt Die ewig grüne krone. Die werthe siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern! über mir; Euch hat das leid umfangen, Das herze bricht euch schier, Des Vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab; Die mutter stehet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit; Will Gott mich zu sich ziehen, So werfet hin das leid Und sprecht: Gott hat's gegeben, Gott nimm's, du

haſt es recht. Bei dir ſteht tod und leben; Der menſch iſt Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre; Gedenkt vielmehr zurück, Daß ich ein menſch hier ware, Und in dem augenblick Zum tode reif und zeitig, Von erſter kindheit an. Wie ſeid ihr doch ſo ſtreitig In dem, was Gott gethan?

11. Daß ich das grab muß ſehen, Zeigt unſern ſchwachen ſtand; Daß es ſo bald geſchehen, Thut Gottes Vaterhand. Gott wird das leid euch ſtillen; Ich ſterbe nicht zu jung; Wer ſtirbt nach Gottes willen, Der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein' ich zu früh entnommen; Sag' jemand, kann man auch Zu früh' in himmel kommen? Gott bleibt bei dem gebrauch! Er eilet mit den ſeinen Zur ſchönen himmelspracht; Wer mag nun den beweinen, Der bei den engeln lacht?

13. Fahr' wohl, o liebe ſeele! Geneuß der ſüßen luſt. Uns, in der trauerhöhle, Iſt nichts hiervon bewußt. Wann wird doch angelangen Deſſelben tages ſchein, Da du uns wirſt umfangen? O möcht' es heute ſein!

D. Gottfr. Wilh. Sacer, 1699.

In eigner Melodie. 53.

426. Walet will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier, Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem herzen, O Jeſu, Gottes Sohn! Soll ich hie dulden ſchmerzen, Hilf mir, Herr Chriſt! davon; Verkürz' mir alles leiden, Tröſt' meinen blöden muth, Laß mich ſelig abſcheiden, Setz' mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam' und kreuz allein Funkelt all' zeit und ſtunde, Drauf kann ich fröhlich ſein: Erſchein' mir in dem bilde, Zu troſt in meiner noth, Wie du, Herr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg' mein ſeel' aus gnaden In deine offne ſeit', Rück' ſie aus allem ſchaden Zu deiner herrlichkeit! Der iſt wohl hie geweſen, Der kömmt in's himmelsſchloß, Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib' meinen nam'n auf's beſte In's buch des lebens ein, Und bind' mein' ſeel' fein feſte In's ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frei, So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſei.

M. Valerius Herberger, 1627.

Mel. Jeſu, meine Freude ꝛc. 84.

427. Was iſt unſer leben, Und nachdem wir ſterben? Eitel eitelkeit; Was iſt unſer dichten, Wollen und verrichten? Eitel müh' und ſtreit. Eitel iſt, Was ſich erkieſ't Hier ein menſch in ſeinem herzen, Eitel angſt und ſchmerzen.

2. Ach! wie ist so nichtig, Ach! wie ist so flüchtig Unsre lebenszeit; Wenn wir auf die erden Kaum geboren werden, Geht schon an der streit. Da ist leid Und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel kreuz und noth, Da ist eitel neiden, Sorge, angst und leiden, Und zuletzt der tod, Diese welt Mir nicht gefällt, Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu' ich streben.

4. Dich, o welt! ich hasse, Drum ich dir nur lasse Dein' ergötzlichkeit, Weil' ich mir erlesen Für dein eitel wesen, Mir die himmelsfreud', Und dahin Steht mir der sinn, Stetig hab' ich die gedanken In den himmelsschranken.

5. Herr! wenn ich nur habe Dich zur morgengabe, O so sei und bleib' Die welt ungeachtet! Ob mir schon verschmachtet Meine seel' und leib, Bist du doch, O Jesu! noch Meines herzens lust und freude, Mein theil, heil und weide. M. Christoph Titius, 1703.

In eigner Melodie. 47.

428. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' straße, So g'leit' du mich, Herr Jesu Christ! Mit hülf' mich nicht verlasse: Mein' seel' an meinem letzten end' Befehl' ich, Herr! in deine händ', Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedenk'n will ich an deinen tod, Herr Jesu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst' ich mich von herzen, Von dir ich ungeschieden bleib' In todesnoth und schmerzen, Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd' ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein' auffahrt ist: Tod's furcht kann sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm' ich hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin, Drum fahr' ich hin mit freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein'n arm thu' ich ausstrecken, So schlaf' ich ein und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken, Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben. Nicolaus Herrmann, 1561

In eigener Melodie. 35.

429. Wer weiß, wie nahe mir mein ende, Hin geht die zeit, her kömmt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kann kommen meine todesnoth! Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht an-

ders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb' auf dieser erden, Leb' ich in steter tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

3. Herr! lehr' mich stets mein end' bedenken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel' in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß'. Mein Gott, ich bitt' ꝛc.

4. Laß mich bei zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr! wie du willst, so schick's mit mir. Mein Gott ꝛc.

5. Mach' mir stets zuckersüß den himmel, und gallenbitter diese welt, Gib, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sei vorgestellt. Mein Gott ꝛc.

6. Ach Vater, deck' all' meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh'. Mein Gott ꝛc.

7. Ich weiß in Jesu blut und wunden Hab' ich mir recht und wohl gebett't, Da find' ich trost in todesstunden, Und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei leben oder tod: Ich leg' die hand in seine seite, Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf', Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott ꝛc.

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, Ich hab' sein blut getrunken hier, Nun kann er meiner nicht vergessen, Ich bleib' in ihm und er in mir. Mein Gott ꝛc.

11. So komm' mein end' heut' oder morgen, Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt, Ich bin und bleib' in seinen sorgen, Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott ꝛc.

12. Ich bleib' indeß in dir vergnüget, Und sterb' ohn' alle kümmerniß, Mir g'nüget, wie es mein Gott füget, Ich gläub' und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad' und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

M. Georg Michael Pfefferkorn, 1732

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. 35.

430. Wie kurz ist doch der menschen leben,

Wie elend wird man weggerafft, Wir sind mit sterblichkeit umgeben, Darum verseigt der lebenssaft, Wir blühen auf und fallen ab, Wir steigen aus der wieg' in's grab.

2. Wohl aber dem, der so erstirbet, Daß ihn sein sterben nicht betrübt, Den Gott entrückt, eh' er verdirbet, Und ihm ein besser leben gibt, Ein leben in dem paradeis, Da man von keinem jammer weiß.

3. Ach, weinet nicht, daß ich gestorben, Ich habe ja nun ausgekrankt, Was mir mein Jesus hat erworben, Das hab' ich in dem tod erlangt, Ich bin an einen ort gebracht, Da meine seel' im frieden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der himmel, Wie süße spricht mir Jesus zu, Hier schrecket mich kein angstgetümmel, Ich wohne hier in stolzer ruh', Ich habe für ein kurzes leid Erlangt den schatz der ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, Je eher bin ich nun bei Gott, Mein körper, welcher ganz verblichen, Der schläfet nur, und ist nicht todt, Gott hat mir sicherheit verschafft, Und mich vor'm unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben, Wie wohl hat mich doch Gott versorgt, Ich will dafür ihn ewig loben, Denn ich war euch doch nur geborgt, Mein Gott hat mich der welt entwandt, Und mir den himmel zuerkannt.

7. Ei, gönnet mir doch das gelücke, Das größer ist, denn ihr gedenkt, Enthaltet euch der thränenblicke, Ich werde hier mit trost getränkt, Ach, mäßigt doch das bittre leid, Ich bin in großer herrlichkeit.

8. Verwelkt der leib gleich in der erden, Er wird doch künftig wieder blühn, Von Jesu schön verkläret werden, Der wird ihm seinen glanz anziehn, Da werd' ich als ein engel sein, Deß wird sich euer herz erfreu'n.

9. Ich bin der bösen welt entflogen, In welcher ihr euch noch betrübt, Mich hat der Herr zu sich gezogen, Der mich vielmehr, als ihr geliebt, Ich schaue Jesu angesicht, Daran gedenkt und weinet nicht.

31. Ewigkeits-Lieder und Lieder von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. 47.

431. Auf dein' zukunft, Herr Jesu Christ! Hoffen wir alle stunden; Der jüngste tag nicht fern mehr ist, Dran werden wir entbunden. Hilf nur! daß wir sein wacker sein, Wenn du mit deinen engelein Zu dem gericht wirst kommen.

Melchior Vischoff, 1614.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc. 24.

432. Die zeit ist nunmehr nah', Herr Jesu! du bist da: Die wunder, die den leuten Dein' ankunft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In großer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheißen, Daß du mich wollest reißen Aus meines grabes kammer, Von allem andern jammer.

3. Ach, Jesu! wie so schön Wird mir's alsdann ergehn! Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn

ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, Du süßer seelenhort! Was wird doch sein dein sprechen, Wenn dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern, Als deinen leibesgliedern.

5. Werd' ich denn auch vor freud', In solcher gnadenzeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit haufen Auf meine wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd' erstmal sehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzünden mein gemüthe.

7. Dein' augen, deinen mund, Dein leib für mich verwund't, Da wir so fest auf trauen, Das werd' ich alles schauen, Auch innig herzlich küssen Die maal' an händ' und füßen.

8. Dir ist allein bewußt Die ungefälschte lust Und edle seelenspeise In deinem paradeise, Die kannst du wohl beschreiben, Ich kann nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, Das steht gewiß und bleibt, Mein heil! dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All' anders gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach, Herr! mein schönstes gut, Wie wird sich all' mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu' verneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind', O auserwähltes kind! Komm, schmecke was für gaben Ich und mein Vater haben; Komm, wirst du sagen: weide Dein herz in ew'ger freude.

12. Ach! du so arme welt! Was ist dein gold und geld Hie gegen diese kronen Und mehr als goldne thronen? Die Christus hingestellet Dem volk, das ihm gefället.

13. Hier ist der engel land, Der sel'gen seelenstand: Hier hör' ich nichts, als singen, Hier seh' ich nichts als springen, Hier ist kein kreuz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein! mein schwacher sinn, Halt ein, wo denkst du hin? Willt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Doch aber, meine zier! Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich stets gedenken, Herr! der du mir wirst schenken Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kann und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, Eh' ich dich aus der höh', Herr! sehe zu uns kommen: Ach! daß zum heil und frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut' erfüllen.

17. Doch du weißt deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so zum Herrn zu gehen, Daß alle stund' und tage Mein herz sich zu dir trage.

18. Dies gib, Herr! und verleih', Auf daß dein' huld und treu' Ohn' unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried' und freude werden.

Paul Gerhard, 1676.

In eigner Melodie. 47.

433. Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen: Dann wird das lachen werden theu'r, Wenn alles wird vergehn in feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende: Darauf bald werden auferstehn All' todten gar behende; Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden hab'n getrieben: Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach großem gut getrachtet; Der wird fürwahr ganz kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd' angezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gerichtet, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sei, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frei, Darinnen stehn die deinen; Auf daß ich sammt den brüdern mein Mit dir geh' in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang' Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach' uns in genaden los Von allem übel! Amen.

Bartholomäus Ringwald, um 1600.

Das Weh der Ewigkeit.

In eigener Melodie: 62.

434. O ewigkeit, du donnerwort! O schwert, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung' am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja! wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein' erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang!

Hie gilt fürwahr kein scherzen: Drum wenn ich diese lange nacht, Zusammt der großen pein' betracht', Erschreck' ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feu'r und schwert! Dies alles ist kaum nennenswerth, Es kann nicht lange dauren. Was wär' es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kann, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig sein.

5. Wenn der verdammten große qual So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich sollte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hunderttausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden: Die zeit, so niemand zählen kann, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im bette, das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet: Er zählet jeden glockenschlag Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach, was ist das! der höllen pein Wird nicht wie leibeskrankheit sein Und mit der zeit sich enden. Es wird sich der verdammten schaar Im feu'r und schwefel immerdar Mit zorn und grimme wenden, Und dies ihr unbegreiflich's leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach, Gott! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht' So hart im pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt: Ach! nimm es wohl zu herzen, Betracht es oft, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kann ein'n augenblick, Und länger nicht ergötzen; Dafür willt du dein' arme seel', Hernachmals in des teufels höhl', O mensch! zum pfande setzen? Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bei den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält' und hitz', Angst, hunger, schrecken, feu'r und blitz, Und sie doch nicht verzehren. — Dann wird sich enden diese pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie geschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern: Es ist ein' arbeit sonder ruh', Sie nimmt an klag' und seufzern zu Bei jenen satanskin-

dern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath!

13. Wach' auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes schaf! Und bessre bald dein leben; Wach' auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag?

14. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr' und geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüthen. Vor allen dingen hab' in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind, Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben! Ach! ach! soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend henker sein, Ohn' ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, der dieses werk aussprechen kann?

16. O ewigkeit! du donnerwort! O schwert, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Herr Jesu! wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir in's himmelszelt. Johann Rist, 1667.

17. O unerhörte höllenqual! O marter ohne maaß und zahl! O ungemeines leiden! Mein Jesu, ach! behüt' mein herz Vor diesem ewig harten schmerz. Schenk' mir des himmels freuden. Weil du für mich dein blut versetzt, So lasse mich doch nicht zuletzt.

Mel. O wie selig seid ihr doch, &c. 10.

435. O wie mögen wir doch unser leben So der welt und ihrer lust ergeben, Und uns selbst scheiden Von der frommen ruh' und tausend freuden?

2. Müssen wir nicht auch nach kurzen jahren Zu den todten in die grube fahren? Es wird geschehen, Daß ein jeder seinen lohn soll sehen.

3. Wenn die welt ihr ende nun genommen, Und der richter wird vom himmel kommen, Der wird entdecken Alles was wir meinten zu verstecken.

4. O was wird er für ein urtheil fällen, Wenn er unser thun wird vor sich stellen, Wenn er wird finden, Wie wir hie gelebt in lauter sünden!

5. O Herr Christe, wollest meiner schonen, Und mir sünder nach verdienst nicht lohnen! Ich will verlassen Alle welt und ihre lüste hassen.

6. Forthin soll mein leben dir zu ehren Nimmer sich von deinem wort abkehren. Dein will ich bleiben; Keine welt soll mehr von dir mich treiben.

7. Deine gnadenthür steht allen offen, Die auf dich in diesem leben hoffen; Die ohn' dich sterben, Müssen dort mit leib und seel' verderben.

8. Darum schließ' ich mich in deine wunden, Da ich meinen sünden rath gefunden; Dein kreuz und leiden Führet mich zu wahren himmelsfreuden.

Heinrich Albert, 1668.

In eigener Melodie. 90.

436. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach' auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißet die stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seid ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der bräut'gam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt, Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wacht und stehet eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all' Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen Mit menschen- und eng'lischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schön. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug' hat je gespürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude: Deß sind wir froh, Jo! jo! :,: Ewig in dulci jubilo.

Dr. Phil. Nicolai, 1608.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc. 53.

437. Wenn Gott von allem bösen Und dieser lebensnoth Wird meine seel' erlösen Durch einen sel'gen tod, Daß ich werd' aufgenommen Groß, herrlich, himmlisch, rein, Hoch in die zahl der frommen, Wie selig werd' ich sein.

2. Mein mund wird nichts als lachen, Und meiner zungen klang Wird nichts als lieder machen, Gott unserm heil zu dank; Ihm werd' ich ehre bringen: Von seiner werke zahl Wird heilig wieder klingen Der ganze himmelssaal.

3. Herr, wende mein verlangen, Daß ich der bande frei, Darin ich bin gefangen, Und ganz mein eigen sei: So lang ich hier muß leben, So bin ich immerzu Mit sünden nur umgeben, Und finde keine ruh'.

4. Was dein gesetz mir zeiget, Belustigt meinen geist; Doch ist mein fleisch geneiget Zum argen allermeist; Ich kann mich oft nicht retten Für wünschen und begier, Und schrei' in diesen ketten; Ach Gott, wer hilfet mir!

5. Vom jammer, den ich treibe, Von meines fleisches streit Und dieses todes leibe Ist niemand der mich frei't? Doch will ich alles leiden, Wenn du, o Gott! nur nicht Dich wollest von mir scheiden Mit deinem angesicht.

6. Laß deinen Geist mich stärken, Mach'! daß ich überall Kann seinen beistand merken; So fürcht' ich keinen fall. Und ob ich lang' muß weinen So

wird die sonne mir Um so viel heller scheinen Mit unbewölkter zier.

7. Hier muß ich samen streuen Mit thränen vieler pein, Dort werd' ich wonne meien, Der ende nie wird sein: Hie muß ich traurig singen Und klagen meine zeit, Dort werd' ich garben bringen In ew'ger herrlichkeit.

Simon Dach, 1659.

Anhang.

32. Reformationsfest-Lied.

Eigene Melodie.

438. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben, Wo er Israel's schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ist's mit uns verloren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken, Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihr'n rath aufdecken, Wenn sie's auf klügste greifen an. So geht doch Gott ein' andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, Gott's ist bei ihn'n vergessen: Wie meereswellen einher schlahn, Nach leib und leben sie uns tahn, Deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch rühmen sie sich christen auch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel sein, Du wirst einmal aufwachen.

5. Auf sperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sei Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr'n strick zerreißen gar, Und stürzen ihr falsche lahr: Sie werden's Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen, Die gnadenthür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen, Sie spricht: es ist nun all's verloren, Da doch das kreuz hat neugeboren, Die deine hülf' erwarten.

7. Die feind' sind all in deiner hand, Dazu all ihr' gedanken, Ihr' anschläg' sind dir wohlbekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den glauben ficht, Auf's künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel, meer und auch die erd' Hast du, Herr Gott, gegründet; Nun gib, daß es auch helle werd', Gib, daß das herz entzündet, In rechter lieb' des glaubens rein, Mög' bis an's end beständig sein; Die welt laß immer murren.

Dr Justus Jonas, 1556.

33. Christlicher Heldenmuth

Eigne Melodie.

439. Löwen, laßt euch wieder finden, Wie im ersten christenthum, Die nichts konnte überwinden: Seht nur an ihr marterthum, Wie in lieb' sie glühen, Wie sie feuer sprühen, Daß sich vor der sterbenslust, Selbst der satan fürchten mußt'.

2. In gefahren unerschrocken Und von lüsten unberührt, Die auf's eitle konnten locken War man damals: die begierd Ging nur nach dem himmel, Fern aus dem getümmel War erhoben das gemüth, Achtete, was zeitlich, nit.

3. Alle ding' nach ihrem wesen, Und nicht nach der meinung da Wurden gründlich abgemessen, Das urtheil im licht geschah, In unglück glückselig Waren sie und fröhlich, Fern von menschensclaverei Und von ihren banden frei.

4. Ganz großmüthig sie verlachten, Was die welt für vortheil hält, Und wornach die meisten trachten, Es mocht' sein ehr', wollust, geld. Furcht war nicht in ihnen, Auf die kampfschaubühnen Sprangen sie mit freudigkeit, Hielten mit den thieren streit.

5. O daß ich, wie diese waren, Mich befänd' auch in dem stand! Laß mich doch im grund erfahren Dein' hilfreiche starke hand, Mein Gott, recht lebendig! Gib, daß ich beständig Bis in tod durch deine kraft Uebe gute ritterschaft.

6. Ohne dich bin ich nicht tüchtig, Irgend etwas guts zu thun, Und dazu was, das so wichtig; Es thut blos auf dir beruhn, Herr, Herr, meine hoffnung! Halte dein' verheißung, Hilf mir, daß ich als ein held Mit der tugend werd' vermählt!

7. Gib, daß ich mit geistes-waffen Kämpf in Jesu löwenstärk, Und hier niemals möge schlafen, Daß mir dieses große werk Durch dich mög' gelingen, Und ich tapfer ringen, Daß ich in die luft nicht streich', Sondern bald das ziel erreich'.

8. Es dürft' wieder dazu kommen, Daß des feindes tolle wuth Zu der schlachtbank deine frommen Führte und vergöß' ihr blut: Nach gemeiner sage Große trübsalstage Werden kommen uns zu haus, Und noch ein sehr harter strauß.

9. Jetzund kommen erst die hefen; Denn das maaß muß sein erfüllt, Und das letzt' noch übertreffen, Wenn man sieht auf Christi bild: Was sein kirch' im anfang Leiden mußt' beim eingang; Denn am abend starb das lamm, Das doch früh ans kreuze kam.

10. Ei wohlan, nur fein standhaftig, O, ihr brüder! tapfer drauf! Lasset uns doch recht herzhaftig Folgen seiner zeugen hauf! Nur den leib berühret, Was ihm so gebühret; Er hats leiden wohl verdient, Und die seel' darunter grünt.

11. Fort, weg mit dem sinn der griechen, Denen kreuz ein' thorheit ist! O laßt uns zurück nicht kriechen, Wenn an's kreuz soll Jesus Christ! Steht in Jesu namen, Wenn der schlangensamen Sich dem glauben widersetzt Und das schlachtschwert auf uns wetzt.

12. Gebt euch in das leiden wacker! Mit dem blut der märtyrer Wird gedüngt der kirchenacker; Diese fettigkeit treibt sehr, Und macht stark ausspressen, Wenn mit wird begossen; O dann trägt er reichlich frucht, Eine schöne gartenzucht.

13. Schwäng're vor, o güldner regen, Uns, dein dürres erb' und erb'! Daß wir dir getreu sein mögen, Und nicht achten feu'r und schwert, Als in liebe trunken, Und in dir versunken! Mach' dein' kirch' am glauben reich, Daß das end dem anfang gleich.

34. Morgen-Lied

Eigene Melodie.

440. Der tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben christen seid munt'r und wacht, Preiset Gott den Herren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben Gott mit großer schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn' und vögel mancherlei Loben Gott mit ihrem geschrei, Der sie speis't und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer, Geben dem Herren lob und ehr, Thun seinen wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglichs ding nach seiner art, Preiset seinen schöpfer.

6. Ei nun, mensch, du edle natur, O du vernünftig' creatur! Sei nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein Herr und Gott Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und lieb habest aus herzensgrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost', Und seiner gnad genossen hast, So dank ihm von herzen.

10. Sei munter, bet' mit fleiß, und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weißt nicht, wenn der Herre kömmt, Denn er dir keine zeit bestimmt; Sondern stets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in deinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Rühm' seine wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, Ich dank dir für all' gütigkeit, Die du mir erzeiget.

14. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, Welchem sammt dir im höchstem thron All' engel lobsingen.

15. Hilf, Herr! daß ich dich gleicherweis Von nun an allzeit lob' und preis', In ewigkeit, Amen.

Michael Weiß.

35. Lob-Lied.

Eigne Melodie.

441. Lobe den Herren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod; Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der leib und seel' gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Halleluja! Halleluja!

2. Fürsten sind menschen vom weib' geboren, Und kehren um zu ihrem staub': Ihre anschläge sind auch verloren, Wenn nun das grab nimmt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helfen kann, Rufe man Gott um hülfe an. Halleluja! :,:

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Des hülfe der Gott Jacob ist! Welcher vom glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum beistand hat, Findet am besten rath und that. Halleluja! :,:

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist's, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja! :,:

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; Er ist's, der ihnen recht verschafft. Hungrigen will er zur speis' bescheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frei: Seine genad ist mancherlei. Halleluja! :,:

6. Sehende augen gibt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget geh'n. Wo er kann einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein aufsicht ist des fremden trutz: Wittwen und waisen hält er schutz. Halleluja! :,:

7. Aber der Gottes-vergeßnen tritte Kehrt er mit starker hand zurück; Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der Herr ist König ewiglich: Zion! dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! :,:

8. Rühmet, ihr menschen! den hohen namen Deß, der so große wunder thut. Alles, was odem hat, rufe Amen! Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes! lobt und preis't Vater, und Sohn und heil'gen Geist. Halleluja! Halleluja!

D. Joh. Dan. Herrnschmidt, 1723.

36. Zeichen der letzten Zeiten.

Eigne Melodie.

442. Gott hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm; Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der größte theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr'; Der geiz und wucher nur vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein' g'fahr. Das ist ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue netz', Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wollten reiß'n gewaltiglich. Das ist ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man spott't den lieben Gott; Noch sprechen sie: es hat kein' noth. Das ist ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberei, Die welt treibt große schinderei, Als ob kein Gott im himmel wär', Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ꝛc.

6. Die schätz' der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn: Die armen läßt man leiden noth Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ꝛc.

7. Die schätz' der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift't: Noch nehmen sie das kirchen-gut; Sieh, was der leidig' geiz nicht thut. Das ist ꝛc.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitler ehr', Die hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen ist kein' schand. Das ist ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb'? Die ganze welt ist voller dieb'. Kein' treu' noch glaub' ist in der welt, Ein jeder spricht: Hätt ich nur geld! Das ist ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, An Gott's wort will sich niemand kehr'n: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und saufen sehr. Das ist ꝛc.

11. Ihr' größte kunst ist banketir'n, Und in der büberei studir'n: Das kann sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ꝛc.

12. Die liebe sonne kann nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr: Darum verliert sie ihren schein; Das mag ein' große trübsal sein. Das ist ꝛc.

13. Der mond und sterne ängsten sich, Und ihr' gestalt steht jämmerlich; Wie gern sie wollten werden frei Von solcher großen büberei. Das ist ꝛc.

14. Darum komm, lieber Herre Christ! Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllen-bränd. Drum mach's einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

Erasmus Alberus, 1553.

37. Der wunderfrohe Willkommen in dem himmlischen Jerusalem.

Eigne Melodie.

443. Jerusalem, du hochgebaute stadt, Wollt Gott, ich wär' in dir! Mein sehnlich herz so groß verlangen hat, Und ist nicht mehr bei mir. Weit über berg und thale, Weit über blaches feld Schwingt es sich über alle, Und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch viel schön're stund! Wann wirst du kommen schier? Da ich mit lust, mit freiem freudenmund Die seele geb von mir In Gottes treue hände Zum auserwählten pfand, Daß sie mit heil anlände, In jenem vaterland.

3. Im augenblick wird sie erheben sich Bis an das firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich Die stätt' der element', Fährt auf Eliä wagen, Mit englischer schaar, (Die sie in händen tragen,) Umgeben ganz und gar.

4. O ehrenburg! sei nun gegrüßet mir; Thu auf der gnaden pfort'! Wie große zeit hat mich verlangt nach dir, Eh' ich bin kommen fort Aus jenem bösen leben, Aus jener nichtigkeit, Und mir Gott hat gegeben Das erb' der ewigkeit!

5. Was für ein volk, was für ein' edle schaar Kommt dort gezogen schon? Was in der welt von auserwählten war, Seh' ich, die beste kron', Die Jesus mir, der Herre, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war so ferne In meinem thränenland.

6. Propheten groß und patriarchen hoch, Auch christen insgemein, Die weiland dort trugen des kreuzes joch Und der tyrannen pein, Schau ich in ehren schweben, In freiheit überall, Mit klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Ins schöne paradeis, Von höchster freud erfüllet wird der sinn, Der mund von lob und preis; Das halleluja reine Singt man in heiligkeit, Das hosianna feine, Ohn' end' in ewigkeit.

8. Mit jubelklang, mit instrumenten schön Auf chören ohne zahl, Daß von dem klang und von dem süßen ton Erbebt der freudensaal; Mit hundert tausend zungen, Mit stimmen noch vielmehr, Wie von anfang gesungen das himmlische heer.

Joh. Matthäus Meyfart, 1642.

Melodien-Register.

1.
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.
Ach Gott, wie manches Herzeleid.
Christum wir sollen loben schon.
Christ, der du bist der helle Tag.
Christe, der du bist Tag und Licht.
Das neugeborne Kindelein.
Der heil'ge Geist hernieder kam.
Der du bist drei in Einigkeit.
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort.
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.
Herr Gott, dich loben alle wir.
Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.
Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott.
Komm, Gott Schöpfer, heil'ger Geist.
Mein Gott, ich danke herzlich dir.
Nun laßt uns den Leib begraben.
O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.
Vom Himmel hoch da komm ich her.
Wenn wir in höchsten Nöthen sein.
Wo Gott zum Haus nicht gibt.

2.
Nun laßt uns Gott dem Herren.
Wach auf, mein Herz, und singe.

3.
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.
Nun sich der Tag geendet hat.

4.
Christus der ist mein Leben.

5.
Ich dank' dir schon durch deinen Sohn.

6.
Herzliebster Jesu, was hast du.

7.
Nun kommt der Heiden Heiland.
Jesu, komm doch selbst zu mir.

8.
Laßt uns alle fröhlich sein.

9.
Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

10.
O wie selig seid ihr doch ihr Frommen.

11.
Jesus Christus, unser Heiland, der von.

12.
Christus ist erstanden.

13.
Da Jesus an dem Kreuze stund.

14.
Dies sind die h. zehn Gebot'.

15.
Erschienen ist der herrlich' Tag.

16.
Gelobet seist du, Jesu Christ.

17.
Jesus Christus, unser Heiland, der den.

18.
Lobe den Herren, den mächtigen.

19.
Warum betrübst du dich, mein Herz.

20.
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun.

21.
O Traurigkeit, o Herzeleid.

22.
Gott sei gelobet und gebenedeiet.

23.
Ach Gott und Herr.

24.
Auf meinen lieben Gott.

25.
Heut triumphiret Gottes Sohn.
Vater unser im Himmelreich.
Wir danken dir, Gott, für und für.

26.
Wir gläuben all' an einen Gott, Vater.

27.
In dich hab ich gehoffet, Herr.

28.
In allen meinen Thaten.

29.
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

30.
Dir, dir, Jehova, will ich singen.

31.
Mir nach, spricht Christus.

32.
Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.

33.
Nun ruhen alle Wälder.
O Tod, was willst du schrecken.
34.
Nun bitten wir den heil'gen Geist.
35.
O daß ich tausend Zungen hätte.
Wer nur den lieben Gott läßt.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.
36.
Wo soll ich fliehen hin.
37.
O Jesu Christ, dein Kripplein ist.
Wir Christenleut.
38.
Ach was soll ich Sünder machen.
39.
Alles ist an Gottes Segen.
40.
Gott des Himmels und der Erden.
Jesus, Jesus, nichts als Jesus.
41.
Gottes Sohn ist kommen.
42.
Höchster König, Jesu Christ.
43.
Herr, ich habe mißgehandelt.
44.
Jesus, meine Zuversicht.
Meinen Jesum laß ich nicht.
45.
Liebster Jesu, wir sind hier.
46.
Seelenbräutigam.
47.
Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.
Ach Gott vom Himmel sieh darein.
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.
Es ist das Heil uns kommen her.
Es ist gewißlich an der Zeit.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut.
Herr, wie du willt, so schick's mit mir.
Nun freut euch lieben Christeng'mein.
Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.
Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit.
Wenn mein Stündlein vorhanden.
Wo Gott der Herr nicht bei uns h.
48.
Herr Christ, der ein'ge Gottes-Sohn.
Wenn meine Sünd' mich kränken.
49.
O Lamm Gottes unschuldig.
50.
Jesu, meines Herzens Freud'.
51.
Aus meines Herzens Grunde.
Helft mir Gott's Güte preisen.
Von Gott will ich nicht lassen.
52.
Ach Gott, verlaß mich nicht.
Nun danket alle Gott.
O Gott, du frommer Gott.
53.
Ach Herr, mich armen Sünder.
Befiehl du deine Wege.
Herzlich thut mich verlangen.
Ich dank dir, lieber Herre.
Keinen hat Gott verlassen.
Schatz über alle Schätze.
Valet will ich dir geben.
54.
Also heilig ist der Tag.
55.
Auf, auf, mein Herz mit Freuden.
56.
Alle Menschen müssen sterben.
Jesu, der du meine Seele.
Jesu, meines Lebens Leben.
57.
Durch Adams Fall ist ganz.
O Herre Gott, dein göttlich Wort.
So gehst du nun, mein Jesu, hin.
Was mein Gott will, das g'scheh.
58.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist.
59.
Christ lag in Todesbanden.
60.
In dulci jubilo.
61.
Macht hoch die Thür, die Thor'.
62.
O Ewigkeit du Donnerwort.
63.
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
64.
Freu dich sehr, o meine Seele.
Jesu, deine heil'ge Wunden.
Werde munter, mein Gemüthe.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen.
65.
Eins ist Noth, ach Herr.
66.
Jesu Leiden, Pein und Tod.
67.
Straf mich nicht in deinem Zorn.
68.
Schmücke dich, o liebe Seele.
69.
Warum sollt ich mich denn grämen.
70.
Lobet den Herren, denn er ist sehr.
71.
Allein zu dir, Herr Jesu Christ.
72.
Christ, unser Herr, zum Jordan kam.
Es woll' uns Gott genädig sein.
73.
Ein' feste Burg ist unser Gott.
Herr auf dein Wort soll's sein gewagt.
74.
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.
75.
An Wasserflüssen Babylon.
76.
Der Tag der ist so freudenreich.
77.
Es ist genug.
78.
Gott lebet noch.
79.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.
80.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.
81.
Wir gläuben all' an einen Gott, Schöpfer.
82.
Lasset uns mit Jesu ziehen.
Sollt ich meinem Gott nicht singen.
83.
Freuet euch, ihr Christen alle.
84.
Jesu, meine Freude.
85.
Komm, heil'ger Geist, Herre Gott.
86.
Mein Heiland nimmt die Sünder an.
87.
Nun lob', mein' Seel', den Herren.
88.
Verleih' uns Frieden gnädiglich.
89.
Wer Gott vertraut.
90.
Wachet auf, ruft uns die Stimme.
91.
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.
92.
Gott der Vater wohn' uns bei.
93.
Mitten wir im Leben sind.
94.
Christe, du Lamm Gottes.
95.
Christ ist erstanden.
96.
Christ fuhr gen Himmel.
97.
Herr Gott, dich loben wir.
98.
Jesaia, dem Propheten.
99.
Kyrie, Gott Vater.
100.
Kyrie Eleison.
101.
Komm, heil'ger Geist, erfüll'.
102.
Schaffe in mir.
103.
Gott sei uns gnädig und barmherzig.

Anhang.

1. Gebet zu christlicher Vorbereitung zum Gebet.

Ach himmlischer, getreuer Gott, lieber Vater! ich bin ja ein armer, elender Sünder, in Sünden empfangen und geboren, und derhalben nicht werth, daß ich meine Augen und Hände zu Dir aufhebe, mein Herz und Mund gegen Dich aufthue oder auch Dein Kind genennet werde. Weil Du aber nicht allein uns, Deinen armen Creaturen, in allem unserm Anliegen zu beten ernstlich befohlen, sondern daneben auch gnädige Erhörung reichlich zugesagt und versprochen, und über das, beides, Wort und Weise, durch deine Auserwählten im alten und neuen Testament, vornehmlich aber durch Deinen einigen allerliebsten Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, gezeiget und gelehret hast, auf solch Dein Gebot Dir gehorsam zu sein, komme ich jetzt, o Gott und Vater! verlasse mich auf Deine gnädige Zusage und Verheißung, ich rufe Dich an in meinem Anliegen und bitte, Du wollest mich im Namen und Verdienst Deines eingebornen lieben Sohnes gnädiglich und väterlich erhören, Amen!

2. Morgengebet.

Barmherziger, gnädiger Gott, Du Vater des ewigen Lichtes und Trostes, deß Güte und Treue alle Morgen neu ist, Dir sei Lob, Ehr' und Dank gesagt für das liebliche Tageslicht, und daß Du mich in dieser finstern Nacht so gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch in Deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder fröhlich aufstehen, und das liebe Tageslicht nützlich und fröhlich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mit dem ewigen Lichte, welches ist mein Herr Jesus Christus, daß der in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seiner Erkenntniß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärke es, erwecke Deine Liebe in mir, befestige die Hoffnung, gieb mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandle in den Fußstapfen meines Herrn Jesu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen sein. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterei, für Hoffart, für Lästerung Deines Namens, für Verachtung Deines Wortes, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschaft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für

Falschheit und Lügen, für dem schändlichen Geiz und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach Dir und Deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer Deiner heiligen Engel, wie dem Jakob; thue denselbigen Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße; daß ich stark werde, auf Löwen und Ottern zu gehen und zu treten auf den jungen Löwen und Drachen. Ich befehle Dir heute meine Gedanken, mein Herz, Sinn und alle meine Anschläge. Ich befehle Dir meinen Mund und alle meine Worte. Ich befehle Dir alle meine Werke; laß sie zu Deines Namens Ehre gereichen und zu Nutz meines Nächsten. Mache mich zum Gefäß Deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug Deiner Gnaden. Segne all' mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verläumdung und für den Mordpfeilen des Lügners. Ich befehle Dir meinen Leib und Seele, mein Ehr' und Gut, laß mich Deine Gnade und Güte allzeit begleiten; halte Deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlafe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilenz, die im Finstern schleicht, für der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung, gieb mir, was Dein Wille ist, zu meiner Nothdurft. Laß mich auch Deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger und Pestilenz und für einem bösen schnellen Tod. Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Beschere mir ein seliges Ende und laß mich des lieben jüngsten Tages und der Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn Jesu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. Gott der Vater segne mich und behüte mich, Gott der Sohn erleuchte sein Antlitz über mich und sei mir gnädig, Gott der heilige Geist erhebe sein Anlitz auf mich und gebe mir seinen Frieden. Amen.

3. Morgengebetlein.

Im Namen meines Herrn Jesu Christi, des Gekreuzigten, stehe ich auf, der mich mit seinem kostbaren Blut erlöset hat, der wolle mich für allem Uebel behüten und bewahren, er wolle mir auch geben alles Gute in meine Seel und Leib! O gütiger Herr, mein einziger Trost, Hoffnung und Leben! Deiner ewigen Majestät und Gnade opfre und ergeb ich mich ganz eigen und gar, und bitte Dich demüthiglich, daß ich und auch alle diejenigen, so Du mir befohlen, desgleichen alle Gläubigen, so Deinen Namen ehren und bekennen, durch Deine Hülfe und Gnade diesen ganzen Tag und allezeit unsers

Lebens mögen nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen leben und wandeln. Du wollest auch mich sammt allen meinen Gedanken, Worten und Werken diesen Tag und allezeit regieren, segnen, bewahren und behüten in allem Guten zum ewigen Leben. O Herr! ich bitte Dich, nimm von mir hinweg, was Dir mißfällt an mir, und gib mir, das zu thun, was Dir wohlgefällt an mir, der Du mit Gott dem Vater und Gott dem heiligen Geist gleicher Gott, lebest und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

4. Desgleichen.

O Herr Gott, himmlischer Vater! ich sage Dir Lob und Dank, daß Du mich diese Nacht und alle vorige Zeit in Deinem Schirm erhalten und durch Deine Gnade auf diese gegenwärtige Stunde hast kommen lassen. Und bitte Dich von Herzen, Du wollest mich nun gnädiglich annehmen, heut und allezeit meines Lebens, und mich durch Deinen heiligen Geist regieren, auf daß alle Finsterniß des Unglaubens und fleischlicher Begierden aus meinem Herzen ausgetrieben und ich durch einen rechtschaffnen Glauben gerechtfertigt werde, mit Leib und Seel in dem Licht Deiner göttlichen Wahrheit wandele, zu Deinem Lob und meines Nächsten Nutz und Besserung, durch Christum Jesum, unsern Herrn, Amen.

5. Desgleichen.

Herr Jesu Christe! der Du allein bist die rechte Sonne der Welt, so allewege aufgehet und nimmer untergehet, der Du auch durch Dein gnädiges Anschauen Alles, was im Himmel und auf Erden ist, hervorbringest, erhältest, ernährest und erfreuest. Ich bitte Dich, erleuchte auch mein Herz, damit die Nacht der Sünden, auch die Finsterniß alles Irrthums vertrieben und ich, durch Dein inwendiges und gnädiges Erleuchten, ohne einigen Anstoß, die Zeit meines Lebens hier auf Erden, entledigt von allen Werken der Finsterniß, als am Tage, möge christlich wandeln, der Du mit dem Vater und heiligen Geist lebest und regierest in alle Ewigkeit, Amen.

6. Abendgebet.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich sage Dir Lob und Dank, daß Du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise Dich in allen Deinen Wohlthaten und Werken, daß Du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen durch Deine göttliche Gnade und Schutz, und desselbigen Last und Plage überwinden und zurücklegen lassen.

Es ist ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe, Du hilfst ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwerung aufhören wird. Ich danke Dir von Herzen für all' das Gute, das ich diesen Tag von Deiner Hand empfangen habe. Ach Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die Du an mir täglich thust. Ich danke Dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß Du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet hast für allem Unglück und schweren Sünden. Und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel Böses habe ich gethan, viel Gutes habe ich versäumet. Ach sei mir gnädig, mein Gott, sei mir gnädig, laß heute alle meine Sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottesfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaf nicht ein Sündenschlaf sei, sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in mir zu Dir wache, mit Dir rede und handle. Segne meinen Schlaf, wie des Erzvaters Jakob, da er die Himmelsleiter im Traume sahe, und den Segen empfing, und die heiligen Engel sahe; daß ich von Dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an Dich gedenke, wenn ich aufwache; daß Dein Nam' und Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich schlafe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturmwinden der Gottlosen, sondern süße schlafe. Behüte mich für schrecklichen Träumen, für Gespenstern und Nachtgeistern, für für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Siehe, der uns behütet, schläft nicht, siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht. Sei Du, o Gott, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß Deine heiligen Wächter mich behüten und Deine Engel um mich her lagern und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlief unter dem Wachholderbaum, wie Petrum, da er schlief im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf, wie Joseph und den Weisen aus Morgenland, auf daß ich erkenne, daß ich auch sei in der Gesellschaft der heiligen Engel. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen sanften Schlaf und eine selige Ruhe in Jesu Christo, meinem Herrn. Amen.

7. Abendgebet.

Herr Gott, himmlischer Vater! ich sage Dir Lob und Dank, daß

Du mich diesen Tag so väterlich behütet, gelehret und ernähret hast, und bitte Dich, verzeihe mir, was ich diesen Tag wider Dich gedacht, geredt und gethan habe, und bewahre mich auch diese Nacht, daß ich in Deinem Namen ruhe und morgen fröhlich zu Deinem Lob wieder aufstehe. Behüte auch unsre Obern, Lehrer, Verwandte und Jedermann, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

8. Tägliche Beichte vor Schlafengehen.

Mein lieber Vater! ich bekenne allewege, Du siehest es, daß ich je meinethalben, wie ich gehe oder stehe, inwendig und auswendig, mit Haut und Haar, mit Leib und Seel, in das ewige hölliſche Feuer hineingehöre, daß doch in Summa, weißt Du, mein Vater, meinethalben nichts Gutes in mir ist, nicht ein Haar auf dem Haupt droben, es gehöret doch Alles mit einander hinein in Abgrund der Hölle zum leidigen Teufel, was soll ich viel Wort davon machen; aber, mein lieber Vater! ich bitte wiederum hergegen allwege, ich sei meinethalben, was ich wolle, so bitte ich Dich dennoch und will es von Dir auch haben allwege, daß Du Dein Aufsehen und Aufmerken auf mich nicht wollest haben, und wollest Deine Augen auf mich nicht kehren und wenden, o es ist sonst mit mir verloren und verdorben, und wenn hundert tausendmal Welt auf mir wären; sondern da bitte ich Dich, daß Du wollest Dein Aufsehen und Dein Aufmerken haben und wollest Deine Augen kehren, wenden und richten in das Angesicht Deines lieben Sohnes Jesu Christi, Deines Gesalbten, meines Mittlers, Hohenpriesters und Fürsprechers, meines Heilandes, Erlösers und Seligmachers, und wollest mir um seinetwillen, und nicht um meinetwillen (bitte ich Dich, mein Vater), gnädig und barmherzig sein, und wollest mir um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen verleihen ein seliges Ende und eine fröhliche Auferstehung, hie helfen mit Leib, und dort in jener Welt mit der armen Seelen, und um seines rosinfarben Bluts wegen, das er denn mildiglich an dem Galgen des Kreuzes zur Verzeihung und Vergebung meiner Sünden vergossen hat, Dein Sohn Jesus Christus, bitte ich Dich jetzund, mein Vater, daß Du dasselbe Blut Jesu Christi, Deines lieben Sohns, an mir armen Kreatur, meiner mannichfaltigen Sünden halben, die denn nicht auszureden sind, sondern wollest es nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit den Nutzen und die Frucht lassen an mir schaffen und ausrichten, dazu es denn in Ewigkeit von Dir verordnet und von Deinem lieben Sohn Jesu Christo an dem Galgen des Kreuzes auch vergossen ist, als nämlich, daß Du mir es wollest gereichen und kommen lassen zu Verzeihung und Vergebung meiner Sünden, auf daß, welche Stunde, welchen Augenblick bei Nacht oder bei Tage Du kommest und klopfest an, und willt wiederum meinen Geist, welchen Du mir

erstlich hast eingeblasen, hinweg fordern, so bitte ich Dich allewege, mein Vater, daß Du Dir denselben meinen Geist (das ist), meine Seele, wollest je lassen in Deine Hände befohlen sein, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi Bluts, Leidens und Sterbens willen, Amen.

9. Ein Gebet, enthaltend die Umschreibung der sieben Bitten des heiligen Vater Unser.

Du bist unser Vater, und willt Deine Ehre von uns haben, darum gib, daß Dein Name in aller Welt schön und hochgehalten werde, steure allerlei falschem Glauben und Gottesdienst und der ganzen Hölle, dem lästerlichen Glauben des Papstes, den Rottengeistern und Ketzern, die alle Deinen Namen entheiligen und schänden, und unter Deinem Namen ihre Ehre suchen.

2. Dein Reich komme. Weil wir Dein Wort und rechte Lehre und Gottesdienst haben, so gib auch, daß Dein Reich in uns sei und bleibe, regiere uns in solcher Lehre und Leben, und schütze und erhalte uns dabei wider alle Gewalt des Teufels und seines Reichs, gib auch, daß alle Reiche, so dawider toben, zu scheitern gehen.

3. Dein Wille geschehe. Laß auch nicht unsern noch einiges Menschen, sondern allein Deinen Willen geschehen, und was Du denkest und rathschlagest, fortgehen wider alle Anschläge und Fürnehmen der Welt, und was wider Deinen Willen und Rath strebet, ob sich gleich alle Welt zu Hauf schlüge und stärkete, ihr Ding dawider zu erhalten.

4. Gib uns unser täglich Brod. Alles, was uns Noth ist zu Erhaltung dieses Lebens, Nahrung, gesunder Leib, gut Wetter, Haus, Hof, Weib, Kind, gut Regiment, Friede, und behüte uns für allerlei Plage, Krankheit, Pestilenz, theurer Zeit, Krieg, Aufruhr ꝛc.

5. Vergib uns unsre Schuld. Siehe nicht an den schändlichen Mißbrauch und Undank der Welt für die Güter, die Du uns täglich so reichlich giebest, versage und entziehe uns darum dieselbige nicht, strafe uns auch nicht mit Ungnade, wie wir verdienen, sondern verzeihe gnädiglich, ob auch wir, die wir Christen und Deine Kinder heißen, nicht ohne Sünde leben, wie wir sollen.

6. Führe uns nicht in Versuchung. Weil wir auf Erden leben mitten in allerlei Anfechtung und Aergerniß, da man uns auf allen Seiten zusetzet, daß man uns hindern, daß wir also nicht allein auswendig von der Welt und Teufel, sondern auch inwendig von unserm eignen Fleisch angefochten werden, daß wir nicht

leben können, wie wir sollten, noch für so viel Gefahr und Anfechtung einen Tag vermöchten zu bestehen, wir bitten Dich, Du wollest uns in solcher Gefahr und Noth erhalten, daß wir nicht dadurch überwunden und gefället werden.

7. Erlöse uns vom Uebel. Hilf uns endlich aus allem Unglück ganz und gar, und wenn die Zeit kommet, daß wir sollen aus diesem Leben treten, so beschere uns ein gnädig selig Stündlein, Amen.

10. Kurzes Gebet um Glauben.

Ich danke Dir, mein lieber Gott, daß ich gelernet habe, daß ich meine Sünden nicht soll angreifen mit meiner eignen Buße, oder den Glauben anfahen mit meinen Werken, und meine Sünden tilgen, vor den Menschen dürfte ich es wohl thun, vor der Welt und dem Richter gilt es; aber vor Dir, Gott, ist ein ewiger Zorn, da kann ich nicht genug für thun, ich müßte verzagen. Darum danke ich Dir, daß ein Anderer für mich meine Sünden angegriffen, sie getragen und dafür bezahlet und gebüßet hat, das wollt ich gern glauben, es dünket mich auch fein recht und köstlich sein, aber ich kann mich nicht drein ergeben, ich finde in meiner Kraft nichts, das ich thun könnte, ich kann's nicht begreifen, wie ich wohl sollte. Herr, zeuch Du mich, hilf mir, und schenke mir die Kraft und Gabe, daß ich's glauben möge, wie David im 51. Psalm seufzet: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist; ein neu reines Herz vermag ich nicht zu machen, es ist Dein Geschöpf und Kreatur, gleichwie ich die Sonne und Mond nicht machen kann, daß sie aufgehen und hell scheinen am Himmel, so wenig kann ich auch verschaffen, daß das Herze rein sei und ich einen gewissen Geist, einen starken, festen Muth habe, der steif sei und nicht zappele, zweifele oder wackele an Deinem Wort.

11. Gebet in Anfechtung mit zeitlichen Sorgen.

Allmächtiger Gott, himmlischer Herr und barmherziger Vater! Ich komme abermal zu Dir, als meinem treuen, lieben Herrn und Vater, und klage Dir von Herzen meine anliegende Noth, die mich bringet, daß ich zu Dir komme, denn der schändliche Unglaube plaget mich abermals, daß ich Dir nicht vertrauen kann und mich gänzlich auf Dein Wort und Zusage verlassen, daß Du mich in aller Noth versorgen werdest. Darum, mein Gott und Herr, ich bitte Dich, komme meinem Unglauben zu Hülfe, und mehre mir meinen Glauben, daß ich mich auf Dein Wort verlassen möge, und nicht davon abweichen, und dieweil Du mich hast heißen bitten um das tägliche Brod, so bitte ich Dich durch Christum, durch welchen Du

uns also hast befohlen zu bitten, daß Du mich versorgen wollest mit Allem, was mir vonnöthen ist zu Leib und Seel, und o mein lieber Vater, dieweil es täglich so gefährlich stehet mit meiner zeitlichen Nahrung, auf welche ich mich gar nichts verlassen noch trösten soll, sondern allein auf Dich, denn Du kannst mir nicht allein helfen, sondern Du bietest mir selbst Deine Hülfe an, da Du sprichst: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dir helfen. Auf solches komme ich zu Dir und vertraue Deiner tröstlichen Zusage, die Du mir versprochen hast durch den Mund des heiligen Propheten Davids, da er saget: Der Herr kennet die Tage der Gläubigen, sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben. Darum werfe ich mein Anliegen, Herr, auf Dich, Du wirst mich versorgen und meines Herzens Begierde ersättigen: denn Du, mein Herr, hast mir versprochen, wenn ich am ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suche, so soll mir solches alles von selbst zufallen und gegeben werden. Darum will ich mich um Dein Wort vornehmlich bekümmern, und alsdann Dich sorgen lassen, wie Du mich ernähren werdest. Dir befehl ich mich mit Leib und Seel, mein Haus und alle meine Nahrung; erhalte Du mich durch Deine Gnade hier zeitlich und dort ewiglich, in Jesu Christo, Deinem Sohn, unserm Erlöser und Seligmacher, Amen.

12. Gebet wider die Verfolger und Feinde der Kirche.

Himmlischer Vater! wir haben's ja wohl verdienet, daß Du uns strafest; strafe Du uns aber selbst nach Deiner Gnade und nicht nach Deinem Grimm. Es ist uns besser, in Deiner Hände Stäupe uns geben, denn in der Menschen oder der Feinde Hände, wie David auch bat; denn groß ist Deine Barmherzigkeit. Wir haben Dir gesündiget, und deine Gebote nicht gehalten. Aber Du weißest, allmächtiger Gott Vater, daß wir dem Teufel, den Feinden und Verfolgern Deines Wortes nicht gesündigt, sie auch kein Recht noch Macht haben, uns zu strafen, sondern Du kannst und magst sie brauchen als Deine grimmigen Ruthen wider uns, die wir an Dir gesündiget und alles Unglück verdienet haben. Ja, lieber Gott, himmlischer Vater, wir haben keine Sünde wider sie gethan, darum sie Recht hätten, uns zu strafen, sondern viel lieber wollten sie, daß wir sammt ihnen auf's Greulichste wider Dich sündigten, denn sie fragen nicht darnach: ob wir Dir ungehorsam wären, Dich lästerten, allerlei Abgötterei trieben (wie sie thun,) mit falscher Lehre, Unglauben und Lügen umgingen, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Räuberei, Zauberei und alles Uebel wider Dich thäten — da fragten sie nicht nach; sondern das ist

unsre Sünde wider sie, daß wir Dich, Gott Vater, den rechten einigen Gott, und Deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, und den heiligen Geist, einen ewigen Gott, predigen, gläuben und bekennen, ja, das ist die Sünde, die wir wider sie thun: aber, wo wir Dich verläugneten, würde uns der Teufel und die Widersacher Deiner Kirche wohl zufrieden lassen, wie Dein lieber Sohn spricht: Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. — Hier siehe nun drein, Du barmherziger Vater über uns, und ernster Richter über unsre Feinde, denn sie sind Deine Feinde mehr, denn unsre Feinde, und wenn sie uns verfolgen und schlagen, so verfolgen und schlagen sie Dich selber, denn das Wort, so wir predigen, gläuben und bekennen, ist Dein, nicht unser, Alles Deines heiligen Geistes Werk in uns; der Teufel will solches nicht leiden, sondern an Deiner Statt unser Gott sein, an Deines Wortes Statt Lügen in uns stiften. Ist's nun Sünde, daß wir Dich den Vater und Deinen Sohn und den heiligen Geist für den rechten einigen Gott halten, bekennen und rühmen, so bist Du selbst der Sünder, der Du solches in uns wirkest, heißest und haben willst, darum so hassen, schlagen und strafen sie Dich selbst, wenn sie uns um solcher Sachen willen hassen, schlagen oder strafen. Darum wache auf, lieber Herr Gott, und heilige Deinen Namen, den sie schänden, stärke Dein Reich, das sie in uns zerstören, und schaffe Deinen Willen, den sie in uns dämpfen wollen, und lasse Dich nicht um der Sünde willen also mit Füßen treten von denen, die unsere Sünde in uns strafen, sondern Dein heiliges Wort, Namen und Werk in uns tilgen wollen, daß Du kein Gott sein sollest und kein Volk haben, das Dich predige, gläube und bekenne, der Du doch unser einiger Trost bist mit Deinem lieben Sohn und heiligen Geist in Ewigkeit, Amen.

13. Gebet für den Seelsorger.

O allmächtiger, gütiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Du uns ernstlich befohlen hast, daß wir Dich um Arbeiter in Deine Ernte bitten sollen. Wir bitten Deine grundlose Barmherzigkeit, Du wollest uns rechtschaffne Lehrer und Diener Deines göttlichen Worts zuschicken und denselben Dein heilsames Wort in ihr Gemüth, Herz und Mund legen, daß sie Deinen Befehl treulich ausrichten, auch nichts predigen, was Deinem heiligen Worte möchte entgegen sein, auf daß wir durch Dein ewiges und himmlisches Wort ermahnet, gelehret, gespeiset, getröstet und erquicket werden und thun, was Dir gefällig und uns fruchtbarlich ist. Gib, Herr, Deiner Christenheit Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse, und mit aller Freudigkeit, wie sich's gebührt, gepredigt und Deine heilige

christliche Gemeinde gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen und in Erkenntniß Deines Namens bis an's Ende verharren, durch Jesum Christum, Amen.

14. Gebet für den Seelsorger zu Anfang des Gottesdienstes.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, uns befohlen hast, Dich zu bitten um getreue Arbeiter in Deine Ernte, ich bitte Dich herzlich für meinen Pfarrherrn oder Seelsorger, daß Du ihm gebest, Dein heiliges Wort mit freudigem Aufthun seines Mundes wider alle falsche Lehre und Mißbräuche zu handeln, und er kund mache das Geheimniß Deines heiligen Evangelii, lehre und rede in Deiner Gemeinde, wie es sich gebühret: auf daß ich mit allen andern, meinen lieben Brüdern und Schwestern, die sich mit mir in dieser Kirche versammeln, durch Deinen heiligen Geist gestärkt, hier zeitlich in Deinem Gehorsam lebe, und dort in Ewigkeit selig werde durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum, Amen.

15. Eine Beichte zu Gott nach den heiligen zehn Geboten.

Gerechter Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender Sünder bekenne, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch die ganze Zeit meines Lebens, von Kindheit auf bis diese gegenwärtige Stunde mit vielen schweren Sünden, leider! zugebracht habe. Da ich Dich, mein Gott und Herre, nicht von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe gefürchtet und geliebet, Dir auch nicht über alle Dinge vertrauet, Deinen heiligen Namen nicht von Herzen angerufen und gepriesen habe, sondern denselben mannichmal gemißbrauchet; die Predigt Deines heiligen Worts habe ich öfters versäumet, verachtet und mich nicht daraus gebessert. Ich bin meinen Eltern und Herrn ungehorsam gewesen. Ich habe meinen Stand und Beruf nicht so treulich und fleißig verwaltet, als Du es von mir erforderst. Auch habe ich meinen Nächsten nicht geliebet, als mich selbst, sondern ihn gehasset, verachtet, beleidigt, Schaden gethan und lassen geschehen. Bin auch in Worten und Werken schandbar und unzüchtig gewesen. In meinem Gewerb und Handthierung habe ich mich nicht so eifrig der Gerechtigkeit und in Worten der Wahrheit beflissen, als es sein sollte. Ich habe mich des Bösen gelüsten lassen, ich bin hoffärtig, geizig, unkeusch, zornig, unmäßig, neidisch und träg gewesen. Habe also den Bund meiner heiligen Taufe übergangen und wie ich je wider Dich gesündigt

habe, es sei mit Werken, Worten oder Gedanken, heimlich oder öffentlich; und alle meine verborgenen Fehler, welcher Du mich, als ein Herzenskündiger, schuldig weißest besser, denn ich selbst, die bekenne ich mit herzlicher Reue und Leid; ich bin ja ein unnützer Knecht (Magd), und habe gesündigt in dem Himmel und vor Dir, bin nicht werth, daß ich Dein Kind heiße und mein Auge zu Dir aufhebe. Denn ich Dich mit vielen groben Sünden heftig erzürnet und meine arme Seele und Gewissen hart beschweret habe, welche mich drücken und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. So komme ich doch in der Zeit der Gnade und appellire von Deiner strengen Gerechtigkeit zu Deiner grundlosen Barmherzigkeit. Vergib mir meine Sünde, nimm an zur Bezahlung derselben den unschuldigen Tod Jesu Christi, Deines lieben Sohnes und verleihe mir Deinen heiligen Geist zur Besserung meines sündlichen Lebens. Amen.

16. Eine andere Beichte.

Ich armer Sünder bekenne mich Gott, meinem himmlischen Vater, daß ich leider schwerlich und mannichfaltig gesündigt habe, nicht allein mit äußerlichen Sünden, sondern auch mit innerlicher, angeborner Blindheit, Unglauben, Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungeduld, Ungehorsam, Hoffart, bösen Lüsten, Geiz, heimlicher Neid, Haß und Mißgunst, auch andere Sünden; denn ich auf mancherlei Weise die allerheiligsten Gebote Gottes übertreten habe, wie dasselbe mein lieber Herr und Gott an mir erkennet und ich so vollkömmlich nicht erkennen kann. Dieselben Sünden reuen mich sehr und sind mir leid und begehre von Herzen Gnade von Gott durch seinen lieben Sohn Jesum Christum und bitte, daß er mir seinen heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mittheilen wolle.

17. Seufzer für die, die kein Verlangen nach dem heil. Abendmahle empfinden.

Ach siehe doch an, allerliebster Herr Jesu Christe! meinen Jammer, ich bin für mich arm und elend, ich bin so träg und faul zu solcher Deiner Arzenei, daß ich mich schier gar nicht sehne zum Reichthum Deiner Gnade, darum bitte ich Dich, o Herr! entzünde in mir eine rechte Begierde und Verlangen nach deiner Gnade, und gib mir einen festen Glauben an Deine Verheißung, damit ich Dich, meinen lieben Gott, nicht beleidige mit meinem heillosen Unglauben und Ueberdruß, Amen.

Mein Herr Jesu Christe! siehe an meine verderbte Natur, denn ich dürftiger und elender Mensch habe einen Ekel vor der Arzenei,

die Du mir zur Vergebung der Sünden und Seligkeit geordnet hast, ich befinde in mir kein herzlich Verlangen nach dem Reichthum Deiner Gnaden, zünde an in meinem Herzen, lieber Herr, das Verlangen Deiner Barmherzigkeit und den Glauben an Deine Verheißung, auf daß ich Dich, meinen treuesten Hirten, mit meinem schändlichen Unglauben und leidigen Ueberdruß nicht erzürne, und würdiglich esse und trinke von dem Brod und Wein Deines Leibes und Blutes, und durch diese heilsame Speise gestärkt und erhalten werde zum ewigen Leben, Amen.

18. Gebet um festen Glauben an die erhaltene Absolution.

Lieber Gott, der Du mir neben Deinem heiligen Wort gewisse Wahrzeichen gegeben hast, mich zu versichern, daß meines Herrn Christi Leben, Gnade und Himmel, darinnen er ist, meine Sünde, Tod und Hölle, mir zu gut, alle ganz und gar aufgehoben habe; solche Verheißung wirst du mir gewiß halten, daß die Worte, damit mich der Kirchendiener von Sünden losgesprochen hat, so fest und kräftig sind, als ob ich sie von Dir, o Gott! selbst gehöret hätte. Ist's nun Gottes Wort, wie es denn ist, so muß und wird's gewiß auch geschehen und ergehen, wie die Worte lauten, darauf beruhe ich, und in solcher Hoffnung und Vertrauen will ich willig sterben.

19. Gebet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Mein Herr Jesu Christe! ich komme abermals als ein armer Sünder, der sich vielfältig gegen Dich verschuldet und nichts als ewigen Zorn und höllische Strafe verdienet hat: dieweil Du aber so mild bist von Barmherzigkeit, so willst Du nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Derhalben hast Du mit uns ein neues Testament aufgerichtet, welches Du längst zuvor durch Deine Propheten versprochen, daß Du wolltest unsre Sünde durch Deinen Tod von uns hinwegnehmen, und derselbigen nimmermehr gedenken. Hast also Deinen letzten Willen vor Deinem Sterben gemacht und uns gewißlich versprochen, daß Du Deinen Leib wolltest hingeben in einen schmählichen Tod und Dein Blut vergießen zu Vergebung unserer Sünden. Denn also lautet deine gnadenreiche Verheißung: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird: das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, welches für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solcher Deiner Zusage glaube ich festiglich, und verlaß mich darauf, als auf das wahrhaftige Wort Gottes; mir geschehe nach Deinen Worten. Darum, zu mehrerer Versicherung und Stär-

kung meines Glaubens will ich hingehen und nach Deinem Befehl empfahen Deinen wahren Leib, und trinken Dein wahres Blut, und also Deinen Tod helfen verkündigen, preisen, loben, ehren und dankbar sein für solche unaussprechliche Wohlthat, die Du mir dadurch erzeiget und geschenket hast. Denn hier thust Du Deinen Schatz auf als ein milder Schatzmeister, und theilest Deine Güter aus, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben. Dir sei, lieber Herr, mit Gott, Deinem himmlischen Vater, und Gott, dem heiligen Geist, Lob, Ehr' und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

20. Seufzer vor Empfahung des heil. Abendmahls.

Mein Herr Christe! ich bin gefallen, wollte wohl gern, daß ich stark wäre, so hast Du nun uns das Sakrament darum eingesetzt, daß wir unsern Glauben dadurch entzünden und stärken, und uns also geholfen werde; darum bin ich da und will's empfahen ꝛc. ꝛc. — Herr! siehe, da ist das Wort, hie ist mein Gebrechen und Krankheit, so hast Du selbst gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken, darum gehe ich herzu und lasse mir helfen.

Herr! wahr ist's, daß ich nicht würdig bin, daß Du unter mein Dach gehest, so bin ich doch nothdürftig und begierig Deiner Hülfe und Gnaden, daß ich auch möge fromm werden; darum komme ich auf kein anderes Verlassen, denn daß ich jetzt süße Worte gehört habe, daß Du mich mit zu Deinem Tische ladest, und sagst mir Unwürdigen zu, ich soll Vergebung aller Sünden haben durch Dein Leib und Blut, so ich's esse und trinke in diesem Sakrament, Amen. Lieber Herr! Dein Wort ist wahr, da zweifle ich nicht an, und darauf esse und trinke ich mit Dir, mir geschehe nach Deinen Worten, Amen.

Lieber Herr! ich fühle mich so schwach, so krank und verzagt, dennoch will ich mich das nicht irren lassen, will dennoch zu dir kommen, daß Du mir helfest, denn Du bist ja der Hirte, dafür halte ich Dich, darum will ich an meinen Werken verzagen.

21. Gebet nach dem Genuß des heil. Abendmahls.

O allmächtiger, ewiger Gott! ich sage Deiner göttlichen Milde herzliches Lob und Dank, daß Du mich nun abermal mit dem heilsamen Fleisch und Blut Deines einigen Sohnes Jesu Christi, meines Herrn, gespeiset und getränket hast. Und bitte Dich demüthig-

lich, Du wollest durch Deinen heil. Geist in mir wirken: wie ich jetzt das heil. Sakrament mit dem Munde habe empfangen, daß ich auch also Deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Christo und ewiges Leben, welches alles Du mir in diesem Deinem heiligen Sakrament so gnädiglich angeboten und übergeben hast, mit festem Glauben ergreifen und ewiglich behalten möge, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

22. Seufzer eines Sterbenden nach Empfang des heil. Abendmahls.

Allmächtiger, barmherziger, ewiger Herr und Gott! der Du bist ein Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi, ich weiß gewiß, daß Du alles, was Du gesagt hast, auch haben willst und kannst, denn Du kannst nicht lügen, Dein Wort ist wahrhaftig, und hast mir im Anfang Deinen lieben einigen Sohn Jesum Christum zugesagt; derselbige ist kommen, und hat mich vom Teufel, Tod, Hölle und Sünden erlöset, darnach zu mehrer Sicherheit aus gnädigem Willen mir die Sakramente der Taufe und des Altars geschenket, darinnen mir angeboten Vergebung der Sünden, ewiges Leben und alle himmlischen Güter; auf solches sein Anerbieten habe ich derselben gebrauchet und im Glauben auf sein Wort mich feste verlassen und sie empfangen, derhalben ich gar nicht zweifele, daß ich wohl sicher und zufrieden bin für dem Teufel, Tod, Hölle und Sünde; ist dies meine Stunde und Dein göttlicher Wille, so will ich friedlich mit Freuden auf Dein Wort gern von hinnen scheiden, Amen.

23. Seufzer in Todesnöthen.

Ich bin ein armer Sünder, das weißt Du, mein lieber Herr, aber Du hast mir lassen vorbilden durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum, daß Du wollest mir gnädig sein, die Sünde vergeben und von keinem Zorn und Verdammniß wissen, und heißest mich solches gläuben und nicht zweifeln; darauf verlasse ich mich und will fröhlich darauf dahin fahren.

Herr, ich weiß Niemand, weder im Himmel noch auf Erden, zu welchem ich eine tröstliche Zuflucht möchte haben, als zu Dir, durch Christum, ich muß mich nackend ausziehen von allen fremden Werken und Verdienst. Herr, ich hab' keine Zuflucht, als zu Deinem göttlichen Schooß, darin der Sohn sitzet; wenn ich die Hoffnung nicht hab', so ist's verloren.

24. Gebet der Umstehenden für einen Sterbenden.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer, getreuer, lieber Vater! Dieweil Du uns in Deinem wahrhaften Wort zugesagt und ver-

sprochen hast, daß Du deren Gebet, so in ihren Nöthen zu Dir schreien, gnädiglich wollest erhören: so rufen wir auch jetzt in diesem unserm Anliegen zu Dir, und bitten Dich durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß Du Deine arme Kreatur hier an ihrem letzten Ende nicht verlassest. Behüte sie, o Herr und Gott, vor der Gewalt des bösen Feindes; führe sie nicht in Versuchung; rechne ihr ihre Blödigkeit nicht zu, sondern verzeihe ihr und sei ihr gnädig; laß sie nicht in diesen großen Nöthen; erbarme Dich ihrer, gib ihr Kraft und Stärke, wider ihre Feinde, Sünde, Tod, Teufel und Hölle ritterlich zu kämpfen und bei ihrem Erlöser beständiglich zu bleiben, und endlich durch ihn selig zu werden, um Deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi willen, Amen.

25. Eine kurze Litanei nebst Gebeten bei einem Sterbenden.

Herr, erbarme Dich, Christe, erbarme Dich!
Herr, erbarme Dich über diesen kranken Menschen!
Herr Gott Vater im Himmel,
Herr Gott Sohn der Welt Heiland,
Herr Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ewiger Gott, } Erbarme Dich über ihn!
Herr, sei gnädig und verschone dieses sterbenden Menschen!
Für dem bösen Geist,
Für des Teufels Trug und List,
Für allem Uebel,
Für der Höllen Pein, } Behüt' ihn, lieber Herre Gott!
Durch Deine heilige Menschwerdung und Geburt,
Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch Dein Kreuz und bittern Tod,
Durch Dein' heilige Auferstehung und Himmelfahrt,
Durch die Gnade des heiligen Geistes,
An seinem letzten Ende,
Am jüngsten Tage,
Am jüngsten Gericht, } Hilf ihm, lieber Herre Gott!
Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott!
Und diesen Kranken trösten,
Ihm alle seine Sünden verzeihen,
Und nach diesem Elend ihm das ewige Leben geben. } Erhöre uns, lieber Herre Gott!
Christe, erhöre uns!

O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde getragen hat, erbarme Dich über diesen sterbenden Menschen, und gib ihm den ewigen Frieden!
Herr, erbarme Dich!
Christe, erbarme Dich!
Herr, erbarme Dich über ihn!
Vater unser, der Du bist im Himmel ꝛc.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer, getreuer, lieber Vater! tröste und stärke diese Deine arme Kreatur, und verschone ihrer durch Deine Güte; hilf ihr aus aller Angst und Noth, entbinde sie in Deinen Gnaden, und nimm sie zu Dir in Dein Reich, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern einigen Herrn, Heiland, Erlöser und Seligmacher, Amen.

Desgleichen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Laß Dich erbarmen das ängstliche Seufzen und Klagen dieses sterbenden Menschen, nimm ihn auf in Dein Himmelreich, das Du ihm und allen Gläubigen aus Gnaden von Anfang der Welt bereitet hast. Entbinde ihn gnädiglich, Herr, und nach Bezahlung menschlicher Schuld tröste ihn mit Deinen Auserwählten ewiglich, durch Deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

26. Formular zu Nothtaufen.

Man betet zusammen:

Vater unser, der Du ꝛc.

Darauf spricht der Taufende:

O lieber Herr Christe, wir opfern Dir auf Deinen Befehl dies Kindlein. Nimm es an und laß es einen Erben Deines Reichs werden, wie Du gesagt hast: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.

Die Anwesenden sprechen:

Amen.

Darauf tauft man und spricht:

Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Die Anwesenden sprechen:

Amen.

Ist zu besorgen, daß auch die angegebene Form für das davon eilende Leben des Kindes zu lang sein möchte, so spricht der Taufende:

O Herr Jesu Christe, nimm dieses Kind an durch Deine Barmherzigkeit.

Die Anwesenden sprechen:

Amen.

Der Taufende spricht:

Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

In höchster Noth kann man auch ohne Weiteres zum Wasser greifen, taufen und dazu sprechen:

Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Die Anwesenden antworten:

Amen.

Antiphonen.

Intonation: Der Herr sei mit euch.
Responsorium: Und mit deinem Geiste.

A.

Inton. Aller Augen warten auf Dich, Herr.
Respons. Und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

I. Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei. Hall.
R. Zur Ehre Gottes des Vaters. Hall.

I. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
R. Unser Gott kommt, und schweiget nicht.

B.

I. Bekehre Du uns, Herr, so werden wir bekehret.
R. Hilf Du uns, so ist uns geholfen.

I. Bereitet den Weg dem Herrn. Halleluja.
R. Machet seine Steige richtig. Halleluja.

J. Bittet, so werdet ihr nehmen.
R. Daß eure Freude vollkommen sei.

C.

J. Christus hat dem Tode die Macht genommen. Halleluja.
R. Und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht. Hall.

J. Christus ist des Gesetzes Ende.
R. Wer an Ihn glaubet, der ist gerecht.

J. Christus ist die Auferstehung und das Leben. Hall.
R. Wer an ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

J. Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet.
R. Und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

J. Christus, von den Todten auferweckt, stirbt hinfort nicht mehr. Hall.
R. Der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen.

D.

J. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich. Halleluja.
R. Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja.

J. Das ist vom Herren geschehen. Halleluja.
R. Und ist ein Wunder vor unsern Augen. Halleluja.

J. Das Verlangen der Elenden höreſt Du, Herr.
R. Ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr drauf merket.

J. Das Wort ward Fleisch. Halleluja.
R. Und wohnte unter uns. Halleluja.

J. Deine Hand, Herr, schütze das Volk Deiner Rechten.
R. Und die Leute, die Du Dir festiglich erwählt hast.

J. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten. Hall.
R. Und hilft ihnen aus. Hall.

J. Der Herr ist auferstanden. Halleluja.
R. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

J. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Halleluja.
R. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Hall.

J. Der Herr sendet seine Rede auf Erden. Halleluja.
R. Sein Wort läuft schnell. Halleluja.

J. Der Herr wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit.
R. Und die Völker mit seiner Wahrheit.

J. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Hall.
R. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat.

J. Des Herrn Zorn währet einen Augenblick.
R. Und er hat Lust zum Leben.

J. Die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln. Hall.
R. Und die Könige im Glanz, der über Dir aufgeht. Hall.

J. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz. Halleluja.
R. Und die viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Hall.

J. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Hall.
R. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Hall.

J. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten.
R. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

J. Du feuchtest die Berge von oben her. Hall.
R. Du machest das Land voll Früchte, die Du schaffest. Hall.

J. Du Hirte Israels, höre, der Du Joseph hütest wie der Schafe. Hall.
R. Erscheine, der Du sitzest über Cherubim, und komme uns zu Hülfe. Hall.

J. Du höchster Tröster in aller Noth.
R. Hilf, daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod.

J. Du krönest das Jahr mit Deinem Gute. Hall.
R. Und deine Fußtapfen triefen von Fett. Hall.

J. Du lässest aus Deinen Odem, so werden sie geschaffen. Hall.
R. Und verneuerst die Gestalt der Erde. Halleluja.

E.

J. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder.
R. Der gnädige und barmherzige Herr.

J. Er hat seinen Engeln befohlen über dir. Hall.
R. Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Hall.

J. Er ist in die Höhe gefahren. Hall.
R. Und hat das Gefängniß gefangen. Hall.

J. Er ist um unserer Sünde willen dahingegeben. Hall.
R. Und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Hall.

J. Er soll Jesus heißen. Halleluja.
R. Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Halleluja.

J. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl. Hall.
R. Und erhebet die Niedrigen. Hall.

J. Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken. Hall.
R. Und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster. Hall.

J. Es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall. Hall.
R. Und ihre Rede bis an der Welt Ende. Hall.

J. Es segne uns Gott, unser Gott. Hall.
R. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte Ihn. Hall.

J. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen. Hall.
R. Und ein Scepter in Israel aufkommen. Hall.

J. Euch ist heute der Heiland geboren. Hall.
R. Welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David. Hall.

F.

J. Fürwahr, Er trug unsre Krankheit.
R. Und lud auf sich unsre Schmerzen.

G.

J. Gelobet sei der Herr, der Gott Israel. Hall.
R. Denn er hat besuchet und erlöset sein Volk. Hall.

J. Gnädig und barmherzig ist der Herr. Hall.
R. Geduldig und von großer Güte. Hall.

J. Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre. Hall.
R. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Hall.

J. Gott, du labest die Elenden mit Deinen Gütern. Hall.
R. Der Herr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. Hall.

J. Gott fähret auf mit Jauchzen. Hall.
R. Der Herr mit heller Posaune. Hall.

J. Gott, gib Fried' in Deinem Lande.
R. Glück und Heil zu jedem Stande.

J. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet.
R. Sondern Ihn für uns alle dahingegeben.

J. Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte.
R. Und tilge unsere Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

H.

J. Heilige uns, Herr, in Deiner Wahrheit. Hall.
R. Dein Wort ist die Wahrheit. Hall.

J. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Hall.
R. Alle Lande sind seiner Ehren voll. Hall.

J. Herr, erhalte uns Dein Wort.
R. Dasselbe ist unsers Herzens Freude und Trost.

J. Herr, gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knecht.
R. Vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.

J. Herr, halte Dir im Bau Deine Gemeinde, die Du gepflanzt hast. Hall.
R. Und errette sie, die Du Dir festiglich erwählet hast. Hall.

J. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
R. Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

J. Herr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen.
R. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

J. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen.
R. Auf daß wir klug werden.

J. Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren. Hall.
R. Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. Hall.

J. Hilf Deinem Volk, und segne Dein Erbe.
R. Und weide sie, und erhebe sie ewiglich.

J. Hilf uns, Gott unsers Heils, um Deines Namens willen.
R. Errette uns, und vergib uns unsre Sünde, um Deines Namens willen.

J. Hosianna dem Sohne David. Hall.
R. Hosianna in der Höhe. Hall.

J.

J. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen. Hall.
R. Im Rath der Frommen und in der Gemeine. Hall.

J. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Hall.
R. Zu meinem Gott und zu eurem Gott. Hall.

J. Ich freue mich in dem Herren. Hall.
R. Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Hall.

J. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hall.
R. Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Hall.

J. Jesus Christus, gestern und heute. Hall.
R. Und derselbe in alle Ewigkeit. Hall.

J. In Deine Hände befehle ich meinen Geist.
R. Du hast mich erlöset, Herr, Du getreuer Gott.

L.

J. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht.
R. Denn solcher ist das Reich Gottes.

J. Lasset uns Ostern halten. Hall.
R. In dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. Hall.

J. Leben wir, so leben wir dem Herrn.
R. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

J. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Hall.
R. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Hall.

J. Lobet den Herrn, alle Heiden. Hall.
R. Preiset ihn, alle Völker. Hall.

J. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden. Hall.
R. Die ihr seinen Befehl ausrichtet. Hall.

M.

J. Mache Dich auf, werde Licht. Hall.
R. Denn Dein Licht kommt. Hall.

J. Meine Seele erhebet den Herrn. Hall.
R. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Hall.

O.

J. O daß mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernste hielte.
R. Wenn ich schaue allein auf Dein Gebot, so werde ich nicht zu Schanden.

P.

J. Preiset mit mir den Herrn. Hall.
R. Und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Hall.

R.

J. Rufe mich an in der Noth.
R. So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

S.

J. Schaffe in mir Gott, ein reines Herz. Hall.
R. Und gib mir einen neuen gewissen Geist.

J. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Hall.
R. Wohl dem, der auf Ihn trauet. Hall.

J. Seid fröhlich in dem Herrn, eurem Gott. Hall.
R. Der euch Lehrer gibt zur Gerechtigkeit. Hall.

J. Sei getreu bis an den Tod.
R. So will ich dir die Krone des Lebens geben.

J. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an.
R. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.
J. Siehe, ich verkündige euch große Freude. Hall.
R. Die allem Volk widerfahren wird. Hall.
J. Siehe, ich will meinen Engel senden. Hall.
R. Der vor mir her den Weg bereiten soll. Hall.
J. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Hall.
R. Der Herr liebt die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs. Hall.
J. So man von Herzen gläubet, so wird man gerecht. Hall.
R. Und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Hall.
J. So oft ihr von diesem Brode esset, und von diesem Kelche trinket. Hall.
R. Sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Hall.

U.

J. Uns ist ein Kind geboren. Hall.
R. Ein Sohn ist uns gegeben. Hall.

W.

J. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich. Hall.
R. Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Hall.
J. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit.
R. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte.
J. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Hall.
R. Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. Hall.
J. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?
R. Wenn er sich hält nach Deinen Worten.
J. Wir haben auch ein Osterlamm. Hall.
R. Das ist Christus, für uns geopfert. Hall.
J. Wir haben gesündigt mit unsern Vätern.
R. Wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.
J. Wir hoffen darauf, daß Du so gnädig bist.
R. Unser Herz freut sich, daß Du so gerne hilfst.
J. Wir loben Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Hall.
R. Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Hall.
J. Wünschet Jerusalem Glück. Hall.
R. Es müsse wohlgehen denen, die Dich lieben. Hall.

Die Präfationen.

Der Herr sei mit euch!

[Die Gemeinde antwortet:]

Und mit deinem Geiste.

[Der Pfarrer fährt singend oder sprechend fort:]

Die Herzen in die Höhe!

[Die Gemeinde antwortet:]

Erheben wir zum Herrn.

[Pfarrer:]

Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gott:

[Gemeinde:]

Das ist würdig und recht.

[Darauf singt oder spricht der Pfarrer die Präfation.]

1.

[Die gemeine Präfation.]

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir Dir, Herr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allzeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern Herrn, durch welchen Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte sammt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu Dir sprechen: Heilig ꝛc.

2.

[Am Christtage.]

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir Dir überall und allezeit danksagen, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Denn was von der Welt her verborgen war, ist heute erschienen und ein neu Licht Deiner Herrlichkeit hat unsre Augen erleuchtet. Sichtbar im Fleisch schauen wir Gott, der uns zur Liebe der unsichtbaren Güter erweckt. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir Deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig ꝛc.

3.

[Am Feste Epiphaniä des Herrn.]

— ewiger Gott. Denn Dein eingeborner Sohn hat uns durch das Licht seines unsterblichen Wesens erneuert, da er im Leibe unserer Sterblichkeit erschienen ist. Darum mit allen Engeln u. s. w.

4.

[In der Passionszeit.]

— ewiger Gott, der Du das Heil des menschlichen Geschlechts am Stamm des Kreuzes vollbracht hast, auf daß vom Holze das

Leben wieder entsprösse, wie der Tod vom Holze den Anfang genommen hat. Und, der am Holz den Sieg gewonnen, ihn am Holze wieder verlöre durch Jesum Christum, durch welchen Deine Majestät loben die Engel u. s. w.

5.

[Am Osterfeste.]

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir Dich, Herr, allezeit, sonderlich aber an diesem Tage herrlicher preisen. Denn es ist geopfert unser Osterlamm, Christus, und das wahrhaftige Gotteslamm, welches die Sünde der Welt getragen, unsern Tod durch seinen Tod zerstört und durch sein Auferstehen das Leben herwiedergebracht hat. Darum mit allen Engeln u. s. w.

6.

[Am Himmelfahrtsfeste.]

— durch Christum, unsern Herrn, der nach seiner Auferstehung allen seinen Jüngern offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgehoben ist zum Himmel, daß er uns seiner Gottheit theilhaft machte. Und darum mit allen Engeln u. s. w.

7.

[Am Pfingstfeste.]

— durch Christum, unsern Herrn. Denn er ist aufgefahren über alle Himmel und hat sich gesetzet zu Deiner Rechten und ausgegossen, wie es heut' am Tage ist, den verheißenen Geist über die auserwählten Kinder. Deß freuet sich und frohlocket der Erdkreis mit lautem Schall, und die oberen Kräfte und himmlischen Mächte singen Deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende u. s. w.

8.

[Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.]

— Herr, heiliger Vater, der Du mit Deinem eingebornen Sohn und dem heiligen Geist bist ein Gott und ein Herr, nicht in Einzelnheit der Person, sondern in Dreiheit des einigen Wesens. Denn was wir von Deiner Herrlichkeit aus Deinem Munde glauben, das glauben wir auch ohne allen Unterschied und Zweifel von Deinem Sohne und dem heiligen Geiste, und im Bekenntniß des rechten einigen Gottes beten wir an der Personen Verschiedenheit und des Wesens Einigkeit und die vollkommene Gleichheit einer Majestät, wie Dich auch loben die Engel u. s. w.

[Die Gemeinde:]

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren!
Hosianna in der Höhe!
Gebenedeit sei Mariens Sohn, der da } kommt im Namen
das Passalamm, das da } des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Die Geschichte des Leidens und Sterbens unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, in fünf Theile eingerichtet.

Erste Lection.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus, nach seiner Gewohnheit, über den Bach Kidron an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ist geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch an dir nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete.

Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren, zu zittern und zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater! es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht, was ich will, sondern was du willt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du, vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung und Versuchung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andernmal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafen, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging aber hin, und betete zum drittenmal dieselbigen Worte, und sprach: Vater, willt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erde.

Und er stand auf vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, stehet auf, und lasset uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe: betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, Judas, der Zwölfen einer, da er nun hatte zu sich genommen die Schaar, und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der Schaar, und kamen dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er sie aber-

mal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ichs sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. (Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.)

Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi, und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdte drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet werde die Schrift des Propheten.

Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand gekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn: er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von hinnen.

Zweite Lection.

Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann und die Diener der Juden, nahmen Jesu an, und banden ihn, führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Und sie führeten ihn zum Hohenpriester Caiphas, (das ist zum Fürsten der Priester) dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete Jesu von ferne, und ein anderer Jünger, bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbe Jünger war dem Hoherpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hoherpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein. Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, danieden mitten im Palast, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bei ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bei dem Licht, daß er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der Hoheprieſter fragete Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe, siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollt du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sei, habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas

Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine Weile, nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhof, krähete der Hahn, und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabei stunden: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile bei einer Stunde bekräftigts ein ander mit denen, die da stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen, und ging hinaus und weinete bitterlich.

Die Hohenpriester aber, und die Aeltesten, und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode hülfen, und funden keines; wiewohl viele falsche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein. Zuletzt stunden auf und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsche Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmeten noch nicht überein.

Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragete Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes? Jesus sprach: Du sagst, ich bins. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, itzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und speieten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Und viel andere Lästerung sagten sie wider ihn.

Des Morgens aber sammleten sich alle Hohenpriester, Schriftgelehrten, und die Aeltesten des Volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über Jesum, daß sie ihm zum Tode hülfen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus, sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so gläubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens selber gehöret aus seinem Munde.

Dritte Lection.

Und der ganze Haufe stund auf und banden Jesum, führeten ihn von Caiphа vor das Richt-Haus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato; und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwei geborsten, und seine Eingeweide ausgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten le-

gen, denn es ist Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, eines Töpfers Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache: Akeldama, das ist, ein Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat.

Die Juden aber gingen nicht in das Richt-Haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen: Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. (Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagete, da er deutete, welches Todes er sterben würde.)

Da fingen an die Hohenpriester und die Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sei Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus und rief Jesum, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Jesus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben dir andere von mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin je ein König, ich bin darzu geboren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll, wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder heraus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal und sprach: Antwortest du nicht? siehe, wie hart sie dich verklagen? Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, übersandte er ihn Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwendet, und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sache keine, die ihr ihn beschuldiget. Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sei, darum will ich ihn züchtigen, und los geben. Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volk einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nämlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschahe, ei-

nen Mord begangen hatte. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Ostern, welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam, oder Jesum, den König der Juden, den man nennet Christus? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im Traum von seinetwegen.

Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reizeten das Volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man nennet Christus? Sie schrien abermal: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch viel mehr, und sprachen: Kreuzige ihn! Und sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Die Kriegsknechte aber des Landvflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn, und fingen an ihn zu grüßen, und sprachen: Gott grüße dich, lieber König der Juden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihr heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn: denn ich finde keine Schuld an ihm: Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrien, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht, denn wer sich selbst zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörete, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, gedachte er dem Volk genug zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte geschähe, nahm Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten: sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut sei über uns und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten, Jesus aber gegeißelt und verspottet,

übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde.

Vierte Lection.

Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten: und er trug sein Kreuz. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen Menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trüge, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder, denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügeln: Decket uns; denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heißet auf Ebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet, Schedelstätt, und sie gaben ihm Essig oder vermyrrheten Wein zu trinken, mit Gallen vermischet, und da ers schmeckete, wollte ers nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken Hand, Jesum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

Jesus aber sprach: Vater! vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursache seines Todes, und setzte sie auf das Kreuz, oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: der Juden König; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Krieges-Knechte, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Krieges-Knechte ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll: Auf daß erfüllet werde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und sie saßen allda und hüteten sein; solches thaten die Kriegs-Knechte, und das Volk stund und sahe zu.

Es stund aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander mit den Schriftgelehrten und Aeltesten, sammt dem Volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Kreuz, auf daß wirs sehen, und gläuben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihm, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Krieges-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafete ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist: Und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind, dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt, und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis in die neunte Stunde. und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli! Eli! Lama asabthani! Das ist verdollmetschet: Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet dem Elias. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig und Jsopen, und steckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränkete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herab nehme.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesaget, neigete er das Haupt und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabei stund gegen ihm über, und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrei verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen und Gottes Sohn. Und alles Volk, das dabei war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs, und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüst-Tag war, daß nicht die Leichname auf dem Kreuz blieben am Sabbath, (denn desselbigen Sabbaths-Tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Krieges-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Krieges-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr saget, auf daß auch ihr glaubet, denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Fünfte Lection.

Darnach am Abend, weil es der Rüst-Tag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich Gottes wartete, denn er war ein Jünger Jesu, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, der wagete, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte ein

Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Spezereien, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Felsen, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüst Tages willen der Juden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und wälzten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die setzten sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da Jesu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Spezerei und Salben, und den Sabbath über waren sie stille, nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüst-Tage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer, sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahret, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Beschreibung
von der
Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Als sich die Zeit nahete, daß Gott wollte über Jerusalem und das jüdische Volk den endlichen Zorn ergehen lassen, wie die Propheten und der Herr Christus selbst ihnen gedräuet, und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgenden Zeichen vorhergegangen.

Es ist am Himmel ein Komet gesehen worden, wie ein Schwerdt gestaltet, welcher ein ganz Jahr gegen der Stadt übergestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brode, am achten Tage des Monats April, um neun Uhr in der Nacht, ist bei dem Altar im Tempel ein solch hell glänzend Licht erschienen, daß jedermann meinte, es wäre Tag.

Item, ein ehernes großes starkes Thor am innern Tempel, da zwanzig Männer an heben mußten, wenn man es wollte aufthun, welches mit starken eisernen Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nachtstunde selbst aufgethan.

Item, auf den 21sten Tag Junii hat man gesehen in der Luft und Wolken an vielen Orten des Himmels Wagen schweben, und wie eine große Rüstung von Reutern und Knechten in den Wolken zusammen ziehen, und mit Geraffel sich schlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehöret, haben sie ein groß Getümmel und Gepolter, und hernach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Lasset uns von hinnen wegziehen! Wiewohl etliche sagen: dies sei geschehen zur Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein Mensch gewesen, Jesus, genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er ist gen Jerusalem kommen, auf das Fest der Laubrüst, hat aus einem besondern Geist geschrien: O ein Geschrei vom Morgen! O ein Geschrei vom Abend! O ein Geschrei von den vier Winden! O ein Geschrei über ganz Jerusalem und den Tempel. Eine elende Klage über Braut und Bräutigam, ein Geschrei über alles Volk. Und das klägliche Schreien trieb

er Tag und Nacht an einander, und lief wüthend in der Stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit Geißeln und Ruthen straften, die diese Worte als eine böse Deutung über die Stadt nicht gern höreten, so hörete er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat gebracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geißeln hart bis aufs Blut stäupen und veitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort Gnade gebeten, hat auch nicht eine Thräne oder Zähre gelassen, sondern ohne Unterlaß überlaut geschrieen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr nach einander nicht viel mit Leuten umgegangen, sondern allein gegangen, wie ein Mensch, der etwas bei sich tief besinnet, oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Rufen ist er nicht müde worden.

Als aber die Stadt nun ist von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauern umher gegangen, und hat immer geschrieen: Weh über den Tempel, und über das ganze Volk! und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnlichen Worte dazu gesagt: Weh auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefähr von der Feinde Geschoß getroffen worden, und also todt blieben. Diese und andere große Zeichen sind vorhergegangen, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurz reden. Da die Juden, wie Stephanus saget, als Mörder und Verräther den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem ganzen jüdischen Reiche in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, und übeten Tyrannei wider die andern Priester; unter den andern Gewaltigen war allerlei Haß und Neid, und schickete sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine große Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre; auf solchen Zwiespalt und Haß der Gewaltigen unter sich, erhuben sich Rotten und allerlei partheiische Zertrennungen, und aus dem trug sich zu allerlei Unglück, viel Raubs und Mords in der Stadt und außer Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beide Regiment des Volks, geistlich und weltlich, zu Trümmern gehen wollten.

Darüber begab sich auch, daß der Kaiser Nero Cestium Florum in das jüdische Land schickte. Und als er den Juden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geiz, Stolz und Muthwillen übete, haben ihn die Juden verjagt, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünftausend Mann der Seinigen verloren. Also wütheten die Juden durch Gottes Verhängniß, daß sie auch wider die Römer sich setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der Kaiser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syrien.

Und es ist diese Zeit im ganzen Morgenland, wie auch Tranquillus schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um diese Zeit etliche, so aus Judäa kommen würden, sehr groß und ganz mächtig in aller Welt sollten werden. Und wiewohl das an dem geistlichen Reiche Christi also wahr ward, da der Name Christi (welcher geboren ist aus jüdischem Stamm) durch die Predigt des Evangelii in aller Welt groß ward, so haben es doch etliche von den zween Vespasianis verstanden; die Juden aber zogen die Weissagung auf sich; und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden sie stolz, machten drei Hauptleute, und griffen mit Gewalt die Stadt Ascalon an, da sind sie in zween Schlachten darniedergelegen, haben (ohne daß die Hauptleute umkommen) in die zwanzigtausend Mann verloren.

Also, nachdem zog Vespasianus, auf Befehl des Kaisers, in Galiläam, welches ein volkreich Land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende; da wurden viel tausend Juden erschlagen, auf einmal in die 50,000 wehrhafte Mann, ohne Weiber, Kinder, gemeine Pöbel und Landvolk. Das Kriegsvolk hat da weder Alte noch Junge verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechstausend junge Männer hat Vespasianus auf einmal als eigene Leute geschickt, am Isthmus zu graben, in Achaja. Dreißigtausend jüdische Kriegsleute sind zu der Zeit auf einmal als Leibeigene verkauft. Fünftausend haben sich aus Verzweifelung selbst von hohen Felsen herabgestürzt.

Zu der Zeit war ein trefflicher Mann fast gelehrt, weise und verständig, prie-

sterliches Amts unter den Juden, und ihrer Obersten einer im Kriege, mit Namen Josephus. Und als der im ersten Schrecken mit etlichen Wenigen in eine Höhle gefloben war, bei der Stadt Galiläas, Jotopata genannt, ward er ergriffen und zu Vespasiano geführet. Als er nun demselbigen prophezeiet, er würde noch Kaiser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historia wissen.

Als dies in Galiläa geschah, ist ein Haufe gesammletes, freches, räuberisches Volk gen Jerusalem gekommen, das hat einer der großen Herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment ganz zu sich brächte. Da ist abermal viel heimliches Mords, viel Räuberei, viel Plündern zu Jerusalem gewesen, und hat sich allenthalben zum großen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplaget gewesen. Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen und oft Blut vergossen worden, auch im Tempel. Josephus schreibet, daß zwölftausend von den besten ältesten Juden in diesem Lärmen umgekommen sind, und ihre Güter und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten gegeben zu plündern: Etliche meinen, dieses haben die Römer durch heimliche List zugerichtet.

So war nun damals schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreierlei Unglück geplaget: nämlich, mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerlei Meutereien in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch partheiische Ränke, einer nach dem andern aufwarfen, und um der Herrschaft willen viel Blut vergossen.

Als nun zu der Zeit die Gadarener sich wider die Römer empörten, mußte sich Vespasianus aus dem Winterlager eilends erheben, und nahm Gadara, die Stadt, ein, und durch seinen Hauptmann Placidum erschlug er in die dreißigtausend Bürger in der Flucht, zweitausend nahm er gefangen, der andere Pöbel und flüchtige Haufe stürzete sich in den Jordan, und ihre todten Körper sind im Jordan geflossen bis in die See Asphaltiten, welches man das todte Meer nennet, und es sind jenseit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Juden von den Römern überfallen, und in groß Schrecken gekommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Tanz angegangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsarea, und machte sich eilend auf, und hatte alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte besetzt mit römischem Kriegesvolk, daß er Jerusalem, (welches allein übergeblieben war) desto leichter stürmen und einnehmen könnte. Und dasmal ist Vespasianus von seinem Kriegsvolk zum Kaiser aufgeworfen worden, darnach zog er in Egypten, von dannen wollte er in Italien, und befahl Tito dieweil das Kriegs-Regiment wider die Juden.

Titus aber, als er Kundschaft halber an Oerter nahe bei Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Juden nicht gefangen ward: darnach schlug er sein Lager auf bei Scopos, eine Viertelmeile von der Stadt, und theilete das Kriegesvolk, die Stadt mehr denn an einem Orte zu belagern. Mittler Zeit war ein groß mächtig Volk aus allen Städten, von allen Oertern, aufs Osterfest, des Gottesdienstes halben, zu Jerusalem zusammen gekommen. So waren auch, wie oben angezeiget, zuvor in der Stadt viel gesammlete Habe und verwegen los Volk, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drei Partheien in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger, je mehr (wie es denn gehet) zerrissen. Ein Theil hatte den Tempel innen, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bei dem hielten die Zeloten, ein bös heuchlerisches Volk, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes innen, welcher ein Anfang alles Unglücks war, von welchem oben gesaget ist. Den obern Theil hatte der Simon innen, mit zwanzigtausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt vor der Zeloten Muthwillen und gewaltsamen Vornehmen zu schützen. Da man derselben Gäste gerne wäre los gewesen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merkete, daß die Stadt Jerusalem mit so unzähligem Volk überladen wäre, rüstete und stärkte er sich in großer Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, wie Christus ihnen gesaget, dieweil das Volk bei einander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie ihre

höchste Macht, das zu hindern, zu wehren und vorzukommen, aber es war aus, da war kein Glück mehr, unser Herr Gott wollte das Garaus mit ihnen spielen, darum ging ihnen kein Anschlag, noch Rath fort. Da war eitel Uneinigkeit. Und es ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine große Menge Volks erschlagen ward bei dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr fest an dem Orte, da man zur Stadt kommen konnte, und hatte drei Mauern, darum legte sich das römische Kriegsvolk mit ganzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen: und nach großer Arbeit ist die zweifältige Mauer erobert und eingenommen worden. Dieselbige Zeit ist eine unzählige Menge Volks Hungers gestorben, wie Josephus schreibet: um ein klein Bißlein Brods haben sich oft die besten Freunde gebauen und gestochen; die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter, oft die Speise aus dem Munde gerissen: Da hat weder Bruder, noch Schwester sich eines des andern erbarmet. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten, etliche haben Kühmist für großem Hunger, etliche die Riemen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und gegessen, etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt gefunden worden, etliche haben in den heimlichen Gemächern gesucht, mit Unflath und Mist vor dem Hunger sich zu retten; und ist eine solche große Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, angezeiget, daß hundert und fünfzehn tausend todte Körper in der Stadt gefunden und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu einer Pforte so viel tausend Leichname hinaus getragen worden sind, und daß in die sechs hundert tausend Menschen solcher Zeit der Belagerung todt geblieben sind.

Die Juden hatten noch innen die Burg Antoniam, welches eine starke Festung war; so hatten sie auch den Tempel innen, von welchem eine Brücke in die Stadt ging. Diese Festung zu erobern, kostete viel mehr Arbeit, denn alle andere Oerter.

Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Juden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang sein, und hielt an, vermahnete das Kriegsvolk, die Festung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun große Gefahr dabei war, so gerieth es den Römern alles und war kein Sieg, noch Glück mehr bei den Juden.

Als nun die Römer das Schloß innen hatten, gab der Trommeter mit der Posaune ein Zeichen, und wurden die Juden, welche das Schloß innen hatten, alle erschlagen, etliche von den Mauern geworfen, etliche haben sich selbst zu Tode gefallen, etliche sind bei Nacht eilends in die Stadt entkommen: Folgends hat das Kriegsvolk sich um die, so den Tempel innen hatten, ernstlich angenommen.

Man sagt, Titus sei willens gewesen, des Tempels zu verschonen, aber es war aus. Gott schickte es, daß da kein Verschonen war, denn als man lange gestritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit Dräuen, noch mit Vermahnen zu bewegen gewesen, die festen Oerter zu übergeben, merkete das Kriegsvolk, daß ihnen der Ort nicht anders, denn mit Hunger, (welches denn lange würde), oder mit Feuer abzunehmen wäre.

Und also haben etliche der Kriegsknechte Feuer in den Tempel geworfen, das ist angebrannt, und also ist auf die Stunde das herrliche, treffliche und köstliche Gebäude, welches die Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt und zu Aschen worden.

Die Juden, so den obern Ort der Stadt innen hatten, sind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwerdt umgekommen.

Die Priester haben, ihr Leben zu fristen, ganz kläglich gebeten und gefleht, aber da ist Gnade bei Gott und Leuten aus gewesen. Titus, wie Egesippus schreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienst dahin sei, bedürfte man der Priester nicht mehr.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen auf den zehnten Tag des Monats August, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König zu Babylonien verbrannt worden ist; und ist der Tag sonderlich der Unglückstag dem Tempel gewesen. Und von dem ersten Tempel an und seiner Erbauung, welchen Salomon erbauet, bis auf das andere Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grunde verwüstet ist, sind 1101 Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr Cyri, sind fünf hundert neun und sechzig Jahr.

Da nun die Juden so geängstet wurden, wiewohl keine Hoffnung war der Errettung, starben viel tausend Hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem Vornehmen. Josephus schreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrannt und verwüstet ward, ein schrecklicher, grenlicher Fall sich begeben, welchen man bei den Nachkommen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche Frau, reich und großes Geschlechts jenseit des Jordans, aus Furcht mit den andern gen Jerusalem geflohen. Als nun die Stadt so hart bedränget und geängstet war mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiegen (mit was für Jammer und Schmerzen, ist wohl zu denken), geschlachtet, und das halbe Theil gebraten und gegessen, die andere Hälfte, als die Kriegsknechte umher gelaufen und Speise gesucht, hat sie ihnen vorgesetzet. Die Kriegsknechte aber haben sich vor dem greulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und diese Sache den großen Herren zu Jerusalem offenbaret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget, daß sie von dem Tage an gedacht haben, sich zu ergeben, und sind mit Tito zur Unterredung und Handlung gekommen. Aber dieweil Friede zu machen, nun zu lange geharret war, und sie um Friede und Freiheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste geränget waren, ward nichts daraus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten worden. Mittler Zeit ist unzähliges Volk, aus großer Angst und höchster Noth unerträgliches Hungers, aus der Stadt ins Lager den Feinden in die Hände gelaufen, da hat man sie sehr wohlfeil verkauft. Indem haben ungefähr die Kriegsknechte gesehen, daß ein Jude aus seinem eignen Mist hat Gulden, welche er eingeschlucket, gelesen: da ist bald ein Gerücht durch das ganze Lager unterm Kriegsvolk gegangen, die Juden, so heraus ins Lager gestohen, hätten Gold eingeschlucket, (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Besuchen sonst nichts denn Gold konnten wegbringen, oder vor den Kriegern behalten). Das Gerücht gab nun Ursache, daß von den Kriegsknechten, welche dachten, sie würden bei allen Juden Gold finden, über zwei tausend Juden in einer Nacht aufgeschnitten wurden; und ihrer wären viel mehr umgekommen, wenn Titus nicht hätte lassen ausrufen, und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten sollte.

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und ist da weder jung noch alt verschonet worden; doch ist ein Gebot ausgerufen worden, daß man aller elenden Leute, so zu keiner Wehr oder Widerstand vermöglich wären, schonen sollte. Also ist Jerusalem durchaus von Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, daß mehrere Theile zerrüttet und verwüstet worden. Wenig Gebäude sind stehen geblieben, daß man etlich römisches Kriegsvolk hat können darinnen zur Besatzung lassen. So sind auch etliche einzelne, wüste, steinerne Gebäude und Thürme blieben, allein bloß und öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa gewesen wäre.

Und ist also Jerusalem verwüstet und zu Grunde verderbet worden den achten Tag des September, im fünften Monat darnach, als sie erst belagert ward.

Von dem großen Haufen und unzähliger Menge der Gefangenen hat Titus 17,000, alle junge starke Manns-Personen, gen Alexandria geschickt, daselbst wie leibeigene Knechte Steine zu tragen und zu arbeiten.

Viel Juden hat man wie das Vieh gar wohlfeil verkauft. Zwei tausend hat man hin und wieder ausgetheilet, in Ländern durchs ganze römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wenn man Schauspiel gehalten, die wilden Thiere hat zerreißen lassen.

Die Menge aller Gefangenen, so am Leben geblieben, sind an der Zahl gewesen sieben und neunzig tausend, so doch wohl zehnmal hundert tausend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt gewesen, welche mehrentheils Fremde gewesen, und nicht Bürger, wiewohl alle vom jüdischen Stamm und Geblüte.

Als nun Titus Jerusalem mit Gewalt eingenommen, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er den Ort des Landes mit etlichen Kriegsknechten, um der umliegenden Länder willen, und er rückte bis an den Fluß Euphrat, denn so weit ging dazumal das römische Reich.

Als aber die gewaltige, berühmte und heilige Stadt Jerusalem zerstöret ist, hat man gezählet von Anbeginn der Welt 4034, von Anfang der Stadt Rom 823 Jahr, nach dem Leiden Christi im 40sten Jahr. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste Stadt im ganzen Morgenlande, ein elend und jämmerlich Ende gehabt.

Ende.

CoLibri
COVER SYSTEM
Made in Italy
www.colibrisystem.com

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 107692409